

Alfred Heierling



Seckenheimer
Vereine + Organisationen

Kompendium 2013

Impressum:

Herausgeber: Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum e.V.
Kloppenheimer Str. 46, 68239 Mannheim

Autor: Alfred Heierling
Kloppenheimer Straße 46, 68239 Mannheim

Layout: Manfred Schillinger

Nachdruck/Textauszüge nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Rechte an den verwendeten Logos liegen bei den zugehörigen Vereinen und Organisationen.

Inhaltsverzeichnis

Impressum:.....	2
Vorwort.....	8
Frühere Seckenheimer Vereine, Organisationen und Initiativen....	13
Ehemalige politische Organisationen in Seckenheim.....	16
Literatur zu Seckenheim:.....	17
Vereine und Organisationen:	
Anglerclub 1921 Seckenheim e.V.	18
Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Seckenheim	22
Badischer Rennverein Mannheim-Seckenheim e.V.	25
Baugenossenschaft Seckenheim eG	31
Bündnis 90/Die Grünen in Seckenheim.....	34
Bund der Selbständigen (BDS) – Ortsverein Seckenheim	37
BUND für Umwelt und Naturschutz OG Mannheim-Seckenheim .	41
CDU Ortsverband Seckenheim	44
Das Palü	49
Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Seckenheim.....	52
Evangelische Erlösergemeinde	57
Evangelisches Schifferkinderheim Mannheim e.V.	73
FDP Ortsverband “Mannheim-Süd“	78

Förderverein „Altes Rathaus Seckenheim“ e.V.	80
Förderverein der Seckenheimschule e.V.	83
Förderverein der Grundschule Seckenheim e.V.	85
Förderverein Historisches Seckenheim e.V.	87
Förderverein Horst-Schroff-SeniorenPflegezentrum Seckenheim..	89
Freiwillige Feuerwehr Mannheim, Abt. Seckenheim	91
Freunde des Dossenwaldes	95
Freundeskreis der Bücherei im Alten Rathaus e.V.	97
Freunde für Kunst und Musik	99
Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum e.V.	101
Handballspielgemeinschaft HSG Mannheim	107
Heimatmuseum Seckenheim e.V.	113
Horst-Schroff-SeniorenPflegeZentrum SPZ	116
Interessengemeinschaft Friedhof Seckenheim e.V.	118
Interessengemeinschaft Seckenheimer Vereine und Organisationen e.V.	120
Jagdgesellschaft Seckenheim	126
JobBörse Seckenheim	128
Die Johanniter-Unfall-Hilfe, Ortsverband Mannheim-Seckenheim	130
Kanarienzucht- und Vogelschutzverein 1912 e.V.	133
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung KAB Unterer Neckar	136
Katholische Kirchengemeinde Sankt Ägidius – Seelsorgeeinheit SSE Mannheim-Südost	140

Städt. Kinderhaus Kaiserstuhling 72	157
Städt. Kinderhaus Rastatter Straße 71	159
Städt. Kinderhaus Seckenheim-Süd Hinter den Dorfgärten 1	161
Kinderkrippe „Krönchen“	163
Kinderladen Seckenheim e.V.	164
Kinderladen Seebärchen e.V. Kaiserstuhling 72	166
Kindersportschule Seckenheim	168
Kindertagesstätte „die kleinen pinguine“	171
Kleingartenverein „Heckweg“	172
Kleintierzuchtverein 1904 C 908 Seckenheim e.V.	174
Landfrauenverein Seckenheim	179
Männergesangverein-Liedertafel 1861/1907 e.V.	182
Mannheimer Liste ML.....	191
Motorsportfreunde Seckenheim e.V. im ADAC.....	194
Musik-Stammtisch Mannheim-Seckenheim.....	196
NaturFreunde Ortsverein Mannheim Bezirksgruppe Seckenheim	198
Ortsverein der Seckenheimer Landwirte.....	201
Radfahrergesellschaft 1901 Seckenheim	203
Sängerbund 1865 e.V. Mannheim-Seckenheim	206
Schützengesellschaft Seckenheim 1896 e.V.....	217
Schwimmverein Mannheim e.V.	221
Seggema Komödiescheier – Blouß fa G’schpaß	225
Siedlerverein Suebenheim e.V.	227

Singkreis Seckenheim	232
SKJF Seckenheim Verein zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	236
Sozialverband VdK Ortsverband Seckenheim.....	238
SPD-Ortsverein Seckenheim	240
Sportanglerverein 1953 e.V. Seckenheim	244
Sportverein 1898/1907 Mannheim-Seckenheim e.V.	249
Starkmacher e.V.	258
Tabakbauverein Seckenheim.....	260
Tanzgruppe Seggema Uschis and Friends	263
Tanzsportverein 2004 Mannheim e.V.	264
Technisches HilfsWerk THW Ortsverband Mannheim	265
Tennisclub Kurpfalz Seckenheim e.V. TCK.....	268
Tierschutz ohne Grenzen e.V.....	271
Turn- & Sportgemeinschaft Seckenheim e.V. - TSG	273
Verein der Gartenfreunde Seckenheim e.V.	286
Verein für Hundesport e.V. - VfH	290
VEZUM Verein zur Unterstützung beatmungsbedürftiger Menschen e.V.....	293
YogaRaum.....	295
Lohn- und Einkommensteuerhilfe-Ring Deutschland e.V. (Steuerring).....	296
Gemeinnütziger Verein Pfingstberg-Hochstätt	297
Gesangverein Frohsinn Hochstätt-Pfingstberg.....	301

SC Pfingstberg-Hochstätt e.V. Gegründet: 1950	306
FC Hochstätt-Türkspor e.V.....	310
Mietergartenverein Mannheim-Hochstätt.....	312
Eltern-Kind-Zentrum Kieselgrund „Sonnenstrahl“, Kindergarten und Krippe	313
Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule Mannheim e.V.	315
Katholischer Kindergarten Heilig Kreuz.....	318
Quartiermanagement Hochstätt im Verein „Mannheimer Quartiermanagement“	321
Schuldnerberatung des Diakonischen Werks	325
Caritasverband Mannheim Migrationsberatung Seckenheim/Hochstätt	326
Jugendhaus und Abenteuerspielplatz Hochstätt mit Förderverein, Seniorentreff	328
Bewohnertreff Hochstätt	331
BIOTOPIA Service-Büro Hochstätt	333
Der Autor	336
Publikationen und Vorträge von Alfred Heierling:	337

Vorwort

Der Verein bedeutet sprachwissenschaftlich „vereinen, eins werden, etwas zusammenbringen“ und ist eine freiwillige, auf Dauer angelegte Vereinigung zur Verfolgung eines bestimmten Zwecks auf eher lokaler Bindung und Zwecke fokussiert. Vereine unterteilen sich in Selbstzweck-Vereine, ideelle Vereine, Selbst- und Fremdhilfe-Vereine fördern die Freizeit ihrer Mitglieder. Wirtschaftliche und technische Vereine sowie Interessensverbände und Parteien haben fast immer einen anderen rechtlichen Status. Das Vereinswesen nach heutigem Verständnis mit seiner Flexibilität und Individualität umfasst das gesamte Spektrum des Lebens. Zunächst war der Anspruch vieler Vereine ein allgemeiner. So war ein Turnverein zugleich ein Sportverein, ein religiöser Verein gleichzeitig auch ein patriotischer Verein und vereinte damit individuelle mit kollektiven Interessen, womit gesellschaftlicher Einfluss gewonnen wurde. Die ersten Seckenheimer Vereine entstanden im Zusammenhang mit der Sängerbewegung. Der Männergesangverein, 1840 gegründet und 1849 wegen der deutschen Revolution verboten, formierte sich 1861 neu. 1865 wurde der Sängerbund aus der Taufe gehoben. 1882 entstand der Liederkranz Seckenheim. Aus ehemals kurfürstlichen Privilegien heraus entstand die bürgerliche Jagdgesellschaft. Als Gefüge mit politischem Hintergrund konstituierte sich 1871 der patriotische Kriegerbund. Wirtschaftliche Interessen führten 1881 zur Gründung des Ländlichen Creditvereins, 1886 zur Ländlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft und 1899 zum Gewerbeverein. Und 1899 Für eine erste Differenzierung sorgten die beiden maßgebenden Konfessionen. Der Katholische Schwesternverein entstand 1875, der Cäcilienverein (Kirchenchor) ist ab 1886, der Katholische Jünglingsverein ab 1898, der Mütterverein ab 1907. Als

Pendant der Evangelische Gemeindeverein ab 1893 und der Evangelische Männerverein von 1902. Der organisierte Sport setzte sich ab 1889 mit dem Pferdezucht- und Rennverein und dem Schützenverein von 1896 in Szene. Als nächstes etablierten sich in Seckenheim das Turnen und der Fußball mit dem Turnverein 1898, der Fußballgesellschaft 1898 und dem Turnerbund „Jahn“, 1904 eine Tennisgesellschaft, 1908 die „Arminia“ und 1910 der Ring- und Stemmclub „Germania“. Auf bürgerliche Kreise stützte sich die Radfahrgesellschaft von 1901. Mit der Arbeiterschaft artikulierte sich in Seckenheim ein bisher ungewohntes Spektrum. Ab 1895 trat die Sozialdemokratie auf, 1903 der Radfahrerverein „Frei weg“, 1906 der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ und 1908 der Arbeitergesangverein „Vorwärts“. Ein Sammelbecken war die Freie Turnerschaft ab 1907. Im Kampf um Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit standen der 1902 generierte Evangelische Arbeiterverein, der Frauenverein von 1904 und der 1908 gegründete Katholische Arbeiterverein. Was die Zweckgemeinschaften betraf, so wies auf dieser Ebene auch Seckenheim eine Hochkonjunktur auf: 1902 der Ziegenzuchtverein, 1904 der Geflügelzuchtverein, 1905 die Freiwillige Sanitätskolonne, 1906 die Freiwillige Feuerwehr, 1908 der Kaninchenzuchtverein, 1911 der Brieftaubenzuchtverein Luftboote und der Hundesportverein. Die gesellschaftlichen Veränderungen spiegeln sich beim Freizeitvergnügen, wie 1903 der Orchesterverein, 1904 mit dem Humoristischen Klub, 1912 der Carnevalsgesellschaft Fidelio, dem Eisenbahner-Gesangverein Frohsinn von 1914 auf der Hochstätt und den verschiedenen Kegelgesellschaften. Nach der Unterbrechung durch den Ersten Weltkrieg setzte eine Renaissance auch im Kontext der Goldenen Zwanziger Jahre ein. 1919 entstand der Touristik-Verein „Die Naturfreunde“, 1920 die Deutsche Jugendkraft DJK, 1920 die Baugenossenschaft Seckenheim,

1921 der Anglerverein, 1924 der Motorsportclub. Tanz- und Vergnügungsgesellschaften wie die Gesellschaften „Einigkeit“, „Neckarperle“ oder „Gemütlichkeit“ ab 1919 oder der Bandoniumklub „Fidelio“ von 1926. Vor dem „Dritten Reich“ entstanden 1927 der Schachklub, 1930 der Tabakbauverein und 1932 Brieftaubenverein Falke“ und der Kleingarten-Verein. Auf der politischen Bühne erschienen in der Weimarer Republik auch in Seckenheim die Kommunistische Partei ab 1921, 1924 der Verband Schwarz-Rot-Gold und 1930 der paramilitärische und oppositionell „Stahlhelm“. Die Individualität der Vereine wurde 1933 nach der Machtergreifung durch Hitler und der NS mit dem Verbot der Arbeitervereine und der Gleichstellung selbst der konfessionellen Vereine und Jugendverbände einerseits nicht nur erheblich eingedämmt, sondern andererseits auch heftig bekämpft. Die Aktivitäten der zahlreichen NS-Organisationen unterstrichen Hitler-Jugend, SA, SS, NS-Frauenschaft, NS-Bauernschaft oder Deutsche Arbeitsfront. 1933 bildeten sich der Harmonikaklub, der Ortsverein der Seckenheimer Landwirte, 1934 der Landfrauenverein und die Siedlergemeinschaft Suebenheim. Mit dem Zweiten Weltkrieg kam auch das Seckenheimer Vereinsleben so gut wie zum Erliegen und es endete zunächst mit der Besetzung Seckenheims durch die Amerikaner. Ab Oktober 1945 genehmigte die US-Militärverwaltung wieder die Aktivitäten von Vereinen. Es kam abermals zu Wieder- und Neugründungen und Fusionen, im jüngsten Verlauf auch in Form von Bürgerinitiativen, Fördervereinen und sozialen Engagements, wie 1945 zur CDU, 1946 die Arbeiterwohlfahrt, 1948 die Karnevalsabteilung im Sängerbund „Die Zäbber“, der Verband der Kriegs- und Wehrdienststopfer VdK und das Evangelische Schifferkinderheim, 1951 in Interessengemeinschaft IG Seckenheim und die Sudetendeutsche Landsmannschaft, 1952 der Singkreis Seckenheim und das Technische Hilfswerk THW, 1953 der

Sportanglerverein, 1955 der Siedlerverein Suebenheim und die Johanniter-Unfall-Hilfe, 1959 die Freunde für Kunst und Musik und die Freien Wähler der Mannheimer Liste, 1967 der Tennisklub Kurpfalz, 1969 die Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum, 1973 die Motorsportfreunde, 1976 der Evangelische Posaunenchor, 1993 das Heimatmuseum Seckenheim. Die Reihe der mitunter nur kurze Zeit oder bis zur Erfüllung ihres Zwecks dienenden Initiativen und Fördervereine begann 1982 mit dem Förderkreis Heimatmuseum, 1986 dem Förderverein der Seckenheimschule, 1993 der Initiative Sporthalle, 1994 der Seckenheimer Kindergarteninitiative, 1995 dem Freundeskreis der Bücherei und 2003 dem Förderkreis „Altes Rathaus“ und dem Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule „ALiS“. Ab 1974 begannen die markanten Vereinsfusionen: 1974 der Zusammenschluss der Fußballvereinigung 1898 mit dem Sportverein 1907 und des Männergesangsvereins mit der Liedertafel. Der Kleintierzuchtverein 1904 (KZV) entwickelte sich ab 1980 aus der Fusion des Geflügelzüchter Vereins 1904, des Kaninchenzuchtvereins 1908 und des KZV Suebenheim 1955. Über die Region hinaus beachtet war 2007 die Verschmelzung des TV 98 mit dem TB Jahn zum zweitgrößten Sportverein Mannheims. Die Veränderungen in der Vereinslandschaft und ihrer Rahmenbedingungen kennzeichnen auch viele adäquate Artikulationen innerhalb oder durch die bestehenden Verein, wie ab 1969 die Handballspielgemeinschaft HSG, 1987 der Frauenchor des MGVLiedertafel, 1996 die Kindersportschule KISS. Die politischen Neuorientierungen dokumentieren das 2003 gebildete Bündnis 90/Die Grünen und 2010 der Ortsverband Mannheim-Süd der FDP. Die Palette der jüngsten Neugründungen bilden 2003 Das Palü, 2004 der Tanzsportverein, 2008 der Musik-Stammtisch, 2009 die Seggema Komödiescheier, 2011 der Förderverein Grundschule, 2012 die Interessengemeinschaft Friedhof Seckenheim, der

Förderverein Historisches Seckenheim sowie der Förderverein Horst-Schroff-SeniorenPflegeZentrum(SPZ). Mit den konfessionellen Gruppen und bei den Stammvereinen eingebundenen Fördervereinen kommen wir - die Abteilungen der Sportvereine und Gesangsvereine nicht mitgerechnet – damit auf rund 130 Adressen.

Frühere Seckenheimer Vereine, Organisationen und Initiativen

mit Gründungsjahr (in Klammern bekannt seit)

Allgemeine Ortskrankenkasse (1921)
Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ 1908
Arbeiterjugend Seckenheim 1930
Arbeiter-Kegler-Bund Ortsgruppe Seckenheim 1929
Arbeiter-Kraftsportklub 1929
Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ 1906
Arbeiter-Schützenbund Ortsgruppe Seckenheim 1928
Bandoniumklub „Fidelio“ 1926
Bienenzüchter-Verein (1962)
Brieftaubenverein „Falke“ (1932)
Brieftaubenverein „Kolumbia“(1913)
Brieftaubenverein „Luftbote“ 1911
Bürgerinitiative Hochstätt (1992)
Bürgerinitiative (BI) „Leben statt Lärm“ 2001
Bürgerinitiative Suebenheim/Seckenheim (BISS) 1995
Bürgerverein (1921)
Carneval-Gesellschaft „Fidelio“ 1912
Dampfdreschgenossenschaft (1930)
Deutsche Jugendkraft DJK Seckenheim 1920
Evangelisches Gemeindezentrum Suebenheim 1955
Förderkreis Heimatmuseum 1982
Frauenverein 1904
Fußballklub Badenia 1914
Fußballklub Union (1910)
Fußballgesellschaft Viktoria 1920
Handharmonikaklub Seckenheim 1933

Haus- und Grundbesitzverein Ortsgruppe Seckenheim 1933
Humoristischer Klub (1904)
Initiativgruppe Sporthalle Seckenheim 1993
Interessengemeinschaft der Grundstückseigentümer Hochstätt
Interessengemeinschaft „Zur Erhaltung der Linde Seckenheim“ 1981
Jugendinitiative Seckenheim J.I.S. und Gruppe „Plan B“ 2010
Jugendzentrumsinitiative (1980)
Kameradschaft ehemaliger Soldaten Mannheim-Seckenheim (1938)
Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes 1933
Katholischer Kindergarten St. Clara 1928
Katholischer Kirchenchor der St. Ägidiuskirche, früher Cäcilien-
Verein 1887
Kath. Männerverein, Männerwerk (vor 1907)
Kegelgesellschaft „Zur Pfalz“
Kegelklub „Alle Neune“
Kegelklub U.R.G. (1926)
Kleintierzuchtverein Seckenheim-Station(Hochstätt) (1930)
Kollegiale Gesellschaft (1907)
Krankenunterstützungsverein „Bruderbund“ (1886)
Krankenunterstützungsverein „Germania“ (1886)
Kraft-Sport-Klub 1929
Kriegerverein 1875
Ländlicher Creditverein von 1881, 1941 Spar- und Kreditbank, 1976
Volksbank Seckenheim, 1994 Volksbank Rhein-Neckar-Mitte, 1998
Volksbank Rhein-Neckar
Ländliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft von 1886
Landjugend Seckenheim (1962)
Männergesangverein „Liederkranz“ 1882
Männergesangverein „Sängerkranz“ 1910
Medizinal-Verband (1897)

Milchgenossenschaft 1911
Molkereigenossenschaft 1886
Motorsportklub 1924
Motorsportclub 1952
Musikverein 1922
Neuapostolische Kirche 1934
Orchesterverein Seckenheim 1903, vorher Vereinigte Musikkapelle
Seckenheim
Ortsviehversicherungsanstalt Seckenheim
Pferdeversicherungsverein Seckenheim
Radfahrer-Bund „All-Heil“
Radfahrer-Verein „Frei weg“ (1903)
Radfahr-Club (RC) Chio Mannheim, Ortsgruppe Seckenheim(1975)
ReichsbundDeutsche Kriegsgräber (1980)
Ring- und Stemmklub „Germania“ 1910
Ruder-Klub (1912)
Schachklub1927 Seckenheim-Ilvesheim 1927
Siedlungsgemeinschaft Seckenheim (1934)
Sterbekassenverein „Einigkeit“(1918)
Sudetendeutsche Landsmannschaft (1978)
Tanz-Vergnügungsgesellschaft (1919)
Tennisgesellschaft 1904
Theater- und Musikverein (1925)
Tischgesellschaft „Schloß“ (1909)
Tischgesellschaft (1922)
Unterstützungskasse der Spar- und Kreditbank Seckenheim eGmbH
(1962)
Verein der Seckenheimer Wirte 1907
Verein der 110er 1907
Verein für Sport und Körperpflege 1930

Vereinigung für Kath. Kaufleute, Techniker und Beamte (1921)
Vereinigung von Kaufleuten und Beamten (1904)
Vergnügungsgesellschaft „Einigkeit“ 1919
Vergnügungsgesellschaft „Gemütlichkeit“ 1919
Vergnügungsgesellschaft „Neckarperle“ 1919
Vergnügungsgesellschaft „Südstern“ (1929)
Volkschor (1930)
Volkskirchenbund evangelischer Sozialisten 1919
Zentralverband der christlichen Fabrik- und Transportarbeiter
Deutschland
Zahlstelle Seckenheim 1901
Zeugen Jehovas, vorher : Ernste Bibelforscher (1922)
Ziegenzuchtverein 1902

Ehemalige politische Organisationen in Seckenheim

Demokratischer Verein von 1848
Deutsche Demokratische Partei DDP, DNVP, DVP 1919
Deutschnationale Volkspartei (1918)
Eiserne Front 1931
Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot“ (1932)
Kommunale Partei (1921)
Kommunistische Partei Deutschland KPD 1921
Landbund (1932)
Liberaler Verein (1907)
Nationalliberale Partei, Deutsche Volkspartei 1918
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei NSDAP 1930, Unter-
organisationen: BdM (Bund deutscher Mädels 1933), Deutsche Ar-

beitsfront DAF, Hitler-Jugend, NS-Frauenschaft, NS-
Jungbauernschaft, NS-Bauernschaft, NS-HAGO, SA, SS, SS-
Reitersturm 1933, Volksdienst NS-Volkswohlfahrt NSV 1933, Reichs-
luftschutzbund
Roter Front-Kämpferbund Ortsgruppe 1927
Stahlhelm 1930
Unabhängige Sozialdemokraten Deutschland USPD 1921
Verband Schwarz-Rot-Gold 1924
Zentrumspartei, vorher Kath. Männerverein Centrum, 1890

Literatur zu Seckenheim:

Seckenheim Geschichte eines Kurpfälzer Dorfes

Hansjörg Probst, Mannheim 1981

Alt-Seckenheim. Ein Heimatbuch

Hansjörg Probst, Mannheim 1993

Gruß aus Seckenheim

Werner Bordne, Mannheim 2011

Seckenheim im Nationalsozialismus 1933 bis 1945 und

Seckenheimer Familiennamen

Alfred Heierling, Mannheim 2012

Die Geschichte Seckenheims, Festschrift zum Jubiläum

550 Jahre Schlacht bei Seckenheim

Alfred Heierling, Mannheim 2012

Anglerclub 1921 Seckenheim e.V.

Gegründet: 1921

Vorsitzende: Adam Kern, Georg Diefenbach, Karl Eckert, Heinrich Pistorius, Ernst Klumb, Rudolf Zemann, Fritz Stein, Bruno Weimann, Peter Schnabel, Heinz Berg, Peter Schnabel, Berthold Arnold

Vom Gasthaus Zur Linde bis zum Fischerhaisel

Eine Seckenheimer Fischerzunft ist von 1721 bekannt. Aus den Aufzeichnungen geht hervor, dass die Familien Wolf, Huber, Raufelder, Maier und Reiß generationenlang Fischer waren und alle auf dem Wörth oder Hunsrück wohnten. Obwohl die Seckenheimer Gemarung bereits vor 1648 Anteil am Rhein hatte und an die Fischer Sebastian Huber und Nickel Wolf verpachtet war, ging der Mühlgraben am Rhein 1698 an Altriper Fischer zurück. Den Seckenheimer war wohl der weite Anmarsch zu unbequem. Am Neckar war jahrhundertlang der Maifischfang, der „Eltzenstrich“ die Haupteinahmequelle auch der Seckenheimer Fischer, die seit dem Mittelalter das Recht hatten, im Wörthel Fischwehre zu errichten, um die flussaufwärts schwimmenden Maifische zu fangen. Der Maifischfang war ein Höhepunkt des Jahres. Fischer betrieben auch die seit 1721 bekannten Hunsrück-Gaststätten Zum Hecht und Zum Anker, dem Vorläufer des heutigen Prinz Max.

Der Anglerverein entstand 1921 im Gasthaus Zur Linde, einem ehemaligen Bierkeller des Zähringer Hofes, das seinen Namen auf die 500-jährige Linde am Neckarufer hinter dem Lindengarten bezog. Der Baum wurde 1942 vom Blitz getroffen und musste gefällt wer-

den. Der gewaltige Baum gehörte viele hundert Jahre zu den Wahrzeichen Seckenheims. Das Gasthaus wurde 1942 geschlossen und später in die Farb- und Lackwerke einbezogen. Von 1934 ist ein Gartenfest „mit großem Fischessen im Lokal Zur Linde“ bekannt. 1981 wurde in einer Bürgeranhörung das Modell einer künftigen Wohnbebauung des Gesamtgeländes der Lack- und Farbwerke Fay vorgestellt. Eine unter der Regie von Alfred Heierling gegründete „Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Linde“ schlug vor, die als Büro und Lagerhalle genutzten Gebäude als Kulturzentrum für Seckenheimer Vereine zu erhalten und umzugestalten. Dieser Vorschlag scheiterte an den Kosten.

Nach 1942 etablierte sich der Verein im Goldenen Engel bei Gastwirt Jakob Kloos. Nur wenige Protokolle sind aus „Dritten Reich“ erhalten, so hielt Schriftführer Otto Probst bei der Mitgliederversammlung von 1942 fest, dass der Vereinsführer die Fanglisten kontrolliert habe und die Versammlung mit einem „Dreifachen Sieg Heil“ für den Führer und unserer siegreichen Wehrmacht schloss“.Nach dem Krieg ist von 1949 ein Festwagen des Vereins zum 50-jährigen Jubiläum des TB „Jahn“ bekannt,1950 ein Preisfischen, wobei der Fang dem Schifferkinderheim zur Verfügung gestellt wurde. 1951 wurde von den 75 Mitgliedern das 30-jährige Stiftungsfest im Engel begangen. Beim Maskenball von 1952 im Vereinshaus mit der Kapelle Schary mussten für die Saalbenutzung fünf Zentner Koks geliefert werden.Das 40-jährige Jubiläum fand 1961 im Goldenen Hirsch mit einem Backfischessen und der Weihe einer Vereinsfahne statt. Der Pfisterer-Wanderpokal wurde 1963 zum dritten Mal gewonnen und ging somit in den Besitz des Vereins über, weitere Pfisterer-Pokalfischen wurden zur Tradition. Zur 500-Jahr-Feier der Schlacht bei Seckenheim stellte der Verein 1962 einen Festwagen. 1968 übernahm Franz Kern kommissarisch den

Vorsitz. Zum 50-jährigen Bestehen 1971 wurde ein Fischerball verworfen und als Alternative ein Ausflug mit 100 Teilnehmern in den Odenwald unternommen. 1972 entstand eine Pächtergemeinschaft für die Nutzung des Pfingstbergweihers, den 1985 der Anglerclub kaufen wollte. Ab 1977 beteiligten sich die Angler mit einer Fischbraterei auf dem Anwesen der Pfisterer Brauerei am Seckenheimer Straßenfest. Ende der 1970-er Jahre hatte dann der Verein Probleme mit der Zuverlässigkeit des Engelwirts und wich in das Lamm oder in den Hirsch aus. Das war entscheidend für den Gedanken, ein eigenes Clubhaus zu bauen. 1978 erfolgte eine erste Bauanfrage. Architekt Michael Marzenell aus Seckenheim erstellte mit Statiker Friedrich Kranz den Plan und 1983 wurde dank Unterstützung durch Stadtrat Werner Dietz das Vereinsheim dank tatkräftiger Eigenleistungen Wirklichkeit. Nachdem abwechselnd Vereinsmitglieder, wie Helga und Wolfgang Kreuzer, in Selbstregie bewirteten, wurde das beliebte Lokal „Fischerhaisel“ ab 1990 verpachtet. 1983 hatte ein Frauenfischen seine Premiere, 1985 eine erste Müllsammelaktion im Kontext mit der zunehmenden Umweltverschmutzung, die sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Gemeinschaftswerk entwickelt hat. 2012: „Jedes Jahr bietet sich den Helfern der Seckenheimer Putzaktion der gleiche Anblick – eine Unmenge von Unrat liegt entlang des Neckarufers. Längst beteiligen sich am Frühjahrsputz auch die Angler des AC 1921, die erneut am Neckarvorland das einsammelten, was dort nicht hingehörte. Der ganze Abfall füllte bald die eigens für die Aktion vom städtischen Eigenbetrieb Abfallwirtschaft unentgeltlich aufgestellten Container“. Nach dem ab 1985 thematisierten Naturschutzgebiet wurde 1987 nach massiven Einsprüchen, dann nach Korrekturen auch die Neckarschleife Neckarplatten – Wörthelals Naturschutzgebiet ausgewiesen. Seine 30. Auflage erlebte 1991 das Backfischfest. Mit einem Pegelstand von

über 9 Metern wies 1993 der Neckar ein Jahrhunderthochwasser auf. Zum 75-jährigen Jubiläum erschien 1996 eine bebilderte Chronik, die zum 90-jährigen Bestehen im Jahr 2011 auch ins Internet eingestellt wurde. Das Königsfischen 2009 am Neckar zwischen „Lackpeter“ und Fernmeldeturm erbrachte eine Vielfalt an Fischen wie schon lange nicht mehr. Zander, Barben und Brassens gingen ins Netz der Hobbyangler. Eine Brasse von über 2500 Gramm brachte Volker Arnold den Titel als Fischerkönig. 2010 konnte Berthold Arnold die Petrijünger Wolfgang Kreutzer, Andreas Schnabel und Willi Heidenreich für langjährige Vereinstreue mit dem Ehrenzeichen in Gold ebenso auszeichnen wie Klaus Bauer, Karl Jakob und Gerhard Schmidt mit Ehrenplaketten des Badischen Sportfischerverbandes BSV. Bei der Jahresabschlussfeier 2012 wurde nicht nur das übliche Anglerlatein zutage gefördert, sondern auch Willi Heidenreich zum Ehrenmitglied ernannt und Bernhard Arnold konnte sich auf der Jakob-Kloos-Gedächtnistafel verewigen.

Literatur:

75 Jahre Anglerclub 1921

Mannheim 1996

Kontakt:

Anglerclub 1921 e.V. Seckenheim, Breisacher Str. 44, 68239 Mannheim

Mail: Berthold_Arnold@web.de

www.ac1921.de

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Seckenheim



Gegründet:1946

Vorsitzende:Albert Erny, Werner Scherer, Folkmar Biniarz, Karl-Josef Petry, Anneliese Deininger, Fritz Deininger

Eine „Selbsthilfe der Arbeiterschaft“

Die 1919 aus der SPD heraus als „Sozialdemokratische Organisation für soziale Dienste“ von Marie Juchacz gegründete Arbeiterwohlfahrt (AWO) verstand sich als „Selbsthilfe der Arbeiterschaft“ und entwickelte sich zu einer Hilfsorganisation für alle sozial bedürftigen Menschen. 1923 schlossen sich die Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Innere Mission und die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden zur „Liga der freien Wohlfahrtspflege“ zusammen. Nach der Machtergreifung Hitlers von 1933 wurde nach einem erfolglosen Versuch, die AWO gleichzuschalten, die Organisation aufgelöst und verboten, um 1946 als parteipolitisch und konfessionell unabhängige Hilfsorganisation wieder neu zu entstehen.Nach der deutschen Wiedervereinigung begann in den neuen Bundesländern ab 1990 ein dynamischer Aufbauprozess. Eine erste gesamtdeutsche Bundeskonferenz fand1991 in Nürnberg statt. Der Kreisverband der AWO Mannheim hat 15 Ortsvereine in den Mannheimer Stadtteilen.

Die AWO Seckenheim bildete sich 1946 unter Gemeindesekretär Albert Erny.Die gewachsene Bindung zur Sozialdemokratie erklärt das Vereinshaus als Treffpunkt. Zu einer Tradition entwickelte sich

schon früh im Vereinshaus die jährliche Winterfeier der AWO gemeinsam mit der SPD-Ortsgruppe und den NaturFreunden. Auch die Arbeit des Ortsvereins Seckenheim orientierte sich an den Leitsätzen der AWO. Danach werden demokratisches Handeln und Denken gefördert. Der Ortsverein unterstützt Menschen, ihr Leben eigenständig zu gestalten und fördert zudem alternative Lebenskonzepte. Der Ortsverein handelt in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Verantwortung und wahrt Unabhängigkeit. Zur aktiven Mitgestaltung engagieren sich kompetente und innovative ehrenamtliche Kräfte.

1984 bezog die AWO unter Anneliese Deininger ihr neues Domizil im renovierten Alten Rathaus, was für einen positiven Schub in der Ortsgruppe sorgte. Während der nächsten Rathausrenovierung bis 2009 war die AWO Gast im Casino des Seckenheimer Seniorenpflegezentrum SPZ. Bei der Jahreshauptversammlung 2009 in den „fast noch jungfräulichen Räumen des renovierten Rathauses kandidierte Anneliese Deininger, die 2005 den Alfred-Blümmel-Ehrenorden erhielt, nach 22 Jahren nicht mehr als Vorsitzende. Sie hatte die AWO in Seckenheim zu einer respektierten Größe gemacht und wurde 2009 zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Nachfolger wurde ihr Ehemann Fritz Deininger, der den Mitgliederstand zu stabilisieren und die AWO-Begegnungsstätte auch für Nichtmitglieder zu öffnen versprach. Fritz Deininger erhielt 2009 die Willy-Brandt-Medaille und 2011 die Silberne Ehrennadel des Kreisverbandes. Eine feste Größe ist die AWO mit ihrem Café im Alten Rathaus beim Seckenheimer Straßenfest und bei der jährlichen, mittlerweile Mannheimer Frühjahrsaktion „Putz' deine Stadt raus“. Beispielhaft für Mitgliederehrungen sollten die von 2009 und 2011 für Waltraud Marek (40 Jahre) oder Inge Schwab, Karin Kohl und Werner Herdt (25 Jahre) bei der Winterfeier im Suebenheimer Siedlerheim-

sein. Ältestes Mitglied der Ortsgruppe war 2013 Kätchen Erny mit 103 Jahren.

Kontakt:

AWO OV Seckenheim, Fritz Deininger, Minneburger Str. 73, 68219
Mannheim

Mail: deininger.fritz@web.de

www.info@awo-mannheim.de

Badischer Rennverein Mannheim-Seckenheim e.V.

Gegründet: 1889 als Pferdezucht- und Rennverein, 1969 Fusion mit dem Badischen Rennverein Mannheim



Vorsitzende: Dr. Erhard Bruche, Klaus Büscher, Dr. Peter Clemm, Otto Burk, Michael Himmelsbach, Peter Gaul, Stephan Buchner

Badischer Rennverein e.V. 1867 Mannheim-Seckenheim

Mit der Fusion der beiden Vereine Traditionsvereine galt es als Ziel, die Seckenheimer Waldrennbahn für gehobene Ansprüche umzugestalten und so zu erweitern, dass auch A-Rennen gelaufen werden konnten, auch dass die Badenia wieder etabliert werden konnte. Zur Rennbahn entstanden ab 1973 eine moderne Betontribüne, Wetthalle, Restaurant und alle renntechnischen Einrichtungen. Die neue Mannheimer Galopprennbahn erlebte 1973 ihre Premiere und nach 34-jähriger Unterbrechung und 16-jähriger Verlegung nach Haßloch ihr 70. Austragung in Mannheim. 1979 wurden die Bauernrennen eingeführt. 1990 lehnte die Stadt Mannheim die Erweiterungspläne der Waldrennbahn aus Gründen des Umweltschutzes ab.

Traditionell werden in Seckenheim die Weltmeisterschaftsläufe der Fegentri (Federation Gentlemen Riders), des Weltverbandes der Amateur-Rennreiter ausgetragen. Unter dem Titel FamTrip richtete der 1867 unter der Bezeichnung „Verein Rhein-Neckar-

Dreieck“gegründete Verein „Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar“ (ZMRN) 2011 einen Renntag aus. Im gleichen Jahr war der Badische Rennverein „bei einem fantastischen Renntag mit mehr als 10.000 Zuschauern“zum 3. Mal Gastgeber für ein Trakehner-Rennen.Unter dem Motto „Gib dem Nachwuchs eine Chance“ wurde 2006 zum 4. Mal das „Karamalz Deutsche Pony-Derby“ausgetragen. Als „Finale des Tages und das Highlight“ wurde 2007 das Heinrich-Vetter-Badenia Jagdrennen über 4.200 Meter apostrophiert.Den Saisonauftakt von 2008 machte der „VR Bank Rhein-Neckar-Renntag“.Ein Kommentar von MoverOne 2007: „Auf der Waldrennbahn in Seckenheim wird mehrmals im Jahr dem Rennsport gefrönt, wie beim Badenia-Renntag oder BMW-Renntag. Von zwei großen Tribünen aus kann das spannende Geschehen auf der Rennbahn verfolgt werden, zwischen den Rennen versorgt man sich beim leckeren Catering. Prickelnd ist es natürlich, einen kleinen Beitrag auf eine Rennwette zu setzen und dann mit der gespannten Zuschauermenge zu verfolgen, wer als Erstes durchs Ziel geht. Womöglich auf das Pferd, auf das man selbst gesetzt hat?“. Als Familienevent bot 2011 die Zeitreise in die Römerspiele mit Gladiatorenkämpfen und Wagenrennen sowie Handwerker im „Vicus“ und kulinarische Spezialitäten in einer „Taberna“insbesondere Kindern einen Einblick in die römische Kultur.Ein Tag auf der Rennbahn 2012: „Eine bunte Mischung aus hochklassigem Pferdesport mit edlen Vollblütern und Wettspiel, Volksfest und einem Hauch britischer Rennsport-Eleganz: Die Derbys auf der Galopprennbahn Mannheim-Seckenheim gehören zu den absoluten Highlights in der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit ihrer unvergleichlichen Atmosphäre und dem begeisterungsfähigen Publikum bieten die Renntage Unterhaltung für die ganze Familie“.

Partner des Badischen Rennvereins sind der Arabian Racing Club

Germany, der Deutsche Rennverband für Arabische Vollblüter, Fe-gentri, Verband Südwestdeutscher Rennvereine, Verband Deut-scher Amateur-Rennreiter oder der Internationaler Club Baden-Baden. Unter dem Begriff Turf² besteht eine Off-Location des Gourmet Partyservice Events & Morr in einem VIP-Pavillon direkt bei der Pferderennbahn am Turfweg. Zum 40-jährigen Bestehen der Seckenheimer Galopprennbahn startete 2013 das traditionelle „Ba-denia“-Rennen an einem Samstag im April. Präsident Stephan Bu-cher: „Dafür kommen die besten Pferde und Jockey Deutschlands, denn an dem Tag haben wir ja dann keine Konkurrenz“. Dem Turf-sport auf engste verbunden ist Seckenheims ehemaliger Jockey Horst Rudolph, der 2013 als Mannheimer Coach beim 3. Renntag der Saison mit Zuschauernein Trio von Siegerpferden bejubeln konnte. Unter der Überschrift „40 Jahre Pferderennbahn Secken-heim“ startete im Juli 2013 ein Renntag, der ganz im Zeichen der Nachwuchsförderung diente. Ausgetragen wurde das 9. Deutsche Pony-Derby.

Badischer Rennverein 1867

Gegründet: 1867



Präsidenten/Vorsitzende: General Freiherr von La-Roche-Starkenfels, General Freiherr von Willisen, Kommerzienrat August Röchling, Oberbürgermeister Carl Renninger, Ludwig Ziegler

Der Badische Rennverein Mannheim von 1867 gehört zu den ältes-ten Rennvereinen Deutschlands. Die erste Veranstaltung fand 1869 vor der imponierenden Kulisse von 10.000 Besuchern statt. In den folgenden Jahren gewannen die Pferderennen in Mannheim an weiterer Popularität, insbesondere die anlässlich des Mannheimer Maimarktes veranstalteten „Mai-Rennen“ waren wahre Volksfeste.

Die Rennbahn, die ausgehend vom Areal der ehemaligen Rennwiesen nach Osten über die Riedbahn und nach Westen in den Unteren Luisenpark reichte, gehörte zu den imposantesten des gesamten damaligen Deutschen Reiches. In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg lag der Schwerpunkt der Rennen auf dem Gebiet des Amateursports. Offiziers- und Herrenreiter-Rennen waren die Zugnummern dieser Zeit. Das herausragende Ereignis war die international ausgeschriebene „Badenia“, eines der bedeutendsten Hindernisrennen Deutschlands. Die Aufgeschlossenheit und das Interesse der Mannheimer Bevölkerung zu „ihrem“ Rennen, brachte es mit sich, dass die Popularität der Rennen nicht nur in Besucherzahlen, sondern auch ab 1905 beim Totoumsatz ihren Niederschlag. Die Ausstrahlung der Mannheimer Pferderennen erstreckte sich auf den ganzen südwestdeutschen Raum. Zum wertvollsten Herren-Hindernisrennen avancierte die international ausgeschriebene Badenia. Die Popularität des Rennens fand nicht nur in den Besucherzahlen, sondern auch um Totoumsatz ihren Niederschlag. Nach den Unterbrechungen durch die Kriegswirren besaß Mannheim ab 1922 zwar wieder einen tadellosen Rennplatz, erreichte aber nicht mehr den Vorkriegsstandard. Die letzte Badenia wurde 1939 gelaufen, 1942 fanden sie letzten Rennen statt. Die totale Zerstörung der gesamten Anlage ließen den Rennsport auf den Nullpunkt sinken. Amerikanische Soldaten begannen, auf der Anlage Golf zu spielen und das Gelände diesbezüglich umzugestalten. Die traditionsreiche Badenia wurde von 1957 bis 1972 interimistisch in Haßloch durchgeführt. Als Ende der 60-er Jahre die Pläne reiften, auf dem alten Renngelände die Bundesgartenschau durchzuführen, platzte der Traum vom Wiederaufleben des Mannheimer Rennsports an historischer Stelle wie eine Seifenblase.

Pferdezucht- und Rennverein 1889: Der älteste Seckenheimer Sportverein

Gegründet:1889

Vorsitzende: Albert Treiber, Karl Theodor Volz, Karl Lochbühler

wurde 1889 als Pferdezucht- und Rennverein Seckenheim aus der Taufe gehoben. Anfänglich rein auf die Pferdezucht ausgerichtet, wurden Pferderennen erst ab 1909 ausgerichtet, nachdem bereits 1908 eine Reithalle bestand. Die Pferderennen wurden auf dem Wörtel ausgetragen, ein nicht gerade idealer Rennplatz, der nämlich einerseitsständig vom Hochwasser bedroht war und andererseits auch künftig von anderen Vereinen genutzt wurde, was zu ständigen Beschwerden führte. Nach einer Unterbrechung durch den Ersten Weltkrieg wurde 1920 der Rennbetrieb wieder aufgenommen. 1925 wurde an der Waldspitze die erste Seckenheimer Waldrennbahn als Sandbahn mit Unterstützung der damals noch selbständigen Gemeinde Seckenheim ausgebaut. Die Tribüne wurde auf einem Naturhügel aufgestellt, dabei handelte es sich die Holzwarenhalle des Bahnhofs Friedrichsfeld. Ab 1929 waren die Rennen mit einem Totalisator ausgestattet. Diese Rennbahn fiel 1934/35 dem Autobahnbau zum Opfer. Die damaligen Umstände, wie Weltwirtschaftskrise und die Machtübernahme der Nationalsozialisten, mit der damit verbundenen Gleichschaltung der Vereine, brachten einen erheblichen Rückschlag, wodurch fast zwei Jahrzehnte lang keine Rennen mehr in Seckenheim gehalten werden konnten. 1934 fand allerdings im Wörtel unter dem Titel „25 Jahre Seckenheimer Pferderennen“ ein Erstes nationalsozialistisches Spring- und Fahrturnier statt. Mit der Neugründung des Vereins 1949 unter Carl Lochbühler entstand im Dossenwald unter größten persönlichen

Opfern eine kleine Rennbahn, die 1950 den ersten Nachkriegsrenntag zuließ. Die Erfolge des Vereins in den Jahren nach 1951 gaben der Initiative der Verantwortlichen recht. Besucherzahlen von über 10.000 waren in den fünfziger Jahren keine Seltenheit. Allerdings war die Anlage auf längere Sicht den steigenden Anforderungen eines aufstrebenden Pferderennsports nicht gewachsen. Die Zurückhaltung bedeutender Rennställe, gute Pferde nach Seckenheim zu entsenden, hatte einen Rückgang des Publikumsinteresses zur Folge. Man war sich darüber klar, dass die Weiterführung der Veranstaltungen in dem bisherigen Rahmen keine Zukunft mehr hatte. Konsequenz war 1969 eine Fusion mit dem Badischen Rennverein Mannheim zum „Badischen Rennverein e.V. 1867 Mannheim-Seckenheim“.

Literatur:

125 Jahre Galopprennen in Mannheim

Mannheim 1992

Kontakt:

Peter Buchner, Seckenheimer Landstr. 4, 68163 Mannheim

Mail: info@Badischer-Rennverein.de

www.badischer-rennverein.de

Baugenossenschaft Seckenheim eG

Gründung: 1920

Vorstandsmitglieder: Theodor Flachs, Ernst Reuther, Jakob Herre, Jakob Bächtel, Paula Probst, Ernst Reuther, Rolf Müller, Ernst Würthwein, Lore Gilbert, Walter Volz, Rolf Marzenell, Ursula Bertsch, Friedrich Kranz, Ingrid Ruf, Reiner Sinn, Rüdiger Lapsit

Die ersten Häuser im „Muusebrodverdel“ entstanden in der Bühler Straße

Die Baugenossenschaft wurde 1920 im Goldenen Hirsch gegründet. In die Aufnahmeliste trugen sich sofort 120 Mitglieder „aus allen Schichten und politischen Parteien ein“. Zweck der Genossenschaft war, „minderbemittelten Familien, insbesondere kinderreiche und solchen von Kriegsteilnehmern, gesunde und zweckmäßige Wohnungen zu beschaffen“. Jedes Mitglied hatte beim Hausbau vor allem Eigenarbeit von 1600 Stunden zu leisten, deren Wert mit 800 Mark angesetzt wurde. Nachdem ursprünglich das Gelände an der Waldspitze vorgesehen war, entschied sich der Gemeinderat für das Baugebiet im Gewann Hopfengärten. Dort wurden von der Rastatter Straße aus in der heutigen Bühler Straße die ersten drei Doppelhäuser neben den ebenfalls dort entstehenden Gemeindehäusern angelegt. 1921 wurden die ersten Reihenhäuser in der damaligen Werderstraße (heute Bühler Straße) bezogen. Weiterentstanden ab 1925 in der Moltke – (Acherer-), Leopold- (Gengenbacher-), Augusta- (Oberkircher-) und ab 1931 in der Bismarck- (Badener-) Straße. Damit ruhte vorläufig die Bautätigkeit. Bis 1933 war Bürger-

meister a.D. Theodor Flachs die führende Kraft der Genossenschaft. In Folge der Machtergreifung Hitlers mussten Vorstand und Aufsichtsrat neu gewählt werden. Die Ortsgruppe der NSDAP forderte die Abberufung einiger Personen. Ab 1940 wurden Verschmelzungsversuche mit anderen Genossenschaften unternommen. Nach Kriegsende wurden im April 1945 sämtliche Häuser der Genossenschaft beschlagnahmt. Erst im Juli 1946 wurden die letzten Wohnungen wieder freigegeben. 1948 wurden in Suebenheim 7 Doppelhäuser als Kaufeigenheime errichtet. 1950 begann in der Bundesrepublik die Erfolgsgeschichte des Sozialen Wohnungsbaus. Dabei stand auch in Seckenheim die Gemeinnützige Baugesellschaft in vorderster Linie. Sie errichtete 1972 in der Badener Straße 6 Reihenhäuser mit 27 Wohnungen. 1955 am aufgeschütteten Foßloch, jetzt Kapellenplatz, einen Wohnblock mit 15 Wohneinheiten. Zum 50-jährigen Jubiläum wurde 1970 in der Oberkircher Straße 18 eine Gedenktafel angebracht. Der Vorstand setzte sich 1970 aus Rolf Müller, Ernst Würthwein und Lore Gilbert zusammen, Vorsitzender des Aufsichtsrates war Albert Erny. Der Schwerpunkt der letzten Jahre lag in der Renovierung und Modernisierung der Bausubstanz. Neubauten entstanden im Inneren Heckweg und ihm Rahmen der durch die Stadt Mannheim vorgeschriebenen „Lückenbebauung“. Die von 648 Mitgliedern getragene Genossenschaft verfügt in 117 Häusern über 206 Wohnungen, davon unterliegen 131 noch bis 2015 der Sozialbindung. Probleme mit der Vermietung von Wohnungen bestehen derzeit nur auf der Hochstätt. Im Augenblick ist die Baugenossenschaft an Wohnarealen innerhalb der aufgehobenen Hammonds-Kaserne interessiert. Für seine Verdienste wurde 2013 der nach 17 Jahren ausscheidende Aufsichtsrat Kurt Wenz geehrt. Vorsitzendes sind der-

zeit Reiner Sinn und Rüdiger Lapsit, Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Ingrid Ruf.

Literatur:

50 Jahre Gemeinnützige Bau- und Spargenossenschaft

Mannheim-Seckenheim 1920-1970

Festschrift Mannheim-Seckenheim 1970

Kontakt:

Rüdiger Lapsit, Badener Str. 101, 68239 Mannheim

Mail: BGSeckenheim@online.de

Bündnis 90/Die Grünen in Seckenheim



Gegründet: 2003

Sprecher: Nicole und Thomas Bartsch,
Günther und Cornelius Zapf

Stadträte: Wolfgang Raufelder

Landtagsabgeordnete: Wolfgang Raufelder

Gegen einen ICE vor der Haustür und einen Funkmast am Wasserturm

Inhaltlicher Schwerpunkt der Partei ist die Umweltpolitik. Leitgedanke ist ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. 1983 gelang den Grünen der Einzug in den Bundestag. Während der politischen Umbrüche in der DDR schlossen sich die Initiative Frieden und Menschenrechte, Demokratie jetzt sowie Teile des Neuen Forums zum Bündnis 90 zusammen. Nachdem die Grüne Partei in der DDR schon 1990 mit den westdeutschen Grünen fusioniert hatte, vollzogen Bündnis 90 und die Grünen diesen Schritt 1993. Der Ortsverein Bündnis 90/Die Grünen Seckenheim wurde 2003 von Nicole Bartsch und Wolfgang Raufelder in der Schlossgaststätte ins Leben gerufen. Zu den Anfangsthemen gehörten die geplante Bebauung im Oberfeld, die Förderung des ÖPNVs, Ablehnung einer neuen Neckarbrücke, die Unterstützung der 2001 gebildeten Bürgerinitiative „Leben statt Lärm“, die sich gegen den Bypass der ICE-Neubaustrecke und den City Airport engagiert. Erste Bezirksbeirä-

tin wurde Nicole Bartsch. Ortsvereinsvorsitzender wurde Stadtrat Wolfgang Raufelder. Der Architekt und Städteplaner ist gegenwärtig verkehrs- und energiepolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Baden-Württemberg von Bündnis 90/Die Grünen. Nach seinen ersten ökologischen Engagements im Vorstand der Kreisgruppe des BUND für Umwelt und Naturschutz sowie NABU Naturschutzbund Deutschland ab 1978 wurde er Naturschutzwart in Mannheim und im Rhein-Neckar-Kreis begann seine politische Karriere 1999 als Stadtrat im Mannheimer Gemeinderat. Er wurde 2004 Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Bei der Mannheimer Oberbürgermeisterwahl von 2007 erzielt er 13,4 Prozent. Bei der Landtagswahl 2011 gewann er mit 29,6 Prozent erstmals das Direktmandat im Wahlkreis Mannheim II. Außerdem ist Raufelder seit 1999 Fraktionsvorsitzender im Verband Region Rhein-Neckar und Aufsichtsrat in der MVV und im RNV. 2008 fungierte Raufelder als Schirmherr der 1. Seckenheimer Gesundheitstage im Schloss. Erzielte die Partei bei den Kommunalwahlen in Seckenheim 1999 lediglich 4,5 Prozent, steigerte sie das Ergebnis in 2005 auf 12,7 Prozent und 2009 auf 15,8 Prozent der Stimmen. Zur künftigen Nutzung der Hammonds-Barracks war man 2010 bei einem Informationsabend der Auffassung, dass man noch zu wenig über Altlasten und Zustand von Kasernenblocks wisse. Raufelder: „Wir stehen kurz vor dem Start“, so der Stadtrat. Die Mannheimer Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat 2012 beim Landtag eine Petition gegen einen Funkmast in der Seckenheimer Feldflur in der Nähe des Wasserturms eingereicht und erhofft sich den Stopp des Funkmastes in Seckenheim. „Ein Mast mit einer Höhe von 38 Metern zu errichten und damit eine intakte landwirtschaftliche Fläche und verschiedene Kleinbiotope zu zerschneiden, geht nicht. Der Blick auf den denkmalgeschützten Wasserturm wird ebenfalls durch das Stahlgerüst

empfindlich beeinträchtigt“. Zum Planungsprozess für den Umbau der Seckenheimer Hauptstraße forderte 2012 das Bündnis ein Durchfahrtsverbot für Lkw sowie ein Parkraumbewirtschaftungskonzept. Beim 7. Karlsternlauf der Mannheimer Grünen im Juni 2013 mit etwa 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, war auf der 6-km-Strecke Franziska Schildhauer vom SV 98/078 Seckenheim als erste Frau im Ziel.

Kontakt:

Günter Zapf, Cornelius Zapf, Zähringer Str. 20, 68239 Mannheim

Mail: zapf.bbrseckenheim@t-online.de

www.gruene-mannheim.de

Bund der Selbständigen (BDS) – Ortsverein Seckenheim

Gegründet: 1878 als Gewerbeverein, aufgelöst 1933, wiedergegründet 1946

Vorsitzende: Friedrich Lapp, Edmund Rihm, Carl Lochbühler, Walter Schlageter, Michael Marzenell, Walter Eberwein, Uwe Deitz, ab 2012 Leitungsteam: Heike Warlich-Zink, Peter Bauer, Uwe Deitz, Rüdiger Lapsit, seit 2013 mit Elvira Treutler

Von Leistungsschauen bis zur Langen Nacht der Kunst und Genüsse

Als Gründungsjahr des Badischen Gewerbevereins Seckenheim ist 1878 angegeben. Vermutlich ist aber eine Wiedergründung von 1899 maßgebend. Versammlungen und Vorträge wurden imörtlichen Neckar-Boten bekannt gemacht. Aktuelle Themen waren z.B. 1912 „Verwendung der Elektrizität in Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft“ oder 1913 „Was soll der Handwerker beim Abschluß von Verträgen wissen?“. 1929 wurde das 30-jährige Bestehen des Gewerbevereins im Vereinslokal „Zum Löwen“ begangen, ein weiteres Indiz für den 1899 wohl wiederbelebten Vereins. Letzter Vorsitzender vor der Gleichschaltung durch die NS war Friedrich Lapp. 1933 wurde der Gewerbeverein in die Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (NS-HAGO) überführt. Diese wiederum wurde 1935 in die Deutsche Arbeitsfront (DAF) eingegliedert. 1934 Werbeschau des Gewerbes mit der

NSDAP im Schloss unter dem Motto „Aufwärts aus eigener Kraft“. 1939 Handwerker-Versammlung der DAF im Löwen, Thema: Altersvorsorge. Oberbayrischer Trachtenabend im Schloss . Nach der Wiedergründung von 1946 übernahm Edmund Rihm, Inhaber der Mannheimer Steppdecken-Fabrik, die Interessen des selbständigen Seckenheimer Mittelstandes, der sich einer großen Anzahl neuer Selbständiger artikulierte. Dem allgemeinen Trend, die Stärke der Selbständigen beilokal Leistungsschauen unter Beweis zu stellen, folgte auch der BdS Seckenheim. Angesichts der zahlreichen Neubürger in Seckenheim startete 1985 der BdS unter dem Vorsitz von Walter Eberwein die Aktion „Mach mit“, um noch mehr für die Entwicklung und Zusammenhalt Seckenheims zu tun und um das von Gemeindegeschäftsführer Roland Esche geprägte „Miteinander und Füreinander“ bewusst zu praktizieren. Als publikumswirksame Werbemaßnahme erwies sich das Aufstellen des Maibaums auf den Planken und als gelungenes Engagement für Seckenheims Kinder durfte der von Heike Warlich und Alfred Heierling 1996 konzipierte und dann umgesetzte farbenprächtige Seckenheimer Sommertagszug mit Beteiligung der Schulen und Kindergärten unter Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr eingestuft werden. Zu einer Tradition hat sich der weit über Seckenheim Grenzen bekannte Verkaufsoffene Kerwesonntag der Mitglieder des BdS ab 1993 entwickelt, an dem die Seckenheimer Hauptstraße für den Individualverkehr gesperrt ist. Zur Premiere 1993 hatten 35 Geschäfte geöffnet. Eine Planwagenfahrt durch Seckenheim kostete 50 Pfennig. Trotz positiver Resonanz äußerten sich 1994 die Gewerkschaften HBV und CDA negativ über die Öffnung der Geschäfte, die eine Störung der Sonntagsruhe monierten und unterstellten, „dass der verkaufsoffene Sonntag illegal, rechtswidrig und willkürlich sei“. Der BdS mit seinen 120 Mitgliedern betonte, „dass es gerade kleine Unternehmen und

Familienbetriebe seien, die gegen die Übermacht der Verbrauchermärkte kämpfen und die Versorgung der Menschen in den städtischen Randbezirken sicher stellen“.Auf der Kerwemeile lohnt sich nach wie vor ein Einkaufsbummel und ein Blick in die Geschäfte offenbart viele Schnäppchen, Kostproben und Aktionen. Vereine und Gruppen komplettieren das kurzweilige Treiben, wie das Heimatmuseum mit Kaffee und Kuchen oder der Sängerbund in einer Feierscheune.1998 transportierten urige Oldtimer-Traktoren die Gäste zu den über 50 geöffneten Geschäften. Hansjörg Probst und Werner Bordne bereicherten in der Vergangenheit das Programm durch historische Führungen. 2008 übernahm der BDS nicht nur die Sandhofen entstandene und äußerst erfolgreiche Idee und mit hoher Akzeptanz verbundene Lange Nacht der Kunst und Genüsse, sondern er bot auch erstmals eine „Lange Seckenheimer Einkaufsnacht“.Zur Diskussion stehen seit 2009 zusammen mit der Agenda-Gruppe und der IG Seckenheim die Umgestaltung an den Planken, die völlig unzureichende Verkehrsführung des öffentlichen Personennahverkehrs ÖVNP und die Attraktivität der dortigen Geschäftswelt. Die problematischen Platz- und Verkehrsverhältnisse haben letztlich auch das Aufstellen des Maibaums beendet. Seit 2012 steht auch beim Seckenheimer BDS analog anderer Ortsverbände ein vierköpfiges kollektives Leitungsteam mit Heike Warlich-Zink, Peter Bauer, Uwe Deitz und Rüdiger Lapsit an der Spitze. Der seit 1985 im BdS engagierte Wolfgang Bauer erhielt 2012 die BdS-Ehrennadel in Gold.Nachdem der Seckenheimer Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz von St. Ägidius 2012 nicht mehr durchgeführt wurde, verteilte der BdS kurzerhand in einer eigenen Aktion Nikolausstiefel aus Stoff, also Nikolaussocken an die Kinder, die von 21 Gewerbetreibenden mit kleinen Geschenken gefüllt wurden.Es hat schon Tradition. Dass der BdS die Zabbe-Fasnachter empfängt. Hat-

te einst der BdS zum Kampagnestart eine Prinzessinnenkette an die Zabbe-Regenten überreicht, die jedes Jahr um ein Glied erweitert wurde, so wurde die Kette immer länger und schwerer und somit „untragbar“. Stattdessen trifft man sich nun bei einem BdS-Mitglied zum närrischen Empfang, wie 2013 im Einkaufsmarkt von Dieter Weinle. Im BdS-Führungsteam wurde 2013 Uwe Deitz verabschiedet, in das Gremium Elvira Treutler berufen.

Literatur:

Treffpunkt Seckenheim Bund der Selbständigen informiert

Mannheim-Seckenheim 1985

Info-Broschüre Seckenheim 2010/2011

Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink

Info-Broschüre Seckenheim 2011/2012

Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink

Kontakt:

Bund der Selbständigen (BDS) Ortsverband Seckenheim, Freiburger
Straße 3, 68239 Mannheim

Mail: vorstand@bds-seckenheim.de

www.bds-seckenheim.de

BUND für Umwelt und Naturschutz OG Mannheim-Seckenheim



Gegründet: 1991

Vorsitzender: Albert Söllner

Von Brettacher Glockenapfel, Speierling, Bitterfelder, Sämling und Hauxapfel

Der Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland wurde 1975 gegründet. 1977 erfolgte die Umbenennung des Verbandes in Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND. In den 80er Jahren gewinnt der BUND stetig an Größe und Einfluss. Der Widerstand gegen Atomkraftwerke und die Warnungen vor dem Waldsterben sind zwei zentrale Aspekte der BUND-Arbeit. Im weiteren Leitbild versteht sich der BUND als treibende gesellschaftliche Kraft für ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt. In Seckenheim engagierte sich der BUND ab 1995 mit der rund 1 Hektar großen Streuobstwiese beim Friedhof. Dort stellte die Stadt Mannheim einen Bebauungsplan auf. Die dort vorgesehene Wohnbebauung hätte das Ende der Wiese bedeutet. Im Mai 1991 gab Albert Söllner eine Stellungnahme zu diesem Vorhaben ab. Man wies nicht nur auf die dort vorkommende Tier- und Pflanzenwelt hin, sondern ging auch auf die Funktion der „Biotopvernetzung“ ein. Dies bedeutet, dass Wohngebiete mit der Natur „vernetzt“ und damit naturnahe Flächen in einen Stadtteil miteinbezogen werden.

Außerdem ist die Wiese ein Teil des Grünzuges zwischen Seckenheim und Suebenheim. Diese Frischluftschneise verbindet den Bereich des Altneckars bei Seckenheim mit dem Dünenbereich des Landschaftsschutzgebietes Dossenwald. Das Kleinklima am Neckar wird durch die Frischluftzufuhr bedeutend verbessert. Da bereits 1987 die Wiese als besonders erhaltenswert eingestuft wurde, kam zwischen der Stadt Mannheim als Eigentümerin und der BUND-Kreisgruppe ein Pachtvertrag zustande. Seitdem übernimmt die Ortsgruppe die regelmäßige Pflege. Nach der Entfernung von Müll und des Wildwuchses wurden die etwa 200 Jahre alten Obstbäume durch Neuanpflanzungen und eine sog. Benjeshecke (nach ihrem Erfinder Hermann Benjes) ergänzt. Junge Bäume pflanzen die BUND-Aktivisten Dieter Mühlinghaus, Ingrid und Peter Pfliegensdörfer in den Lücken zwischen den Altbeständen. Für Solitärbienchen brachte Sebastian Stein spezielle Nisthilfen an. Das Mähen der Wiese gehört ebenso wie der fachgerechte Baumschnitt zu den Aufgaben, die der BUND übernahm. Neben den ökologischen Qualitäten besitzt die Streuobstwiese einen besonderen ästhetischen Wert durch ihren Einfluss auf das Landschaftsbild und nicht zuletzt auf die Erholungswirkung für den Menschen. Gerade im Ballungsraum Mannheim, in dem immer weiter freier Boden verbaut wird, ist dies enorm wichtig. Zusammen mit dem Anglerclub 1921 und dem Sportanglerverein 1953 engagierte sich der BUND auch bei den Säuberungsaktionen auf dem Neckarvorland von der Autobahnbrücke bis zum Neckarbogen unterhalb des OEG-Bahnhofes. 1997 hatte Stadtrat Werner Seitz wieder über die Stadt Mannheim für einen kostenlosen Müllcontainer gesorgt. Rund fünf Kubikmeter Unrat kamen zusammen, „das sind fünf Kubikmeter zuviel, waren sich Angler und Umweltschützer einig“. Der BUND ist auch beim Seckenheimer Straßenfest mit einem Info-Stand präsent. 2010 fei-

erten die Naturschützer mitten im Grünen. Unter den Nussbäumen der Streuobstwiese ein regionales Sommerfest. Zum Gelingen trugen Ingrid Pfliegensdörfer, Albert Söllner, Dieter Mühlinghaus und Winfried Pfliegensdörfer bei. Beim „Tag der Artenvielfalt“ sind Einblicke in das idyllische Areal möglich.

Kontakt:

Albert Söllner, Lahrer Straße 30, 68239 Mannheim,

Tel. 0621-478140

Mail: bund.mannheim@bund.net

CDU Ortsverband Seckenheim



Gegründet: 1945

Vorsitzende: Georg Hirsch, Alfred Blümmel, Helmut Bühler, Ruprecht Stahl, Werner Dietz, Jürgen Zink, Richard Karl, Jochen Güniker, Stephan Kranz, Sebastian Hausi

Stadträte: Karl Bühler, Rudolf Bühler, Alfred Blümmel, Werner Dietz, Helmut Bühler, Richard Karl, Marianne Seitz, Nikolas Löbel

Von der katholischen Zentrumspartei zur Christlich-Demokratischen Union

Vorgänger der CDU war auch in Seckenheim die Zentrumspartei, die sich seit 1890 „Katholischer Männerverein Centrum“ nannte. 1907 stellte das Zentrum mit dem Kaufmann Georg Röser erstmals einen Bürgermeisterkandidaten für Seckenheim. 1921 feierte man das 50-jährige Bestehen der Zentrumspartei Deutschlands. Ab 1926 beherrschte das Zentrum die Seckenheimer Parteienlandschaft und war bis zur Machtergreifung 1933 und ihrem Verbot zweitstärkste Partei mit konstantem Stimmenanteil. Prägende Persönlichkeiten des Zentrums waren Johann Georg Hirsch, Hermann Friedel, Anton Ruf, Peter Herdt, Valentin Heierling und Hermann Kreuzer. Nach der Eingemeindung war Johann Georg Hirsch bis zur Kommunalwahl 1930 erster Mannheimer Stadtrat. In Seckenheim löste sich 1933 das Zentrum auf. Der Ortsverband Seckenheim bildete sich 1945 parallel zur damaligen Christlich Demokratischen Partei (CDP) Mannheim. Den Vorsitz übernahm Georg Hirsch. Seine Aufgabe

bestand darin, inhaltlich verwandte politische Meinungen sowie Angehörige der beiden großen christlichen Konfessionen unter dem Dach einer Partei der politischen Mitte zu vereinen. 1946 wurde Karl Bühler erster Stadtrat der CDU Seckenheim. Bei den Gemeinderatswahlen von 1947 erzielte die CDU Seckenheim mit 43 Prozent den höchsten Stimmenanteil und konnte 1950 mit Rudolf Bühler wieder einen Vertreter in den Mannheimer Gemeinderat entsenden. Mit Alfred Blümmel prägte Bühler wesentlich die Seckenheimer Interessen. 1958 wurde der erste Bezirksbeirat berufen, die Seckenheimer CDU berief Georg Hirsch, Alfred Blümmel, Albert Karl und Carl Lochbühler (parteilos). Bereits 1963 wurde im Kontext mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse eine Seckenheimer Umgehungsstraße diskutiert. Seckenheims Verkehrsprobleme erwiesen sich als Dauerbrenner, denn in Folge ging es um die Asphaltierung. 1968 erfolgte in Seckenheim die Gründung einer Jungen Union unter dem Vorsitz von Franz Pfeifer und Alfred Heierling. Zur Besorgnis der Seckenheimer nahm die Einwohnerzahl Seckenheims kontinuierlich ab, das Entstehen des neuen Stadtteiles Vogelstang wirkte sich aus. Ab 1972 wurde das Thema Hallenbad Seckenheim zum Politikum und Bezirksbeirat Werner Bordne zum hartnäckigen Fürsprecher, vorausgegangen war eine Grundstücksschenkung die Spar- und Kreditbank Seckenheim zu ihrem 90-jährigen Bestehen. Das Hallenbad wurde 1975 dank der Initiative Aktionsgemeinschaft Seckenheimer Hallenbad eingeweiht. Auf Alfred Blümmel, der 1976 bei Seckenheimer Volksradfahren starb, folgte zunächst Werner Dietz ab 1971, dann Helmut Bühler ab 1976 in den Stadtrat. Während ihrer Gemeinderatstätigkeit wurden die immer gravierenderen Verkehrsprobleme diskutiert und eine Randerschließungsstraße sowie eine zusätzliche Neckarbrücke bei Ladenburg gefordert. Engagierte CDU-Frauen unter Anneliese Ratz präsentierten sich ab

1977 mit einem Sozialflohmarkt auf dem Seckenheimer Straßenfest. Der Erlös ging an die Seckenheimer Kindergärten (bis 2011 wurden über 50.000 Euro erzielt). Nachdem 1983 der Ortskern Seckenheims unter Denkmalschutz gestellt wurde, gewann erneut das Thema Bau einer Neckarbrücke ebenso an Brisanz wie die Erweiterung des Ortsteiles Hochstätt und die Lärmbelästigung durch den Flugplatz Neuostheim. Landtagsabgeordneter Bloemecke 1985: „Die Ladenburger Neckarbrücke müsse alsbald gebaut werden, denn nur durch diese Brücke können die katastrophalen Verkehrsprobleme in der Seckenheimer Hauptstraße gelöst werden“. 1994 schaffte Landwirt Richard Karl („Bauer Karl“) den Einzug in den Stadtrat, Marianne Seitz folgte 1997 als erste Frau der Seckenheimer CDU. Mit der Ausweisung der neuen Seckenheimer Wohngebiete und deren Bebauung wurde es zur Maxime der Orts-CDU, die dortige Lebensqualität durch individuelle Lösungen zu erreichen. Auch hier trug der CDU-Bezirksbeirat unter Claudia Dieing wesentlich mit bei. Den Ortsvorsitz der Seckenheimer CDU hatten nach Werner Dietz zunächst Jürgen Zink, Richard Karl und Jochen Güniker inne, bis dann Stephan Kranz und ab 2010 Sebastian Hausi nachfolgten. Zu einer umstrittenen Person in Seckenheim gehörte CDU-Politiker Klaus Dieter Reichardt, Bundestagsabgeordneter 1994-1998 und Mitglied des Landtages 2001-2011. Zu seinen Szenarien gehört die sog. „Froschkönig“-Affäre von 2005, bei der Reichardt Strafanzeige wegen Verleumdung gegen CDU-Stadtrat Dr. Sven Otto, inzwischen in Seckenheim wohnhaft, stellte. Otto hatte 1999 für die CDU als Oberbürgermeister kandidiert und das bisher beste Ergebnis für die Mannheimer CDU eingefahren. Karriere in der Jungen Union machte der ehrgeizige Newcomer Nikolas Löbel, erst Stadtrat und schließlich ab 2011 als Mitglied des Landtages auch Vorsitzender der Jungen Union Baden-Württemberg. Eine Podiumsdiskussion

„Pro Neckarbrücke“ ergab 2001, „dass CDU und SPD in Seckenheim am gleichen Strang ziehen, Wolfgang Raufelder von den GRÜNEN aber unterstrich, dass der Bau einer Neckarbrücke nicht notwendig sei“. Zu einer Gemeinderatssitzung forderte die CDU eine auf Seckenheim zugeschnittene Sportkonzeption. Der Antrag stellte fest: „Durch den Zusammenschluss des TB Jahn 1899 und des TV 1898 ist mit der TSG Seckenheim der zweitgrößte Verein in Mannheim entstanden. All ein bei der TSG gibt es 13 Freizeit- und Wettkampfabteilungen, eine Fitness- und Gesundheitssportabteilung und eine Kindersportschule. Ferner seien die Sportanlagen in Seckenheim zum Teil veraltet (TSG-Turnhalle, Kaiserhof, Schloss), was zu Energieverschwendung und hohen Energiekosten führe. „Investitionen im Sportstättenbereich sind allein aus ökologischer Sicht geboten. Durch die Nutzungsbeschränkung der Richard-Möll-Halle aufgrund von Anwohnerprotesten sei der Trainings- und Spielbetrieb dort erheblich eingeschränkt“. Ein Sportkonzept sei deshalb dringend erforderlich. Zu einem Schwerpunkt der Seckenheimer Ortspolitik haben sich nach der Rathaussanierung die Neugestaltung der Seckenheimer Planken, das Dauerthema Neckarbrücke, die drohende Schließung des Hallenbades Seckenheim und die Konversion des Terrains der Seckenheimer Loretto-Kaserne herauskristallisiert. Paten beim Seckenheimer Rathaus waren Marianne Seitz und Dr. Stephan Kranz mit einem eigenen Förderverein Altes Rathaus ab 2003. Marianne Seitz ist auch die Restaurierung der Seckenheimer Madonna von 1717 zu verdanken, die 2010 wieder ihren angestammten Platz am Seckenheimer Rathaus eingenommen hat. Die CDU beteiligt sich auch beim Seckenheimer Straßenfest. Im geselligen Bereich feierte die CDU den 1. Mai mit einem Familienfest beim Kleintierzuchtverein. 2011 blieb es dort unter dem Vorsitzenden Hausi bei einem vielversprechenden Frühlingsfest mit gegrillten

Hähnchen. Zu den langjährigen Mitgliedern der CDU Seckenheim gehören Luzia Mohr, Hildegard Adler, Elly Sieron, Werner Dietz, Willi Feederle, Willi Frank und Ruprecht Stahl.

Kontakt:

Sebastian Hausi, Badenweiler Str. 12, 68239 Mannheim

Mail: Sebastian.Hausi@gmx.de

www.cdu-seckenheim.de

Das Palü

Gegründet: 2003

Geschäftsführer: Rolf Hänssler



Ein Palais für die Kleinkunst

Selten trifft das Sprichwort „Klein, aber Oho!“ so exakt zu wie auf die Kleinkunstabühne in Seckenheim. Ende 2000 kaufte die Familie Hänssler den „Badischen Hof“. Es war bekannt, dass sich hier in den 60-er Jahren „Ricas Brettl“ von Henriette Seyffert mit ihren monatlichen Kabarettveranstaltungen befand, in denen Showgrößen wie Zarah Leander oder Harald Juhnke ihre Aufwartung machten. Mit der fortschreitenden Renovierung kam der Gedanke, den traditionsreichen Jugendstilsaal von 1919 mit Veranstaltungen wieder zu beleben. Das gewaltige Interesse an den ersten Veranstaltungen im März 2003 mit Joana und darauffolgend mit Christian Habekost, Bernd Kohlhepp und Prof. Hans-Peter Schwöbel machte die Entscheidung leicht, das Palü zu kreieren. Der Name Palü leitet sich von „Palais“ ab und wurde sofort in Seckenheim akzeptiert. Als die Loge „Schlaraffia“ 2008 aus dem Keller auszog, wurde dieser Raum in das Gesamtkonzept „Badischer Hof“ integriert. Seitdem finden dort überwiegend Konzerte und besonders JamSessions (25. JamSession im Jahr 2012) statt. Ferner entstand Die Vinothek, ein Nebenraum für Gesellschaften und spezielle Aktionen, wie Kochkursen und Themenabenden. Partner für die Lokalitäten des Palü sind die Pächter „cook&more“. Das Team besteht aus rund 10 Mitarbeitern, die nach dem Motto arbeiten „Es gibt wenig, das wir nicht möglich

machen können“. Bis Ende 2011 wurden mehr als 80 Palü-Abende, den Palü-Keller eingeschlossen, durchgeführt, dazu zählten 2004 das Comedy-Ensemble EURE MÜTTER, 2007 John Wright and Band, 2009 Michael Ehnert mit seinem grotesk-witzigen Soloprogramm HeldenWinter, „alles handgemacht, mundgeblasen und völlig an den Haaren herbeigezogen“, 2010 das schottisch/irischeTrio „Other roads“ oder 2011 das „Mannem Rhythm & Blues Quartett. Zum 10-jährigen Jubiläum in der Spielzeit 2012 überzeugte Sebastian Krämer im Palü als bissiger Liedermacher, der auf Understatement setzt ebenso sein Publikum wie Liedermacherin Diane Ponzio oder Bernd Kohlhepp alias „Hämmerle“ mit den „BangBags“, ausnahmsweise im Seckenheimer Schloss mit rockigem Schabernack. „Palü“-Intendant Andreas Hänssler klinkte sich 2012 auch mit einem gelungenen Konzert im urigen Malzkeller der früheren Brauerei Pfisterer mit einem mitreißenden Mix aus Rock und Pop von Tamara Pusch & friends“in die Seckenheimer Kerwe ein. Zum Abschluss des Jubiläums überzeugte die Gruppe „Wortfront“ mit Kabarett auf hohem Niveau. Einen „Abend voller Lebensfreude“ boten 2013 die vier Musiker von „Mistcapala“ im Jugendstilsaal des Badischen Hofs. Den Vogel schoss das Quartett auf eine Parodie auf die böhmische Volksmusik ab, vor allem die einfließenden Dialekte machten dem Seckenheimer Publikum großen Spaß. Längst ist die „Jam-Session“ im Palü-Keller kein Geheimtipp mehr. Auch in der 30. Auflage begeisterte 2013 die handgemachte Musik von Freizeit- und Profimusikern unter der Devise „Kommen, zuhören, mitmachen und Gutes tun“. Denn seit 2009 haben die Macher mehr als 6000 Euro gesammelt, die unmittelbar an verschiedene soziale Einrichtungen weitergegeben wurden. Das Palü ist mittlerweile bei zahlreichen Künstleragenturen bekannt, gilt bei den Künstlern als beliebter

Spielort undkooperiert mit dem KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar.

Kontakt:

Palü GmbH, Seckenheimer Hauptstr. 114, 68238 Mannheim

Mail: rolf.haenssler@dicht.de

www.palue-mannheim.de

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Seckenheim



Aus Liebe zum Menschen.

Gegründet: 1905 als Freiwillige Sanitätskolonne

Kolonnenführer/Vorsitzende: Jakob Herdt, Adam Moog, Josef Wormer, Hans Schmitz, Karl Bühler, Fridolin Birkefeld, Dieter Rudolf, Franz Koch, Günther Körner

Von der „Freiwilligen Sanitätskolonne“ bis zum Ortsverein Seckenheim

In der Mannheimer Schlosskirche feierte 2013 das Deutsche Rote Kreuz sein 150-jähriges Jubiläum. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 diente die Kirche „als Hauptdepot des Zentralkomitees der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“. Dieser räumlich inspirierte gedankliche Brückenschlag war ein wirkungs- und stimmungsvolles Moment. Die Stadt Mannheim würdigte den historisch nachhaltigen Beitrag der Arbeit des Roten Kreuzes zur Stadtgeschichte. Nach dem bereits 1859 gegründeten badischen Frauenverein als Vorläufer der Rotkreuz-Schwesternschaft entstanden in den Ländern des Deutschen Reiches weitere Rotkreuzgemeinschaften relativ unabhängig voneinander. 1863 bildete sich der Württembergische Sanitätsverein als erste Nationale Rotkreuzgesellschaft. Das gilt gemeinhin als Ursprung der deutschen Rotkreuzbewegung.

Die „Freiwillige Sanitätskolonne Seckenheim“ wurde auf Empfeh-

lung von Bürgermeister Georg Volz und den beiden in Seckenheim praktizierenden Ärzten Dr. Richard Landfried und Dr. Bruche im „Zähringer Hof“ in der Seckenheimer Hauptstraße von 15 Mitgliedern ins Leben gerufen. Erster Kolonnenführer wurde Jakob Herdt. Die monatlichen Versammlungen wurden abwechseln in Seckenheimer Lokalen abgehalten. Der Sanitätsdienst wurde selbst bei Übungen sehr ernst genommen. 1905 wurde protokolliert: „dass sich bei der Geburtstagsfeier seiner K.H. des Grossherzogs die ganze Kolonne beteiligt...Ferner wird jedes Mitglied das 3 mal unentschuldig fehlt, mit 20 Pfennig bestraft“.Bereits 1910 ernannte der Verein seine ersten Ehrenmitglieder: Bürgermeister Georg Volz und den Direktor der Chemischen Lack- und Farbwerke Seckenheim, Anton Peter. Die Einbindung in das Seckenheimer Vereinsleben unterstreicht die Beteiligung der Sanitätskolonne beim Festzug des Katholischen Arbeiterverein Seckenheim zur Fahnenweihe von 1910. Während des Ersten Weltkrieges waren die Aktivitäten sehr eingeschränkt das letzte Protokoll stammt von 1914. Erst 1924 wurde auf Anregung des Gemeinderates die Sanitätskolonne „aus ihrem stillen Schlaf gebracht werden. Wiederum übernahm Jakob Herdt die Kolonne, die 1933 von Adam Moog übernommen wurde. In der NS-Zeit wurden 1935 mit Hauptlehrer Josef Wormer und ab 1940 mit Hauptlehrer Hans Schmitz die Ortsgemeinschaftsleiter bestimmt. Der Frauenverein 1904 Seckenheim wurde 1935 in die Sozialarbeit der Sanitätskolonne integriert. Als Bereitschaftsleiterin fungierte ab 1938 Käthe Schweizer. Im gleichen Jahr wurden die Sanitäter direkt der Wehrmacht unterstellt und eigens im Gasthaus „Zum Hirsch“ ein Raum angemietet. 1939 erhielt die Ortsgemeinschaft ihren Sitz in der Schule, ab 1940 im Rathaus, ab 1941 im Vereinshaus. Beispielhaft für den Kriegseinsatz in Seckenheim war Käthe Schweizer. „Egal unter welchen Verfehlungen einer Regie-

rung das Rote Kreuz seine Dienste versah, für Käthe Schweizer stand immer nur der soziale und mitmenschliche Aspekt ihres Tuns im Vordergrund“ (Renate Schweizer, Seckenheimer Geschichten). 1946 übernahm Karl Bühler, in Folge auch Stadtrat, bis 1966 den Vorsitz. Ab 1950 war der Ortsverein an Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände Mannheim-Seckenheim im Vereinshaus eingebunden, die besonders alte und bedürftige Mitbürger betreute und bis 1979 aus Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Deutschem Roten Kreuz und Innerer Mission bestand. Ab 1980 übernahmen Caritas und DRK diese Aufgabe in „St. Adalbert“ und ab 1990 in „St. Clara“. 1970 bildete sich das Jugendrotkreuz, eine Gemeinschaft junger Menschen, die systematisch auf die Bereitschaftsausgebildet werden. 1977 bezog der Ortsverein das renovierte Rathaus. Unter dem Vorsitz von Fridolin Birkefeld erfolgte 1981 der mit erheblichem finanziellen Aufwand begleitete Umzug vom „Alten Rathaus“ in die ehemaligen Räume des „Alten OEG-Bahnhofs“, in dem auch das Kleiderlager seinen neuen Platz fand. Der Mietvertrag beinhaltete auch eine Freifläche, auf der 1982 eine Fahrzeughalle gebaut wurde. Die Bereitschaft beteiligte sich an Großeinsätzen wie 1988 der Hubschrauber-Absturz an der Autobahn, aber auch 1989 bei der Betreuung der ersten DDR-Bürger, die kurz vor dem Mauerfall in die Bundesrepublik kamen. Im Ortsverein arbeiten Aktive aus der Bereitschaft 17, Sozialarbeit und Jugendrotkreuz seit Jahrzehnten bei den jährlichen, aber rückläufigen Blutspenden, den Seckenheimer Straßenfesten, der „Seggema Kerwe“ und den traditionellen Handarbeits- und Weihnachtsmärkten. Seit mehr als 30 Jahren besteht eine aus der Seniorenarbeit entstandene Handarbeitsgruppe. Bereits in der 34. Auflage fand 2012 der traditionelle Handarbeitsmarkt im evangelischen Gemeindehaus statt. Die Damen der Sozialarbeit hatten nicht nur leckeren Kuchen

gebacken, sondern verkaufte auch Bastelsachen, Handarbeiten, Weihnachtsdekoration, Weißwäsche und Marmelade. In langjähriger Verbundenheit erfreut dabei die Volkstanzgruppe der Landfrauen die Gäste mit ihren Darbietungen. Mehrere Gruppen üben wöchentlich unter dem Motto „Bewegung bis ins Alter“. 2005 wies der Ortsverein 821 Mitglieder auf, 2009 nur noch rund 700, mit weiter negativer Tendenz. Der Kreisverband ehrte 2012 zum „Internationalen Tag des Ehrenamtes“ Hermann Zieher für 45-jähriges, Günther Körner und Michael Sauer für 40-jährigen Dienst am Menschen. Der Kreisverband Mannheim bietet seit 2012 in der Wohnanlage Innerer Heckweg in Seckenheim in 56 Wohnungen Betreutes Wohnen mit einem DRK-Büro an. Für besondere Verdienste erhielten Anneliese Gersbach und Fridolin Birkefeld das Bundesverdienstkreuz, Irma Bühler und Hilde Metz die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Den Alfred-Bümmel-Ehrenorden Anneliese Gersbach, Fridolin Birkefeld, Irma Bühler, Günther Körner und Hermann Zieher sowie Maria Eck. 2013 erhielt Günther Körner das THW-Helferabzeichen in Gold sowie durch Mannheims Bürgermeister Christian Specht die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Ein Spendenaufruf des DRK Seckenheim beim Straßenfest 2013 für die Geschädigten der Hochwasser an Elbe und Donau erbrachte 3.000 Euro.

Literatur

100 Jahre Ortsverein Seckenheim

*Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Roten
Kreuzes in Seckenheim, Mannheim 2005*

Kontakt:

Günter Körner, Seckenheimer Hauptstraße 58, 68239 Mannheim

Mail: gu.koerner@gmx.net

www.drk-ortsverein-seckenheim.de

Evangelische Erlösergemeinde



Pfarrer seit 1821 (Kirchenunion): Adam Heinrich Wilhelm Zimmermann, Wilhelm Heinrich Elias Schwarz, Franz Wilhelm Hecht, Ferdinand Bernhard Müller, Wilhelm David Frisch, Friedrich Fath, Karl Roth, Karl-Friedrich Kunz, Otto Löffler, Hermann Fichtl, Heinz Schmitt, Dr. Andreas Duhm, Immanuel Scharnberger, Hermann John, Jan Koch, Ernst Moser, Elisabeth Gürtler, Gerhard Fischer, Michael Kreitzschek, Martin Huhn, Gerhard Fischer, Helmut Krüger und Claudia Krüger

Eine eigene Kirche erst ab 1869

Die Reformation in Seckenheim erfolgte im Zusammenhang der Einführung der Reformation ab 1556 in der gesamten Kurpfalz. Als erster reformierter Pfarrer in Seckenheim ist 1566 Johannes Nagel erwähnt. Mit dem Dreißigjährigen Krieg war ab 1624 kein reformierter Pfarrer mehr in Seckenheim. Die Benutzung der St. Ägidiuskirche wurde durch das 1698 durch den Kurfürst verfügte „Simultaneum“. d.h. die Benutzung der Kirche durch alle an einem Ort vorhandenen Konfessionen geregelt. So wurde die Ägidiuskirche in Seckenheim bis zum Bau der 1869 eingeweihten ersten evangelischen Pfarrkirche von beiden Konfessionen benutzt. Aufgrund der Spendenfreude wohlhabender evangelischer Seckenheimer war das Vermögen im sog. „Almosenfonds“ sehr hoch. So betrug das meist ausgeliehene Kapital des evangelischen Almosenfonds im Jahr 1868 über 15000 Gulden. 1862 nahm man einen ersten kostenlosen Bauplatz für eine evangelische Kirche in der Freiburger Straße in Aussicht, doch nach allgemeiner Überzeugung hatte die Kirche an der

Hauptstraße zu stehen. 1866 wurde die zum Verkauf stehende Wirtschaft Zum Karpfen ersteigert, so dass 1867 mit dem Bau begonnen und die Kirche im neugotischen Stil bereits 1869 mit einer Orgel eingeweiht werden konnte (Architekt: Karl Hermann Behagel, 1839-1921). Ein Saal (Konfirmandensaal) wurde 1908/09 hinzugefügt. Im Ersten Weltkrieg wurden 1917 drei der vier Bronzeglocken beschlagnahmt, die 1921 wieder durch Stahlglocken ersetzt wurden. Im Nationalsozialismus gelang es den „Deutschen Christen“ ab 1941 mit Pfarrer Dr. Andreas Duhm die Pfarramtsstelle zu besetzen. Dies sorgte für heftige Turbulenzen in der Gemeinde. Im Zweiten Weltkrieg erlitt die Erlöserkirche nur kleinere Schäden. 1951 erfolgte eine Innenrenovierung und die Kirche erhielt den Namen Erlöserkirche. 1969 wurde das 100-jährige Jubiläum der Kirche gefeiert, dazu erschien eine Dokumentation von Wilhelm Hartmann. Ab 1986 begannen umfangreiche Innen- und Außenrenovierungen, die zum 125-jährigen Jubiläum 1993 abgeschlossen wurden. 2006 beschaffte die Gemeinde das Geläut aus fünf Bronzeglocken. Ein erstes evangelisches Pfarrhaus ist seit 1663 bekannt und befand sich auf demselben Platz, auf dem das ehemalige reformierte Pfarrhaus von 1750 in der Seckenheimer Hauptstraße 97 steht, das 1954 verkauft und in eine Arztpraxis umgewandelt wurde. 1955 konnte Pfarrer Hermann John mit seiner Familie das neue Pfarrhaus bei der Kirche beziehen. Unter Pfarrer John erhielt 1968 die Erlösergemeinde mit Marie-Luise Erxleben die erste Pfarrvikarin. Erster Vikar war 1866 Karl Mössinger. Auf John folgte 1975 Pfarrer Jan Koch. Nachdem 1936 die Krankenschwestern des Krankenpflegevereins im Haus Offenburger Straße 16 endgültig unterkamen, stellte die starke Bevölkerungszunahme der Nachkriegszeit erhebliche Anforderungen. 1955 konnte in Suebenheim ein Gemeindezentrum mit Kindergarten bezogen werden. Auf dem Gelände wird ein freistehender

Glockenturm errichtet. Die Glocke aus dem Jahr 1704 stammte aus der Mannheimer Melancthonkirche. Mangels Frequenz wurde der Kindergarten 1976 geschlossen, die Räumlichkeiten an eine Elterninitiative vermietet. 2003 letzter Gottesdienst in Suebenheim. Die Glocke wurde 2006 der Stadt Mannheim als Dauerleihgabe für den Friedhof Seckenheim übergeben. 1959 erwarb die Gemeinde das Anwesen Roser in der Freiburger Straße 14. Dort entstanden bis 1963 ein zeitgemäßer Gemeindesaal mit Gruppen- und Sitzungsräumen und ein Kindergarten. Anstelle des Roser'schen Wohnhauses wurde 1980 ein Neubau für Vikar und kirchliche Mitarbeiter errichtet, heute auch Domizil der Evangelischen Sozialstation. Mit dem Gemeinzentrum und seinen Möglichkeiten etablierte sich auch der seit 1963 jährlich durchgeführte Evangelische Bazar und seit 1983 ist die Erlöser-Gemeinde Schirmherr der jährlichen Ostereier-Ausstellung im Gemeindezentrum. 2005 bildete die Gemeinde ein Umweltteam. Im Reigen der Mannheimer Gemeinden gehört Seckenheim bei der 1959 gegründeten Hilfsaktion „Brot für die Welt“ zur Spitze. Seckenheim unterstützt auch zwei Projekte in Costa Rica und Panama, dazu verhilft der „Eine-Welt-Markt“ im Gemeindehaus. Partnerschaften bestanden bis 1985 mit der Gemeinde Friedrichshof/DDR und ab 1987 mit der Gemeinde Grünefeld/DDR. Die Erlösergemeinde ist Mitglied im Ökumenischen Netzwerk für Kirchliches Umweltmanagement. Energiesparmaßnahmen gehören dabei zu einer der wichtigsten Aufgaben. Die Umwelterklärung der Gemeindeversammlung von 2004 wurde 2012 aktualisiert und erneuert. Vorsitzender der Gemeindeversammlung ist Tim Volz.

Gegenwärtig feiert die Erlösergemeinde zusätzlich zum Hauptgottesdienst Familien- und Krabbelgottesdienst, Taizé-Gottesdienste, Taufgottesdienste, Gottesdienst im Caritas-Seniorenpflegezentrum

SPZ sowie Ökumenische Friedensgebete. Im Rahmen einer Kaffeetafel bieten Frauen im Gemeindehauseinen „Eine-Welt-Markt“ an, in dem Entwicklungsländer in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken. Der Gemeindebrief informiert über Aktuelles. Anklang hat neuerdings die Ökumenische „Nacht der Kirchen“ gefunden, die abwechselnd vom Reformationstag bis zum Feiertag Allerheiligen in der Erlöser- und St. Ägidiuskirche durchgeführt und als Bereicherung betrachtet wird. Die Erlösergemeinde zählte 2013 rund 4300 Gemeindeglieder.

Gruppen & Kreise

Männerverein

Vom Evangelischen Arbeiterverein zum Männerverein

Der heutige Evangelische Männerverein ist aus dem Evangelischen Arbeiterverein hervorgegangen, der 1902 seine Geburtsstunde erlebte. Die Arbeitervereine sind ihrem Inhalt nach gewissermaßen die Vorläufer der Gewerkschaften. Spätestens ab 1890 wurde Mannheim mit seiner Umgebung zu einem Brennpunkt der sozialen Arbeiterfrage. Die evangelischen Arbeiter fanden sich in einer Zerreißprobe, denn es gab nicht wenige, die eigene evangelisch gesinnte Gewerkschaften und Parteien ablehnten und mehr dafür plädierten, dass sich die Arbeitervereine mit ihrem nationalsozialen Charakter mehr auf geistige Erbauung und Geselligkeit stützen sollten. Arbeiterschaft und Kirche entwickelten sich auseinander. 1902 gründeten 89 Männer den Seckenheimer Ortsverein „zur Wahrung der evangelisch-protestantischen Interessen nach außen“ und wählten Thomas Fedel zum Vorsitzenden. Im weiteren Verlauf war die Arbeit des Vereins vor allem gegen deutsch-nationale politische Einflüsse nicht gefeit. Nur notdürftig konnte das Vereinsleben im Ersten Weltkrieg aufrecht erhalten werden. Den

Vorsitz übernahm 1920 Rudolph Leonhardt. 1923 entstand der Wunsch, alle evangelischen Männer zu einem gemeinsamen Zusammenschluss zu bringen und die Mitglieder des Arbeitervereins erklärten ihre Bereitschaft, einem neuen Evangelischen Männerverein Seckenheim unter dem Motto „Einigkeit macht stark“ beizutreten. Zum Vereinsführer wurde Hauptlehrer Georg Hörner gewählt. Bei den sozialen Aufgaben rückten die Unterstützung der Kindergärten, Nähsschule und notleidenden Konfirmanden, Familienabende, Ausflüge und Weihnachtsfeiern in den Mittelpunkt. Viele Veranstaltungen erfolgten zusammen mit den Jugendbünden und dem Gustav-Adolf-Werk. Mitte der 20er Jahre trennten sich die evangelischen Gemeinden in ein „positives“ Lager der Rechten, in ein „sozialistisches“ Lager der Linken und wie in Seckenheim in eine „Kirchlich-liberale“ Vereinigung (KLV). 1933 wurden die evangelischen Männervereine in die nationalsozialistische Deutsche Arbeitsfront eingereiht, die KLV trat den Deutschen Christen (DC) bei. Auch in Seckenheim erfolgte eine Spaltung der Kirche zwischen Deutschen Christen unter dem Vorsitz von August Hörner und der Bekennenden unter Hauptlehrer Georg Schlez. Es begann die Zeit einer „Terrorisierung“ der bekennnistreuen Gemeinde. Mit dem Neubeginn nach 1945 wurde versucht, die Arbeit des Männervereins vor allem als eine Laienbewegung zu verstehen. Diese Neuorientierung war ein Verdienst des Vorsitzenden Georg Hörner, dessen Engagement im Vorstand von Rolf Lapp, Otto Löffler, Artur Seitz und Günter Hörner mitgetragen wurde. Weitere Impulse und neue Ideen in der Erwachsenenbildung brachten Bert Stocker, Werner Bordne und Werner Senn ein. Durch eine Vergrößerung des Leitungsteams, wie mit Friedhard Lenz und Heinz Schlüter sollte der Interessenbereich erweitert werden. Allerdings schlug dabei die Integration ausländischer Mitbürger nicht durch. Von Anfang an

war der Männerverein bei der Gestaltung des jährlichen Bazar aktiv. Als Gegenpol zur allgemeinen Weihnachtshektik wird seit 1972 eine Adventsfeier mit Gemeindegruppen durchgeführt. Bei vielen Aufgaben, wie Neubau des Gemeindehauses in Suebenheim und in der Freiburger Straße wirkte der Männerverein ebenso mit wie bei der Gottesdienstgestaltung. Vorsitzender Werner Bordne 2002: „Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass es immer schwieriger wird, neue Mitglieder zu gewinnen“. Bei den Aktivitäten des Männervereins hat sich seither bis auf die Gemeinschaftsarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk nichts Wesentliches verändert. Die konfessionelle Bildungskooperation stellt 2013 in einem Vortrag die Frage, ob Berufsschulen und Handwerk noch eine Zukunft haben? Seit etlichen Jahren veranstalten der Männerverein und der Posaunenchorin der Weihnachtszeit einen Waldgottesdienst an der Rotlochhütte im Dossenwald. Nach einem besinnlichen Gottesdienst laden Punsch und Brezel die anwesenden Protestanten und Katholiken zu guten Gesprächen ein.

Gemeindeverein

Vorsitzende: Helga Staack

Der Evangelische Gemeindeverein unterstützt das diakonische Handeln in der Gemeinde. Er hält engen Kontakt zu den beiden Kindergärten „Rasselbande“ und „Hand-in-Hand“. Er unterstützt die Kindergärten und die Sozialstation bei ihrer Arbeit. Von seinem Selbstverständnis her ist der Evangelische Gemeindeverein eine Solidargemeinschaft. Deshalb gibt er allen Mitgliedern im Krankheitsfall eine Beihilfe zu den Kosten, die von der Pflegeversicherung nicht getragen werden. Der Verein hat rund 340 Mitglieder.

Jugendzentrum „Exil“ – Vom Mädchen- und Jugend von 1918 bis zur Evangelischen Jugend

Leiter: Alfred Zimbakov

Organisierte Jugendarbeit in der Evangelischen Gemeinde ist seit 1918 bekannt. Der Kinder- und Jugendtreff „Exil“ ist eine feste Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen aus Seckenheim und Umgebung. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Freizeit in einem geschützten Rahmen zu verbringen und Gleichaltrige zu treffen. In den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern finden sie kompetente Ansprechpartner bei Fragen und Problemen. Das abwechslungsreiche Gruppen- und Freizeitangebot sowie das Ferienprogramm bieten die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen und neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennen zu lernen. Kinder und Jugendliche können das Angebot aktiv mitgestalten. Ein Teil der Arbeit mit problembelasteten Gruppen wurde ab 2011 als „Streetwork“ nach draußen verlagert. Das Angebot an bekannten Treffpunkten wie am Neckar oder Wasserturm wird als „sehr niederschwellig“ betrachtet. Streetwork wird in erster Linie als konsequente Präventionsarbeit betrachtet. Dazu zählt Aufklärung über Drogen, Vermittlung von Werten, Aufzeigen von Perspektiven, um Konflikte gewaltfrei auszutragen.

Krabbelgruppe

Kontakt: Claudia Krüger

Seit 2011 existierte ein „neues“ im Gemeindeleben. Wöchentlich treffen sich Babies sowie Krabbel- und Kleinkinder bis zu zwei Jahren samt Eltern und Betreuungspersonen im Gemeindehaus. Hier werden altersgerechte Finger- und Bewegungsspiele ebenso angeboten wie Lieder, wertvolle Informationen und die Möglichkeit, für die Begleitpersonen, in derselben Lebenssituation, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Theatergruppe

Die Theatergruppe ist eine offene Gruppe für alle Jugendlichen und Erwachsenen, die Lust haben, dabei zu sein – sei es als Schauspieler bei den Aufführungen oder als Techniker hinter den Kulissen. Im Programm für 2013 stand bei freiem Eintritt im Gemeindehaus die Kriminalgroteske „Das Mörderspiel“.

Frauenkreis

Frauenbund und Frauengesprächskreis

Kontakt: Gerlinde Scheurich

Der Frauenbund organisierte bereits 1931 einen Bazar im Schloss. Heute gestaltet der Frauengesprächskreis Vorträge oder gibt Anregungen zu Gesprächen. Themen und Inhalte beruhen auf christlicher Basis.

Seniorentreff

Kontakt: Claudia Krüger

Der Seniorenkreis trifft sich im Rhythmus von vier Wochen zum gemütlichen Zusammensein verbunden mit einem Vortrag, Gedichten oder Lesungen, aber auch mit Liedern und Gebeten.

Ältestenkreis

Vorsitzender: Dr. Thomas Schreier

Der Ältestenkreis besteht aus fünf Frauen und fünf Männern und engagiert sich bei der Beteiligung aller Bauangelegenheiten, Gemeindefest, Mitarbeit bei Gottesdiensten und übergemeindlichen Aufgaben.

Musik an der Erlöserkirche

Eine Kirche ohne Musik ist schwer vorstellbar. Menschen nutzen diese Möglichkeit, ihrem Glauben und Hoffen, aber auch ihrem Klagen und Zweifeln Ausdruck zu verleihen. Das Kantorat der Erlö-

sergemeinde bietet ein breit gefächertes Angebot an musikalischen Aktivitäten, wobei das Musizieren mit Laien deutlich im Vordergrund steht. Auch ohne musikalische Vorkenntnisse bietet sich die Chance, Musik nicht nur zu konsumieren, sondern sie auch aufzuführen. Kantor Wolfgang Schaller prägt und gestaltet die Musik an der Erlöserkirche schon seit über 25 Jahren. Er ist Bläser und Chorleiter, Bandleader und Tastenspieler, Pädagoge, Regisseur und Kommunikator. 2011 erhielt Wolfgang Schaller für seine 25-jährige Funktion als Kantor der Seckenheimer Erlöserkirche den Kirchenmusikpreis der evangelischen Landeskirche n Baden durch Oberkirchenrat Dr. Matthias Kreplin. Wolfgang Schaller gelingt es, generationenübergreifend auf sehr hohem musikalischem und pädagogischem Niveau von Kinderchorarbeit bis Jungbläser und Flötenensemble zu arbeiten.

Ensembles:

Seckenheimer Kammerorchester

Das Seckenheimer Kammerorchester besteht seit 1991. Wer ein Streichinstrument spielt und anspruchsvollere Literatur nicht scheut, findet hier motivierte und kompetente Mitspieler. Das Repertoire umfasst Werke von Bach, Mozart, Haydn u.a. Jährlich zwei Konzerte prägen die Probenarbeit. Im Frühsommer steht in der Regel ein Orchesterkonzert mit Solisten auf dem Programm. Im Spätherbst wird gemeinsam mit der Kantorei ein Oratorienkonzert aufgeführt. An ein nicht gerade einfaches Werk 2012 wagte sich Schaller mit Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ mit einem Freizeitkammerorchester und der rund 50 Sängerinnen und Sänger umfassenden Kantorei. Bei den Rezitativen war erstmals die neu angeschaffte Truhenergeln zu hören. Neben den Solisten wusste

auch der Chor zu überzeugen. Ein großes Lob verdiente sich das Orchester. Gut fünf Minuten dauerte der stehende Beifall für einen großartigen Konzertgenuss. Viel Spielfreude verbreitete 2013 das Kammerorchester unter Wolfgang Schaller bei einem Sommerkonzert in der Erlöserkirche.

Kantorei

Vom Kirchenchor zur Kantorei

Kantoren in Seckenheim: Walter Bradneck 1978-1981, Martina Schulze-Kiefer 1981-1986, Wolfgang Schaller seit 1986. Die musikalische Kirchengestaltung übernahm zunächst der 1908 von Pfarrer Karl-Friedrich Kunz ins Leben gerufene Evangelische Frauenchor 1908, um sich ab 1911 mit Männern zu verstärken und künftig als Evangelischer Kirchenchor aufzutreten. Die Chorproben fanden im Konfirmandensaal statt. Der Chor pflegte nicht nur religiöses Liedgut, sondern auch Geselliges. 1921 initiierte der das Jahresfest des 1832 gegründeten Gustav-Adolf-Werkes, das älteste evangelische Hilfswerk in Deutschland. In der NS-Zeit stellte sich der Kirchenchor hinter bekennnistreuen Pfarrer Hermann Fichtl. Ein Familienabend des Kirchenchores im Löwen ist von 1935 bekannt. Nach 1945 gab es immer wieder einen Kirchenchor unter nebenberuflicher Leitung verschiedener Frauen und Männer, sowohl Lehrer wie Musikstudenten vom damaligen Evang. Kirchenmusikalischen Institut in Heidelberg. 1967: „Der Evang. Kirchenchor besteht in der alten Form nicht mehr und die Gemeinde hat mit durchweg jungen Kräften dem Neubeginn „grünes Licht gegeben“. 1978 wurde an der Erlöserkirche eine hauptamtliche Kirchenmusikstelle eingerichtet. Die offizielle Berufsbezeichnung des Stelleninhabers ist „Kantor“ bzw. „Kantorin“.

Heinrich-Schütz-Vokalensemble

Erfahrene Chorsängerinnen und Chorsänger führen seit 1990 Motetten unterschiedlicher Epochen, Kantaten und oratorische Werke in kleinerer Besetzung auf. Darüber hinaus fühlt sich das Ensemble der Musik seines Namensgebers Heinrich Schütz besonders verpflichtet.

Posaunenchor

Der Posaunenchor wurde 1976 von Pfarrer Jan Koch gegründet und ist inzwischen über Seckenheim hinaus bekannt. Neben der klassischen Bläserliteratur werden auch andere Töne geschätzt. Der Posaunenchor kann tatsächlich „swingend“ spielen und nach Brass Band klingen. Zu einer schöpferischen Einrichtung haben sich die Seckenheimer Bläserstage entwickelt, 2013 in der 35. Auflage, die von Dekan Ralf Hartmann als unverzichtbare und nicht mehr wegzudenkendes Klangvolumen apostrophierte, das sich in den vergangenen Jahren auf Posaunen- oder gar Kirchentage ausgezeichnet hat. Seit einigen Jahren ist der Posaunenchor an Weihnachten mit Rolle und Traktorin Seckenheim unterwegs, um mit dem „Kurrendeblasen“ festliche Klänge von Haus zu Haus zu tragen. Und das bei jedem Wetter.

Flötenkreis

Erwachsene, die eine oder mehrere Blockflötenarten spielen, finden hier seit 1981 zusammen. Das Instrumentarium reicht von der Piccolo-Flöte bis hinunter zum Subbass. Im Repertoire findet sich „Alte Musik“. Aber auch moderne Kompositionen samt Pop, Gospel und Swing sind dem Flötenkreis nicht fremd. Das Ensemble spielt zu unterschiedlichen Gelegenheiten und Anlässen und gestaltet den monatlichen Taizé-Gottesdienst.

Musical- und Gottesdienstband

Die offene Gruppe spielt in variabler Besetzung, führt jedes Jahr ein Kindermusical auf und gestaltet die unterschiedlichsten Gottesdienste – von Osternacht, Kreuzweg der Jugend, Konfirmation bis hin zum Weltgebetstag, von Liedbegleitung bis hin zu Solostücken.

Spatzenkantoreien und Kinderkantorei

Die seit 1988 bestehenden beiden „Spatzenkantoreien“ sowie die Kinderkantorei gehen altersgerecht ab dem 4. Lebensjahr auf die Kinder ein. Über spielerische Erfahrungen hinaus bekommen Kinder eine gezielte rhythmische Schulung, lernen den Umgang mit dem eigenen Atem, werden zu bewusstem Hören angeleitet und – natürlich – zum Singen. Weil Singen und Musizieren grenzüberschreitende Gemeinschaftserlebnisse sind, wird nicht nur geprobt, sondern auch gefeiert und getobt. „Nix wie weg“ hieß 2012 ein Kindermusical, das die Spatzen- und Kinderkantorei, die Familienkantorei und die Musicalband unter der Leitung von Wolfgang Schaller im evangelischen Gemeindehaus auf die Beine stellten. Das Musical war an Grimms Märchen von den „Bremer Stadtmusikanten“ angelehnt. Die eingängigen Melodien luden das Publikum zum Mitklatschen ein. „Wolfgang Schaller hat es wieder einmal geschafft, mit viel Engagement nicht nur die Kinder zu motivieren“ (MM). 2013 boten Wolfgang Schaller samt „MusicalKids“ und „MusicalBand“ eine tolle Aufführung im voll besetzten Gemeindesaal auf. Wolfgang Schaller hatte nach Motiven von Wilhelm Hauff das Märchen „Kalif Storch“ als Komponist zu einem Musical gestaltet. Mehrere Monate lang hat er mit den Jungen und Mädchen der Spatzen- und Kinderkantorei Texte und Lieder einstudiert und nun zusammen mit der Familienkantorei als Background-Chor aufgeführt. Begleitet wurden sie dabei von der Musicalband.

Mit einer Kleinkinderschule begann 1854 die „Kinnaschul“, heute der Kindergarten „Rasselbande“ Leitung: Jutta Weber

Trotz Einwände des Oberkirchenrats, der auf den geplanten Kirchenneubau verwies, eröffnete der Kirchengemeinderat 1854 in einem angemieteten Raum die Kleinkinderschule bis 1886 die Gemeinde beschloss, ein Schulgebäude in der Hauptstraße 165 zu bauen. 1859 besuchten 53 Kinder die Anstalt, die von einer Schwester geleitet wurde. Da die politische Gemeinde immer wieder Schulklassen in das Gebäude in der Hauptstraße auslagern musste, wurde 1893 ein Haus in der Zähringer Straße als Kinderschule eingerichtet. 1905 entstand dann das erste Gemeindehaus mit Kindergarten, Sonntagsschule und Nähschule. Besonders farbenfroh zeigte sich 2005 der evangelische Kindergarten „Rasselbande“ zum 100-jährigen Jubiläum des Kindergartens. Zu den Inhalten der pädagogischen Arbeit gehören das Hinführen zu Toleranz, Solidarität und Verantwortungsbereitschaft. Das ermöglicht der konkrete Umgang mit sinnlich wahrnehmbaren Erfahrungen, Gelegenheiten zum Staunen, Suchen, Zweifeln, Ausprobieren und Erleben. Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten in kindgemäßer Form elementare Inhalte christlichen Glaubens vermittelt, auch bei der Feier kirchlicher Feste. Dazu verhelfen Kindergartenfeste, Spielzeugmitbringtag oder Schlemmertag, und alles „ohne“ Kaugummi. Dank der Elterninitiative „Wir peppen unseren Kindergarten-Garten auf“ konnte 2013 mit einer Spende von 2000 Euro von Daimler-Benz aus der Aktion „Pro Cent“ das Außengelände der Kindertagesstätte aufgefrischt und arrondiert werden.

Kontakt:

Telefon 0621-474724

Mail: kita.zaehringerstr@ekma.de

Kindergarten „Hand in Hand“

Leitung: Sibylle Haensgen

Der zweite Kindergarten „Hand in Hand“ entstand 1963 mit dem Neubau des Gemeindezentrums in der Freiburger Straße. In der Kindertagesstätte werden derzeit rund 40 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, gemischt in 2 Gruppen, von 3 Erzieherinnen und 1 Kinderpflegerin betreut. Bei Hand und Hand finden in festen Gruppen verschiedene Aktivitäten statt, wie monatlich einmal gemeinsames Frühstück, Rollenspiele, Bewegungserziehung oder musikalische Erziehung. Zu den wichtigsten Zielen gehören altersentsprechend Schulen der Grob- und Feinmotorik, Logisches Denken aufbauen, Konflikte gewaltfrei lösen, Ängste abbauen, Vertrauen aufbauen. Der Elternbeirat veranstaltete 2010 ein Late-Night-Shopping bei einem Kindersachenflohmarkt. 2013 wird die Einrichtung 50 Jahre alt.

Kontakt:

Telefon 0621-475024

Mail: kita.freiburgerstr@ekma.de

Vom Evangelischen Krankenpflegeverein zur Evangelischen Sozialstation Mannheim-Süd

Leitung: Ines Schweiß

1893 wurde in der Zähringer Straße 52 im Auftrag des Evang. Gemeindepflegeverein ein kleines Haus für die Diakonissenschwestern errichtet. Der Gemeindepflegeverein nannte sich 1904 in Ev. Krankenpflegeverein um. 1905 bezogen die Schwestern das neue Ge-

meindehaus, um schließlich das in der 1936 erworbene Gebäude in der Offenburger Straße 16 als Krankenpflege- und Diakonissenstation zu belegen. 1954 beging der Krankenpflegeverein sein 50-jähriges. 1980 wurde an Stelle des Anwesens von Heinrich Roser aus dem Jahr 1810 ein Wohnhaus für den Vikar und auch für Evangelische Diakonie gebaut. Der ehemalige Krankenverein feierte 2004 sein 100-jähriges Bestehen. Seit fast 30 Jahren ist die Evangelische Sozialstation Mannheim-Süd in der Freiburger Straße 14 im Rahmen der Diakonie der kompetente Ansprechpartner für ältere Menschen, Patienten und Patientinnen. Dank der langjährigen Erfahrung in der Pflege schafft es die Sozialstation durch Zuverlässigkeit und Kontinuität Vertrauen in ihre Arbeit. Außerdem wissen und schätzen die Patienten, daß die christliche diakonische Grundeinstellung ein Engagement garantiert, das weit über die Verpflichtungen aus der Pflegeversicherung hinausgeht.

Literatur:

10 Jahre Posaunenchor

*Festschrift zum 10jährigen Jubiläum,
Mannheim 1986*

Evang. Männerverein Seckenheim

*Festschrift zum 100. Jubiläum, Mannheim-
Seckenheim 2002*

Ein Blick in die Geschichte der Evangelischen Kirche in Seckenheim

*Karl Holzwarth, Wolfgang Schaller,
Mannheim 2010*

Umwelterklärung 2012 der Erlösergemeinde Mannheim 2012

Info-Broschüre Seckenheim 2012/2013

*Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink*

Kontakt:

Erlösergemeinde Mannheim-Seckenheim, Seckenheimer Haupt-
straße 135

Pfarrer Helmut Krüger

Mail: erloesergemeinde@ekma.de

www.erloeser.ekma.de

Evangelisches Schifferkinderheim Mannheim e.V.



Gegründet: 1913,
in Seckenheim seit 1948/49

Heim-/Einrichtungsleiter: Hausvater Christian Hoffmann, Werner und Margaretha Santner, Wilhelm und Hertha Hoppe, Heimleiter Ulrich und Maria Hermann, Heinz Deger, Hausvater Günter Arnold, Einrichtungsleiter Ralph Waibel

Das Evangelische Schifferkinderheim Mannheim ist ein eigenständiger Träger und wurde 1913 gegründet. Er ist Mitglied im Diakonischen Werk und hat zum Ziel, diakonisches Handeln im Bereich der Jugendhilfe zu verwirklichen. Leitidee ist, Kinder, Jugendliche und Heranwachsende individuell zu begleiten und zu unterstützen. Bei der Gründung des Schifferkinderheims Seckenheim standen Versorgung, Schule und Ausbildung der Kinder aus Schiffer-Familien im Vordergrund.

1912 bildete sich ein Komitee von Männern mit dem Ziel, eine Heimstätte für evangelische Schifferkinder zu schaffen, denn der Schifferberuf brachte es mit sich, dass die Eltern ihre schulpflichtigen Kinder nicht bei sich behalten konnten, denn ein geregelter Schulbesuch erforderte einen festen Wohnsitz. Gründungsfeier war 1913. Das erste Schifferkinderheim befand sich an der Ecke Schanzenstraße/Neckarvorlandstraße. Die Leitung des Heimes übernahm Pfarrer Th. Achtnich, die Betreuung der rund 40 Kinder Diakon Christian Hoffmann bis 1931, dem als Hauseltern Margaretha und Dia-

kon Werner Santer folgten. Es gehörte zu den Grundanliegen des Heims, keine Konkurrenz zum Elternhaus sein zu wollen, besonderen Rang hatte der erfolgreiche Schulabschluss. Der Zweite Weltkrieg brachte harte Belastungen, zumal das Heim im Hafengebiet und damit ständig im Bereich der Luftangriffe lag. Nach einer ersten Evakuierung wurde das Heim dann durch einen Luftangriff im Oktober 1943 zerstört. Die Hausgemeinschaft kam im leerstehenden Naturfreundehaus auf dem Kohlhof bei Altenbach im Odenwald bis 1948 unter. 1947 gelang es, den unfertigen und völlig ausgeplünderten Rohbau, der als Offizierskasino vorgesehen war, in Mannheim-Seckenheim in die Hand zu bekommen und auszubauen. Der Umzug vom Kohlhof und die Einweihung des Schifferkinderheims Seckenheim erfolgte am 2. Mai 1948, der Erweiterungsbau für 135 Heimplätze dann 1962. Der Komplex besaß sogar eigene Schweineställe. Die Kontakte zu den Amerikanern in der benachbarten (Loretto-) Kaserne sorgte für üppiges Essenreste aus der Kantine und gutbestückte Weihnachtsfeiern. Hauseltern wurden 1951 Wilhelm und Herta Hoppe. Das 50-jährige Bestehen wurde 1963 mit rund 140 Heimkindern gefeiert. 1964 Einführung des Heimleiterehepaars Ulrich und Maria Herrmann. Der Neubau eines Zusatztraktes folgte 1969. Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Haupthaus konnten 1971 beendet werden. Der Strukturwandel in der Binnenschifffahrt bedeutete in Folge für das Heim inhaltliche und formale Veränderungen. Neben schulpflichtigen Schifferkindern wurden zunehmend Kinder und Jugendliche aufgenommen, die im Rahmen der Erziehungshilfe der Heimerziehung bedurften. Dazu musste eine sehr differenzierte Struktur mit unterschiedlichsten Gruppenformen geschaffen werden. Sozialpädagogischen Angeboten, unterstützt durch entsprechende Therapien für Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie starke Fluktuationen zogen

Veränderungen nach sich und bereiteten ernste Schwierigkeiten. Von ehemals 90 Heimplätzen im Jahr 1974 blieb nur noch die Hälfte übrig, die Zahl der Schifferkinder verringerte sich nach und nach. Die Heimleitung übernahm 1976 Günther Herrmann. Ab 1978 wurden auch Schüler aus verschiedenen Mannheimer Stadtteilen aufgenommen, die massive Schulschwierigkeiten aufwiesen und psychosozial auffällig waren. 1978 begann die teilstationäre Arbeit als neue Form der Jugendhilfe; Gesamtplatzanzahl 65. Pfarrer Georg Jung, über 30 Jahre Schiffermissionar in Mannheim, geht in den Ruhestand. Die Heimleitung übernahm 1986 Günter Arnold. 1988 wurde das Schifferkinderheim 75 Jahre alt. Dazu erschien eine kleine Chronik als Festschrift. 1994 weiterer Ausbau durch Aufstockung des Bürogebäudes. Neuer Einrichtungsleiter wurde 2003 Ralph Waibel. Bildung von zweier Gruppen mit je 4 Tagesgruppen- und 5 Schülergruppenplätzen: die „Stadtindianer“ bleiben in Seckenheim, die „Hochstätthaie“ ziehen auf die Hochstätt. Der deutsch-französische Jugendaustausch wird seit 1995 mit gegenseitigen Begegnungen gepflegt. Neben der Sprachvermittlung sind die Alltagserfahrungen wichtig, angefangen von unterschiedlichen Essgewohnheiten bis zu kulturellen Gleich- bzw. Ungleichheiten. Damit gestaltet das Schifferkinderheim auch ein kleines Stück friedliches Europa. 2005 verließen die letzten „Schifferkinder“ das Haus. Vernetztes Arbeiten mit dem Gemeinschaftszentrum Hochstätt, der Astrid-Lindgren-Schule Hochstätt, Maria-Montessori-Förderschule, Rheinau-Förderschule und Pfingstberg-Hauptschule. Gruppen der Außenstelle Hochstätt ziehen vom Karolinger Weg 6-8 in den kernsanierten Wohnblock Karolinger Weg 26/28. 2009 erfolgte die Übernahme der Trägerschaft des städtischen Kinderheimes Rheinau. Das Schifferkinderheim Seckenheim konnte im gleichen Jahr auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken. 2010 erfolgte eine

weitere Ausdifferenzierung der Inobhutnahmegruppe „Noah“. Im Schifferkinderheim wurde der Schulhort „Schatzinsel“ eingerichtet. 2012 erfolgte die Übernahme der Trägerschaft für den Bewohnertreff auf der Hochstätt und Beginn des Projektes „Straßensozialarbeit in Mannheim-Hochstätt“. 2013 zählte das Schifferkinderheim über 100 Mitarbeiter/innen, die ca. 245 Kinder und Familien betreuen. Für die Außenwohngruppe „Minis“ wurde ein Einfamilienhaus in Seckenheim angemietet. Das 100-jährige Bestehen umfasste eine Ausstellung in der Seckenheimer Filiale der Volksbank Rhein-Neckar, einem Festgottesdienst auf dem Gelände des Schifferkinderheims mit Kirchenrat Jürgen Rollin sowie einem Festakt mit unterhaltsamem Rahmenprogramm. Die übernommenen Aufgaben als Jugendhilfe-Einrichtung umfassen die Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Familienverhältnissen. Dazu ist das Personal auf höchstem Niveau ausgebildet. Es kann vorbildliches Engagement mit hoher Motivation aufweisen. Pädagogische, soziale und erzieherische Therapie-Varianten sind tragende Säulen der täglichen Arbeit, die stationär und in Tagesgruppen realisiert wird. Mit viel Nähe und Sensibilität wird geholfen. Den Alltag in der Gegenwart stabilisieren und für die Zukunft zu sichern ist Richtschnur für alle. Das Schifferkinderheim ist dem Diakonischen Werk Baden angeschlossen, ist aber vollkommen autark.

Literatur:

Schifferkinderheim Mannheim e.V. 1913-1988

M. Braun, R. Hermann, Mannheim 1988

Volle Fahrt voraus. 100 Jahre Schifferkinderheim

Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum,

Mannheim2013

Kontakt:

Evangelisches Schifferkinderheim

Ralph Waibel, Seckenheimer Hauptstraße 211, 68239 Mannheim

Mail: info@schifferkinderheim.de

www.schifferkinderheim.de

FDP Ortsverband“Mannheim-Süd“



Gegründet: 2010

Vorsitzende: Christian Früchtenicht

Stadträte: Carl Hetzel

Die Freie Demokratische Partei ist eine 1948 in Deutschland gegründete liberale Partei. Erster Seckenheimer Stadtrat der FDP war Carl Hetzel von 1964 bis 1968. Bei den Kommunalwahlen erreichte die FDP im Jahr 1999 im Stadtbezirk Seckenheim 2,4 Prozent, um sich im Jahr 2009 wieder auf 7,1 Prozent der Stimmen zu steigern. 2010 gründete die FDP in der Seckenheimer Schlossgaststätte den neuen FDP-Ortsverband „Mannheim-Süd“, der auch den Stadtteil Seckenheim umfasst. Die Seckenheimer Interessen vertritt dabei Ralf Busch. 2012 kam der verkehrspolitische Sprecher der FDV/DVP-Landtagsfraktion, Jochen Haußmann zu Besuch, um sich zusammen mit dem Mannheimer FDP-Fraktionsvorsitzenden Volker Beisel und dem liberalen Bezirksbeirat für Seckenheim, Ralf Busch, ein Bild von der Verkehrssituation in Seckenheim zu machen. Speziell ging er auf die seit 2008 in einem Planfeststellungsbeschluss genehmigte neue Neckarbrücke bei Ladenburg ein und dass die Rechtsgültigkeit des Beschlusses nicht verfällt. „Viel schlimmer wäre aber, dass dadurch Seckenheim völlig auf das Abstellgleis gesetzt wird. Schon jetzt erstickt der Stadtteil im Verkehr. Die neue Neckarbrücke muss also so schnell wie möglich umgesetzt werden. Bezirksbeirat Busch: „Die Seckenheimer Planken werden von der Stadt saniert – jetzt ist das

Land mit der Brück am Zug!“ Bei der Hammonds-Kaserne vertreten die Liberalen die Meinung, dass die Stadt mit dem Planungsrecht ein wirkungsvolles Instrument hat, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort konkrete Vorgaben formuliert, so dass potenzielle Investoren die Hammonds-Kaserne zügig entwickeln können. Beim Sommerfest der FDP-Mannheim 2011 im Garten von FDP-Vorstandsmitglied Ralf Busch meinte die Bundestagsabgeordnete und Stadträtin Dr. Birgit Reinemund: „Wenn wir Sparanstrengungen verlangen, dann müssen wir auch in den Kommunen mit gutem Beispiel vorangehen. Den fünften Bürgermeister in Mannheim hätten wir uns sparen können.“

Kontakt:

Ralf Busch, Offenburger Straße 95, 68239 Mannheim

Mail: Info@collini-apotheke.de

www.fdp-mannheim.de

Förderverein „Altes Rathaus Seckenheim“ e.V.

Gegründet: 2003

Vorsitzende: Marianne Seitz



Das Rathaus ist eine Herzensangelegenheit der Seckenheimer

Das „Alte Rathaus“ in Seckenheim ist im Denkmalsbuch eingetragen und stellt ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung im Sinne des Denkmalschutzes dar. Von einem Seckenheimer Rathaus wird bereits 1463 als „Spielhaus“ berichtet. Dieses „Spielhaus“ war Versammlungsort des Ortsgerichts. 1612 wird das Gebäude als Rathaus bezeichnet. Das heutige Rathaus der bis 1930 selbständigen Gemeinde wurde 1718 errichtet. 1784 war das Rathaus in einem so schlechten baulichen Zustand, daß die Geschäfte in das Haus des Schultheißen (später Bürgermeister) verlegt werden mussten. In der Folge musste das Rathaus mehrmals umgebaut, erweitert oder renoviert werden. Mit der Eingemeindung Seckenheims wurde aus dem Rathaus ein Gemeindesekretariat, das 1964 in das Schloss umsiedelte. Nach dem Auszug der Polizei im Jahr 1970 wurde der bauliche Zustand immer schlechter. Die Bürgerschaft nahm sich des Rathauses an. Auch in der Stadtverwaltung erwachte das Bewusstsein von dem künstlerischen und historischen Wert des Gebäudes. Nach dem Beschluss von 1975 wurde das Rathaus wieder in seinen ursprünglichen Zustand mit den barocken Rundbögen wieder hergestellt und konnte 1977 wieder eingeweiht werden. Aus dem damaligen Einweihungsfest entstand das Seckenheimer Straßenfest.

Bald war das Rathaus wiederum in schlechtem baulichem Zustand. 2003 schlossen sich deshalb einige Seckenheimer Bürger zusammen, um den Förderverein „Altes Rathaus“ zu gründen, denn „die Aufgabe des Gebäudes wäre eine Bankrotterklärung“. Der Förderverein machte durch zahlreiche Aktionen, wie Schlachtfest, Verkauf von Dachziegeln oder einen Infostand am Straßenfest nicht nur auf sich aufmerksam, sondern brachte auch Geld in die Kasse. Von 2005-2009 erfolgte die Sanierung des Alten Rathauses, das dann von der Stadtbücherei, AWO und Rotkreuz-Jugend genutzt werden konnte. Bei der Eröffnungsfeier konnte die Spitze des Rathaus-Fördervereins mit Stadträtin Marianne Seitz, Bezirksbeirat Dr. Stephan Kranz und Andreas Braun eine ungewöhnlich hohe Anzahl Seckenheimer und Mannheimer Prominenz im Rathaus begrüßen. Die beiden Vorsitzenden, in authentischer Kleidung aus dem 18. Jahrhundert, wurden von Stadtrat Richard Karl stilecht in der Kutsche am Rathausvorgefahren. Erster Bürgermeister Christian Specht erinnerte an die Verhandlungen mit dem Land um Zuschüsse, denn dort sah man die Maßnahme als gar nicht so dringlich. Gemeinsam mit Baubürgermeister Lothar Quast habe er jedoch den Standpunkt vertreten, dass es seinen Standpunkt, dass es nicht darum gehe, für die 690.000 Euro ein Denkmal zu schaffen, sondern eine Bildungsstätte zu erhalten. Der Rathausförderverein übergab an Ort und Stelle einen symbolischen Betrag über 6.000 Euro für die Restaurierung der barocken Madonna von 1717, die wieder ihren Platz in einer Nische am Rathaus finden wird. Der unbestrittene Motor des Förderkreises, Dr. Stephan Kranz, dankte besonders Bauleiter Andreas Beyer, der Firma Lochbühler, der Heinrich-Vetter-Stiftung und der VR Bank Rhein-Neckar für ihre Spendenbereitschaft. „Wenn man bedenke, dass 1970 gar der Abriss des denkmalgeschützten Hauses erwähnt worden sei und dass der Bezirksbeirat schon seit

2001 den dringenden Sanierungsbedarf thematisiert habe, dann könne man heute von einem glücklichen Ende sprechen“. Kranz gab dann die weitere Marschrichtung vor. Aus „rettet das Rathaus“ wird „erhaltet das Rathaus“. Nun wolle man dazu beitragen, dass das Haus, das von Bücherei mit Leiterin Michaela Wagner, der AWO mit dem Vorsitzenden Fritz Deininger und Jugendrotkreuz unter DRK-Chef Günther Körner genutzt wird, ein kultureller Treffpunkt wird. Altes Rathaus und Planken sind im wahrsten Sinne Herzensangelegenheit der Seckenheimer und geben Raum für ein eigenes attraktives Profil. „Die Sanierung sei ein Mosaikstein zur Zukunftssicherung Seckenheims und Teil der noch zu realisierenden Umgestaltung der Seckenheimer Planken“ meinte IG-Vorsitzender Hartwig Trinkaus, bevor Stephan Kranz das Alte Rathaus in all seinen Facetten vorstellte. Und die Seckenheimer freuten sich bei dem Bürgerfest über das gute Image des Vorortes Seckenheim. Mit einem „Rathauskuchen“ und Festvortrag wollen 2013 mehrere Vereine der IG und Rathausverein drei Tage lang das Jubiläum „50 Jahre Rathaus Seckenheim“ feiern.

Literatur:

Info-Broschüre Seckenheim 2010/2011

*Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink*

Kontakt:

Marianne Seitz, Hausacher Str. 9, 68239 Mannheim

Mail: marianne.seitz@mannheim.de

www.altesrathaus.seckenheim-info.de

Förderverein der Seckenheimschule e.V.

Gründung: 1986

Vorsitzende: Reinhard Freisinger, Gerhard Biebl, Alfons Blümmel, Doris Lutz, Dirk Schneider, Tatjana Maaß

„Das Bemühen um das einzelne Kind“ steht im Mittelpunkt

Tatkräftige Eltern gründeten 1986 den Förderverein und wählten Reinhard Freisinger zum Vorsitzenden. Der Verein sollte das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Schule, Eltern, ehemaligen Schülern und Freunden der Schule erhalten und fördern, die Schüler in sozialer Hinsicht betreuen, zur Verbesserung der äußeren Schulverhältnisse beitragen und die Seckenheimschule in ihrer kulturellen Arbeit unterstützen. Der Mitgliedsbeitrag betrug damals 10 DM. Die Mitgliederzahl steigerte bis zum 100-jährigen Jubiläum der Seckenheimschule im Jahr 2006 auf über 400 Mitglieder. Mit der tatkräftigen Unterstützung der Eltern und Lehrer ist der Förderverein in vielen Bereichen aktiv, wie bei den Einschulungen, den Kennenlern-Festen, beim Seckenheimer Straßenfest. Beim Adventsbasar der Schule, bei Schulfesten und vielem Anderen. Grundschule (GS) sowie Haupt- und Realschule (HRS) erhalten Zuschüsse zu den Klassenfahrten, für besondere Leistungen werden Buchpreise zur Verfügung gestellt und an vielem mehr, was den Schülern und Lehrern nützt. Außerdem hilft der Förderverein allen Familien für Sonderausgaben, wie Schullandheim. Im Schuljahr 2008/2009 wurde die Schule mit dem Boris-Berufswahl-Siegel ausgezeichnet, 2012 erfolgte die Rezertifizierung. Die damals ange-

sprochenen Entwicklungspotentiale wurden registriert und Verbesserungen realisiert. Zur schülerfreundlichen Berufsorientierung gehört auch das Projekt TOP SE. Dabei kommen die Schüler über einen längeren Zeitraum via Praktikum in Berührung mit sozialen Berufen. Der Förderverein gewinnt aufgrund der Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand immer mehr an Bedeutung. Mit der Trennung von Grundschule und Werkreal- und Realschule Seckenheim entstanden auch zwei eigene Fördervereine. Werkreal- und Realschule sind als Verbundschule eng verzahnt. Die Schule zählt zu den traditionsreichsten Schulen in Mannheim. Sie besitzt einen hohen Leistungsstandard. Eine breit gefächerte Palette an Arbeitsgemeinschaften rundet das schulische Angebot ab. Argumente genug, damit die Schule auch in den kommenden Jahren das BoriS-Berufswahl-Siegel tragen darf.

Literatur:

100 Jahre Seckenheimschule

Schule im Wandel,

Mannheim-Seckenheim 2006

Info-Broschüre Seckenheim 2012/2013

Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,

Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink

Kontakt:

Tatjana Maaß, Vogesenstraße 42, 68229 Mannheim

Mail: Tatjana.maas@foerderverein-seckenheimschule.de

www.foerderverein-seckenheimschule.de

Förderverein der Grundschule Seckenheim e.V.

Gegründet: 2011

Vorsitzende: Angela Urban

Stamm- und Südschule mit Hortbetreuung

Die Seckenheim-Grundschule hat seit 1996 zwei Standorte. Die Stammschule befindet sich im alten Ortsteil von Seckenheim in der Zähringer Straße und teilt sich gemeinsam mit der Haupt- und Realschule das Schulgelände. Die „Südschule“ (offiziell: Aussenstelle Süd) wurde 1996 in einem der beiden Neubaugebiete errichtet und befindet sich zwischen der Richard-Möll-Halle und dem Städtischen Kindergarten beim Friedhof Seckenheim. Im Schuljahr 2012/2013 besuchen etwa 420 Schülerinnen und Schüler die Grundschule. Zwölf Klassen befinden sich in der Stammschule, acht an der Südschule. Darüber hinaus bieten zwei integrativ geführte VKL-Klassen (Sprachförderklassen) zusätzliche sprachliche Förderung. Das Betreuungsangebot in beiden Schulen umfasst auch die Hortbetreuung inklusive Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Projektarbeit zu verschiedenen Themen und freizeitpädagogischem Angebot. Das aktuelle Engagement des Fördervereins umfasst die Projektstage, Betreuung der beiden Forscherwerkstätten, die Aktion Klasse 2000, eine Lesewettbewerb und eine Spendenübergabe des Kirchhoff-Instituts. Beim Schulfest 2013 stellten die Kinder der Stamm-Grundschule die Arbeiten ihrer Projektwoche zu den vier Elementen „Feuer, Erde, Wasser, Luft“ vor. Bei den themenbezogenen Aktio-

nen wurde die Trennung nach Klassen- und Altersstufen aufgehoben. Diese Durchmischung gelang, bei der die Freiwillige Feuerwehr Seckenheim die beiden Elemente Feuer und Wasser näher brachte.

Kontakt:

Angela Urban, Förderverein Grundschule Zähringer Str. 66, 68239

Mannheim

Mail: fv18.04.2011@freenet.de

Förderverein Historisches Seckenheim e.V.

Gegründet: 2012

Vorsitzender: Ralf Busch

Historische Tafeln sollen einen Rundgang durch Seckenheim ermöglichen

Hintergrund zur Gründung eines Fördervereins war wie so häufig nicht allein die Idee, historische Gebäude in Seckenheim mit Hinweistafeln zu verstehen, sondern auch Spendenbeträge für diesen Zweck steuerlich geltend machen zu können. Dazu bedarf es der Rechtsform eines Fördervereins. Eine erste Spende durch den Seckenheimer Bezirksbeirat liegt nämlich bereits vor. Nachdem die Stadt Mannheim sowie die Eheleute Werner und Marianne Bordne mit zwei Hinweistafeln am Seckenheimer Rathaus und Heimatmuseum den Auftakt zur weiteren „Beschilderung“ historischer Baulichkeiten in Seckenheim gemacht hatten, bildete sich 2012 im Heimatmuseum mit zwölf Gründungsmitgliedern der Förderkreis historisches Seckenheim, der neben den Tafeln auch einen begleitenden Prospekt drucken möchte. Finanziert werden sollen Tafeln und Vereinsarbeit durch Spenden, nicht jedoch durch einen Jahresbeitrag. Jeweils ohne Gegenstimmen wurden Ralf Busch zum Vorsitzenden und Alfred Heierling zum Stellvertreter gewählt. Das Amt des Schatzmeisters übernahm Wolfgang Bauer, Geschäfts- und Schriftführung obliegen Werner Seitz. Den Beirat bilden Dr. Jens Bortloff, Werner Bordne, Evi Korta-Petry, Willi Pint, Hartwig Trinkaus und Wilhelm Merkel. Eine der ersten Aufgaben ist die be-

absichtige Hinweistafel an der Seckenheimschule sowie am Schifferkinderheim zum 100jährigen Jubiläum im Jahr 2013.

Kontakt:

Ralf Busch Förderverein Historisches Seckenheim, Zähringer Str, 97,
68239 Mannheim

Mail: info@collini-apotheke.de

Förderverein Horst-Schroff- SeniorenPflegezentrum Seckenheim

Gegründet: 2012

Vorsitzender: Manfred Falkenberg

Das Wohl der Hausbewohner im Fokus

Rund 40 Personen waren der Einladung von Hausleiterin Dagmar Hinterberger und des ehemaligen Caritas-Direktors Franz Pfeifer zur Gründung des Vereins gefolgt. Der parteipolitisch unabhängige Verein fördert in erster Linie die Förderung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohles der Hausbewohner des SPZ, darüber hinaus will er Toleranz und Ökumene stützen. Mitglieder und Förderer sollen durch ihre finanzielle Unterstützung zur Steigerung der Lebensqualität für die Hausbewohner beitragen. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Manfred Falkenberg, zum Vertreter Meinrad Blümmel gewählt. Die Kasse führt Wendelin Fedel, die Schriftleitung hat Hans Peter Gersbach übernommen. Als Beisitzer fungieren Hildegard Adler, Roswitha Falkenberg, Marliese Fedel, Rudi Schornstheimer, Dr. Werner Transier und Jürgen Zink. Ausgelöst wurde die Gründung durch eine erste Spende von 1717 Euro der von Alfred Heierling in der 11. Auflage durchgeführten „Oldie-Party“ ehemaliger Jugendlicher von St. Ägidius und der Erlösergemeinde in St. Clara. Eine Veranstaltung, die vom Förderverein dankend übernommen wurde. Der Caritasverband Mannheim nahm 2012 die Beendigung seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Caritasrates und ehemaligen Dekans der Mannheimer Stadtkirche und Haus-

geistlicher des SPZ, Horst Schroff, zum Anlass, dem SPZ den Namen „Horst-Schroff-Seniorenpflegezentrum“ zu geben.

Kontakt:

Förderverein Vors. Manfred Falkenberg, Bonndorfer Straße, 68239
Mannheim

Mail: manfred.falkenberg@t-online.de

www.seniorenpflegezentrum-seckenheim.de

Freiwillige Feuerwehr Mannheim, Abt. Seckenheim

mit Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr
e.V.



Gründung:1906

Kommandanten: Carl Pfisterer, Leopold Schaffner, Leonhard Rudolph, Adam Neubauer, Karl Schwab, Peter Kuhn, Oskar Hensel, Heinz Treiber, Josef Brandl, Heini Keil, Norbert Theobald, Jürgen Müller, Stephan Seitz

Vom Spritzenhaus in der Freiburger- bis zum Gerätehaus in der Seckenheimer Hauptstraße

Bei der Seckenheimer Feuerwehr von 1784 wurden vier Feuerspritzenmeisteraufgeführt. 1867 formierte sich aus freiwilligen Helfern eine ständige Mannschaft, die aber vom Bezirksamt Schwetzingen nicht amtlich anerkannt wurde. Trotzdem wurden 1873 drei „Roten“ für das Oberdorf, Unterdorf und den Hunsrück eingeteilt. Die Gemeinde beschaffte drei Spritzen und Uniformen. Nachdem im Seckenheimer Ortsteil Rheinau angesichts der dort wachsenden Industrie bereits 1902 eine Freiwillige Wehr bestand, forderten die Seckenheimer nach diesem Vorbild eine eigene Wehr. Am 15. September 1904 wurde im Lokal „Zähringer Hof“ in der Hauptstraße die Freiwillige Feuerwehr Seckenheim aus der Taufe gehoben. Maßgebliche Initiatoren waren Brauereibesitzer Karl Pfisterer, Kaufmann Michael Herzog, Schlosser Leonhard Rudolph, Schwanenwirt

Thomas Riesenacker und Schreinermeister Georg Heidenreich. Das Spritzenhaus der Floriansjünger wurde 1868 vom bisherigen Standort im Rathaus in ein eigenes Feuerwehrhaus in die Freiburger Straße verlegt und Karl Pfisterer wurde erster Kommandant. Stammlokal war der „Schwanen“ Ecke Zähringer-/Kloppenheimer Straße. Während 1910 wegen eines Bedienungsfehlers der Wasserhydranten der Brand des Gasthauses Zum Lamm nicht gelöscht werden konnte, gelang dies aber bei der Feuersbrunst in der Mälzerei der Brauerei Pfisterer und dem Großbrand bei Georg Gund Ecke Haupt-/Kloppenheimer Straße (seit 1938 Firma Rath). Um weiter entfernte Brandherde zu erreichen, bildete sich 1923 eine Fahrradabteilung und 1924 auf der Hochstätt eine eigene Abteilung. Für Geselligkeit garantierten Festbälle und eine eigene Feuerwehrkapelle. Das 25-jährige Gründungsfest wurde mit einem großen Festzug durch Seckenheim begangen. Höhepunkt war die Fahnenweihe im Schlosssaal. Mit der Eingemeindung Seckenheims wurde die Feuerwehr als Löschzug 10 in die Freiwillige Feuerwehr Mannheim integriert. Eine weitere Fahnenweihe erfolgte 1936 zum 30. Stiftungsfest im Schloss. „Vom Spritzenhaus bewegte sich ein Festzug unter Beteiligung des Ilvesheimer Musikzuges der Feuerwehr. Der Seckenheimer Musikkapelle und der Wehr durch verschiedene Ortsstraßen nach dem Schloß“. 1941 fielen die ersten Brandbomben auf Seckenheim. Die Brände konnten jedoch leicht gelöscht werden. 1942 wurde das Kriegerdenkmal an den Planken demontiert, an dessen Stelle entstand ein Löschteich. Benötigt wurde diese Wasserreserve aber nie. Während der Bombenangriffe auf Mannheim im Zweiten Weltkrieg wurden die Seckenheimer zur Brandbekämpfung eingesetzt. Beim Brand der katholischen Kirche am Karfreitag 1945 wurden keine Löschversuche unternommen. Nach Ende des Krieges verboten die Amerikaner die Freiwillige Feuerwehr, eine

amerikanische Feuerwehr zunächst in der Brauerei Pfisterer, dann in der ehemaligen Seckenheimer Lorettokasernestationiert. Erst 1947 fand wieder ein regelmäßiger Übungsdienst statt. Zum Kommandanten wählte man Peter Kuhn. Jedes Jahr hatte die Seckenheimer Wehr mit der Wässerung der Pferderennbahn ihre ganz spezielle Großübung. Während des Rennens diente die Mannschaft als Parkeinweiser. Die Vergütung bestand in Freibier und einer Cervelatwurst. 1956 beging die Feuerwehr mit einem dreitägigen Fest und Fahnenweihe im Seckenheimer Schulhof ihr 50-jähriges Jubiläum. Zur schnelleren Alarmierung wurde 1964 auf dem Seckenheimer Rathaus wieder eine Sirene installiert. 1976 bildete sich eine Jugendfeuerwehr. Viele Junglandwirte nutzen dabei die Gelegenheit, durch eine Verpflichtung bei der Feuerwehr dem Wehrdienst zu entgehen. Da die nach dem Zweiten Weltkrieg erbaute Fahrzeughalle im Schulhof nicht mehr den Erfordernissen entsprach und überdies dem Platzbedarf der Schule im Weg stand, wurde 1978 das neue Gerätehaus in der Hauptstraße gegenüber dem „Deutschen Hof“ unter Kommandant Heini Keil seiner Bestimmung übergeben. Glanzvoll feierte die Wehr 1981 ihr 75-jähriges Gründungsfest mit einem Feuerwehrball im Seckenheimer Schloss. 1993 entstand die Jugendfeuerwehr, heute unentbehrlich beim Seggema Straßenfest, der Kerwe und dem Martinszug. Überzeugend die Seckenheimer Wehr nicht nur beim Einsatz bei der Brandbekämpfung mit neuen Löschfahrzeugen, sondern auch 2006 beim 100-jährigen Bestehen mit informativer Festschrift und einem Festabend im Seckenheimer Schloss unter Kommandant Jürgen Müller. Im Zuge der Vorbereitungen des Jubiläums bildete sich 2005 eigens ein Förderverein. Den Vorsitz übernahm Sebastian Schornstheimer. Seit 2010 leitet Stephan Seitz die über 51-köpfige Mannschaft,

die jedes Jahr mit einem beliebigen Tag der Offenen Tür auf sich aufmerksam macht.

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Seckenheim e.V.

Der Verein wurde 2005 mit der Aufgabe ins Leben gerufen, das gesamte Feuerwehrwesen, sofern dies nicht schon durch die Stadt Mannheim bereits gewährt wird, zu fördern. Oberstes Ziel ist es, die Schlagkraft der Feuerwehr zu verbessern. Eine weitere Aufgabe ist die Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte der Feuerwehr in Seckenheim und die Förderung der Kameradschaft. Zum ersten Vorsitzenden wurde Jürgen Müller gewählt-

Literatur:

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Seckenheim

Festschrift, Mannheim-Seckenheim 2006

Kontakt:

Stephan Seitz, Abteilungskommandant Seckenheimer Hauptstraße
158, 68239 Mannheim

Mail: kommandant@ff-seckenheim.de

Förderverein: juergen.mueller@ff-seckenheim.de

www.ff-seckenheim.de

Freunde des Dossenwaldes

Gegründet: 2013

Vorsitzender: Rolf Dieter

Mit vereinten Kräften für den Dossenwald

Im Mai 2013 formierten sich auf Vorschlag von Initiator Rolf Dieter zwölf Freunde des Dossenwaldes zu einem Verein. Nötig wurde der Vereinsgründung auch unter dem Gesichtspunkt, dass sich die bisherige Agenda Dossenwald immer weniger gewachsen fühlte, sich um die Pflege und den Erhalt der Wanderwege zu kümmern. Mit einem Förderverein können nämlich Fördergelder für Hilfskräfte, so genannte „Ein-Euro-Jobber“ bei der Agentur für Arbeit beantragt werden. Eine andere Lösung wäre ein Modell der „Bürgerarbeit“ mit einem Zuschuss von der Stadt. Ganz überzeugt schienen zum Gründungsakt aber noch nicht alle Anwesenden, vor allem Vertreter von Rheinau und Friedrichsfeld traten dem neuen Konstrukt noch nicht bei. Erste Aufgabe des neu gegründeten Vereins ist zunächst einmal die Erlangung der Gemeinnützigkeit. Den Vorstand bilden Rolf Dieter als Vorsitzender, Michaela Kleinert vom Badischen Rennverein als Stellvertreterin, Kassier ist Rüdiger Lapsit von der Volksbank Rhein-Neckar, Schriftführer Hartwig Trinkaus. Beisitzer wurden Kurt Kubinski als Vertreter der Streuobstwiese, Willi Pint für die IG Seckenheimer Vereine, Paul Greulich aus der Agenda Wanderwege, Revierförster Norbert Krotz und Claus-Peter Sauter vom Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt.

Kontakt:

Rolf Dieter, Waldseestr. 64, 68129 Mannheim

Telefon 0621-894420

Mail: Rolf.Dieter@sdw-mannheim.de

Freundeskreis der Bücherei im Alten Rathaus e.V.

Gegründet: 1995

Vorsitzende: Petra Fenske-Weise

Lesenächte wecken Lust am Lesen

Der Freundeskreis wurde 1995 gegründet, um die Schließung der Stadtteil-Bibliothek in Seckenheim zu verhindern. Ehrenamtliche Helfer tragen durch ihre aktive Mitarbeit zur Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten der Bibliothek bei. Durch Veranstaltungen wie Lesungen, Lesenächte für Kinder, Vorlesestunden für Grundschüler und Vorträge rückt der Verein die Bücherei in das Bewusstsein der Bevölkerung und weckt die Lust am Lesen. Unter den Initiativen Baden-Württembergs ehrte 2010 Ministerpräsident Stefan Mappus den Freundeskreis mit dem Ehrenamtspreis des Landes. Die Aktivitäten des knapp 50 Mitglieder umfassenden Freundeskreises beinhalten beispielsweise die Vorstellung druckfrischer Werke von der Leipziger Buchmesse durch die in Seckenheim lebende Fernseh- und Radiojournalistin Christine Weiner. 2011 gingen Schulkinder in einer Lesenacht auf Entdeckungstour durch die Bücherei mit einem gemeinsamen Frühstück am Morgen. Prof. Horst Pulkowski gestaltete 2012 mit seinem Buch „Vom Träumen unter dem Holunderbusch“ einen Leseabend mit „holundrigen“ Gaumengenüssen. „Und bei der Autorenlesung berichteten 2013 das Autorenduo Carola Kupfer und Wolfgang Schröck-Schmidt Schulkinder über „Die erstaunliche Reise des Jacob von Barthenfleth“. Der Freundeskreis

beteiligt sich vor dem Rathaus am Seckenheimer Straßenfest, beispielsweise Jahr 2009 mit einem Schallplatten- und Bücherflohmarkt. All das ermöglicht dann Zuwendungen an die Bücherei, 2012 immerhin 4000 Euro. 2013 fand in der Bücherei wieder ein Bilderbuchkino mit dem Buch von Kirsten Boie „Kein Tag für Juli“ statt. Die Leiterin der Zweigstelle der Stadtbibliothek, Michaela Wagner, sieht trotz der rasant gestiegenen Ausleihzahlen beim Herunterladen von E-Books das gedruckte Buch nicht in Gefahr. Die Zahl der aktiven Nutzer ist 2012 zwar leicht gesunken, dafür hätten die Leser deutlich mehr Medien ausgeliehen. Der Bestand betrage 9000 Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, Spiel- und Sachfilme, sowie Computer- und Gesellschaftsspiele. Der Förderverein war 2012 in der Lage, die örtliche Bibliothek mit 1.900 Euro zu unterstützen.

Literatur:

Info-Broschüre Seckenheim 2012/2013

*Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink*

Kontakt:

Petra Fenske-Weise, Alpirsbacher Weg 2, 68239 Mannheim

Mail: petra.fenske.weise@t-online.de

Freunde für Kunst und Musik

Gegründet: 1959

Vorsitzende: Georg Lassonczyk, Prof. Hans-Rudolf Johner

Zum berühmtesten Freund avancierte Hans-Rudolf Johner

Dem Vereinszweck „Förderung von Kunst und Musik und wertvollen Filme“ entsprach die erste große Veranstaltung im Rahmen der Einweihung des Schlosssaales von 1961. Zur Aufführung gelangten die „Schöpfung“ von Joseph Haydn. Zu den maßgeblichen Vereinsmitgliedern gehörten neben Apotheker Georg Lassonczyk und Hans-Rudolf Johner noch Stadtrat Carl Hetzel und Kinobesitzer Fritz Kaltenegger. Auftakt war 1959 ein Serenadenkonzert „Heitere Musik großer Meister“ im Helvetia-Kino mit der Seckenheimer Solistin Christiane Hetzel, die ihr erstes Engagement als Sopranistin beim Stadttheater Basel erhielt und dem Kurpfälzischen Kammerorchester unter der Leitung von Hans-Rudolf Johner. „In seiner Gesamtheit wurde dieser erste große Konzertabend der Freunde für Kunst und Musik zu einem bedeutenden musikalischen Ereignis, das wohl in aller Deutlichkeit den Wunsch nach guten kulturellen Veranstaltungen auch am Rande der Großstadt unterstrich. Und, das soll nicht verschwiegen werden, zu diesen Veranstaltungen müßte man wirklich das Schloß als ein Kulturzentrum haben, meine Georg Lassonczyk“ (Neckar-Bote). Zum 10-jährigen Bestehen des Vereins 1969 wurde im Vereinshaus die Oper von Wolfgang Amadeus Mozart „Bastien und Bastienne“ aufgeführt. Das Gründungsmitglied Hans-Rudolf Johner aus der Schweiz hatte 1958 als 24-jähriger die Stelle

des Organisten und Chorleiters an der St. Ägidiuskirche in Seckenheim übernommen. Diese Stelle wurde zum Zentrum seines kirchenmusikalischen Wirkens. 1965 legte er seine Prüfung in Komposition und Musiktheorie ab. Seine Aufmerksamkeit galt dem kompositorischen Schaffen, wobei die Anregungen des II. Vatikanischen Konzils für eine neue Liturgie in Johners Oeuvre in zahlreichen Messen ihren Niederschlag fanden. Auch Johners Orgelwerke schuf wichtige Beiträge. 1979 wurde er als Dozent der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim zum Professor ernannt. Die Stadt Mannheim verlieh ihm 1987 die Schillerplakette, 2001 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Hans-Rudolf Johner war mit Marianne Heierling verheiratet und verstarb 2005. Seit dieser Zeit ist es um den Verein still geworden.

Kontakt:

Marianne Johner, Kloppenheimer Straße 56, 68239 Mannheim

Tel. 0621-473756

Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum e.V.

Gegründet: 1969

Vorsitzende: Franz Kern, Alfred Heierling



Von der Schlumbl, Gligglerles, Dreschfest, Kochhegelfesten und Kewehocks

Das Kirchweihfest ist eine Feier kirchlichen Ursprungs und meistens mit dem Namenspatron der örtlichen katholischen Kirche in Verbindung zu bringen. In Seckenheim eigentlich an St. Ägidius am 1. September. Die Kerwe in Seckenheim wurde 1823 in Absprache mit benachbarten Gemeinden zunächst auf den 7. September verlegt, bis 1862 endgültig festgelegt wurde, dass die Seckenheimer Kerwe am dritten Sonntag im Oktober stattzufinden habe. Kerwe ist nach wie vor ein Privileg der Mannheimer Vororte und wurde auch in Seckenheim ausgiebig gefeiert. Zur Kerwe wurde nur Wein ausgeschänkt, Bier war verpönt. Am Kerwesonntag war Tanz in allen Seckenheimer Sälen. Am Kerwemontag gab es Meerrettich mit Rindfleisch oder Schweinepfeffer mit Knödel, heute noch typische Kerwemenüs. Am Kerwedienstag wurde die Kerwe von den Kerweborscht mit lautem Getöse begraben. Versuche ab 1950, die Kerwe in der einstigen Form wiederzubeleben, blieben stecken. Ohne zunächst größere Beachtung erhielt 1964 die Seggema Kerwe ein neues Lebenszeichen. Kapellenwirt Franz Kern und sein Stammtisch hängten erstmals am Lokal „Zur Kapelle“ eine Kerweschlumbl auf, die am Dienstagabend bei einem kleinen Feuerwerk verbrannt wur-

de. Das war der Auftakt zum Stammtisch der „Kerwefreunde“, die sich 1969 als Verein unter dem Vorsitz von Franz Kern und Alfred Heierling zusammenschlossen und ein geordnetes Kerweritual einführten: am Samstag Abholen der Schlumbl durch den Kerwepfarrer, seiner Kerweborscht und Musikapelle bei einer bekannten Seckenheimer Adresse, ob Selbständige oder Verein. Aufhängen der Schlumbl, verbunden mit einer „Kerwepredigt“, in der Seckenheimer Ereignisse glossiert werden. Verbrennen der Schlumbl am Dienstag nach einem „Trauerumzug“, früher mit obligatorischer „Geldbeutelwäsche“ heute mit überdimensionalen Taschentüchern. Dabei wird auch ehemaliges Brauchtum wiederbelebt, wie die Verteilung eines süßen „Kerwebolle“. Für die Herstellung, den „Bau der Schlumbl“ ist Martin Heierling zuständig. Die Lokalpresse 1970: „Kerwe erwacht zu neuem Leben. Einige Jahre schien es als ob die Seckenheimer Kerwe – einst das wichtigste und bedeutendste Fest des Jahres – völlig in Vergessenheit geraten würde. Die Rückbesinnung auf die Werte der Tradition und der liebgewordenen Nostalgie haben der Kerwe ihren eigentlichen Stellenwert zurück gegeben. Da sind Franz Kern mit den „Kerweborscht“ und der „Kerweschlumbl“ und die Kerwebälle im Schloß und in der Turnhalle mit dem neuen Wirt Gerd Kneier. Etwas ganz Neues hat sich Rica im Badischen Hof mit einem „Zwiwwelball“ einfallen lassen, wo alles serviert wird, was von und mit Zwiebeln hergestellt wird. so daß die Seckenheimer wieder die Qual der Wahl haben. Am Montag ist in fast allen Wirtshäusern der traditionelle Frühschoppen, der in früheren Jahren einmal fast ein halber Nationalfeiertag war. Und es soll heute noch Leute geben, die sich extra einen Kerwe-Montag-Urlaubstag nehmen“. Zum Brauchtum gehörten auch die Verlosung eines „Kerwegockels“, aber auch gelegentlich eine „Entführung“ oder der „Schlumblklau“. Die Zahl der Kerwefreunde steigerte sich von Jahr

zu Jahr und befähigte den Verein auch zu Aktivitäten außerhalb der Kerwe. Das begann mit den äußerst originellen närrischen Kappenabenden mit Bütten von Alfred Heierling, Herbert Löb, Alfred Knoch und Wilhelm Ernyin der „Kapelle“ ab 1978, wobei Alfred Heierling als Kerweschlumbl die Seckenheimer Lokalereignisse durch den Kakao zog. Eine der bühnenreifen Glanznummern war ein getanzter Schwanensee des schwergewichtigen Männerballetts mit Albert Zwingenberger, Herbert Löb und Kurt Klumb. Bei dieser Gaudi mit ausgeprägtem Lokalkolorit, Ortsglossen, Parodien und „annere Fissemadende“ (= Flausen) waren stets zu Gast die Tollitäten und der Elferrat der Zabbe zum „närrischen Gefrozzele“ zu Gast. Die in minimaler Zahl verliehenen Orden der Kerwefreunde, wie ein Minipuhlzabbe aus Messing, wurden zum begehrten Sammlerobjekt. Die Aktivitäten setzten sich fort mit den jährlichen Ochsenkopffessen und Ausflügen und mündeten die viel beachtete 1. Gliggerles-Olympiade von 1978 im Beisein des Zweiten Deutschen Fernsehens. Vor allem aber mit den originellen Kochhegelfesten mit Seggema Atmosphäre bei Kerwefreund Kurt König. Beim Kochhegelfest wurde nicht nur gefeiert, sondern auch soziale und gesellschaftliche Engagements, wie Baumspenden, Unterstützung des Seckenheimer Martinszuges oder 2004 die Beteiligung an der Aktion „Rettet unser Rathaus“ mit einem originalgetreuen Mini-Rathaus als Sparbüchse, eingegangen. Heute noch Zeugnis gibt eine lustige Figur, der „Kochhegelschorsch“ an der Einmündung der Villinger- in die Freiburger Straße, nachdem jahrelang ein typischer Seckenheimer „Bordwagen“ auf dem Kapellenplatz an die bäuerliche Vergangenheit erinnerte. Ein Volltreffer und weiteres Highlight war 1982 ein „Seggema Dreschfest“ gemeinsam mit den Seckenheimer Landwirten und Landfrauen nach einer Idee von Hanns Maier und Alfred Heierling, das Tausende Besucher in den Schlosshof zum Strohdreschen bei

„Schubbnudel mit Abbelmus“ und „Moschd aus dem Fass“ lockte. Kerwefreund Hanns Maier, Verwaltungsdirektor des Nationaltheaters und engagierter Seckenheimer wurde danach erstes Ehrenmitglied der Kerwefreunde. Nach den Seckenheimer Sommertagszügen bis 1957 hauchten der Bund der Selbständigen und die „Kerwefreunde“ 1997 dem „Seggema Summerdaagszug“ neues Leben ein. Die große Resonanz, vor allem aufgrund der geschlossenen Beteiligung durch die Seckenheimer Kindergärten und der Grundschule sowie Bereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes DRK hielt bis zum letzten mitgestalteten Sommertagszug im Jahr 2007. Einen ersten gemeinsamen „Vadderdaag“ gestalteten 1999 die Brauchtumpfleger mit dem Sportangelverein 1953 und der Handballspielgemeinschaft auf dem Bootsplatz unterhalb des OEG-Bahnhofs. Jahrelang starken Zuspruch hatten die „Kerwehocks“ mit einem spektakulären bodenständigen Show- und Unterhaltungsprogramm und bekannten Bands von 2001 bis 2010 im Schloss. Die Lokalpresse 2008: „Die Kerwefreunde um Alfred Heierling trafen im Schloss gleich wiederholt ins Schwarze. Dieser Kerweabend hat sich zum Hit entwickelt. Das aus Heppenheim engagierte Kapelle „Sound Set“ aus Heppenheim wartete mit solider Musik auf. Höhepunkt des Abends war die „Berlin-Show“ mit Günter Volz und den „Gören“ des Männergesangsverein-Liedertafel. Unter „Carina“ Wesch verwandelten die Akteure die Berliner Luft, rasch in „Seggema Luft“. Dann sorgte die Formation „Uschis“ mit Tanz, Spaß und guter Laune pur. Die verbreitete auch „Sugar Eddy“, ein Elvis-Imitator mit Zugaben „uff mannemarisches“. Die „Schlubl“ wurde nach dem jeweiligen Eröffnungszeremoniell am Samstagnachmittag, das abwechselnd bei einem anderen Seckenheimer Gewerbetreibenden, Verein oder Institution stattfindet, bis 2010 beim Bürgerdienst am Seckenheimer

Schloss aufgehängt, um 2011 wieder an ihren alten Stammpfad an der „Kapelle“ heimzukehren. Begleitet von Kerweborschd und Polizei, Feuerwehr und Rotem Kreuz, befördert ein Bulldog-Oldtimer von Norbert Bühler und einer Musikkapelle die Kerweschlumbel samt dem „Kerweparrä“ zum ihrem viertägigen luftigen Thron“. Mit auf dem Weg ist der traditionelle „Riwweleskuchä“. Vor dem Aufhängen glossiert der Kerwepfarrer in seiner „Kerwepredigt“ nach wie vor örtliche Ereignisse aus der Sicht der „Schlumbel“ im Beisein lokaler Prominenz. Dann wird das liebe Geschöpf in die luftige Höhe gezogen. Gefeiert wird dann bei Wein, Prosecco, Kaffee und Kuchen. Das Spektakel der Verbrennung der Schlumbel am Dienstagabend am Wasserturm, bei der die Kerweborschd „Rotz und Wasser heulen“, hat sich zur Freude vieler schaulustiger Kinder bis heute erhalten. Denn bei Freud und Leid lassen sich die Seckenheimer „den Schbaß an da Kerwe niemols vadärwe“. Ihre Vereinsjubiläen feierten die Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum, wie die „Kerwefreunde“ offiziell heißen, 1989 beim 20-jährigen Bestehen mit einem Gansessen in der „Kapelle“, mit einem „Wasserturmhock“ im Seckenheimer Gladdskobb“, den Ehrenmitglied Karlheinz Lochbühler generös zur Verfügung stellte. Das 25-jährige Jubiläum in der Kapelle war mit Ehrungen verbunden. Mit Verve schloss sich das 30-jährige im Hof des früheren „Bauernvereins“ an und schließlich kam 2009 das 40-jährige Bestehen in der „Kapelle“ mit der Ehrung und Auszeichnung von Vereinsmitgliedern, allen voran die Gründer, der Herausgabe einer umfangreichen Festschrift sowie einer vielbeachteten Ausstellung in der Seckenheimer Volksbank. Exakt der Vereinsatzung „Förderung der Heimatgeschichte“ entspricht 2012 die mutige Herausgabe der Dokumentation „Seckenheim im Nationalsozialismus und Seckenheimer Familiennamen“ von Alfred Heierling.

Literatur:

40 Jahre Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum

Alfred Heierling, Mannheim 2009

Seckenheim im Nationalsozialismus 1933 bis 1945 und

Seckenheimer Familiennamen

Alfred Heierling, Mannheim 2012

Kontakt:

Alfred Heierling, Kloppenheimer Straße 46, 68239 Mannheim

Mail: alfred.heierling@t-online.de

www.alfred-heierling.de

Handballspielgemeinschaft HSG Mannheim

mit Förderverein HSG Mannheim

Gründung: 1969/Förderverein: 1990

Leitung: Albert Bühler, Helmut Rolli, Lothar Schreck, Alfred Heierling, Lothar Schreck, Rainer Kettner



Von der Spielgemeinschaft TB 99/07 zur HSG

Eine neue Ära in der Seckenheimer Handballgeschichte begann 1969. Damals schlossen sich die beiden Handballabteilungen des Turnerbund „Jahn“ und des Sportvereins 07 zur „Spielgemeinschaft TB 99/07“ zusammen. Die Leitung übernahm zunächst der handballerfahrene Albert Bühler, dann Spielertrainer Helmut Rolli. Es wurde überwiegend Feldhandball auf dem Waldsportplatz ausgeübt. Bis zu diesem Zeitpunkt spielte der Hallenhandball noch eine untergeordnete Rolle, erfreute sich aber einer immer größeren Beliebtheit. Diese Entwicklung war entscheidend für den Seckenheimer Handballsport, da in Seckenheim keine geeignete Sporthalle zur Verfügung stand. Im Handballkreis Mannheim und damit auch bei der Spielgemeinschaft, gab es aber ab 1975 nur noch Hallenhandball. Ein sportlicher Abstieg war die Folge, der die Seckenheimer Handballer der beiden Vereine bis in die untersten Spielklassen führte. Nur langsam konnte sich der Handballsport in Seckenheim wieder positiv entwickeln, nachdem verbesserte Trainingsmöglichkeiten in handballgerechten Hallen in Mannheim genutzt werden konnten.

Unter Lothar Schreck setzte sich der Neuaufbau in allen Bereichen fort und führte unter der Leitung von Alfred Heierling ab 1979 zu einem Aufwärtstrend bis hin zu den Mannschaften der „Alten Herren“, die Staffelsieger in der Hallenrunde 1981/82 wurden. Alfred Heierling war es auch, der nach dem Auftritt seiner Er & Sie-Abteilung beim 1. Seckenheimer Straßenfest von 1977 diese publikumswirksame Veranstaltung ab 1978 der HSG überließ. Die Handballer kreierte in Folge beim Straßenfest den jährlichen HSG-Sportlerstammtisch. Außerdem schweißten auch gesellschaftliche Aktivitäten vor allem bei Ausflügen und an Fasnacht zusammen. Nach seiner „Auszeit“ übernahm wieder Lothar Schreck die Spielgemeinschaft, die sich 1990 nach der Gründung einer Damenabteilung die Bezeichnung HSG Seckenheim mit dem Slogan „Wir sind stark am Ball“ gab. Im gleichen Jahr wurde ein Förderverein der HSG aus der Taufe gehoben. Den Vorsitz übernahm Lothar Schreck. 2006 führte Michael Koch den Förderverein, ihm folgte 2008 Robert Jakoby, kräftig unterstützt von Dieter Langwieler. Vorsitzende ist seit 2011 ist Sabine Wentzlaff-Hettler.

Mit der Bildung der „großen HSG“ in Seckenheim durch den Zusammenschluss mit der mehr als traditionsreichen Handballabteilung des Turnverein 1989 Seckenheim und der nicht minder geschichtsträchtigen Damenabteilung des VfR Mannheim erfolgte eine denkwürdige Entwicklung nach vorn. Eine noch größere Plattform versprach eine Spielgemeinschaft mit der SG Leutershausen, die 1997 mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt wurde. Dafür klappete 1999 die Gründung einer Jugendspielgemeinschaft mit dem TV Rheinau. Nicht nur mit großen Erwartungen, sondern auch mit entsprechendem Engagement setzte sich die HSG, an vorderster Stelle Lothar Schreck, für den Bau einer Sporthalle in Seckenheim ein. Nach der Zustimmung zu dem neuen Namen HSG Mannheimerfolg-

ten im Jahr 2000 viele Austritte von Mitgliedern, die sich nicht mit der neuen Bezeichnung identifizieren wollten. Ein für den Seckenheimer denkwürdiger Tag war die Einweihung der neuen Sporthalle, die den etwas voreilig den leicht umstrittenen Namen „Richard-Möll-Halle“ erhielt. Die Expansion der HSG erhielt 2003 mit dem Anschluss der Handballabteilung des SC Käfertal neuen Auftrieb. In Folge konnten die HSG-Nachwuchsmannschaften 18 Kreis-, 16 Badische- und 3 Süddeutsche Meisterschaften erringen. Auf gute Resonanz stieß 2008 ein Veteranentreffen der HSG, organisiert von den Nationalspielern Anita Welz und Werner Schmid. Abteilungsleiter der HSG Mannheim ist Rainer Kettner. Die vielfältigen HSG-Aktivitäten kann ein Kaleidoskop verdeutlichen. 2007 förderte die BASF zwei Ballschul-Projektgruppen, zu denen auch die Kindersportschule KISS unter der Leitung von Werner Dieing mit Fußball und Handballkinder der Seckenheimer Südschule unter TSG-Trainer Harald Großmann gehörten. Diese Koordination wurde 2010 unter dem Aktionstag „Handball bewegt Schule“ fortgeführt. Für handballbegeisterte Kids im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren wurde 2006 gemeinsam mit den Rhein-Neckar-Löwen ein Handballpaket unter dem Begriff „Handball im Quadrat“ und „Handball hoch zwei“ ein Projekt geschnürt, das junge Menschen aus der Region in der Richard-Möll-Halle zu einem von den „Handball-Scouts“ Melanie Konrad und Franz Kettner geleiteten Handballcamp zusammenführte. Den Minis verschrieb sich auch das Altstar-Handballtrio Werner Schmid, Fritz Metz und Wilhelm Erny. Dass Sport und Kultur bestens zu vereinbaren sind, bewies 2006 eine Einladung des Mannheimer Eventhauses Capitol mit Geschäftsführer Thorsten Riehle, bei dem 180 HSG'ler das Musical „Peter Pan“ erlebten. Internationale Handballluft schnupperte 2011 die von Wilhelm Erny gecoachte männliche D-Jugend in Prag. Seit Jahren begeistert in den

Sommerferien ein Waldzeltlager und seit 2007 ein von der MVV Energie gefördertes attraktives „Sommercamp-Programm die Jugend, bereichert ab 2011 mit einem HSG-Pfingstcamp in der Richard-Möll-Halle. Während sich 2006 die männliche D-Jugend die Meisterschaft in der Sonderstaffel sicherte und die B-Jugend sich ebenso wie die Handballmädels der C-Jugend unter Steffen Seitz und Uwe Schwarz in die höchste Spielklasse des Badischen Handballverbandes bzw. Talentliga Nordbaden qualifizierte, beteiligte sich 2007 die männliche B-Jugend bei der ersten Auflage der Seckenheimer Wasserturm-Challenge. Die weibliche B-Jugend lieferte 2009 mit dem Süddeutschen Jugendpokal des beste Saisonergebnis. Einer Standortbestimmung diente 2012 das C/D-Jugendturnier „4FutureCup“ der HSG. Bei der weiblichen B-Jugend wurde Torhüterin „Melle“Melanie Veith zum DHB-Sichtungslehrgang zur Jugendnationalmannschaft eingeladen. Ihr Weg als Torfrau führte 2008 weiter über das U-17-Nationalteam und die U 18-Weltmeisterschaft. Für Furore sorgten 2009 die Damen als „Die Roten“ unter Trainerin Daniela Müller in der Baden-Württembergischen Oberliga mit der Vizemeisterschaft und dem Aufstieg in die neue Dritte Liga. Die Klasse konnte nicht gehalten werden. Als „Mannschaft der Stunde“ in der Oberliga wurde 2012 dagegen der Frauenkader um das Trainerduo Karl-Heinz Klefenz und Daniela Müller apostrophiert. Was ein sportlicher Niedergang bedeuten kann, verdeutlicht das Männerteam der HSG, 2007 noch gefeierter Rivale mit Coach „Mike“ Wörner in der Handball-Landesliga und dem unter finanziellen Aspekten erfolgten Absturz in die Kreisliga Mannheim. Auf Findung, Moral und Charakter baut als Realist Trainer Christian Wyrobisch. Meisterschaften und Aufstiege können auch Mannschaften der Männer 1, 1b und 1c ebenso aufweisen wie die Frauen 1 und 1b, die Alten Herren der

AH, AD und UHUs. Die Männer 1b spielt in der Kreisliga, während die seit 20 Jahren bestehende 1c der Männer 2012 Meister der Kreisklasse 4 wurde. Traditionell bildet ein Höhentrainingslager im Schwarzwald den Rundenabschluss. Tradition hat auch das Waldgrillfest der Herren 1b und 1c. Ein nicht alltägliches Erlebnis war 2008 für die Herren 1b das Osterbacken in der Bäckerei Muschelknautz. Das Oberligateam verkaufte 2009 in der Bäckerei Himbeeruchen als HSG-Schnitten. Die Frauen I B schaffte 2011/2012 den Aufstieg in die Landesliga. Die AH bevorzugt nach wie vor eine Mischung zwischen Spielbetrieb, Turnieren und Ausflügen. Die Alten Damen AD sind geläufiger unter dem Begriff „HSG-Ladies“, die 2007/2008 Kreismeister wurden. Eine reine Freizeithandballgruppe sind die UHU = Unter Hundert. Einen Teilnehmerrekord von 130 Mannschaften aus 13 Vereinen wiesen 2007 die Seckenheimer Handballtage auf der Bezirkssportanlage (BSA) auf. Dort wird auch gezeltet und findet zur Disco zusammen. Seit 2005 wird bei einem Einladungsturnier der Neureuther-Cup des gleichnamigen Autohauses ausgespielt. Welches Potenzial, Qualität und Angebot die TSG zu bieten hat, unterstrich die erste Sportgala 2011. Auf der rein sportlichen Ebene holte 2013 die B-Jugend ohne Showdown den Titel in der Sonderstaffel des Handballkreises Mannheim. Beim jährlichen MLP-Marathon erweist sich der ActionsPoint der HSG am Badener Platz als Highlight, das galt auch für die 10. Auflage von 2013 bei stimmungsvoller Kulisse. Und dass die HSG auch die virtuellen Möglichkeiten der Selbstdarstellung beherrscht, unterstreicht seit 2006 die professionelle Community-Seite dervon den beiden Administratoren Bernhard König und Andreas Horchheimer kreierte Homepage. Außerdem informiert das Printmagazin „Handball aktuell“ über die Aktivitäten der HSG.

Kontakt:

Rainer Kettner, Offenburger Straße 14, 68239 Mannheim

Mail: info@hsg-mannheim.de

www.hsg-mannheim.de

HSG-Förderverein

Sabine Wentzlaff-Hettler, Seckenheimer Hauptstraße

106, Tel. 0621-471232



Heimatmuseum Seckenheim e.V.



Gegründet: 1993

Vorsitzende: Werner Bordne, Traudel Gersbach

Ein Museum in 150 Jahre altem Gehöft in der „Ewwergass“

Der Verein Heimatmuseum hat eine Vorgeschichte. 1982 gründete sich unter der Führung von Karl Lochbühler und Hanns Maier ein Förderkreis zwecks Errichtung eines Heimatmuseums im Seckenheimer Wasserturms. Die Geschäftsführung übernahm Initiator Alfred Heierling. Das ehrgeizige Vorhaben im Wasserturm erwies sich aber letztlich als zu kostspielig und wurde daher nicht weiter verfolgt. Geschichts- und heimatbewusste Bürger blieben aber nicht untätig und bildeten 1993 den Verein „Heimatmuseum Seckenheim e.V.“ Zweck des Vereins ist die Förderung der ortsgeschichtlichen Kenntnisse in Forschung und Brauchtum und die Sammlung der materiellen Überlieferung. Erster Vorsitzender wurde Werner Bordne. Die Veranstaltungen und die Sammeltätigkeit des Vereins weckten ein großes Echo in der Öffentlichkeit, sodass man bald daran denken musste, die Ausstellungsräume zu gewinnen. 1995 konnten in der Kloppenheimer Straße 20, der alten „Ewwergass“ (Anmerkung: gemeint ist die Obergasse), die Museumsräume in Gestalt eines originalen Bauernhofes erworben werden. Dieses rund 150 Jahre alte Gehöft umfasst eine ganze Hofreite mit dem zweieinhalbgeschossigen Wohnhaus, den Viehställen, dem „Gesindeteil“,

den Remisen, einem stattlichen Gewölbekeller und seitlichen, mehrgeschossigen Schuppen. Die Verbindung der beiden Flügel wurde durch einen scheunenartigen Querbau aus Originalmaterial hergestellt. Insgesamt wurden auf diese Weise rund 100 Quadratmeter Ausstellungsfläche gewonnen, in denen man auch schwere Geräte unterbringen kann. Ab 2001 konnten dann im Museum regelmäßige Ausstellungen und Vorträge durchgeführt werden, wie „Archäologie in Seckenheim“ in Zusammenarbeit mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim mit Exponaten von der Steinzeit über die Römerzeit bis zum Mittelalter oder 2012 „550 Jahre Schlacht bei Seckenheim“, außerdem Vorträge „Gasthäuser in Seckenheim“, „Unser Wald“ oder „Seckenheimer Geschichten“. Traditionell bietet das Heimatmuseum im Advent eine Sonderausstellung. 2012 präsentierte Mitglied Klaus Fedel seine Sammlung von Dampfmaschinen. Ein Höhepunkt war 2008 die „Lange Nacht der vier Seckenheimer Museen“ (Heimatmuseum, Aufzugsmuseum Wasserturm, Handarbeiten Uschi Lottermann, Sammlungen VR Bank). Zu den traditionellen Terminen zählen die Aktivitäten zur Seggema Kerwe mit dem Kerwecafé in der Schreinerei Senn sowie das Engagement beim Seckenheimer Straßenfest mit einem Flohmarktstand. 2010 überreichte Bürgermeister Michael Grötsch in der 8. Auflage die Auszeichnung der IG Seckenheim „Aktiv für Seckenheim“ an den 200 Mitglieder umfassenden Verein, der seit 2007 von Traudel Gersbach geführt wird. In der neu erbauten „Kutschentube“ befindet sich seit 2012 die Bauernchaise „Victoria“ aus der Kutschensammlung von Bauunternehmer Heinz Scheidel aus Mannheim. An Auflagen vergangener Jahre knüpft der Kalender 2013 mit wiederum Interessantem aus der Heimat auf 13 Bildern an. Darunter auch ein Blatt, das die Acherner Straße in den Jahren 1945 bis 1947 mit der Kommandantur der amerikanischen und

französischen Besatzungstruppen, die in den beschlagnahmten Seckenheimer Häusern untergebracht waren. Das eingezäunte Areal umfasste auch die Reihenhäuser der Seckenheimer Baugenossenschaft und andere Straßennamen, wobei ein Teil der Rastatter Straße „Roosevelt Boulevard“ hieß.

Kontakt:

Traudl Gersbach, Seckenheimer Hauptstraße 55, 68239 Mannheim

Mail: hp.gersbach@t-online.de

www.p1qza.homepage.t-online.de/heimatmuseum

Horst-Schroff-SeniorenPflegeZentrum SPZ

Gegründet: 2005

Leitung: Dagmar Hinterberger

Sich wie in einer Familie fühlen

Das SeniorenPflegeZentrum Seckenheim ist seit 2005 geöffnet. Bei der Architektur wurde großen Wert auf Licht, Form und Gestaltung gelegt. Die Bewohnerzahl ist auf 100 Personen in 80 Einzelzimmern und 10 Doppelzimmern ausgelegt. Der geschützte Innenhof mit Kräutern, Obst und Gemüse sowie einer Brunnenanlage ist Betätigungsfeld und Treffpunkt in einem. Das SPZ will pflegebedürftig gewordenen älteren Menschen die Möglichkeit geben, in angenehmer Atmosphäre in ihrem gewohnten Umfeld ein neues Zuhause zu finden. Die individuellen Fähigkeiten sollen dabei berücksichtigt werden, so können die Bewohner im hauswirtschaftlichen Bereich mithelfen. So haben sie das Gefühl, gebraucht zu werden und können sich wie in einer Familie fühlen. Das unterstreichen auch die zahlreiche Aktivierungsangebote. Die Selbstbestimmung der Bewohner soll erhalten und ihre Menschenwürde gewährleistet werden. Die Pflege wird auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten ausgerichtet, die soziale Betreuung steht im Vordergrund. Die Mitarbeiter sind das Herz des Hauses und werden für ihre anspruchsvolle Aufgabe unter der Prämisse „Menschen pflegen Menschen“ vorbereitet, auch auf die Bedürfnisse der Bewohner auf ihrem letzten Lebensweg. Das SPZ ist ins Gemeindeleben eingebunden. Ehrenamtliche Helfer und Helferinnen machen viele Angebote

erst möglich. Die seelische Betreuung nimmt der im Haus wohnende Dekan i.R. Horst Schroff wahr. Das SPZ wurde 2011 vom Interessenverband für Heimbewohner BIVA mit dem „Grünen Haken“, der für Lebensqualität im Altersheim und Verbraucherfreundlichkeit steht, ausgezeichnet. Das SPZ hat sich bestens nicht nur in Seckenheims „Landschaft“ eingefügt, das bestätigen beispielsweise 2009 die Errichtung eines Gewächshauses der Jugendgruppe der KJG St. Peter aus der Schwetzingerstadt, die jahreszeitlichen Feste wie Faschingsfeten oder die Maibaumaufstellung auf der Festwiese im Außenbereich. Die Integration unterstreicht die Beteiligung am Seckenheimer Straßenfest. Das intakte Aktivieren der Heimbewohner belegt der hauseigene SPZ-Chor unter der Leitung von Jürgen Zink. Das SPZ erhielt 2013 den Namensvorspann „Horst Schroff“. Damit wurden die Verdienste des ehemaligen Stadtdekans, Inhaber des Bundesverdienstkreuz und Träger des Ehrenrings der Stadt Mannheim und seit 2005 Hausseelsorger des SPZ, Monsignore Horst Schroff, gewürdigt.

Kontakt:

Dagmar Hinterberger, Schwabenstraße 26, 68239 Mannheim

Mail: hs-spz@caritas-mannheim.de

www.caritas-mannheim.de

Interessengemeinschaft Friedhof Seckenheim e.V.

Gegründet : 2012

Vorsitzender: Alfred Heierling

Die Aufgaben heißen Trauerhalle und historische Grabstätten

Mit einem Anstoß zu Gedanken zur Zukunft des Seckenheimer Friedhofs gab außer dem desolaten Zustand der Trauerhalle auch ein Vortrag des Evangelischen Männervereins und Katholischen Bildungswerks von 2011 zum Thema „Bestattungskultur im Umbruch“. Im Heimatmuseum Seckenheim brachte schließlich 2012 eine Initiativgruppe die Gründung einer „Interessengemeinschaft Friedhof Seckenheim“ auf den Weg, die binnen weniger Wochen bereits auf 50 Mitglieder anwuchs. Es ist ein Anliegen vieler Seckenheimer, die Trauerhalle auf dem Friedhof zu sanieren und zu erneuern. Außerdem stehen historisch wertvolle Grabdenkmäler im Fokus, die man erhalten will. So soll auch vermieden werden, dass eine klassizistische Stele, wie die für Seckenheims Bürgermeister Johann Georg Hörner (1785-1873) die gemäß Gemeinderatsbeschluss „auf ewig“ erhalten bleiben sollte, um 1960, ohne dass sich Protest regte, klammheimlich abgetragen wurde. Der Verein ist auf Gemeinnützigkeit hin ausgelegt. Die Mitglieder müssen keinen Mitgliedsbeitrag leisten. Zum Ersten Vorsitzenden wurde von den 18 Gründungsmitgliedern Alfred Heierling gewählt, zweite Vorsitzende wurde Evi Korta-Petry, die Kasse führt Barbara Thinner, als Schriftführer ließ sich Manfred Falkenberg in die Pflicht nehmen. Spontan

sind dem jungen Verein rund 60 weitere Mitglieder beigetreten. In einem ersten Schritt werden die Kontakte zum Amt Friedhöfe Mannheim bezüglich der Sanierung/Umbaumaßnahmen der Trauerhalle vertieft. Einen höheren Grad an Aufmerksamkeit und eine wirkungsvolle Spendenbereitschaft, verbunden mit einem Mitgliederzuwachs, verspricht sich der Verein auch durch themenbezogene Informationen und Vorträge. Der Bitte auf Einstufung der beiden Grabstätten Johann Lorenz Winkler (1861-1922) und Pfarrer Jakob Geißler (1831-1875) als Ehrengräber durch die Stadt Mannheim wurde zwar nachgekommen, aber nicht entsprochen. Den Reigen der Spender eröffnete der Seckenheimer Schuljahrgang 1927/28, der seine Klassenkasse mit 1.400 Euro dem Friedhofsverein übertrug.

Kontakt:

Alfred Heierling, Kloppenheimer Straße 46, 68239 Mannheim

Mail: alfred.heierling@t-online.de

www.seckenheim-info.de

Interessengemeinschaft Seckenheimer Vereine und Organisationen e.V.

Gegründet: 1952

Vorsitzende: Hanns Maier, Albert Erny, Fridolin Birkefeld, Roland Esche, Werner Bordne, Hartwig Trinkaus, Markus Zimmermann

Vom Kulturring zur Interessengemeinschaft

Die Interessengemeinschaft (IG) entwickelte sich aus dem Kulturring, den 1949 ein sechsköpfiger Ausschuss mit Albert Erny, Philipp Bauer, Georg Volz, Richard Hirsch, Alfred Blümmel und Hanns Maier ins Leben rief. Erster Vorsitzender des Kulturrings wurde Alfred Blümmel, der den Zusammenschluss jedoch nicht ausschließlich als reines Gremium zur Koordination der Vereinstermine verstehen wollte, sondern auch als Sprachrohr Seckenheims. Die erste Veranstaltung war am 3.12.1949 im Vereinshaus die Operette Walzerzauber durch das Nationaltheater. Auf Initiative von Karl Görig und Philipp Bauer wurde 1952 für eine Interessengemeinschaft der Vereine eine Satzung ausgearbeitet und beschlossen. Den ersten Vorsitz der IG übernahm Hanns Maier, ab 1971 Direktor der Internationalen Filmwoche in Mannheim und spätere Verwaltungsdirektor des Mannheimer Nationaltheaters. An Hanns Maier erinnert ein Gedenkstein im Seckenheimer Schlosspark. Die IG versteht sich vor allem als Koordinations- und Schnittstelle für Seckenheimer Aktivitäten. In den Diskussionen um die Verwendung des Seckenheimer Schlosses schlug 1958 die IG vor, das Schloss als „Haus der Gemeinde“ zu betrachten. Einen beachtlichen Auftritt verzeichnete 1962

die IG mit einem eigenen Kuratorium Heimatfest zur 500-Jahrfeier der Schlacht bei Seckenheim von 1462 unter Carl Lochbühler, Hanns Maier, Carl Hetzel und Albert Erny. Das dreitägige Heimatfest umfasste die Enthüllung einer Gedenktafel für Gouverneur Seitz am Geburtshaus (Brückenapotheke), einem Festabend im Schloßsaal unter Mitwirkung des Pfalz-Orchesters unter Musikdirektor Hans-Rudolf Johner, der Festansprache von Professor Dr. Karl Kollnig, Auftritten der Seckenheimer Turnvereine, dem Heimatschauspiel „Das brotlose Mahl“ der Evangelischen und Katholischen Jugend unter Alfred Heierling, einer Gedenkstunde am Denkmal in Friedrichsfeld, Gottesdiensten, einem historischen Festzug, maßgeblich gestaltet durch die Seckenheimer Vereine, einem Seckenheimer Heimatabend im Festzelt und einem abschließenden Bunten Unterhaltungsabend. Zu dem umfangreichen Verlauf erschien eine beachtliche Festschrift mit historischen Beiträgen von Hanns Maier. Auf eine breite Resonanz stieß auch 1966 die von der IG organisierte 1200-Jahr-Feier von Seckenheim mit Beteiligung der örtlichen Vereine im Schloss. Den Wirkungskreis der IG umfassten in Folge Mai-Kundgebungen, Straßenfest, Wandertag, Martinszug und die Herausgabe einer Seckenheimfahne in Anlehnung an das Ortssiegel von 1650 nach einem Entwurf des Seckenheimer Heraldikers Hermann Grimm. Die bereits 1976 durch Alfred Heierling verwirklichte Idee von Seckenheimer Wandertagen („Fitnessmärsche“ im Rahmen der Trimm-dich-Bewegung) setzte ab 1987 die IG mit dem ersten Seckenheimer Wandertag fort. Zu einer Diskussion unter der Gesprächsleitung von Friedrich Kranz über die umstrittene Ortsbau-satzung, die den Erhalt des charakteristischen Ortsbildes von Seckenheim zum Ziel hatte, lud 1976 die IG ins evangelische Gemeindehaus ein. Zu einer geradezu traditionellen Veranstaltung hat sich ab 1977 das Seckenheimer Straßenfest im „Hunsrück“ unter

starker Beteiligung Seckenheimer Vereine und Institutionen und mit ökumenischem Gottesdienst unter dem ersten Titel „Viel Gaudi und Trubel in den alten Scheunen“ entwickelt. Unverwechselbar sind dabei die früheren Auftritte und „Schbrich“ des „Seggema Schdammdischs“ mit Heinz Bühler, Artur Eder, Jürgen Zink und Alfred Heierling. Zum 25. Straßenfest war 2001 eine von Hartwig Trinkaus und Heinrich Kraus zusammengestellte Ausstellung in Wort und Bild in der Volksbank Rhein-Neckar zu sehen. Heute gestalten nicht nur zahlreiche Seckenheimer Gruppen das abwechslungsreiche Bühnenprogramm. 2012: „Die Zutaten für das Straßenfest sind eigentlich ganz einfach: Gute Musik, gut e Stimmung, ein tolles Umfeld und jede Menge ehrenamtlichen Einsatz – von allem wird es beim 36. Seckenheimer Straßenfest mit 27 beteiligten Vereinen und Organisationen jede Menge geben“ (Seckenheim-Rheinau-Nachrichten). 2002 bewirkten geplante rechtsextremistische Aktivitäten der NPD und Autonomen eine Gegenwehr und begründete die jährlich friedliche Demonstration der IG gegen Gewalt und Extremismus mit einer „Seckenheimer Erklärung“ von 2003, die besagt, „dass man Gesellschaft nur miteinander und nicht gegeneinander gestalten kann“. Den jahrelangen Vorsitz der IG durch den jeweiligen Seckenheimer „Bürgermeister“ übernahmen zwischenzeitlich Werner Bordne und Hartwig Trinkaus, um ihn dann wieder an Gemeindevizepräsident Markus Zimmermann zurückzugeben. Die 2003 von der IG ins Leben gerufene Auszeichnung „Aktiv für Seckenheim“ würdigt ehrenamtliches Engagement. Einen Akzent setzte auch 2005 die IG zur Feier der 75-jährigen Eingemeindung Seckenheims nach Mannheim. Ein Projektteam aus Vorstandsmitgliedern Werner Bordne (Heimatmuseum), Alfred Heierling (Turnerbund „Jahn“ und Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum), Jürgen Zink (Sängerbund) und Dr. Stephan Kranz (Förderverein „Altes Rathaus“) unter Einbin-

derung von Bürgerdienstleiter Markus Zimmermann zeichneten als „Netzwerker“ im Sinne Seckenheims verantwortlich für einen Festakt im Schloss mit Mannheims Bürgermeister Christian Specht („Seckenheim macht Mannheim attraktiver“) und Seckenheims Historiker Hansjörg Probst, der die Umstände der immer noch kritisch betrachteten Eingemeindung darstellte. Die Umrahmung gestalteten musikalisch die beiden Seckenheimer Gesangvereine MGV-Liedertafel und Sängerbund und der Posaunenchor der Erlöserkirche und die Landfrauen. Begleitend fand im Heimatmuseum eine Ausstellung „Seckenheim im Wandel der Zeit“ statt. Es traf wiederum die Seckenheimer Losung zu „Wir Mannheimer sind aus Seckenheim“. Eine ähnliche Kooperation bildete sich 2012 zum Auftakt der Feierlichkeiten „550 Jahre Schlacht bei Seckenheim“ von 1462 im Schloss mit den Organisatoren Alfred Heierling, Willi Pint, Hartwig Trinkaus, Jürgen Zink und Markus Zimmermann und dem Förderer Karlheinz Lochbühler. Die Festrede hielt Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, den historischen Zusammenhang des Ereignisses erläuterte Alfred Heierling. Das Festprogramm gestalteten der Posaunenchor der Erlöserkirche, die Tanzgruppe der Landfrauen und der eigene Projektchor MGV-Liedertafel/Singkreis Seckenheim. Stehende Ovationen erhielt die 102-jährige Kätchen Erny für ihren Vortrag der Sagenballade „Das Mahl zu Heidelberg“. Eine Sonderausstellung im Heimatmuseum und Vorsitzende: Albert Treiber, Karl Theodor Volz, Karl Lochbühler, die Mitgestaltung des von Richard Karl und Alfred Heierling mit entworfenen Festprogramms beim Denkmal in Friedrichsfeld mit den beiden Seckenheimer Gesangvereinen und der Theatergruppe „Blouß fa G'schpaß“ mit dem „Mahl zu Heidelberg“ in historischen Kostümen sorgte für eine denkwürdige Festwochenende. Auf völliges Unverständnis stieß 2013 die Empfehlung der Stadt Mannheim an Markus Zim-

mermann, sein Amt als Vorsitzender der IG nicht weiter wahrzunehmen.

Im Verbund mit den Lokalpolitikern versteht sich die IG als „Netzwerker“ im Interesse Seckenheims. Als engagierte IG-ler wurden Werner Bordne, Roland Esche, Friedrich Kranz, Heinrich Kraus und Theo Schmitt zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Auszeichnung „Aktiv für Seckenheim“

2003 Initiative Seckenheimer Sporthalle

2004 Bereitschaft des Roten Kreuzes

2005 Freundeskreis der Bücherei

2006 Freiwillige Feuerwehr

2007 Förderkreis Altes Rathaus

2008 Karnevalsabteilung „Die Zäbber“

2009 Aktivkreis „Wanderfreunde Dossenwald“

2010 Heimatmuseum Seckenheim

2011 Kinderspielfestteam Männergesangverein-Liedertafel, Rotes Kreuz, Hundesportverein

2012 Chagall-Projekt

2013 Küchenteam Schifferkinderheim

Literatur:

Info-Broschüre Seckenheim 2012/2013

*Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink*

Kontakt:

Willi Pint, Badener Straße 89, 68239 Mannheim

Mail: pintwilli@yahoo.de

www.seckenheim-info.de

Jagdgesellschaft Seckenheim

Gründung: vor 150 Jahren

Vorsitzende: Albert Treiber, Albert Erny, Albert Bühler, Heinz Bühler, Karl-Heinz Bühler

Von tausend Fasanen, „Ilwedritsche“ und vom Fuchs, der keine Gans mehr stehlen kann

Der berühmteste Jäger unserer Region ist der „Jäger aus Kurpfalz“. Aber die Jagd war zunächst einst ein kurfürstliches Privileg, auch im Seckenheimer Wald, von dem heute kaum noch jemand spricht, eher ist vom Rheinauer Wald, Dossenwald oder Friedrichsfelder Wald die Rede. Eine größere Rolle als die Jagd im Wald spielte die Kontrolle der Feldflur vor einem Überhandnehmen von Hasen, Kaninchen, Fasanen und Rebhühnern, deren Regulierung durch jährliche Treibjagden erfolgte. Während der Feldhase, der eine hohen Fruchtbarkeitsrate aufwies, den Schutz unter Sträuchern und in Ackerfurchen fand, gruben Wildkaninchen bevorzugt im sandigen Gelände ihre Gänge und legten dort unterirdische Baue an. Bei den Fasanen fielen die farbenprächtigen Männchen ins Auge, ihre Federn zierten manchen Frauenhut. Wie bei den Fasanen zerstörte die Umwandlung der Agrarlandschaft in flurbereinigte und für Maschinen bewirtschafteten Flächen auch für Rebhühner die intakten Lebensräume, in denen Getreidekörner und andere Sämereien nicht mehr so leicht zu finden sind. Füchse können keine Gänse mehr stehlen, es gibt weder eine Gänseweide noch Hühnerställe. Der Dossenwald stand schon immer unter forstlicher Pflege. Die

Seckenheimer Bürgerschaft hatte das Recht, aus dem Wald Brennholz für den häuslichen Gebrauch, das „Gabholz“ zu beziehen. Große Teile des Seckenheimer Waldes wiesen früher Eichenbestände auf, darauf verweist die Alteichwalsiedlung in Friedrichsfeld. Im ehemaligen „Seckenheimer Wald“ dominieren heute die Wildschweine, nicht nur im Wildgehege am Rotlochweg. Die Seckenheimer Jagdgesellschaft kann eine über 150-jährige Tradition aufweisen. Jährlich ein Ereignis waren die Treibjagden. Noch bei der letzten großen Treibjagd von 1974 wurden 350 Hasen, 600 Fasanen und 350 Hennen erlegt, die Rebhühner wurden damals gar nicht gezählt. Da diese Treibjagden auch in die Zeit der „Seggema Kerwe“ fielen, konnte die Bevölkerung beim „Bühlers Zimmermann“ einen Hase für den Kerwefestbraten kaufen. Vom Jägerlatein hinterher in künden auch die Geschichten von den „Ilwedritsche“. Dieses vogelähnliche Kurpfälzer Fabelwesen bildete auch eine Vorlage zu den Hühnern mit Brüsten auf dem Seggema Puhlzabbebrunnen von 1982. Die Jagdgesellschaft beteiligte sich häufig mit originellen Festwagen bei Seckenheimer Umzügen, wie 1962 bei der 500-Jahrfeier der Schlacht bei Seckenheim. 2009 gestalteten die Jagdhornbläser der Jagdgesellschaft Seckenheim bei der Schlepplagd des Reit- und Fahrvereins Friedrichsfeld eine Hubertusmesse.

Kontakt:

Karl-Heinz Bühler, Kloppenheimer Str. 35, 68239 Mannheim

Mail: karl-heinz@buehler.eu

Der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen

Langzeitarbeitslose Menschen bedürfen der besonderen Förderung. Als Profis vermitteln die JobBörsen-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitgebern genau die Arbeitskräfte, die sie brauchen, und Arbeitssuchenden Stellenangebote, die passen. Schnell, unbürokratisch, kosten- und provisionsfrei. Dies ist Schwerpunkt der Arbeit der vom Caritasverband Mannheim getragenen JobBörse an der Seckenheimer Hauptstraße 137. Die Einrichtung ist auch für die Hochstätt, Suebenheim und Friedrichsfeld zuständig. Rainer Leweling, Leiter der Abteilung Bildung, Arbeit und Beschäftigungsförderung beim Caritasverband Mannheim beklagt allerdings, dass viele Arbeitsstellen für gering Qualifizierte trotz voller Wochenarbeitszeit oft den Lebensunterhalt nicht sichern können. Das Seckenheimer Büro konnte 2012 über 30 Langzeitarbeitslose über 50 Jahre und 121 Arbeitssuchend zwischen 25 und 50 Jahre vermitteln. Caritas-Vorstand Dr. Roman Nitsch betonte 2013 die sozialen Aspekte: „Wir wollen, dass die von uns betreuten Menschen so gut wie möglich am sozialen Leben teilhaben können. Dazu gehöre auch, dass der Träger den Kontakt zum Standort pflege, was in Seckenheim gut gelinge“. Um im sozialen Nahraum agieren zu können, ist Ortskenntnis besonders wichtig. Denn die JobBörse hält nicht nur Kontakt zu Arbeitssuchenden, sondern auch zu Fortbildungseinrichtungen, Unternehmen, Handwerkern, Händlern sowie

zu anderen Personaldienstleistern. Ein Baustein dazu ist das jährliche kleine Hoffest, das Kontakte auch zum Verband der Selbständigen BDS sowie zu weiteren Verbänden und Organisationen pflegt. Eine solche Vernetzung betrachte die JobBörse als unersetzlich.

Kontakt:

JobBörse, Seckenheimer Hauptstraße 137

Mail: info.seckenheim@mannheimer-jobboerse.de

Die Johanniter-Unfall- Hilfe, Ortsverband Mannheim-Seckenheim



Gegründet: 1978

Ortsbeauftragte: Ute-Elke Wagner, Dieter Hönig, Ute Elke Wagner, Joachim Volz, Thomas Moog, Markus Helmholz, Renate Weiss, Tobias Lueg, Julia Wenz

Die Hilfe von Mensch zu Mensch ist zentrales Motiv

Die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) ist als Ordenswerk des Johanniterordens eine evangelische Hilfsorganisation, die 1952 entstand. Der wichtigste Anlass dafür war die steigende Zahl von Verkehrsunfällen mit ihren Verletzten und Toten. Das Signet der JUH zeigt das Johanniterkreuz auf rotem, kreisförmigem Grund. Die katholische Schwesterorganisation ist der Malteser Hilfsdienst. Als zentrales Motiv der Johanniter gelten die Verpflichtung zur christlichen Nächstenliebe und die Hilfe von Mensch zu Mensch. Zu den Aufgaben der JUH gehören Rettungsdienst, Sanitätswachdienst, Zivil- und Katastrophenschutz (KatS), Soziale Dienste, Behinderten- und Krankentransport, Auslandshilfe. Heute engagieren sich bei der JUH rund 29.000 Ehrenamtliche und rund 13.000 Beschäftigte Mitglieder. 2012 beging die JUH Deutschland ihr 60-jähriges Jubiläum in Berlin. 1955 wurde der Ortsverband Mannheim gegründet. Die erste Rettungswache der JUH Deutschlands befand sich ab 1964 in Seckenheim in einem Holzhaus auf dem Gelände der Autobahnpolizei. Die

unter Denkmalschutz stehende Tankstelle aus dem Jahr 1935 auf der Autobahnstrecke Mannheim-Heidelberg wurde als Wache genutzt (die gegenüberliegende gleichaltrige Tankstelle der Autobahn Heidelberg-Mannheim gehörte dem amerikanischen Militär). 1977 wurde dann die ehemalige Autobahnraststätte zur Rettungswache der JUH umgestaltet. Der Ortsverband (OV) Seckenheim wurde 1978 als ZugV des Kreisverbandes Mannheim aus der Taufe geboten, Wegbereiter war der im Hinblick auf die enge Verbindung der Johanniter mit dem Diakonischen Werk und der Erlösergemeinde der damalige evangelische Pfarrer Jan Koch. Die Johanniter integrierten sich in das Gemeindeleben durch Mitwirkung beim Bazar oder in der Betreuung von Gottesdiensten. Jahrelang bildeten die Seckenheimer Johanniter die größte Gruppe innerhalb des KV Mannheim. Sie waren und sind beim Seckenheimer Straßenfest ebenso präsent wie bei der Kerwe, dem Martinszug, Weihnachtsmarkt, Aktionen in den evangelischen Kitas oder größeren Vereinsveranstaltungen. 1992 wurde die neue Geschäftsstelle im Saarburger Ring im Friedrichsfelder Gewerbegebiet bezogen. Im Jahr des 50jährigen Jubiläums der JUH 2002 startete die Kampagne „Die Johanniter – Aus Liebe zum Leben“. 2011 erfolgte die Einweihung des gemeinsamen Rettungszentrums der JUH, Feuerwehr und Technisches Hilfswerk THW im Friedrichsfelder Saarburger Ring. Mannheims Erster Bürgermeister Christian Specht: „Das Rettungszentrum hat eine Standortqualität, die für den Stadtkreis Mannheim, aber auch für die Metropolregion neue Synergien in Gefahrabwehr und Einsatzkoordination bietet“. Im selben Jahr setzten sich die drei Rettungsorganisationen mit einem ersten „Tag der offenen Tür“ höchst gekonnt und wirksam in Szene. 2012 geht der ehemalige Kreisverband Mannheim im Regionalverband Baden auf. Alle verbliebenen ehrenamtlichen Gruppen des ehemaligen Kreis-

verbandes Mannheim wurden in der Zentrale Mannheim-Friedrichsfeld zusammengefasst.

Literatur:

40 Jahre Johanniter-Unfallhilfe Ortsverband Mannheim 1955-1995

Günter Wermke, Mannheim 1995

Kontakt:

Ortsverband Mannheim-Seckenheim, Julia Wenz, In den Hopfengärten 4, 68239 Mannheim

Mail: Julia.wenz@juh-bw.de

www.johanniter.de

Kanarienzucht- und Vogelschutzverein 1912 e.V.

Gegründet: 1912

Vorsitzende: Wilhelm Weißling, Christoph Wesch, Friedrich Heierling, Emil Lang, Alfred Stahl, Erich Mohr, Kurt Seubert, Erwin Mohr, Erich Krämer, René Lenz

Von der Vogelzucht zum Vogelschutz

Acht Gründungsväter schlossen sich 1912 zum Kanarienzucht- und Vogelschutzverein Seckenheim zusammen. Während des Ersten Weltkrieges kam das Vereinsleben zum Erliegen, doch 1921 war der Mitgliederstand der Vorkriegsjahre wieder erreicht. Das Interesse an der Vogelzucht war enorm, das Vereinsleben intakt, was sich zu einer positiven Mitgliederbewegung entwickelte. Die Außenwirkung des Vereins unterstreicht die Teilnahme mit einem Festwagen am Festzug zum 25-jährigen Vereinsjubiläum des Turnerbund „Jahn“ im Jahr 1924. Unter Vorstand Friedrich Heierling fand 1929 im Lokal „Zum Neckartal“ die erste Gruppenausstellung der Badischen Kanarienzüchter statt. Diese Landesmeisterschaften wurden 1967 und 1982 wiederholt. Bei der Vogelschau 1938 im Schloss mit über 300 Tieren gingen die Züchterpreise an Philipp Neuthinger, Karl Raule und Friedrich Heierling. Emil Lang führt nun den Verein bis 1956. Der Zweite Weltkrieg hatte zu einer neuerlichen Stagnation geführt. Nur langsam kam nach 1945 das Vereinsleben wieder in Fluss, aber die Kanarienzüchter wollten ihre Zuchten weiter ausbauen. Wieder konnten vielbeachtete Vereinsschauen abgehalten werden. Mit prä-

gend für die Nachkriegsgeschichte war Erich Mohr. Unter seinem Vorsitz wurde aus dem bis dahin reinen Gesangskanarienverein ein Verein aller Sparten der Vogelzucht, also auch Farbkanarien, Exoten, Wellensittiche und Mischlingen. Auch die Beteiligung des Vereins 1962 zur 500-Jahrfeier der Schlacht bei Seckenheim ging auf seine Initiative zurück. Zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 1962 war ein beachtlicher Mitgliederstand zu verzeichnen. Auch die Zuchtstämme waren von so großer Qualität, dass bei vereinsexternen Expositionen gute Erfolge erzielt werden konnten. Der Verein richtete 1967 die Badische Meisterschaft im Lokal „Zum Hirsch“ aus. Mit der Farbkanarienzucht ging es weiter aufwärts, dagegen fand die Gesangskanarienzucht immer weniger Anhänger. Mit Kurt Seubert leitete von 1972 bis 1976 ein engagierter Farbkanarienzüchter den Verein. Sein Nachfolger Erich Krämer führte den Verein dann 30 Jahre lang. Unter seiner Regie richtete Seckenheim die Badische Meisterschaften aus, bei der rund 3000 Vögel zu bewundern waren. Seine Kompetenz stellte der Verein auch bei Festumzügen zu Seckenheimer Vereinsjubiläen unter Beweis, wie 1986 mit einem Wagen beim 125-jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins-Liedertafel 1861/07. Nach dem „Hirsch“ und „Kaiserhof“ wurde ab 1985 das Vereinshaus das Domizil, wo 1987 auch das 75jährige Jubiläum begangen wurde. Bis dahin hatten sich die Aufgaben und Interessen der mittlerweile nur noch 47 Mitglieder bereits merklich verändert. Bei sinkender Züchterzahl trat immer mehr der Vogel- und Naturschutz in den Vordergrund. Trotzdem verzeichneten die Züchter weiterhin Erfolge. Farbkanarienzüchter Lothar Ridinger holte 34 Mal den Badischen Meistertitel, entschied sieben Mal die Deutsche Meisterschaft für sich und wurde dreimal Europameister. Nachdem die Züchter in ihrer langen Vereinsgeschichte in Seckenheimer Lokalen beheimatet waren, wurden sie ab 2000 Untermie-

ter auf dem Gelände der Seckenheimer Kleintierzüchter am Holzweg. Zum 100-jährigen Jubiläum 2012, das in kleinem Kreis gefeiert wurde, sind es nur noch fünf aktive Züchter, doch die rund 30 Mitglieder mit hohem Altersdurchschnitt halten nach wie vor die Fahne hoch. Die längste Mitgliedschaft kann Karl Ditus mit 53 Jahren aufweisen. Die Aktiven kümmern sich um Themen des Vogelschutzes ebenso wie um die Winterfütterung heimischer Vögel oder beraten Interessenten über Nisthilfen im Garten. Das Vereinsheim musste aus finanziellen Gründen gekündigt werden und die Vogelschau 2012 war mangels Helfer die letzte. Bei dieser Präsentation stellten sich 47 Tiere den Wertungsrichtern, dabei wurden Dr. Tanja Ridinger und Jochen Ridinger mit ihren Kanarien Vereinsmeister. Diese Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum war zugleich die letzte des Vereins. René Lenz: „Wir wissen, dass unser Hobby nicht mehr viele Anhänger hat“

Literatur:

75 Jahre Kanarienzucht- und Vogelschutzverein

Mannheim 1987

Info-Broschüre Seckenheim 2012/2013

Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,

Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink

Kontakt:

René Lenz, Kloppenheimer Str. 103, 68239 Mannheim

Mail: Lenzano1@web.de

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

KAB Unterer Neckar

Gründung: 1907

Vorsitzende: Georg Raule, Wilhelm Herdt, Georg Hirsch, Hermann Kreutzer, Anton Walz, Walter Schlenkrich, Alfred Blümmel, Paul Schäfer, Anton Walz, Walter Schlenkrich, Agnes Winkler, Günther Embach, Margarete Dürrschmidt, Günter Berkmann, Brigitte Smolka, Wilhelm Merkel, Birgit Tilg



Vom Katholischen Arbeiterverein zum Werkvolk bis zur KAB

Da in das vorwiegend bäuerlich geprägte Seckenheim in Folge der industriellen Entwicklung Mannheims immer mehr Arbeitskräfte aus dem Umland zuwanderten, veränderte sich die Bevölkerungsstruktur in kürzester Zeit. In diesem Umbruch überwog dabei der Arbeiterstand, dessen Integration in den bereits bestehenden katholischen Männerverein trotz aller Versuche nicht möglich war. Die jungen überzeugten katholischen Arbeiter wollten weder eine Konkurrenz zum Männerverein bilden, noch sympathisierten sie mit der aufkommenden Sozialdemokratie. Unter der anerkannten Autorität von Pfarrer Valentin Pfenning trugen sich bei der Gründungsversammlung im Jahr 1907 im Gasthaus „Zum Schwanen“ gleich 37 Interessenten verschiedener Berufe nach dem Motto „Furchtlos und treu“ in den neuen Katholischen Arbeiterverein. Als wichtigste Ziele galten die Förderung des religiösen Lebens, die Verbesserung der Lebensbedingungen, Erholung und Familie. Den Vorsitz über-

nahm Eisenbahnarbeiter Georg Raule. Bereits ein Jahr später hatte sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Ein Großereignis war 1910 die Fahnenweihe mit einem prachtvollen Festzug mit 47 Vereinen und einer Familienfeier im Saal „Zur Kapelle“. Den Festakt gestalteten musikalisch der Cäcilienverein, die Liedertafel, der Männergesangsverein und der Sängerbund Seckenheim. An der Kundgebung im Schlosshof waren rund 6000 Menschen anwesend. Feierte der Arbeiterverein noch 1927 sein 20-jähriges Stiftungsfest, so wurde 1935 im Nationalsozialismus die Situation immer prekärer. 44 Austritte waren zu verzeichnen, zum Großteil auf „Verordnung“. Aus „besonderen Gründen“ war ein öffentliches Vereinsleben nicht mehr gestattet. 1939 fand die letzte Sitzung unter dem Vorsitzenden Hermann Kreuzer im Schwesternhaus statt. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Nach der Gründung des Katholischen Werkvolkes 1950 in Mannheim, gab Anton Walz in Seckenheim den Anstoß zur Gründung des Kath. Werkvolkes, die 1951 im Gasthaus „Zum Hirsch“ erfolgte. 1952 Bannerweihe, 1953 wurde Walter Schlenkrich neuer Vorsitzender. Nach dem 50-jährigen Jubiläum wurde Pfarrer Franz Völker neuer Präses. 1971 nannte sich das Kath. Werkvolk in Katholische Arbeiter-Bewegung KAB um. Ab dem 1. Seckenheimer Straßenfest 1977 ist auch bis heute die KAB beteiligt. Ex-KAB-Vorsitzender Walter Schlenkrich wurde 1979 zum Diakon geweiht. In Anlehnung an das Jahresthema „Schöpfung erhalten – Schöpfung gestalten“ bot 1986 die Ortsgruppe in St. Clara eine Ausstellung zum aktiven Umweltschutz. Das 80-jährige Jubiläum beging man 1987 mit einem Festgottesdienst, Empfang und Vortrag. Auf der Feier 40-Jahre Werkvolk wurden 1991 die Gründungsmitglieder Willi Feederle, Bruno Heyduck, Maria Hirn und Paul Schäfer ausgezeichnet. Beim 40. Jahresausflug 1992 führte die Fahrt nach Murrhardt. 1994 entstand die Seckenheimer Kindergarten-Initiative mit

einer erfolgreichen Unterschriftenaktion der KAB Junge-Familie. Ab 1997 wurden Vater-Kind-Wochenende der KAB zu einer festen Größe. Beim 90. Gründungstag der Bewegung erhielt Vorsitzender Günther Berkmann wegen seiner Neuausrichtung der KAB, mittlerweile mit 49 Frauen und 56 Männern der größte Ortsverband der Erzdiözese Freiburg, die KAB-Ehrennadel. 1999 übernahmen Wilhelm Merkel und Birgit Tilg den Vorsitz. 2003 wurde die KAB mit dem Umweltpreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet. 2005 und 2007 wurden die beiden KAB-Mitglieder Winfried Trinkaus und Wilhelm Merkel zu Diakonen geweiht. Zum 100-jährigen Bestehen mit Vorträgen, Familienprogramm und Festgottesdienst erschien 2007 auch eine aussagekräftige Festschrift. 2010 schlossen sich die beiden Ortsgruppen KAB Mannheim-Seckenheim und KAB Neckarhausen zur neuen KAB Unterer Neckar zusammen und weitete ihre Aktivitäten auf die Orte Edingen und Mannheim-Friedrichsfeld aus. Unvergessliche Tage und das „Habemus Papam“ erlebten die Rompilger der KAB der Region Rhein-Neckar im März 2013. Die Pilger konnten das „Habemus Papam“ live auf dem Petersplatz miterleben. Missbrauchsskandale, schwindende Gläubigen-Zahlen, Priesterangel und Diskussionen um die Sexualmoral sind Probleme, die auf den neuen Pontifex Franziskus aus Argentinien alias Jorge Mario Bergoglio warten. Zu den aktuellen örtlichen gesellschaftlichen Themen gehören gegenwärtig der zunehmende Alterungsprozess sowie das steigende Armutrisiko. Zur 150-jährigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung trug 2013 eine Landesausstellung des Technomuseums Mannheim unter der Frage „Durch Nacht zum Licht?“ bei. Sie verwies auf Erfolge und Niederlagen der Arbeiterbewegung und wie sie sich vom „vierten Stand“ in die Mitte der Gesellschaft emanzipierte.

Literatur:

Kath. Arbeiterverein Seckenheim Fahnenweihe 1910

Festschrift 1910

100 Jahre Katholische Arbeiterbewegung in Seckenheim

Festschrift 2007

Kontakt:

Wilhelm Merkel, Sinsheimer Straße 84, 68239 Mannheim

Mail: willi-merkel@gmx.de

www.kab-mannheim.de

Katholische Kirchengemeinde Sankt Ägidius – Seelsorgeeinheit SSE Mannheim-Südost



Pfarrer und Pfarrverweser seit 1811:

Christoph Beithorn, Ambrosius Schmith, Johann Georg Faust, Ignaz Greiser, Johann Vinzenz Dahl, Heinrich Siegried Ziegler, Eduard Dengler, Jakob Geißler, Ludwig Blattlehner, Johannes Resch, Ignaz Lott, Karl Joseph Faulhaber, Johann Valentin Pfenning, Otto Jost, Christian Spinner, Franz Völker, Anton Schweiß, Norbert Ruck, Georg Schmitt, Bernhard Schneider

Von Sankt Nazarius bis zur fünften Sankt Ägidiuskirche

Seit 823 ist in Seckenheim eine katholische St. Nazarius-Kirche als das älteste Gebäude des Dorfes bezeugt. Ab 1496 erlaubten es Aufzeichnungen, uns ein deutliches Bild der inzwischen auf St. Ägidius lautende Kirche zu machen. Dieses Gotteshaus in gotischer Bauweise befand sich bereits an der Stelle der heutigen Kirche, wurde ab 1556 reformiert und dann bis 1737 von beiden Konfessionen benutzt. Die dritte St. Ägidiuskirche, ein bemerkenswertes Bauwerk in Barock entstand 1737 und wurde bis zum Bau der evangelischen Erlöserkirche 1869 wiederum simultan benutzt. Die vierte St. Ägidiuskirche, wiederum in barockem Stil, aber mit Drehung der Kirchenachse um Grad, wurde ab 1904 gebaut. Von der alten Einrichtung wurde nichts mehr verwendet. Der Hauptaltar, die beiden Seitenaltäre, Kreuzweg und Kanzel wurden ab 1908 ebenso

beschafft wie ein neues Geläute samt Orgel. Der ganze Stolz der Katholiken wurde 1945 durch amerikanischen Beschuss ein Raub der Flammen. Der Wiederaufbau der mittlerweile fünften St. Ägidiuskirche vollzog sich bis 1952 in mehreren Schritten. Mit am schnellsten erfolgten 1949 die Einweihung einer neuen Orgel und die Anschaffung neuer Glocken. 2002 bildete sich der „Kirchliche Bauförderverein St. Ägidius“ zwecks ideeller und materieller Unterstützung zum Umbau, Renovierung und Bauunterhaltung der Kirche einschließlich der Gestaltung des Innenraums. 2006 feierte die Kirchengemeinde 100 Jahre St. Ägidiuskirche. Der neu gestaltete Altarraum wurde 2007 im Zuge der kompletten Innenrenovierung auch dank des Baufördervereins unter seines Vorsitzenden Theo Schmitt eingeweiht.

Erste Aufzeichnungen über ein Pfarrhaus stammen von 1566. Ein Torbogen des Pfarrhofes trägt die Jahreszahl 1606. Nach dem Pfarrhaus 1622 als zerstört gemeldet ist, bezogen 1660 wieder Pfarrer das Gebäude mit Scheune. Das baufällige Pfarrhaus wurde 1729 abgerissen und 1730 das heutige Gebäude errichtet, das zu den charakteristischen Bauwerken Seckenheims zählt. Ein erstes Schulhaus ist 1574 mit Schulmeister und seinen Kompetenzen aufgeführt. Das katholische Schulhaus fiel 1717 einem Hochwasser zum Opfer und wurde 1718 durch einen Neubau ersetzt. 1805 entstand ein neues Gebäude, das 1858 wiederum den Erfordernissen angepasst wurde. Das Haus neben der Kirche wurde 1908 erworben und diente als Industrieschule, Nähschule, Pfarrbücherei und Kindergarten bis 1929. Dann wurde es ein reines Wohngebäude. Das Schwesternhaus St. Clara entstand 1928 auf einem großen Teil des 1869 aufgelassenen Friedhofes. Grabsteine und Mauerreste mit Nischen des ehemaligen Friedhofs sind heute noch erhalten. St. Clara diente außer den Schwestern als Nähschule, Kindergarten und Pfarrbüche-

rei. Nach den Konzepten der Architekten Hinterberger + Partner wurde 1986 unter Berücksichtigung der Denkmalspflege und Einbindung des alten Schwesternhauses von 1928 ein neues, großzügiges Gemeindezentrum mit großem Saal seiner Bestimmung übergeben. In St. Clara befindet sich das „Kochstudio“ des von Liesel Stahl ins Leben gerufenen Kochclub Gourmet, der zum Bazar und Völker-Benefizessen seine markanten Auftritte hat. Zum Gemeindeleben gehörten zuerst der 1875 gegründete Katholische Schwestern- und Krankenverein, der 1887 generierte Cäcilienverein, später Kirchenchor der St. Ägidiuskirche, der Männerverein, in Folge das Männerwerk, das um 1960 unter August Herrmann seine Blütezeit aufwies, der Jungmännerverein von 1887, der Mütterverein 1907, der Arbeiterverein von 1907, der Jungfrauenverein von 1913 und die Elisabethen-Konferenz (geht zurück auf die Heilige Elisabeth von Thüringen), später Caritas-Konferenz, die 1955 ein Möbellager mit Kleiderkammer für Bedürftige, auch für solche in Krisengebieten, einrichtete. Diese Aktivitäten konzentrieren sich heute auf die Frauengemeinschaft, das Altenwerk, die KAB, Ägidius-Lerchen, Ministranten und Ökumenischer Kinder- und Jugendtreff. Eine lange Tradition kann der jährliche Bazar aufweisen, der seine volksfestähnlichen Spitzenwerte in den 1960-er Jahren aufwies und 2008 auf sein 80-jähriges Bestehen blicken konnte. 1964 entstand an Stelle der im Ortsteil Suebenheim in Holzbauweise errichteten Kapelle Don Bosco ein neuer Kirchenbau. Abgetragene Teile der Holzkapelle wurden für den Neubau des Jugendheimes in Löhrbach wiederverwendet. Dieses von Pfarrer Franz Völker initiierte Haus in Löhrbach wurde von 1964 bis 1992 als Jugendfreizeitheim genutzt. Wegweisend für die deutsch-französische Freundschaft war ab 1959 eine ebenfalls von Franz Völker mit seiner ihm typischen Energie vorangetriebene Jumelage mit der Pariser Bastille-Pfarrei Nôtre-

Dame-d'Esperance, die sich vor allem in der Jugendarbeit niederschlug. Ein Organ der Mitbestimmung entwickelte sich ab 1969 mit dem von der Gemeindegewählten Pfarrgemeinderat (PGR), der als Vertretung der gesamten Kirchengemeinde zu verstehen ist und die Bedeutung des seit 1865 bestehenden Stiftungsrats übernahm. Die Ökumenische Zusammenarbeit mit den evangelischen Mitchristen prägen gemeinsame Gottesdienste wie an Pfingsten 2010 auf dem idyllischen Bootsplatz des Sportangelvereins 1953 oder seit 2009 die Ökumenische Nacht der Kirchen am Übergang vom Reformationstag zu Allerheiligen. Erster Diakon in St. Ägidius war 1979 Walter Schlenkrich, es folgten 2005 Winfried Trinkaus und 2007 Wilhelm Merkel. Die Kirchengemeinde gehört zur 2002 installierten Seelsorgeeinheit Mannheim-Südost, die ferner die Kirchengemeinden Sankt Bonifatius Mannheim-Friedrichsfeld, Sankt Bruder Klaus Edingen und Sankt Andreas Neckarhausen umfasst. Das Pfarrblatt „Senfkorn“ informiert über alle Gottesdienste und Veranstaltungen in der Seelsorgeeinheit. Das Kürzel SENF steht für Seckenheim, Edingen, Neckarhausen und Friedrichsfeld. Dass diese Seelsorgeeinheit Mannheim-Südost funktioniert, belegt seit 2012 selbst der aus dem Rahmen fallende Narrengottesdienst, in dem Kirche und Karneval einträchtig vereint sind. 2013 in Sankt Andreas Neckarhausen mit Diakon Albert Lachnit und Pfarrer Bernhard Schneider und den Abordnungen von Zabbe, Schlabbdewel, Kummetstolle, Kälble und der Insulana. Die Predigt hielt Pfarrer Schneider in Reimform. „Wir kommen alle, alle in den Himmel“ erklang es nach dem Schlussgebet und der Auszug mit „Kurpfalz Ahoi“ passte bestens zum Fasnachtshit der Neckar-Bote-Singers: „Kurpfalz Ahoi, Neckar unn Rhoi – Mir sinn uns sicher, liewer Gott, Du mußt Kurpfälzer sei“. Nach über 26 Jahren Tätigkeit wurde 2013 Diakon Winfried Trinkaus in

seiner Funktion als Mesner und Hausmeister von St. Ägidius verabschiedet.

Pfarrgemeinderat (PGR)

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein Gremium aus gewählten und amtlichen Mitgliedern und hat die Aufgabe in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend oder beschließend mitzuwirken. Diese Einrichtung geht auf einen Beschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) zurück und ist in dieser Form nur im deutschsprachigen Raum eingeführt. Zu den wesentlichen Elementen gehört eine stärkere Beteiligung der Gläubigen in der Liturgie und in Entscheidungsprozessen. Bei der ersten Wahl zum PGR im Jahr 1969 erhielt Alfred Heierling den höchsten Stimmenanteil. In den kommenden Jahren drückten dem PGR vor allem Dr. Robert Bosch, Meinrad Blümmel, Anneliese Ratz, Helmut Katz und Theo Schmitt ihren Stempel auf. Die derzeitigen 12 Mitglieder im PGR sind Roswitha Falkenberg, Katharina Fastanz, Jochen Güniker, Ursula Trinkaus, Bernd Kilchling, Nicole Kreusel, Angelika Merkel, Sandra Merkel, Christiane Röser, Rosi Rudischer, Thomas Transier, Ursula Trinkaus und Ruth Wadle-Rieger, den Vorsitz führt Angelika Merkel. Der Stiftungsrat setzt sich aus Angelika Merkel, Roswitha Falkenberg, Jochen Güniker, Bernd Kilchling und Nicole Kreusel zusammen.

Kath. Jungmännerverein St. Bernhard 1898, Jünglingsverein, Kath. Jungmännerverein, Katholischer Jungfrauenverein, BDKJ, Kath. Junge Gemeinde, Jugendfreizeit-Heim „Robert-Schumann-Haus“, Oldie-Party, Ökumenischer Kinder- und Jugendtreff, Ägidius-Lerchen und Ministranten



leben war die Jugend, ursprünglich der Zeit und den Vorstellungen entsprechend nicht gemeinsam, sondern getrennt in männliche und weibliche Jugend im Katholischen Jungmännerverein von 1898 und dem Katholischen Jungfrauenverein von 1913. Diese Jugendorganisationen vereinigten religiöse, moralische, gesellschaftliche und weltliche Aspekte und Horizonte. Die soziale Einbindung in die Gesellschaft gehörte zu einer der Prioritäten. Sportliche Ambitionen unterstrichen ab 1898 eine eigener Fußballverein, ab 1908 die Arminia und ab 1920 die Deutsche Jugendkraft DJK Seckenheim, die von den Nationalsozialisten verboten wurde. Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten zählten vor allem Theateraufführungen. Unberirrten Widerstand der Katholischen Jugend in der repressiven NS-Zeit spiegeln nicht „totzukriegende“ Aktivitäten, auch dank der Energie mutiger junger Geistlicher wie Kaplan August Meier, der ins Visier der Gestapo geriet. Die katholische Jugend artikuliert sich nach 1945 im Bund der Katholischen Jugend BDKJ. Prägende Jugendführer waren Werner Alperowitz, Theo Schmitt, Bernhard Schulz, Herbert Dambach, und Klaus Rosen. Ihren Initiativen entsprang der 1952 entstandene „Singkreis der katholischen Jugend Seckenheim“. Den Zenit erreichte die inzwischen aus männlicher und weiblichen bestehenden Katholische Jugend durch die von Pfarrer Franz Völker initiierte Jumelage mit der Pariser Bastille-Pfarrei Nôtre-Dame-d'Esperance. Alfred Heierling und Franz Pfeifer betreuten bis 1968 in St. Ägidius mehr als 500 organisierte Jugendliche und hinterließen ein schweres Erbe. Unter ihrer Regie standen Ferienlager in Frankreich, Österreich und Deutschland, ferner über Seckenheim hinaus vielbeachtete und ambitionierte Tanz- und Faschingsabende in St. Agnes, die mit ersten ökumenischen Veranstaltungen und progressiven Jugendmessen mit Jazzmusik korrespondierten. Informationen lieferte ein gleichnamiges Monatsheft.

Seckenheim Katholische Jugend gehörte damals im Dekanat Mannheim zu den ersten Adressen. An diese Zeiten erinnert ab 2001 eine von Alfred Heierling veranstaltete Benefizparty, deren Erlös verschiedenen Einrichtungen zu Gute kam, zuletzt als Anschubfinanzierung für den 2012 gegründeten Förderverein des Horst-Schroff-SeniorenPflegezentrums. 1964 wurde das Jugendfreizeit-Heim „Robert-Schumann-Haus“ in Löhrbach im Odenwald bezogen. Das Heim war vor allem für deutsch-französische Ferienfreizeiten der Jugend bis zum Verkauf 1992 bestens geeignet. Die Aktivitäten der gegenwärtigen Katholischen Jugend artikulieren sich seit 2011 im Ökumenischen Kinder- und Jugendtreff KumbaJah im ersten Schwesternhaus der Pfarrgemeinde in der Stengelstraße. Zur Jugendarbeit gehören die 1973 von Margarete Pfeifer-Biebl ins Leben gerufenen Ägidius-Lerchen. Der jugendliche Chor gestaltet überwiegend die Jugendgottesdienste. Die Ministranten pflegten schon immer ein gewisses Eigenleben. Maßgebend für diese Sonderstellung waren der jeweilige Oberministrant und seine Sympathisanten. In dieser Eigenschaft führte besonders Georg Röser ab 1960 die damals noch rein männliche Ministrantengruppe zu einer beachtlichen Wirksamkeit und zu einem zweiten, angemessenen Standbein der damaligen Jugendarbeit in St. Ägidius, selbst mit eigenen Ferienlagern.

Kath. Mütterverein, Frauengemeinschaftkfd



Erste Katholische Müttervereine sind ab 1856 in Deutschland bekannt, ab 1871 setzt sich die Bezeichnung Christlicher Mütterverein durch. Mit dem Wandel des Rollenverständnisses von Frauen reagierte die Kirche mit einer Intensivierung der Frauenseelsorge und –bildungsarbeit. Unter diesen Gesichtspunkten entstanden auch 1907 in Seckenheim ein Katholischer Mütterverein und 1913 ein Jungfrauenverein. Zur 1. Vorsteherin des

Müttervereins wurde 1914 Elise Röser, Ehefrau des Firmengründers Georg Röser, gewählt. Ab 1923 übernahm Mathilde Rieger den Vorsitz. 1926 bildete sich der Zentralverband der Katholischen Müttervereine. 1939 löste die NS zwar den Verband auf, nicht aber den ununterbrochenen Seckenheimer Mütterverein, der 1944 über 500 Mitglieder aufwies. Der Mütterverein erlebte besonders ab 1951 unter Maria Grimm und im Sog von Pfarrer Völker und seiner Eigenschaft als Leiter der Caritas Mannheim einen enormen Aufschwung und bildete mit seinen vielfältigen Aktivitäten, wie „Heimabende“, Frauenfasnacht, Ausflügen oder Wallfahrten einen wichtigen Eckpfeiler in der religiösen, sozialen, caritativen und geselligen Frauenarbeit und war das weibliche Pendant zum Männerwerk und Werkvolk. Der jährliche Bazar gehörte ebenso zur Bandbreite, wie Kirchenputz, musikalische Gestaltung der Werktagsgottesdienste, Engagement als Kochfrauen bei Jugendfreizeiten oder der Gestaltung der örtlichen Caritas-Ortsranderholung, die vor allem von Lieselore Bickon und Cäcilie Blümmel als Vorsitzende der Caritaskonferenz auf ein respektables Niveau gebracht wurde. Bei der Feier „50 Jahre Ortserholung“ wurden 1999 Cäcilie und Veronika Blümmel mit dem Ehrenzeichen des deutschen Caritasverbandes in Gold ausgezeichnet. Alfred Heierling hat zu diesem Jubiläum eine kleine Festschrift verfasst. Die Aufgaben der Caritaskonferenz hat ein Team um Roswitha Falkenberg übernommen. 2013 kamen zum dritten Mal Wohnsitzlose ins Pfarrzentrum St. Clara zu einem Sonntagsmahl, gekocht vom Schifferkinderheim Seckenheim und serviert von 28 Helfer und Helferinnen. 1968 ersetzte die Bezeichnung Katholische Frauengemeinschaften Deutschlands (kfd) den Namen Christlicher Mütterverein. 1972 übernahm Veronika Blümmel die Geschicke der Gemeinschaft, auf sie folgte 1997 Margit Schmich. Zeitgemäße Inhalte wie Fastenessen, Weltgebetstag, ökumenische

Treffen oder Adventsfeiern bereicherten das künftige Programm. Das 100-jährige Jubiläum unter der Marion Kreisel (Vorsitzende seit 2001) stand 2007 unter dem Begriff „Stark wie ein Baum“. Die KfD wies 2007 vier Frauengruppen auf: den KfD-Treff, miteinander-für-einander (mifü), St. Clara und Handarbeitsgruppe in St. Agnes. Aus der früheren Glaubens- und Gebetsgemeinschaft ist heute eine Frauengruppe geworden, die sich im Schwerpunkt zwar sozial-caritativen Aufgaben widmet, aber ihre religiöse Verantwortung und den Dienst an der Kirche nie aus den Augen verliert. Sie fördert die Partnerschaft zwischen Generationen, Konfessionen und Kulturen und übernimmt Aufgaben in Gesellschaft, Politik, Familie und Beruf. Für 60-jährige Mitgliedschaft wurden 2013 Margit Himmelsbach, Lina Schmidt, Rita Spies, Maria Stahl, Anita Vogler und Irmgard Vogler geehrt.

Altenwerk

Der fortschreitende Prozess der immer älteren, aber immer selbstbewusster auftretenden Senioren erforderte ein zeitgemäßes Angebot, denn mit dem zunehmenden Alterungsprozess nahm die Seniorenbetreuung immer mehr an Bedeutung zu. Eine Gruppe um Karl Otte ergriff 1972 die Initiative zur Einrichtung eines Altenwerks, das zunächst nur aus Männern bestand. Die Leitung übernahm Karl Otte, sozusagen der „Mann der ersten Stunde“. Unter Veronika Pauli bildete sich ab 1975 eine Frauengruppe, die sich im Altenwerk organisierte. Von 1983 bis 1991 übernahm Damian Sichler die Leitung mit Anni Zollt als 2. Vorsitzende, die 1992 den Vorsitz übernahm. Ab 2000 leitete Charlotte Pauli das Altenwerk, seit 2011 Roswitha Falkenberg. Das Altenwerk feierte 2012 sein 40-jähriges Bestehen und richtete 2013 zum zweiten Mal den Besinnungstag des Dekanats-Altenwerks aus. Das vielfältige Programm des Altenwerks St. Ägidius macht deutlich,



dass es einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität älterer Menschen leistet und damit zur Wertschätzung Älterer in Kirche und Gesellschaft leistet. Zu den gemeinsamen Unternehmungen gehören Spiele-Nachmittage, Vortragsveranstaltungen, Gebets- und Besinnungstage, Wallfahrten und Unterhaltungsangebote.

Kath. Schwestern- und Krankenpflegeverein 1875, heute Katholische Sozialstation Ma-Süd-Ost, Caritasverband Mannheim

Weil es Ende des 19. Jahrhunderts noch keine Krankenversicherung im heutigen Sinne gab es eben den privaten Kranken- und Unterstützungsvereinen auch auf kirchlicher Ebene Krankenpflege, die von Ordensschwestern gewährleistet wurde. Im Zusammenhang mit von der Industrie sich immer stärker auch in Seckenheim artikulierenden Arbeiterschaft entstand 1875 der für die soziale Tätigkeit der Pfarrei wichtigste Verein Katholische Schwestern- und Krankenpflegeverein, der Träger der Kindergärten, Nähsschule und Schwesternhäuser wurde. 1889 waren bereits zwei Krankenschwestern in der Pfarrei die mit dem Bau des ersten Schwesternhauses in der Stengelstraße ihren ersten festen Stützpunkt hatten.

Perukreis

Kontakte zu Peru pflegt die Erzdiözese Freiburg schon seit mehr als 25 Jahren. Was Seckenheim betrifft, so bestand bereits vor 2009 eine Verbindung durch Diakon Winfried Trinkaus zu dem in Peru tätigen Pfarrer Wilfred Woitschek, 1972 Diakon an der St. Ägidiuskirche. Trinkaus überwies zu seinem 60. Geburtstag eine 1200-Euro-Spende. Der Perukreis der Seelsorgeeinheit SSE kümmert sich seit 5 Jahren um Partnergemeinde Santa Maria del Valle in Huánuco in Peru. In der Praxis tritt der Perukreis beim Weihnachtsmarkt mit dem Verkauf von Kunsthandwerk und GEPA-Produkten. Die

GEPA ist ein Unternehmen, das sich dem Fairen Handel mit Partnern in Lateinamerika, Afrika und Asien verschrieben hat) auf. Das Partnerschaftskomitee des Perukreises wird in Peru von Julian Ponce und Pater Crisanto geleitet und betreut. Zum Katholikentag in Mannheim weilte eine Delegation des Partnerschaftsrates, darunter auch des Bischofs von Huánuco, Jaime Rodriguez, in Mannheim. Die Gäste, darunter viele, die Peru vorher noch nie verlassen hatten, wohnten in verschiedenen Familien der SSE. Ihr liebenswertes Wesen half über viele Sprachbarrieren hinweg. Der Partnerschaftssonntag der SSE fand 2013 in Seckenheim statt. Nach dem Gottesdienst mit der Partnerschaftshymne „Junto como hermanos = Gemeinsam wie Geschwister“ gab es im Pfarrzentrum St. Clara das peruanische Mittagessen „Arroz Chaufa“, ein Reisgericht mit Hühnchen. Leiterin des Perukreises ist Barbara Wolf.

Ökumenischer Arbeitskreis ÖAK

Der Ökumenische Arbeitskreis ist eine gemeinsame, ständige Einrichtung der St. Ägidius- und der Erlösergemeinde Seckenheim und wird vom Pfarrgemeinderat und vom Ältestenkreis unterstützt und gefördert. Der ÖAK sieht sich zu dem konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Grundlagen des Handels sind für den ÖAK Empfehlungen, Handreichungen und Stellungnahmen des Erzbischofs von Freiburg zur Ökumene in der Gemeinde sowie die Grundordnung der Evangelischen Landeskirche Baden. Der ÖAK trifft sich 4-5mal im Jahr und beteiligt sich aktiv an der Durchführung der Bibelwoche. Seit 1991 findet das ökumenische Friedensgebet statt. Verantwortlich sind Ruth Wadle-Rieger und Meinrad Blümmel.

Bauförderverein und Orgelbauförderverein

Der 2003 entstandene Bauförderverein bedient Kredite, die für die

Renovierung der Kirche aufgenommen worden sind. Als weitere Aufgabe sammelt er Geld für eine neue Orgel und für eine Außenrenovierung der Kirche. Den Vorsitz übernahm Ruprecht Stahl, ab 2012 Jochen Günicker. Vorgespräche ab 2008 wegen Aktivitäten zugunsten einer neuen Orgel wurde unter dem Dach des kirchlichen Baufördervereins unter dem Vorsitz von Theo Schmitt der Förderkreis „Neue Orgel“ mit einem eigenen Spendenkonto gebildet. Sprecher des Orgelbaufördervereins wurde Jochen Günicker. Mit zahlreichen Aktionen wie Altpapiersammlung, Benefizessen, oder –konzerten, auch unter Einbindung der evangelischen Mitchristen, „Orgelwein und Orgel-Prosecco“ sowie einer Broschüre von Alfred Heierling zur Geschichte der Orgel in St. Ägidius, wurden beachtliche Ergebnisse erzielt und man ist sehr zuversichtlich, das hochgesteckte Ziel einer neuen Orgel zu erreichen. Das belegt auch das bis 2012 erreichte Spendenergebnis. Beispielhaft war 2010 das gemeinsame Engagement des Seckenheimer Singkreis unter Wolfram Sauer mit dem Posaunenchor der Erlöserkirche und dem russischen Knabenchor aus St. Petersburg.

Pfarrzentrum St. Clara – ein Akzent im historischen Ensemble um die Ägidiuskirche

Das Pfarrzentrum St. Clara wurde 1986 eingeweiht. Die ersten Gedanken zur Errichtung eines Gemeindezentrums entstanden 1978 mit dem Standort Wohngebäude ehemaliges Schulhaus unter Einbeziehung des Grundstücks Heumarkt 7 sowie der Pfarrhausgärten. Eine Verwirklichung scheiterte am Denkmal- und Ensembleschutz und an den zu hohen Kosten. Im zweiten Anlauf bot sich ein Gemeindezentrum unter Einbeziehung des vorhandenen ehemaligen Schwesternhauses und eines Saales unter Inanspruchnahme des Gartens an. Nach mehreren Planungsüberarbeitungen durch das beauftragte Architektenbüro Hinterberger + Partner wurde zu-

nächst 1984 vor den Bauarbeiten der Altbau des Schwesternhauses umgestaltet und renoviert. Der Neubau umfasste Räume in verschiedenen Größen. Dazu gehörte ein Saal, 2 kleinere Tagungsräume, eine geräumige Küche und im Keller Räume für die Hobbyköche, Lager und Toilettenanlagen. Die Flächen umfassen je Geschoss ca. 420 qm. Die Arbeiten wurden weitgehendst durch einheimische Firmen ausgeführt. Zur Gesamtleistung zählen beachtliche Selbsthilfeleistungen.

Kindergarten St. Clara

Vorgänger des Kindergartens in St. Clara war im ersten Schwesternhaus in der Stengelstraße 3. Aus Platzgründen wurde der Kindergarten 1908 in das ehemalige katholische Schulhaus in die katholische Schule verlegt. Mit dem Neubau des Schwesternhauses wurde 1928 auch ein Kindergarten integriert, geleitet von den Niederbronner Schwestern des seit 1849 bestehenden Klosters Maria Hilf aus Bühl. Mit dem Neubau des Pfarrzentrums St. Clara wurde der Kindergarten aufgehoben. Dafür gab es drei Gründe: den Schwestern fehlte es an Nachwuchs, ferner reichte die Kinderzahl im alten Ortskern nicht mehr für einen rentablen Betrieb mehr aus und letztlich standen mittlerweile mit Don Bosco, St. Agnes und St. Adalbert drei Kindergärten zur Verfügung.

Kindergarten St. Agnes mit Förderverein, Oberkircher Str. 5

Leitung: Sonja Schembera

1929 konnte die Katholische Pfarrgemeinde einen Bauplatz in der Oberkircher Straße erwerben. Dort wurde 1930 in Schnellbauweise der zweite Kindergarten St. Agnes erstellt. Die Einweihung fand 1931 im Rahmen eines „Rosenfestes“ statt. Das Gebäude diente zugleich als Jugendzentrum für den katholisch orientierten Sportverein DJK Deutsche Jugendkraft Seckenheim sowie als Gemein-

desaal mit Bühne für Pfarrveranstaltungen. Wegen drohender Beschlagnehmung wurde das Gebäude im Dritten Reich verkauft und erst 1953 wieder zurück erworben werden. Erneut diente St. Agnes in den Folgejahren einerseits als Kindergarten, andererseits als Versammlungsmöglichkeit und Gruppenräume für die katholischen Standesorganisationen, von der Jugend, bis Männerverein, Werkvolk und Mütterverein. Die vorhandene Bühne ermöglichte Theateraufführungen und Tanzabende. Die Jugend baute den für sie wie geschaffenen Keller zu einem in den siebziger Jahren über die Orts-grenzen hinaus bekannten „Beatkeller“ aus. 1978/79 wurde der Altbau wegen des schlechten Gebäudezustandes abgerissen und durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzt. Den Kindergarten unterstützt der Förderverein ASV.

Kontakt:

Telefon 0621-477653

Mail: st.agnes@sse-mannheim-so.de

Kindergarten/-tagesstätte Don Bosco, Am Sandhang 21

Leitung: Ursula Schloss

Der Kindergarten besteht seit 1950. Parallel zu dem Neubau der Kirche entstand in Folge ab 1963 ein neuer Kindergarten. Bevorzugter Standort und eine sehr aufgeschlossene, aber stets anspruchsvolle Führung und ausgesprochener Kreativität verhalfen der Einrichtung Zug um Zug zu einer besonderen Akzeptanz und Qualität. „Einen Suebenheimer Sommertagszug startete der Kindergarten im Jahr 2010. Um auch lautstark den Winter zu vertreiben, sangen die Kinder kräftig ihre gelernten Frühlingslieder. Am Römerbunnen ging dann der Winter in Form eines Schneemannes in Flammen auf. Im Anschluss wurden Hefebrezel an die Kinder ver-

teilt“. Der bis heute laufende Kindergarten wird ab September 2013 an den privaten Verein „Die Lebenshilfe“ übergehen.

Kontakt:

Telefon 0621-4815022

Mail: kiga-donbosco@gmx.de

Kindergarten St. Adalbert mit Förderverein, Sinsheimer Straße 60

Leitung: Iris Senft

Das 1970 eröffnete Gemeindezentrum im Neubauviertel in der Sinsheimer Straße wurde ursprünglich auch zur Feier von Gottesdiensten genutzt. Der Kindergarten war im Untergeschoss beheimatet, der große Gemeindesaal wurde in Doppelfunktion genutzt: einmal als Gottesdienstraum für Vorabendmessen am Samstag und zweitens als Raum für weltliche Veranstaltungen. Das stieß vor allem bei Pfarrer Norbert Ruck sehr auf Missfallen. Die Vorabendmesse wurde in die Pfarrkircher verlegt. Der letzte Gottesdienst in St. Adalbert fand am 19. Dezember 1998 statt. Das Gemeindezentrum St. Adalbert verlor wegen seiner Randlage, viel mehr aber durch das neue Pfarrzentrum St. Clara zusehends an Bedeutung. Auch die Frequenz des Kindergartens ließ zu wünschen übrig, zwischendurch drohte sogar die Schließung. Erst mit der politisch-gesellschaftlichen Neuorientierung und Schaffung von Kindertagesstätten Kitas in der Bundesrepublik Situation wurde der Kindergarten wird im Rahmen einer vorab ermittelten Machbarkeitsstudie modernisiert und seit September 2012 zu einem Kinderhaus mit zwei Kinderkrippengruppen für 42 Kinder umgebaut und erweitert. Architekt ist Christian Franck. Lange stand die Zukunft des Kinderhauses auf der Kippe. Nach sechsmonatiger Bauzeit wurden die Rohbauarbeiten abgeschlossen. Bei einem „Baustellenfest“ im April 2013 hatte man die Gelegenheit, sich ein Bild vom neuen Kinder-

haus zu machen, das mit einem Eröffnungsfest am 21. September 2013 startet. Als „Ausweichquartier“ während der Umbauphase dienten die altbekannten Räume in der Stengelstraße 3. Das neue Kinderhaus wird, wie der Kindergarten St. Agnes, weiterhin von der Katholischen Kirchengemeinde betrieben.

Sankt Adalbert weist auch einen Förderverein auf, Vorsitzende ist Valentina Koger.

Kontakt:

Telefon 0621-476969

Mail: st.adalbert@sse-mannheim-so.de

Literatur:

Einweihung des Pfarrzentrums „St. Clara“

Festschrift 1986

100 Jahre Chor der St. Aegidius-Kirche

Mannheim-Seckenheim 1887-1987

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum 1987

Von der Müttererholung zur Seniorenfreizeit - 50 Jahre Ortserholung

Mannheim

Alfred Heierling, Mannheim 1999

100 Jahre kfd Seckenheim 1907-2007

Mannheim 2007

Von der Müttererholung zur Seniorenfreizeit

Alfred Heierling, Mannheim 1999

Die Orgel in St. Ägidius

Alfred Heierling, Mannheim 2011

Kontakt:

Bernhard Schneider, Pfarrer, Seckenheimer Hauptstraße 78, 68239

Mannheim

Mail: st.aegidius@sse-mannheim.de

www.sse-mannheim-so.de

Städt. Kinderhaus Kaiserstuhling 72

mit Förderkreis

Eröffnet: 1997

Leitung: Marlis Schmahl

Natürliche Neugier der Kinder wird aufgegriffen

Der seit 1997 bestehende Kindergarten beteiligte sich an der Pilotenrichtung der Deutschen Telekom Stiftung *infans* „Bildung in der Kindertageseinrichtung“. Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik aus dem Jahr 2001 wurde bis 2005 in 68 Kitas erprobt. Das erklärte Ziel ist die natürliche Neugier der Kinder aufzugreifen und mit definierten Erziehungszielen der Kita in Bezug zu setzen. Der Förderkreis Kinderhaus Kaiserstuhling unterstützt diese Aktivitäten. Das Kinderhaus mit seinen rund 100 Kindern engagierte sich 2009 beim Seckenheimer Sommertagszug, 2011 beim Seckenheimer Benefiz-Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz von St. Ägidius, führte 2012 einen Kinder-Flohmarkt im Evang. Gemeindehaus durch und klinkte sich 2013 in das Seckenheimer Straßenfest mit einer Schokokuss-Wurfmaschine, Crêpes und Selbstgebasteltem ein.

Kontakt:

Städtisches Kinderhaus Kaiserstuhlring 72, 68239 Mannheim

Mail: kinderhaus.seckenheim@mannheim.de

www.mannheim.de/bildung

Städt. Kinderhaus Rastatter Straße 71

Eröffnet: 2003

Leiterinnen: Bettina Krech, Monica Sanchez-de Pablos

Seit zehn Jahren Krippe, Kindergarten und Hort

Die Einrichtung umfasst die Ganztagesbetreuung (GT) für Kinder bis 3 Jahren in einer Krippe, den Kindergarten mit verlängerter Vormittagsöffnungszeit (VO) von 3 Jahren bis Schuleintritt, den Kindergarten mit Ganztagesbetreuung und Mittagessen (GT) und den Hort mit der Betreuung für Grundschul Kinder. Die derzeit betreuten insgesamt 72 Kinder teilen sich in 10 Kinder im Bereich Krippe, 42 Kinder im Kindergarten und 20 Kinder im Hort auf. Das Kinderhaus legt besonderen Wert auf musizieren, kreatives Arbeiten und reichlich Bewegung. Eröffnet wurde das dreigeschossige Kinderhaus im damaligen Neubaugebiet Seckenheim Südwest im Jahr 2003. In knapp zwei Jahren Bauzeit war damals für 1,9 Millionen Euro das Kinderhaus errichtet worden. Mit einem Sommerfest wurden 2013 zehn Jahre Kinderhaus mit dem Singspiel „Schneewittchen“ unter dem in zehn Jahren aus bescheidenen Pflanzungen prächtig entwickelten Baumbestand gefeiert. Das Kinderhaus ist derzeit voll belegt.

Kontakt:

Städtisches Kinderhaus Rastatter Straße71, 68239 Mannheim

Mail: monica.sanchez.de.pablos@mannheim.de

www.mannheim.de/bildung

Städt. Kinderhaus Seckenheim-Süd Hinter den Dorfgärten 1

Eröffnet: 2000

Leiterinnen: Annett Franke, Jennifer Dosch

Ein Neubau ersetzt bisherige Containerlösung

Die Einrichtung wurde 2000 als Provisorium in Form einer Containerlösung eröffnet. Um der steigenden Nachfrage an Hortplätzen gerecht zu werden, wurde zunächst von der Stadtverwaltung die Idee einer Aufstockung des Containerhauses verfolgt. Angesichts der Unzufriedenheit über eine derartige Lösung wird nun ein Neubau der Einrichtung durch die Gemeinnützige Baugesellschaft GBG für 3,3 Millionen Euro realisiert. Zwei Kindergarten- und zwei Hortgruppen werden aus dem Container herüberziehen, und es werden zwei Kindergruppen zusätzlich installiert. Bauherr ist die Gemeinnützige Baugesellschaft GBG Mannheim, für die Architektur ist das Team PIA zuständig. Ob wegen des wohl weiter angespannten Hortangebotes die Container stehen bleiben und genutzt werden, bleibt offen. In der Öffentlichkeit machte das Kinderhaus bereits 2008 mit einem Kinderflohmarkt auf sich aufmerksam. Das Kooperationsprogramm „PFIFF“ des Badischen Sportbundes von 2012 ermöglicht es der Lebenshilfe Mannheim mit dem Kinderhaus eine Kooperation Kindergarten-Verein (KISS Seckenheim) zu finanzieren. In insgesamt 25 Sporeinheiten pro Kindergartenjahr lernen die Kinder dann das vielseitige und ganzheitliche KISS Programm kennen. Für die 5 Bezugsgruppen ist jeweils eine Erzieherin zuständig.

Die Eingewöhnung im Kindergarten orientiert sich am Berliner Eingewöhnungs-Modell, das aus der Grundphase (3 Tage), Trennungsversuch (bis 7. Tag), Stabilisierungsphase und Schlussphase (ohne Eltern) besteht. Zeichen für eine gelungene Eingewöhnung:- Das Kind akzeptiert die Trennung, - Es interessiert sich für Spielangebote und Partner, - Kann seine Gefühle ausdrücken. – Kann Selbstvertrauen aufbauen, - Kann getröstet werden...und es will, was es soll.

Kontakt:

Städtisches Kinderhaus Seckenheim-Süd, Hinter den Dorfgärten 1,
682389 Mannheim

Mail: jennifer.dosch@mannheim.de

www.mannheim.de/bildung

Kinderkrippe „Krönchen“

Eröffnet: 2012

Vorstand: Tobias Metzger, Oksana Levina-Metzger, Cornelia Burk



Vom Gasthaus „Zum Lamm“ zur „Kinderkrippe Krönchen“

Mit großer Unterstützung von Angelika und Andreas Schmucker hat im umgebauten ehemaligen Gasthaus „Zum Lamm“ Ecke Kehler-/Breisacher Straße die „Kinderkrippe Krönchen“ die im September 2012 ins Leben gerufene Einrichtung die neuen Räumlichkeiten bezogen. Maximal zehn Kinder von eins bis drei Jahren können im „Mannheimer Märchenhaus“ untergebracht werden und werden von drei Erzieherinnen betreut. In den Gruppenräumen ist viel Platz, außen bietet der Innenhof hinreichend Platz für Sandkasten und Spielhaus. Eine Küchenzeile ermöglicht die Essenszubereitung. Grundlage der Einrichtung ist ein Trägerverein, der es Eltern als Mitglied ermöglicht, sich an der Gestaltung der Krippe zu beteiligen.

Kontakt:

Kinderkrippe „Krönchen“, Kehler Straße 9, 68239 Mannheim

Mail: info@kinderkrippe-kroenchen.de

www.kinderkrippe-kroenchen.de

Kinderladen Seckenheim e.V.

Eröffnet: 2009

Vorstand: Katrin Moser, Lena Metz, Ulla Schmidt-Rohr

Persönliche Lebenssituationen und Bedürfnisse der Eltern und Kinder werden berücksichtigt

Der Kinderladen besteht aus einer Kinderkrippe und einem Kindergarten. Die Kindergartenkinder bewohnen das Erdgeschoss und die Krippenkinder den ersten Stock eines stilvoll renovierten Bauernanwesens. Dazu gehören ein großer Hof mit Spielgeräten und Steinhäuschen (ehemalige Stallungen) sowie ein Garten mit geräumigen Sandkasten. Im Vordergrund stehen eine familiäre Atmosphäre, Nähe zur Natur, Bezug zu Nahrungsmitteln und deren Zubereitung, ausreichend Freispielräume, um Kreativität und Fantasie zu fördern. Ziel ist Förderung der Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Kinder sowie Hinführung auf das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Dabei gibt es transparente Regeln im Umgang miteinander und Hilfestellungen bei Konflikten. So werden die Kinder befähigt, mit Situationen kompetent umzugehen. Eltern tragen durch ihre Mitarbeit, Beteiligung und Mitsprache bei. Die Zubereitung des Frühstücks und das Kochen des vegetarischen Mittagessens ist ebenfalls Aufgabe der Eltern. Einmal im Monat findet gemeinsam mit dem Erzieherteam ein Elternabend statt. Die Einrichtung ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Kontakt:

Kinderladen Seckenheim, Seckenheimer Hauptstraße 93, 68239
Mannheim

Mail: mail@kinderladen-seckenheim.de

www.kinderladen-seckenheim.de

Kinderladen Seebärchen e.V. Kaiserstuhling 72



Eröffnet: 1994

Vorsitzende: Sibylle Heller, Manuela Wickersheimer

Den Anstoß gab die Seckenheimer Kindergarteninitiative

Elternbeiräte, Erzieherinnen der Seckenheimer Kindergärten, der Jugendausschuss des katholischen Pfarrgemeinderates und der KAB-Junge Familiegründeten 1994 die „Seckenheimer Kindergarteninitiative“. Vorrangig ging es dabei um eine Lösung der immer deutlicheren Unterversorgung mit Kindergartenplätzen in Seckenheim. Aufgrund dieser Aktivitäten rutschte Seckenheim auf der Prioritätenliste der Stadt nach oben. Der Gemeinderat, dass wenigstens eines der beiden ursprünglich vorgesehenen Kinderhäuser im Neubaugebiet Seckenheim Südwest gebaut werden sollte. 1994 schloss sich Eltern zusammen und gründeten, nachdem Stadt und Land grünes Licht gegeben hatten, eine überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Elterninitiative als Träger des künftigen Kinderladens. Aus der „Elterninitiative“ wurde der „Kinderladen Seebärchen“. Der Name bezog sich auf das Schifferkinderheim als Gastgeber während der Übergangszeit. Seit 1995 ist der Verein anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe. Der Stapellauf des neuen Seckenheimer Kindergartens wurde 1995 mit einem großen Einweihungsfest gefeiert. Mit der Fertigstellung des Kinderhauses im Kaiserstuhling erhielt der „Kinderladen Seebärchen“ von der Stadt das Angebot, als eigenständiger Vertreter parallel zum städti-

schen Kinderhausbetrieb in den Kaiserstuhiring 72 einzuziehen. Die speziell gebauten Räume wurden 1997 bezogen. Durch das kontinuierliche Engagement der Eltern und Erzieherinnen wurde „Seebärchen“ in Seckenheim zu einem Begriff. Ob Straßenfest, Kerwe oder Sommertagszug, die „Seebärchen“ waren mit fantasievollen Aktionen dabei. Und die Eltern identifizieren sich mit „ihrem“ Kinderladen als Mitgestaltende und Mitentscheidende. Vier qualifizierte und motivierte Erzieherinnen betreuen maximal 20 Kinder in familiärer Atmosphäre und kreativer Umgebung.

Kontakt:

Manuela Wickersheimer, Kaiserstuhiring 72, 68239 Mannheim

Mail: info@kinderladen-seebaerchen.de

www.kinderladen-seebaerchen.de

Kindersportschule Seckenheim

Gegründet: 1996

Leiter: Karl Spies, Carola Völker



Eine professionelle Variante des Kindersports

Durch die zunehmende Technisierung unserer Umwelt wird es für Kinder immer schwieriger, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Daher sind für eine gesunde Entwicklung eine ausreichende, zielgerichtete körperliche Bewegung und ein Ausleben dieses natürlichen Bewegungsdrangs schon vor der Pubertät von elementarer Bedeutung. Unter der Bezeichnung KiTS = Kinder-Turn- und Sportschule Seckenheim, entstand 1996 eine Kooperation der drei Seckenheimer Sportvereine aus Turnverein 1898, Sportverein 98/07 und Turnerbund „Jahn“ 1899. Der Beirat bestand aus Richard Möll (TV 98), Alfred Heierling (TB „Jahn“) und Josef Dausch (SV 98/07). Heute ist die Kindersportschule komplett in die TSG Seckenheim integriert. Die Kindersportschule versteht sich als „professionelle“ Variante des „Kindersports“. Hauptamtliche Sportfachkräfte mit entsprechender Qualifikation unterrichten nach pädagogisch ganzheitlichen Konzepten. Das Angebot der Kindersportschule dient als wertvolle Ergänzung zum allgemeinen Kinder- und Schülersport in den Vereinen. In einer vielseitigen körperlichen Grundausbildung werden Haltungsschäden verhindert, sportliche Fähigkeiten spielerisch erlernt, soziale Handlungsfähigkeiten entwickelt und eine individuelle Betreuung, auch von sportärztlicher Seite aus, angeboten. Bereits 1998 wurde der Kindersportschule das Prädikat „Aner-

kannte Kindersportschule“ verliehen. Der Sommer-Unterricht findet meistens im Freien statt. Schwimmen gehört im Sommer wie Winter zum Programm. Viele spontane Aktionen, aber auch geplante Freizeiten oder die Beteiligung beim Seckenheimer Straßenfest, runden das Programm ab. So feiert die KISS traditionell gegen Ende des Schuljahres ihr Sommerfest, wie 2010 in der Richard-Möll-Halle. Neben den Eltern haben auch Gäste Gelegenheit, sich zu beteiligen. „Ob beim Dosenwerfen, Federball, Tischtennis, Tor- und Korbwürfe. Zu den Aktionen gehörten auch Kräftigungs- und Stabilitätsübungen sowie Seilspringen, Sit-Ups, Tanz, Aerobic und Hula-Hoop. Im Freien war ein Bewegungsparcours aufgebaut. Ob Joggen, Laufrad, Roller oder Rad fahren, gleich mit welcher Mobilitätshilfe. Sport mit Spaß war allemal angesagt“ (MM). Das Führungsteam der KISS (ab 2000 Kindersportschule Seckenheim) bestand ursprünglich aus dem engagierten und kreativen Duo „Kalle“ Karl Spies und Claudia Götz. Ab 2005 übernahm Carola Völker die Leitung. Im Rahmen der KISS wurde 2011 die Jugendsportschule JuSS eröffnet. In einer Kooperation mit der KISS haben die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Mannheim eV eine inklusive Sport- und Spielgruppe für Kinder eingerichtet. Bei der KISS kann ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert werden. Seit 2013 hat die Kindersportschule auch Yoga für Kinder im Angebot.

Literatur:

Info-Broschüre Seckenheim 2012/2013

*Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,
Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink*

Kontakt:

Carola Völker, Seckenheimer Hauptstraße 68, 69239 Mannheim

Mail: kindersportschule@tsg-seckenheim.de

www.kiss-seckenheim.de

Kindertagesstätte „die kleinen pinguine“



Eröffnet: 2012

Leitung: Martina Josupeit

Eine flexible Betreuung, die auf eine Berufstätigkeit der Eltern abgestimmt ist

Die Kindertagesstätte in der Kloppenheimer Straße sieht ihre Motivation darin, dass sie Freude und Spaß am Umgang mit Kindern haben und stets bewusst ist, dass die Betreuung von Kindern im frühkindlichen Alter in familiärer Atmosphäre für deren Entwicklung unerlässlich ist. Dabei wird die Entwicklung jedes einzelnen Kindes gefördert und dies im Dialog gemeinsam mit den Eltern gefestigt. Die Einrichtung besitzt eine Wohnküche, einen Spielraum und einen Schlafraum als Rückzugsmöglichkeit.

Kontakt:

Maria Josupeit, Kloppenheimer Straße 99, 68239 Mannheim

Mail: info@dkp.de

www.diekleinenpinguine.de

Kleingartenverein „Heckweg“

Gegründet: 1932

Vorsitzende: Friedrich Herr, Fritz Ehrhardt, Heinrich Blümmel, Willi Bormann, Georg Reisig, Hermann Kreuzer, Kilian Reuß, Wolfgang Hauck, Reinhold Schlachter

Eine Wohnbebauung konnte verhindert werden

In den Notzeiten nach dem Ersten Weltkrieg vergab 1919 die Gemeinde Seckenheim in der Gemarkung Heckweg, in Absprache mit den dortigen Grundstückseigentümern Gelände zur Anlage von Nutzgärten. Der Name Heckweg erscheint in Seckenheim bereits im Jahr 1394. Früher dienten Hecken zur Abgrenzung von Feldern und zum Schutz vor Wild. Mit der Eingemeindung Seckenheims nach Mannheim lehnte die Stadt eine Verwaltung der Gartenanlage ab. Deshalb entstand 1932 der Kleingartenverein Heckweg unter der Führung von Hauptlehrer Friedrich Herr. Bei der Gründung bestanden 135 Kleingärten. Zwischen 1950 und 1951 wurden Parzellen zusammengelegt und vergrößert. Dadurch reduzierten sich die Pächter auf rund 100. Eine Erweiterung der Anlage scheiterte. Eine Fusion mit dem Kleingartenverein Sommerdamm von 1974 war nur von kurzer Dauer. Ab 1980 erfolgte in langwierigen Verhandlungen eine sukzessive Grundstücksübergang von privatem in städtischen Besitz, so dass die Anlage unter den Schutz des Kleingartengesetzes fiel, die damit eine Bebauung verhindern konnte. Ins Gespräch war nämlich die Gartenanlage mit der Ortserweiterung Seckenheims und den damit einhergehenden spekulativen Bebau-

ungsplänen gekommen, die das Gartengelände zunächst einbezogen, dann aber wieder fallen ließen. In der gepflegten Anlage wurde 1982 das 50-jährige Bestehen im Schloss gefeiert. Mitwirkende waren der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde, das Doppelquartett des Männergesangverein-Liedertafel, die Jazztanzgruppe des TB „Jahn“ und die Musikkapelle 3 Jürgens. Ein weiterer Anlass zum Feiern waren 75 Jahre Kleingartenanlage Heckweg von 1919 bis 1994, der erneut im Schloss stattfand. Der Verein engagiert sich an der jährlichen Aktion „Seckenheim putzt“. Für Vereinsfeiern, wie Wein- oder Sommerfest dient in der inselartigen Anlage, um die inzwischen ringsum eine Wohnbebauung stattgefunden hat, auch ein schmuckes Vereinsheim. 2008 fanden die Besucher beim traditionellen Pfälzer Spätsommerfest die heimischen Spezialitäten Saumagen, Bratwurst mit Kraut und Fleeschnebb samt Meerrettich zu familiären Preisen. Gemäß der Richtlinien der Stadt Mannheim müssen die Gärten gleichermaßen Obst- und Gemüseanbau, Zierflächen und Freizeitflächen berücksichtigen. Bei der 2009 zum 54. Mal durchgeführten Prämierung der Mannheimer Kleingartenanlagen wurde die Anlage Heckweg ausgezeichnet. In neuester Zeit werden jedoch auch einige Parzellen samt ihren komfortablen Gartenhäusern nicht gerade zur Freude überzeugter Gartenliebhaber fernab jeder Idylle als reine Freizeitanlagen für das Wochenende oder lediglich zum Feiern benutzt.

Kontakt:

Reinhold Schlachter, Danziger Straße 6, 69535 Edingen-Neckarhausen

Mail: reinhold.schlachter@t-online.de

Kleintierzuchtverein 1904 C 908 Seckenheim e.V.



Gegründet: 1904 als Geflügelzüchter-Verein,
1986 Zusammenschluss mit dem Kleintierzucht-
verein Suebenheim

Geflügelzüchter-Verein1904

Vorsitzende: Hermann Bühler, Ernst Reuther, Emil Pfliegensdörfer, Karl Obermeier, Jakob Keller, Theo Blümmel, Horst Ewald, Hermann Kniehl, Ewald Urbanek, Manfred Hechler, Werner Transier, Manfred Denzer, Alexander Liepins, Manfred Hechler

Die Entstehung einer planmäßigen Hühnerhaltung und -zucht verdankt der Geflügelzüchter-Verein dem fortschrittlichen Seckenheimer Landwirt Hermann Bühler. Sein Ziel war, die Nachzucht des Geflügels nicht dem Zufall zu überlassen, sondern Küken in einem mit Petroleum geheizten Brutapparat schlüpfen zu lassen, Junghennen zu züchten und das Geflügel in Stallungen mit Ausläufen zu halten. Dazu gründete er 1904 die Geflügelzuchtgenossenschaft Seckenheim. Die Zuchtergebnisse wurden bei Ausstellungen in der damaligen Reithalle der Öffentlichkeit vorgestellt und damit das Interesse an der Geflügelzucht gesteigert. In Folge traten auch Nichtlandwirte dem Verein bei. Der Erste Weltkrieg unterbrach ab 1914 diese positive Entwicklung. Nur zögernd kam die Vereinstätigkeit wieder voran. Das Jahr 1928 bezeichnet der Verein als Wendepunkt. Denn nun beteiligte sich der Verein als Mitglied im Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter regelmäßig und erfolgreich an Lo-

kal- bis zu Landesschauen, um ab 1934 im Schloss mehrmals selbst Zuchtschauen durchzuführen. Die Erfolge animierten den Verein, auch für Interessenten, die zu Hause keine Zuchtmöglichkeiten hatte, eine Vereinszuchtanlage zu erstellen. Ein geeignetes Pachtgelände bot sich in der verlängerten Rastatter Straße an. In Eigenarbeit entstanden 24 Parzellen, die problematische Wasserversorgung wurde durch Pumpbrunnen gelöst. Unter der Bezeichnung Geflügelzüchter-Verein Seckenheim konnte 1936 die geradezu muster-gültige Anlage eingeweiht werden, die aber umgehend erweitert werden musste. 1937 wurde das erste Parkfest gefeiert. Bei der Ausstellung von 1938 im Schloss wurden die vier Reichsfachwarte-hrenpreise an Karl Blümmel, Ludwig Wesch, Emil Berlinghof und Jakob Baust vergeben. Mit einer Jubiläumsschau wurden „35 Jahre Geflügelzüchterverein 1904“ in der Turnhalle begangen, 1940 folgte eine Lokalausstellung in der Turnhalle mit „Hahnen-Essen“.

1941 hielten die 92 Mitglieder des GZV rund 1.600 Tiere. Wieder kam mit dem Zweiten Weltkrieg eine Zäsur, wenn auch die Tradition der Osterbescherung von Kindergärten und Krankenhäusern aufrecht erhalten wurde. Doch die Zuchtanlage wurde durch die Kriegseinwirkungen beschädigt. Nur allmählich kam wieder ein geregelter Zuchtbetrieb zustande. Einschneidend war 1955 die Trennung der Züchter aus Suebenheim und Gründung des Kleintierzuchtvereins Suebenheim unter Walter Schwarz. Der lange Wunsch nach einem eigenen Vereinsheim mit Bewirtung wurde verwirklicht und Zug um Zug in Eigenarbeit den Erfordernissen angepasst. Das Vereinslokal entwickelt sich als Magnet und beliebtes Ziel von Spaziergängern. Der Stammtisch und die Kappenabende hatten ihren eigenen Reiz. Zum 25-jährigen Bestehen der Anlage fand 1961 ein Hähnchenessen, 1968 ein Parkfest in einem großen Festzelt mit einer Trachtenkapelle aus Österreich und dem Gesangsduo Elly Sieron und Arthur

Eder, begleitet von Rudolf Schmid, statt. Mit Stolz und einem respektablen Festprogramm beging 1979 der GZV um Karl Obermeier, Emil Friedel, Jakob Keller und Adolf Treusch zuversichtlich sein 75-jähriges Jubiläum im Schloss. Geradezu eine Schreckensnachricht war 1981, dass das Vereinsgelände in ein Neubaugebiet umgewandelt wird. Die 24 aktiven Züchter und 125 Vereinsmitglieder fürchteten um ihre Existenz. Um diese abzusichern, schloss sich 1986 der Verein dem Kleintierzuchtverein Suebenheim an, der gerade mit dem Bau einer Zuchtanlage am Holzweg begonnen hatte. Gerade die Geflügelfreunde hatten es im Ortsinneren von Seckenheim nicht mehr so leicht. Es reichte schon zu Beschwerden, wenn sich Nachbarn daran störten, wenn die Hähne krächten. Und bis zum Vorwurf der Geruchsbelästigung wegen eines Kaninchenstalls war es auch nicht weit. Der KZTV Suebenheim unter Hermann Kniehl hatte 1979/80 bereits mit dem Kaninchenzuchtverein 1908 unter Führung von Kilian Reuß fusioniert. Mit dem Zusammenschluss entstand nicht nur eine beachtliche Zuchtanlage mit hohem Freizeitwert. Die Geselligkeit unterstreichen seit 1985 das jährliche Gockelfest und die Nutzung und Vermietung des Vereinsheimes für Feierlichkeiten. Vereinsmeister bei der Kleintierausstellung 2012 mit 17 Kaninchen und 188 verschiedenen Geflügelwurden Bundessieger Günter Wesch und Ruth Keipert. Der Ausnahmезüchter und führende Funktionär der deutschen Rassegeflügelzüchter, Mitglied Günter Wesch, seit 1949 Züchter und mehrfacher Bundessieger, wurde 2012 mit seinen goldfarbenen „Italienern“ Europameister bei der Europaschau in Leipzig, Die Mitgliederzahl hat sich einschließlich der Passiven auf rund 70 eingependelt. Der fehlende Nachwuchs wird bemängelt. Nicht nur Zeit- und Arbeitsaufwand spielen dabei eine Rolle. Der Vereinszusatz C 908 kennzeichnet die Zugehörigkeit zum badischen Verband.

Kaninchenzuchtverein 1908

Gegründet: 1908, 1979/80 Fusion mit dem Kleintierzuchtverein Suebenheim

Vorsitzende nach 1945: Georg Schreck, Herbert Weißling, Kilian Reuß

Ein „Hasenstall“ war obligatorisch

Der Kaninchenzuchtverein stand mit seiner bescheidenen Mitgliederzahl schon immer im Schatten der Geflügelzüchter. Trotzdem beweist zum Beispiel die 10. Kaninchenschau im Jahr 1933 im Kaiserhof die respektablen Züchterfolge des Vereins. Dazu hieß es 1933: „Der Verein hat sich aus bescheidenen Anfängen zu einer erfreulichen Mitgliederzahl entwickelt. Die Kaninchen wurden als Spielzeug für Kinder angesehen. Etwas mehr Aufmerksamkeit wurde den Kaninchen bei uns geschenkt, als nach dem Feldzug 1870/71 unsere Truppen aus Frankreich zurückkehrten. Dort hatte man gesehen, daß das in Deutschland verachtete Kaninchen überall als geschätztes Haustier galt, welches seines Fleisches wegen in großen Mengen gezüchtet wurde und für den kleinen Mann eine Einnahmequelle bildete. Die systematische Kaninchenzucht und Haltung in Kaninchenställen wurde in Deutschland auch durch die Industrialisierung und den damit verbundenen Wohnungsbau begünstigt, denn Kaninchen erwiesen sich als eine Tierart, die auch in Ställen von Siedlungshäusern und sonst beengten Platzverhältnissen zur Selbstversorgung gehalten werden konnten. Einen „Hasenstall hinterm Haus“ zu haben, war obligatorisch. Außerdem wurden Kaninchenfelle als wärmende Kleidung geschätzt. Die jährlichen Ausstellungen der preisgekrönten Tiere des Kaninchenvereins waren sehr beliebt. Die allgemeine negative Entwicklung der Kaninchen-

zucht des 1949 wiederbelebten Kaninchenzuchtvereins (Vereinslokale Zum Hirsch und Zum Kaiserhof) machte auch vor Seckenheim nicht Halt und führte 1980 zur Fusion mit dem Kleintierzuchtverein Suebenheim. Zu einer der letzten vereinseigenen geselligen Veranstaltungen gehörte 1975 ein Kirchweih Tanz mit Ochsenkopffessen im Kaiserhof. Der neue Verein baute sich schließlich am Holzweg eine neue Anlage mit Freizeiteinrichtungen und Vereinsheim. Beim KTZV Seckenheim gibt es aber nicht nur Kaninchen und Geflügel. Einige Züchter halten in ihren Parzellen auch Ziegen. Werner Transier hat sich ab 1990 auch der Ziegenzucht verschrieben und spezialisierte sich auf die vorwiegend in Großbritannien beheimatete Kreuzung der Anglo-Nubier-Ziege. Transier hat mit dieser Rasse schon mehrere Preise errungen. 2010 fand in der Anlage am Holzweg auch eine Meerschweinchenausstellung der Meerschweinchenfreunde Deutschland statt.

Kaninchen- und Kleintierzuchtverein Suebenheim 1955

Gegründet: 1955, 1980 Zusammenschluss mit dem Kaninchenzuchtverein 1908, 1986 Fusion mit dem Geflügelzüchter-Verein 1904 zum Kleintierzuchtverein 1904 C 908

Vorstände: Walter Schwarz, Ewald Urbanek

Kontakt:

Manfred Hechler. Dresdner Str. 7, 68549 Ilvesheim

Mail: m.hechler@kabelbw.de

Landfrauenverein Seckenheim



Gegründet: 1934, Wiedergründung 1947

Vorsitzende: Liesel Hörner, Hilde Volz, Marie Sturm, Gisela Volz, Barbara Lauer, Karin Michl

Eine vielseitige Frauenorganisation

Als inzwischen konfessionell ungebundene und parteipolitisch neutrale Frauenorganisation sind die Landfrauen offen alle Frauen jeder Generation und Berufsgruppe. Die Themen des Vereins sind so vielfältig wie die Aufgaben der Frauen in unserer Gesellschaft. Es gibt regelmäßig Vorträge, Seminare, Weiterbildungsmaßnahmen, Aufklärungskampagnen und Aktionen in den Bereichen Entwicklungsarbeit, Erwachsenenbildung, Gesundheit, Gleichberechtigung und Hauswirtschaft. Eine weitere Aufgabe ist die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs, der Erschließung neuer Einkommens- und Erwerbsmöglichkeiten sowie der Förderung von Existenzgründungen und Qualifizierungsmaßnahmen. Das Engagement der Landfrauen in der NS-Zeit spiegelt ein Bericht von 1942: „Einen schönen Beweis innerer Verbundenheit brachten die Frauen unserer bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe dadurch zum Ausdruck, daß sie alle Helferinnen zu einer gemeinsamen Feier bei Kaffee und Kuchen einluden. Frau Hörner konnte über siebenhundert Frauen im Schloßsaal begrüßen. In einem anschließenden Unterhaltungsprogramm erfreuten die Turnerinnen des Turnvereins 1898 mit ihren bunten tänzerischen Einlagen. Ortsgruppenleiter Volz gab

seiner Freude über das vorbildliche Arbeitsverhältnis und die immer wieder neu dokumentierte Einsatzfreudigkeit Ausdruck und danke herzlich für die gestifteten 15.000 Zigaretten für unsere Soldaten“. Erste Vorsitzende nach der Wiedergründung von 1945 war wiederum Liesel Hörner, die 1970 als Kreisvorsitzende verabschiedet wurde. 1977 wurde das 30-jährige Jubiläum der Wiedergründung begangen. Das Engagement beim Seckenheimer Straßenfest beinhaltet seit 1977 den Auftritt der Volkstanzgruppe und ein Verkaufsstand mit selbstgemachten Leckereien wie Hausmacher Wurst, Schupfnudel mit Apfelmus und selbstgebackenen Kuchen. Die legendären „Schubbnudel“ oder auch „Buweschbitzln“ wie in Seckenheim genannt, waren auch 1982 der Hit der Landfrauen beim „Seggema Dreschfest. 2004 erhielt die bei den Seckenheimer Eheleuten Marie und Albert Söllner aufgewachsene und in der Landjugend integrierte Gisela Volz von den Landfrauen, deren Vorsitz sie 1982 übernahm, den Seckenheimer Alfred-Blümmel-Orden. Diese Nachfolgefrage der Landfrauen löste damals ihre Vorgängerin Marie Sturm in ihrer unverwechselbar trockenen Art: „Gisela, du machst des – un ferdisch!“ Die Theatergruppe tritt auch beim Seniorennachmittag der Erlösergemeinde auf. Zur Tradition gehört jährlich das Herrichten des Erntealtars in der Erlöserkirche. Von den Landfrauen wurde 2010 eine Märchenstunde für Kinder in der Scheune Treiber in der Freiburger Straße organisiert. “. Zu einer der beliebtesten Vereinsveranstaltungen gehört die jährliche Adventsfeier im evangelischen Gemeindehaus, 2011 gestaltet von Ulrike Bühler, Karin Michl, Inge Freund und Gisela Volz. Das traditionelle Theaterstück ergänzte eine Darbietung unter dem Motto „Weihnachtsbräuche in anderen Ländern“ mit Gaby Erny, Marion Koblenz, Petra Bühler, Mervi Treiber und Martina Weber. Die Volkstanzgruppe bot 2012 beim Auftakt der Feierlichkeiten zu 550 Jahre Schlacht

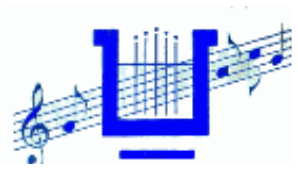
bei Seckenheim historische Tanzdarbietungen. Da bei dieser Gruppe nur noch wenige Frauen mitmachen, werden Auftritte immer schwieriger. Auch beim Mannheimer Maimarkt sind die Landfrauen präsent. Die Gymnastikabteilung der Landfrauen leitet Sigrid Thurecht. 2012 zählte der Ortsverband 127 Mitglieder, allerdings ist der Altersdurchschnitt mit 71 Jahren sehr hoch. Den Vorsitz der Landfrauen übernahm 2013 Karin Michl.

Kontakt:

Karin Michl, Bonndorfer Str. 52, 69239 Mannheim

Tel. 0621-9783729

Männergesangverein- Liedertafel 1861/1907 e.V.



Gründung: 1861, 1974 Fusion mit Männergesangverein Liedertafel 1907

Vorsitzende: Wendel Bühler, Ludwig Hauck, Konrad Pfüller, Georg Jakob Seitz, Sebastian Erny, Ludwig Bausch, Jakob Bauer, Johann Volz, Mathäus Volz, Heinrich Klumb, Georg Alter, Fritz Frey, Hermann Bauer sen., Otto Müller, Hermann Bauer jun., Adolf Treusch, Otto Müller, Hermann Bauer, Heinz Ries, Günther Volz, Reinhold Badmann

Männergesangverein-Liedertafel1861/07 – Ein Markstein für eine beschwingte Zukunft

In einer denkwürdigen Versammlung entstand am 25. Oktober 1974 im Vereinshaus der Männergesangverein-Liedertafel 1861/07 Mannheim-Seckenheim mit seinem Domizil im Vereinshaus. Den Vorsitz übernahm Heinz Ries. „Den Markstein für eine beschwingte Zukunft“ legte 1978 das erste gemeinsame Konzert im Schloss, bei dem Fritz Wirth zum Ehrenchorleiter ernannt wurde. Den Vorsitz des Vereins übernahm 1982 Helmut Schmidt, die Chorleitung übernahm 1984 der dynamische Komponist Dietrich Lohff, der den Verein zu Höchstleistungen anspornte und 1986 mit ins denkwürdige 125-jährige Vereinsjubiläum führte. Denkwürdig war nicht nur das viertägige Festprogramm mit Festbankett und Unterhaltungsabend im Festzelt auf dem Schlossplatz, denkwürdig waren vor allem der imposante Festzug mit über 60 Zugnummern und der Seckenheimer

Abend im überfüllten Festzelt „mit einem Brillantfeuerwerk guter Laune“. Bereits 1976 entstand auf Initiative von Heinz Wesch der Kinderchor, ab 2000 unter der Bezeichnung „Neckarspatzen“, jahrelang geleitet von Heidi Knodel und Tochter Petra und unterstützt von Elke Seitz, Gisela und Alfred Gieseler. Im Mittelpunkt stand die Jugendgruppe bei den bis 2002 durchgeführten Muttertagsfeiern. 1987 ergriffen Marianne Berger, Marianne Grabenauer, Elli Sieron und Ingrid Volz die Initiative zur Gründung eines Frauenchors, den darauf 24 Frauen beschlossen und die Marianne Berger als ihre Sprecherin wählten. Der Frauenchor zählte rasch über 40 Mitglieder und feierte 1997 unter Peter Imhof „Mit einem bunten Melodienstrauß“ im Vereinshaus sein 10-jähriges Bestehen. Die launige Festansprache im Dialekt hielt Ingrid Ruf, die zum Dirigenten Peter Imhof meinte: „Der Peter hodd uns Fraue ganz vorziglich am Wiggel, unn treibd uns nach vorne immer Schdigge fer Schdigge“. Den Geschmack des Publikums traf auch 2007 beim 20. Geburtstag eine musikalische Kaffeestunde mit Kulturbürgermeister Dr. Peter Kurz. Mit einer musikalischen Reise um die Welt und einer Flamenco-Show begeisterte der Frauenchor zu seinem 25-jährigen Bestehen im Jahr 2012. Während der Männerchor nach André Erben ab 1996 den neuen Dirigenten Peter Imhof aufwies, wurde 1999 ein drittes musikalisches Standbein kreiert, die Gruppe nannte sich E.S.P.E. = Erstes Seckenheimer Pop Ensemble. Der Popchor widmet sich moderner, meist englischer Chorkliteratur und Musicalmelodien. Nach 10 Jahren war das mittlerweile 40-köpfige Popensemble eine feste Größe und lud 2009 zu einem musikalischen Nachmittag in das evangelische Gemeindehaus ein. Der Gesamtchor stellte 2001 zum 140-jährigen Vereinsjubiläum ein beachtliches Festprogramm zusammen, das von einer Bilderausstellung in der Volksbank, vorwiegend mit Dokumenten ab 1986, über

einen Festakt im Vereinshaus, einem Seckenheimer Abend im Festzelt auf dem Schlossplatz und den drei Festdamen Daniela Biegel, Christine Ruf und Elke Erny bis zu einem Konzert mit den Regensburger Domspatzen in der Erlöserkirche reichte. Mit einem ausbalancierten Konzert dankten 2006 die drei Chöre des MGV ihrem Dirigenten Peter Imhof für sein 10-jähriges Seckenheimer Engagement. Günther Volz in seinem Rückblick: „Mir hawwe än guude Fang gemacht“. Sein 50-jähriges Bestehen beging 2008 der Stammtisch „Die Nasskittel“, der ein aktives Stammtischleben, aber auch Schlachtfeste, Ochsenbackenessen und Ausflüge und selbst 1979 zum 25-jährigen Bestehen eine Fußballmannschaft zu bieten hatte. Sein 60-jähriges Bestehen feierte 2010 der 1950 im Löwen entstandene Stammtisch Icerius. Der im ersten Moment akademisch klingende Name stammt allerdings von dem ersten Vorsitzenden Erwin Fritz, genannt „Itzer“ ab. Erklärtes Ziel der Stammtischbrüder ist die Förderung des Gesamtvereins, aber auch gegenseitige private Unterstützung. Mit dem Stammtisch sind unzertrennbar Willi Fillbrunn, Hans Carl Berger, Heinz Wesch oder Erich Treusch verbunden. Zur Tradition des Gesamtvereins gehören die jährlichen Weihnachtsfeiern, die Ausflüge bis nach Österreich, die Wanderungen, die närrischen Singstunden, das Engagement beim Seckenheimer Straßenfest seit 1977, die Kinderspielfeste ab 1991. Zu den Reminiszenzen gehören jedoch die originellen „Wasserturmfeste“ von 1978 bis 1993. Maßgeblich gestaltet von Alfred Gieseler und Rudi Jakob. Bei der ersten „öffentlichen Besteigung des Wasserturms“ von 1978 „eroberten über 3000 Seckenheimer den Glatzkopp“. Über Seckenheims Grenzen hinaus bekannt wurden vor allem das Turmcafé und die jährlich wechselnden „Kurfälzer“ Spezialitäten. Zu seinem 90. Geburtstag brachte 1989 der Verein dem Besitzer des Wasserturms, Carl Lochbühler, in „luftiger Höhe“ ein

Ständchen. Von Anfang an, das heißt ab 1977, engagierte sich der MGV-Liedertafel beim Seckenheimer Straßenfest. Das erste Domizil befand sich bis 1987 in der „Fluhrer-Scheuer“, dem heutigen Hotel Weingärtner in der Kehler Straße. Neuer Standort wurde ab 1988 die Scheune von Erich und Amalie Treusch in der Breisacher Straße 16, der ab 1996 um den Biergarten vor dem Lokal Prinz Max erweitert werden konnte. Ein beeindruckendes 150-jähriges Jubiläum meisterte der Verein im Jahr 2011 mit Festakt im Vereinshaus, einer Jubiläumsausstellung in der Volksbank Rhein-Neckar eG, einer Aufstellung eines Jubiläumsgedenksteins am Kapellenplatz, einem Festwochenende im evangelischen Gemeindehaus, der Verleihung der „Conradin-Kreutzer-Tafel“ durch das Land Baden-Württemberg, einem Festkonzert in der Erlöserkirche und nicht zuletzt der Herausgabe eines umfangreichen Jubiläumsbuches unter der maßgeblichen Federführung von Rolf Obermeier und Walter Veth. Für 60-jährige Vereinstreue wurden 2012 Rolf Obermeier und Rolf Bauer geehrt. In der „närrischen Singstunde“ von 2013, in launiger Manier von Barbara Thinnes geleitet und von Rudi Jakob zusammengestellt, brillierten vor allem Uschi Karch mit Karl Biemer, Sabine Schneider und Ingrid Ruf, die wie immer in ihre Bütt einige Vereinsinterna einbaute. Ein sowohl anspruchsvolles wie unterhaltsames Konzert für Liebhaber des Männergesangs bot der Verein 2013 im Vereinshaus vornehmlich mit Werken von Franz Schubert. Der Chor unterstrich dabei, dass er sich kulturell wertvollen Aufgaben stellt. Der Männerchor besteht derzeit aus 45 aktiven Sängern. Aus dem Chor hat sich vor 7 Jahre ein kleiner „Ableger“, die „SEN(i)ORES“ gebildet, der rund 15 Sänger umfasst. Der Frauenchor ist mit 45 Sängerinnen ein fester Bestandteil des Vereins. Ein weiteres aktives Standbeim ist der POP-Chor – E.S.P.E., der 2012 mit dem Konzert „Krimi nach Noten“ beeindrucken konnte.

„Frei unser Klang, Deutsch unser Sang, Treu unser Herz allerwärts“ (Sängerfest 1904)

Der Männergesangverein entstand eigentlich bereits 1840, wurde aber nach der Revolution 1848/49 aufgelöst, formierte sich aber 1861 mit 36 Gründern wieder neu. Erster Vorsitzender wurde Wendel Bühler, Vereinslokal die Gaststätte „Zum Lamm“, ab 1853 das Lokal „Zum roten Löwen“. 1864 hielt der Verein seine erste Fahnenweihe ab. In dem vorwiegend aus evangelischen Mitgliedern bestehenden Verein spalteten sich 1865 die katholischen Sänger ab und schlossen sich zum Sängerbund zusammen. In Folge sank die Zahl der aktiven Sänger bis auf 12 Mitglieder, lakonisch als „Zwölf Apostel“ bezeichnet. Das 30-jährige Stiftungsfest wurde 1891 im Lokal Zur Linde abgehalten. Das Sängerfest von 1904 im Zähringer Hof mit einem Festball im Löwen wies wieder 40 Aktive auf. Die Sängerfeste der Umgebung wurden mit geschmückten Fuhrwerken besucht. 1906 veranstaltete der MGV den ersten Seckenheimer Sommertagszug. 1907 erfolgte eine weitere Abspaltung durch Mitglieder, die vorwiegend zur Arbeiterschaft gehörten und sich zum Teil auch an der Sozialdemokratie orientierten. Der neue Verein war die Liedertafel. Das 50-jährige Bestehen im Jahr 1911 beging der MGV im Schloss mit 48 aktiven Sängern und 22 Gastvereinen. Großherzog Friedrich II. von Baden stiftete dazu einen Ehrenpreis. Wie überall, kam das Vereinsleben im Ersten Weltkrieg zum Erliegen. Zum 60-jährigen Jubiläum erlebte Seckenheim einen Gausängertag des Badischen Pfalzgaues mit einem Festzug. Bei den Beteiligungen an Sängerfesten ragte 1928 das Deutsche Sängerfest in Wien heraus. Der Vorsitzende Hermann Bauer wurde 1928 zum Präsidenten des Pfalzgausängerbundes gewählt, Heinrich Roser zum Ehrenchorleiter ernannt. Nach der Machtübernahme von 1933 und der zwangsweisen Auflösung des Arbeitergesangvereins Vorwärts

1908 wurde 1936 das 75-jährige Stiftungsfest im Vokabular der damaligen NS-Zeit durchgeführt. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beschränkten sich öffentliche Auftritte auf die Ortsgängerschaft. Der Geselligkeit diente der 1950 auf die Beine gestellte Stammtisch „Icerius“. Unter Hermann Bauer jun. beging 1951 der MGV sein 90-jähriges Bestehen im Vereinshaus mit der inzwischen legendären Operettenaufführung „Das Mädchel vom Neckarstrand“. Das 100-jährige Jubiläum 1961 mit Ehrendame Heidi Hetzel, einem beeindruckenden Festzug und mit der Auszeichnung der Zelter-Plakette, gestaltete maßgeblich Festvorsitzender Hans Carl Berger. 3000 Sänger verwandelten Seckenheim „in eine Gemeinde des Sanges und Klanges“. Unter den beiden Vorsitzenden des MGV Heinz Ries und Werner John von der Liedertafel begannen 1974 die Fusionsvereinbarungen der beiden Traditionsvereine, die noch im gleichen Jahr mit der Gründung des Großvereins Männergesangsverein-Liedertafel 1861/07 erfolgreich abgeschlossen wurden.

Männergesangsverein Liedertafel

Gegründet: 1907

Vorsitzende: Michael Weiß, Philipp Erny, Wilhelm Weißling, Wilhelm Bauer, Wilhelm Weißling, Wilhelm Hauck, Hermann Kreutzer, Georg Rudolph, Hermann Kreutzer, Wilhelm Hauck, Georg Rudolph, Karl Volz, Werner John

Sängerspruch des Vereins:

Du Deutsches Wort – Du deutscher Sang, kling in mir fort mein Leben lang!

Die Liedertafel wurde 1907 in der Schlossgaststätte als weiterer Gesangsverein gegründet. „Wie im Jahr 1865 durch eine Teilung der

Sängerbund entstand, kehrten 1907 wiederum Sänger, offensichtlich aus politischen Gründen, dem Männergesangverein 1861 den Rücken. Zur Wahl des Vereinslokals vermerkte das Protokoll: „Es wurden zwei Localitäten vorgeschlagen und zwar Gasthaus zum Schwanen und Gasthaus zum Lamm, von denen das Gasthaus zum Schwanen mit 15 gegen 7 Stimmen angenommen wurde“. Erster Vorsitzender war bis 1918 Michael Weiß, erster Chorleiter Lehrer Hermann Volz aus Neckarhausen. 1911 zählte die Liedertafel bereits 60 Aktive, 1912 wurde die erste Fahne geweiht. Größere Beachtung fand kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges ein Konzert im Zähringer Hof. 1922 verschmolz sich die Liedertafel mit dem 1882 gegründeten Liederkranz. 1926 übernahm der renommierte Chormeister Max Adam die Leitung der Liedertafel. Mit einem Jubiläumskonzert im Vereinshaus wurde unter dem Gründer und Vorsitzenden Wilhelm Weißling das 20-jährige Bestehen gefeiert. Beim 25. Stiftungsfest unter dem Vorsitz von Hermann Kreutzer hielt Seckenheims Exbürgermeister Bruno Koch im Schloss die Festrede. Während dieser Glanzzeit auch mit geselligen Veranstaltungen, dazu zählten vor allem die Maskenbälle im Reichsadler. Während der schwierigen Zeit des Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieges führte Georg Rudolph den Verein, der in die gemeinsame Ortssängerschaft der vereinigten Seckenheimer Gesangvereine eingebunden war. Ende 1945 wurden die Singstunden wieder aufgenommen und die Fahnenweihe 1952 unter dem Vorsitzenden Wilhelm Hauck war mit einem Wertungssingen verbunden. 1957 stand das 50-jährige Jubiläum an, das mit einem Volksfest ausklang. 1957 entstand unter Dirigent Rudolf Schmid und dem Doppelsextett der Liedertafel zwischen dem Gesangverein Sprollenhaus bei Bad Wildbad eine Freundschaft, die 1982 beim 25-jährigen Jubiläum dieser Verbindung mit einem Gemeinschaftskonzert wieder lebendig

wurde. Der musikalisch hochbegabte Rudolf Schmid war für ganz Seckenheim ein Glücksfall, angefangen als Leiter der 1946 gegründeten Tanzkapelle Schary, über Klavierunterricht für Kinder bis zur Gestaltung der jährlichen Fronleichnamsprozessionen. Seinem Ideenreichtum entsprangen auch närrische Arrangements. 1957 schloss er sich dem Männergesangverein 1861 an. Ein erster Vereinsausflug führte 1959 mit dem Schiff auf dem Neckar nach Eberbach. Im attraktiven Seckenheimer Schloßsaal wurde unter dem Vorsitzenden Karl Volz das 60-jährige Bestehen begangen. Zur Vorstandschaft gehörten ferner u.a. Günther Volz, Richard Ruf, Günter Siegel, Artur Scherer, Hans Uster und Emil Fuchs. Es sollte das letzte eigene Jubiläum der Liedertafel sein. 1974 schlossen sich nämlich die Liedertafel und der Männergesangverein zu einem einzigen Gesangverein zusammen.

Literatur:

Männergesangverein 1861

*Festschrift zum 90jähriges Jubiläum,
Mannheim 1951*

50 Jahre Liedertafel 1907

*Festschrift zum 50jährigen Jubiläum,
Mannheim 1957*

125 Jahre Männergesangverein-Liedertafel

Festschrift, Mannheim 1986

140 Jahre Männergesangverein-Liedertafel

Festprogramm 2001

150 Jahre Männergesangverein-Liedertafel

Jubiläumsbuch, Mannheim 2011

Imagebroschüre: Chorgesang ist unser Leben seit 150 Jahren

Mannheim, 2013

Kontakt:

Reinhold Badmann, Bussardstr. 8, 68782 Brühl

Mail: reibad@gmx.de

www.mgvlise.de

Mannheimer Liste ML



Gegründet: 1959

Sprecher: Engelbert Augenthaler, Dr. Stefan Seitz,
Edith Wellmann-Hufnagel

Stadträte: Engelbert Augenthaler

Parteiunabhängig und bürgerlich: Freie Wähler Mannheimer Liste

Unabhängige Bürger kandidierten nach der erfolgreichen Oberbürgermeisterwahl von Dr. Hans Reschke im Jahr 1955 erstmals bei der Kommunalwahl 1956 und schafften auf Anhieb den Einzug in den Mannheimer Gemeinderat. Die Mannheimer Liste, seit 1959 eingetragener Verein, wird dem bürgerlichen Spektrum zugerechnet und stellte bereits zwei Bürgermeister. Führende Köpfe der Mannheimer Liste aus Seckenheim waren Engelbert Augenthaler, Stadtrat von 1963 bis 1980 und Vertreter der Interessen der Landwirte von 1962 bis 1980 sowie Hansjörg Probst, Bezirksbeirat der ML in Seckenheim ab 1975, Initiator und unermüdlicher Kämpfer für den Bürgerentscheid zu N 1, dann 1991 mutiger und doch chancenloser OB-Kandidat für CDU, ML und FDP. Der couragierte Bildungsbürger prägte als Direktor des Karl-Friedrich-Gymnasiums mit zahlreichen Buchveröffentlichungen, darunter 1981 „Seckenheim Geschichte eines Kurpfälzer Dorfes“ sowie zahlreiche Seckenheimer Vereinsschroniken, auf seine Weise die Stadt und speziell Seckenheim mit seinem humanistischen Bildungsideal. 2009 erhielt Probst die Mannheimer Schillerplakette. Die Seckenheimer Themen der ML

bei der Kommunalwahl von 2009 waren die massive Verbesserung des Lärmschutzes an der Autobahn A 61 im Bereich Hochstätt, der Ausbau des S-Bahnhofes Hochstätt und Ansiedlung eines Lebensmittel-Discounters. Bei der Sanierung der Seckenheimer „Planken“ müsse vor allem auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität geachtet werden. Mit dem endgültigen Ausbau der L 597 könne ein größerer Teil des jetzt noch durch Seckenheim und Ilvesheim fließenden Verkehrs herausgenommen werden. Deshalb sei der Bau der Brücke bei Neckarhausen für die L 597 und damit die Entlastung vom Durchgangsverkehr schnellstmöglich in Angriff zu nehmen. Seckenheim besitze mit dem Neckarvorland ein Juwel, dessen Erholungsflächen aufgewertet sollten. Für die Kaserne möchte die ML ein Mischgebiet für Wohnungsnutzung und nicht störendes Gewerbe ausgewiesen wissen. 2012 unterstrich Dr. Stefan Seitz, Bezirksbeirat der ML, dass die Verlängerung der L 597 mit dem Neubau der Neckarbrücke bei Ladenburg für die Ortsentwicklung Seckenheims von großer Bedeutung sei. Die Anwohner von Seckenheimer Hauptstraße und Offenburger Straße leiden unter der hohen Belastung des Durchgangsverkehrs. Im Seckenheimer Bezirksbeirat hat die Mannheimer Liste von 12 Mitgliedern im Jahr 2013 mit Edith Wellmann-Hufnagel einen Sitz. Die Diplom-Ingenieurin verfügt über langjährige Erfahrung im Bauwesen und hat sich daneben im Adoptiv- und Pflegekinderwesen und im Elternbeirat der Schule engagiert. Die ML verleihen für ehrenamtlichen Einsatz den „ReschkeTaler“ und den „Kübler Kreuzer“. Die Fraktionsgemeinschaft FreieWähler/Mannheimer Liste setzt sich 2013 für einen Fahrstuhl im Seckenheimer Bürgerdienst ein. „In Seckenheim sind – so die FW/ML – über 20 Prozent der Bevölkerung 65 und älter, Tendenz steigend. Für gehbehinderte Menschen aber auch Mütter oder Väter mit Kinderwagen ist es nur schwer oder fast gar nicht mög-

lich, die Räume des Bürgerdienstes im ersten Stock des Schlosses zu erreichen“.

Kontakt:

Edith Wellmann-Hufnagel

Telefon: 0621-477746

Mail: MannheimerListe@Mannheim.de

www.MannheimerListe.de

Motorsportfreunde Seckenheim e.V. im ADAC

Gegründet: 1973

Vorsitzender: Ralf Auer



Ausfahrten mit dem Motorrad und Straßenfest

Ein erster Motorsport Club bestand in Seckenheim bereits 1924, der als Teilnehmer mit dem Festwagen Nr. 5 beim 25-jährigen Vereinsjubiläum des Turnerbund „Jahn“ in der Öffentlichkeit in Erscheinung trat. Ein zweiter Motorsportklub entstand erst wieder 1951 unter Kfz-Händler Albert Riesenacker, der bei Motorradfan und Kapellenwirt Willi „Schrecka“ Kern in der Kapelle sein Domizil hatte. Der war auch für originelle Späße zu haben. So legte er vom Hof in der Kapellenstraße aus eine Fahrbahn aus Holzdielen durch den Hintereingang seines Lokals Zur Kapelle bis zur Eingangstreppe in der Kloppenheimer Straße. Auf dieser „Rundbahn“ bretterten die Motorradfahrer mit „Karacho“ durch das Lokal. Der Motorsportklub beteiligte sich 1951 auch am Festzug zum 90-jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins. Den damals florierenden Seckenheimer Motorradhandel beherrschten Ludwig Lochbühler, Riesenacker & Romich, Emil Schnabel und Theodor Spannagel. 1973 bildeten die Motorsportler in der dritten Version einen Verein, der sich im weiteren Verlauf in abwechselnd in verschiedenen Gaststätten Seckenheims zu seinen Sitzungen trifft. Das Vereinsleben prägen motorsportliche Veranstaltungen und gelegentliche Ausfahrten einiger Mitglieder mit den Motorrädern. Zu einer Selbstverständ-

lichkeit des MSF gehört die jährliche Mitwirkung beim Seckenheimer Straßenfest ebenso wie gesellige Zusammenkünfte.

Kontakt:

Ralf Auer, Sinsheimer Str. 29, 68239 Mannheim

Mail: maujo@t-online.de

www.msf-seckenheim.de

Musik-Stammtisch Mannheim-Seckenheim

Gegründet: 2008

Vorsitzender: Roland Gräf

Von begeisterten Hobby-Musikanten

Der Musik-Stammtisch Seckenheim bildete sich 2008 aus 13 Hobby-Musikanten im Vereinshaus. Die Gruppe unter Roland Gräf macht Musik und gute Laune für Jedermann. Das Repertoire reicht von Volks- und Seemannsliedern bis zu Country und „Monnema Liedern“. Auftritte reichen vom Weinfest beim TV Rheinau, Römerbrunnenfest in Suebenheim bis zum Frühlingsfest/Sommertagszug in Friedrichsfeld, den Straßenfesten in Seckenheim und Neckarhausen, bei der 550-Jahr-Feier der Schlacht bei Seckenheim 2012 in Mannheim-Friedrichsfeld oder zur Kerwe 2012 in Edingen. Diente ursprünglich der närrische Stammtisch an Fasnacht dem eigenen Vergnügen, sind mittlerweile auch Gäste zum Kappenabend im neuen Vereinsdomizil in der Gaststätte „Zur Turnhalle“ willkommen. Zum 3-jährigen Bestehen unternahm 2011 der Musik-Stammtisch einen Ausflug nach Klein Aspach und Fünf Jahre Musikstammtisch wurde im Mai 2013 gefeiert.

Kontakt:

Roland Gräf

Tel. 0621-4822925

Mail: elroma@gmx.de

NaturFreunde Ortsverein Mannheim Bezirksgruppe Seckenheim



Gründung:1919

Vorsitzende: Hermann Schleicher, Georg Burkhard,
Klaus Keuerleber

Die Wurzeln der Naturfreunde liegen in der Arbeiterbewegung. In ihrer Satzung bekennen sie sich zum demokratischen Sozialismus und sind damit von bürgerlichen Gebirgs- und Wandervereinen abzugrenzen. Die Naturfreunde wurden 1895 in Wien ins Leben gerufen, von Österreich aus 1905 die Naturfreunde-Internationale gegründet. Während der nationalsozialistischen Herrschaft war die Organisation in Deutschland verboten, die Mitglieder wurden verfolgt, die Naturfreunde Häuser beschlagnahmt. Die Naturfreunde setzten sich Leitsätze zum Umweltschutz und schlossen sich 2012 dem Bündnis Umfairteilen an. Der Schutz der Natur hat Priorität. Der 1911 im so genannten Fin de siècle, einer Zeit des Unbehagens und Umbruchs, generierte Ortsverein Mannheim hat neben seinem Jugend- und Freizeithaus Mannheim seit 1913 das Jugend- und Freizeithaus Kohlhof (bei Schriesheim), das 1959 wiederaufgebaut und 2003 durch einen Neubau ersetzt wurde. Während der NS-Zeit wurde der beschlagnahmte Kohlhof von der NS-Frauenschaft und der Hitlerjugend, später als Jugendherberge und zuletzt als Ausweichquartier für das zerbombte Schifferkinderheim Mannheim genutzt. Das Stadtheim auf dem Grundstück Zum Herrenried wurde 1978 erbaut. Dort feierten die Mannheimer NaturFreunde ihr 100-

jähriges Jubiläum.

Eine Seckenheimer Gruppe der Naturfreunde bestand bereits zur Zeit der Selbständigkeit Seckenheims ab 1919, der sich Touristik-Verein „Die Naturfreunde“ nannte und von Johann und Hans Rheinschmitt, Rudolf Merker, Martin Neuthinger, Michael Benz, Friedrich Bühler, Karl Freund und Otto Seeger im Gasthof Zum Lamm gegründet. 1926 mit einem Unterhaltungsabend auf sich aufmerksam machte. Die Bewegung wurde von den Nationalsozialisten verboten. 1946 wurde die Bezirksgruppe wiedergegründet. Von den 30 anwesenden Mitgliedern wurde Hermann Schleicher zum Vorsitzenden gewählt. Während seiner Tätigkeit wuchs die Mitgliederzahl auf über 100 an. Eine 1954 entstandene Musikgruppe existierte leider nur zwei Jahr lang. 1961 übernahm Georg Burkhard die Bezirksgruppe, in der sich 1969 eine Jugendgruppe bildete, die das Vereinsleben beflügelte. Unter Klaus Keuerleber, Vorsitzender ab 1979 entstand eine von Angelika und Anita Keuerleber betreute Kindergruppe. Interessante Gruppenstunden und erlebnisreiche Freizeiten standen an. Doch mit dem Heranwachsen ins Jugendalter verlor die Kindergruppe ihre Mitglieder. Dennoch blieb das Vereinsleben nach wie vor attraktiv. Neben regelmäßigen Gruppenstunden finden monatlich interessante Wanderungen in den Odenwald, Kraichgau, Ried oder die Pfalz statt. Auch bei der Betreuung des Mannheimer NaturFreunde-Hauses Kohlhof ist die Seckenheimer Gruppe aktiv. Im Hausdienst allen voran die Familien Heinz Wesch, Georg Stein und Heinrich Benner. Legendär sind auf dem Kohlhof die Seckenheimer Koch- und Backkünste. Eine Traditionsveranstaltung ist die gemeinsame Winterfeier von SPD, AWO und NaturFreunden im Vereinshaus. 2011 feierten auch die Seckenheimer Naturfreude das 100-jährige Bestehen der 1911 gegründeten Mannheimer Ortsgruppe. 2013 verstarb unerwartet Klaus Keuerle-

ber mit 58 Jahren, der in der Jugend Fußball beim SV 98/07 spielte, 1976 in die SPD eintrat und sich im Vorstand des Ortsvereins engagierte sowie von 1994 bis 2009 Bezirksbeirat war. Außerdem war er Mitglied der örtlichen Arbeiterwohlfahrt und fungierte 20 Jahre lang bei der IHK in der Prüfungskommission zum Gesellenbrief für das er mit der goldenen Ehrenmedaille geehrt wurde.

Literatur:

100 Jahre NaturFreunde

Mannheim 2011

Kontakt:

Mail: mannheim@naturfreunde.de

www.naturfreunde-mannheim.de

Ortsverein der Seckenheimer Landwirte

Gegründet: 1933 als Ortsbauernverein

Vorsitzende: Wilhelm Bühler, Helmut Bühler, Jürgen Dehoust

Bereits 1930 waren in Seckenheim nur noch 12 Prozent Bauern

Seckenheim wurde im 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg zu einem der reichsten Dörfer Badens dank einer blühenden Landwirtschaft. Großen Gewinn und Reichtum brachte vor allem der Tabakanbau. An diese Vergangenheit erinnern stattliche Bauernhöfe. Für die Industrialisierung wurden die weniger ertragreichen Gemarkungsteile umgewidmet. Waren 1925 noch über 1100 landwirtschaftliche Betriebe erfasst, so reduzierte sich die Anzahl bis 1965 auf weniger als 100, um sich bis 1990 nochmals zu halbieren. 1930 waren noch 12 Prozent der Seckenheimer Bevölkerung Bauern, 1980 sank der Anteil unter 1 Prozent. Auch der politische Einfluss der nationalbestimmten und evangelisch-konservativen Bauern veränderte sich ab 1900 durch den Auftritt des katholischen Zentrums und der Sozialdemokratie bis zum Erscheinen der Nationalsozialisten ganz erheblich. Nach der Gründung des Tabakbauvereins von 1930 hatte die Ortsbauernschaft dann 1933 ihre ersten Auftritte, besonders zum 1. Mai und Erntedankfest. 1933 wurde beim Ernte- und Dankesfest der Deutschen Bauernschaft am Seckenheimer Rathaus eine von Brauereibesitzer Pfisterer gestiftete Hakenkreuzfahne mit den Worten gehisst: „Daß diese Fahne für alle Zeiten auf dem Rathaus wehen wird“. 1935 wurde im Schloss ein erster Luftschutzkurs durchgeführt, ab 1940 polnische und französische

sche Kriegsgefangene in der Landwirtschaft eingesetzt. Nach 1950 wurden CDU und SPD die maßgeblichen politischen Kräfte. Durch die Motorisierung und Mechanisierung vollzog sich in der Landwirtschaft ein entscheidender Wandel. Viehzucht, Milchproduktion und Tabakanbau kamen zum Erliegen, die heutige Produktion umfasst Getreide, Mais und Zuckerrüben. 1970 wies die Landwirtschaft nur noch 200 Beschäftigte auf. Durch die Erschließung großer Baugebiete ab den 1960er-Jahren und den Rückgang der Landwirtschaft entstand im Ortskern Platz für den Ausbau von Scheunen zu Wohnzwecken. So wurde Seckenheim zu einem bevorzugten Wohngebiet Mannheims mit einem der schönsten erhaltenen Ortsbildern der Umgebung. 1967 vermietete die Stadt Mannheim dem landwirtschaftlichen Ortsverein die Tabakwiegehalle in der Breisacher Straße 1. Im Gasthaus „Zum Löwen“ fand im gleichen Jahr der 1. Bauernball des Ortsvereins statt. Ihre Verbundenheit mit Seckenheims gesellschaftlichem Leben dokumentiert 1986 ein Wagen der Landwirtschaft Seckenheim beim Festzug 125 Jahre Männergesangsverein-Liedertafel 1861/07. Den Veränderungsprozess in der Landwirtschaft unterstreichen auch die beiden Reiterhöfe Frey-Krauß und Leib am Schlittweg.

Kontakt:

Jürgen Dehoust, Marderweg 60, 68229 Mannheim

Tel. 0621-472856

Radfahrergesellschaft 1901 Seckenheim

Gegründet: 1901

Vorsitzende: Hermann Karl, Karl Lochbühler, Artur Volz, Kurt Wagner

Gestartet wurde mit einer „Saalfahrmaschine“ – gefeiert bei den Maskenbällen

Die Radfahrergesellschaft Seckenheim (RGS) wurde 1901 im Deutschen Hof ins Leben gerufen. Im Gegensatz zum Fußball und Turnen bevorzugten vor allem wohlhabende Bauern und Geschäftsleute den elitären Pferde- oder Radsport. Zum Training wurde eine „Saalfahrmaschine“ angeschafft. Bereits 1902 wurde gemeinsam mit der Fußballgesellschaft ein Maskenball im Reichsadler durchgeführt. Im Sog einer gewissen Euphorie hatte 1904 das erste Radsportfest im Reichsadler seine Premiere. 1906 war Bannerweihe. Zum 5. Stiftungsfest erfolgte ein Lampionzug durch Seckenheim. 1907 stand ein Ball mit Reigenfahren und ein Vereinsausflug auf dem Programm. Als modische Damenfahrräder auf den Markt gelangten, wettete der evangelische Pfarrer Karl-Friedrich Kunz von der Kanzel gegen das elitäre Fahrradfahren von sportlichen Frauen. 1925 prägte das 25-jährige Jubiläum mit Festbankett im Reichsadler das Vereinsgeschehen. 1927 die Weihnachtsfeier im Löwen mit dem Singspiel „Neckar, Lenz und Liebe“, Leitung: Artur Bär. Die RGS gehörte zu den gesellschaftlich gehobenen Vereinen und richtete gemeinsam mit der Schützengesellschaft einfallsreiche Maskenbälle im Badischen Hof sowie Korsofahrten durch. Die Tradition der Mas-

kenbälle im Badischen Hof wurde auch nach dem Zweiten Weltkrieg fortgesetzt. 1956 stellte der Seckenheimer Neckar-Bote fest: „Es bedarf schon einiger scharfer Überlegungen, wann in Seckenheim das letzte Radrennen gestartet wurde. Längst sind die edlen Stahlrösser den Motorrädern, Autos und auch Traktoren gewichen. Ihre Tradition sieht die Radfahrergesellschaft in den Maskenbällen und der Weihnachtsfeier“. Zum 2. Vorsitzenden wurde 1956 der junge Karlheinz Lochbühler gewählt. Der Verein zählte rund 120 Mitglieder, die fast ausschließlich aus evangelischen Kreisen stammten. 1958 besuchten nur noch 13 Mitglieder die Jahreshauptversammlung. Auch war kein Interesse mehr an einer Weihnachtsfeier. 1959 übernahm Kurt Wagner den Vorsitz, den er bis heute inne hat und der damit der am längsten amtierende Vereinsvorsitzende ist. Der bisherige Vorsitzende Artur Volz hatte sein Amt „wegen gewisser Mißstände, gegen ihn gemachte Anpöbeleien und von vielen Mitgliedern versagte Mithilfe“ niedergelegt. Bei den zwei Maskenbällen von 1962 unter dem Motto „Zwischen Honkong und Hawaii“ spielten das Tanz-Orchester Combo, 1964 zum Motto: „Und alles hat einen Riss, wir lassen es wie's iss“ das Tanz-Orchester Estrella und Condinos. Ganze 15 Plakate reichten damals für die Außenwerbung. Doch gewisse Tendenzen im Verein waren nicht mehr aufzuhalten, so klagte man darüber, „dass verschiedene Mitglieder lieber Skifahren sind, als an einer Veranstaltung des Vereins teilzunehmen“. Auch der Lokalwechsel im Badischen Hof zu „Rica“ Seyffert mit ihren Kabarettveranstaltungen gab den Ausschlag zum Aus für die Maskenbälle. Engagement bewies die Gesellschaft auch bei Festzügen in Seckenheim, wie 1924 beim 25-jährigen und 1949 beim Festzug 50 Jahre Turnerbund „Jahn“, 1951 bei „90 Jahre Männergesangverein“, beim Sommertagszug 1951 oder beim Festzug 125 Jahre Männergesangverein im Jahr 1986. Heute ist es um

den Verein stiller geworden, selbst zum 100-jährigen Jubiläum von 2001. Mit etwas Wehmut hält 2013 noch ein Häuflein Mitglieder den Radfahrern die Treue.

Kontakt:

Kurt Wagner, Bonndorfer Straße 14, 68239 Mannheim

Tel- 0621-472114

Sängerbund 1865 e.V. Mannheim- Seckenheim



mit Karnevalsabteilung „Die Zabbo“

Gründung: 1865

Vorstände: Wilhelm, Hauck, Stefan Arnold, Andreas Bickon, Georg Neuthinger, Philipp Kegel, Stefan Arnold, Karl Transier, Jakob Eder, Karl Transier, Georg Weber, Wilhelm Eder, Jakob Hauck, Carl Transier, Jakob Eder, Jakob Hauck, Mathias Bittdorf, Ernst Bausch, Peter Lenz, Josef Transier, Peter Lenz, Fritz Gropp, Peter Lenz, Emil Sichter, Karl Görig, Georg Schreck, Karl Görig, Artur Eder, Jürgen Zink, Kai Wagner

Im „Gülden Adler“ im Hunsrück fing alles an

Der Sängerbund ist ebenfalls ein typisches Beispiel Seckenheimer Vereinslebens. Der Verein wurde 1865 als Äquivalent zum „evangelischen“ Männergesangverein 1861 von katholischen Männern gegründet, um auch bis zur Gründung des katholischen Kirchenchores die Aufgaben eines Kirchenchores zu übernehmen. Die Verbindung zwischen Sängerbund und Kirchenchor war deshalb stets eng. Gründungs- und Vereinslokal bis 1911 war der Güldene Adler in der heutigen Plittersdorfer Straße, das Zentrum des katholischen Vereinslebens. 1867 war die erste Fahnenweihe, 1900 die zweite. Als Dirigenten des Chores fungierten Hauptlehrer. 1905 beging der

Verein sein 40-jähriges Bestehen mit einem Wettsingen, an dem sich 20 Vereine beteiligten. Ein Zusammenschluss mit dem Männergesangsverein und dem Liederkranz 1882 im Jahr 1910, resultierend aus Vereinskrisen, funktionierte nur ein Jahr lang. Das Vereinslokal wurde 1911 der Kaiserhof. Während des Ersten Weltkrieges mussten die Singstunden eingestellt werden, erst 1919 wurden Jakob Eder die Singstunden wieder aufgenommen. Eine Blütezeit leitete 1925 das 60-jährige Jubiläum aus, wobei trotz wirtschaftlicher Notjahre und Arbeitslosigkeit vor allem Operettenaufführungen im Schloss sehr großen Anklang fanden. Aber auch Theateraufführungen, Winzer-, Garten- und Waldfeste erlebten starken Zuspruch. Als Zäsur galt 1936 der Lokalwechsel ins Schloss. „Sternstunden“ waren 1937 ein Winzerfest im Schloss und 1938 ein Galakonzert mit der Regimentskapelle der 110er der Seckenheimer Loretto-Kaserne. Zu Gunsten des Winterhilfswerks (WHW) fand 1939 in Volkliedabend mit dem Handharmonika-Orchester Ilvesheim-Seckenheim in der Turnhalle statt. Das 75-jährige Jubiläum wurde 1940 im Schloss mit der Aufführung des Singspiels „Rosen blühen auf dem Heidegrab“, musikalische Leitung: Emil Landhäußer, begangen. Nach dem Zweiten Weltkrieg formierte sich ab 1946 im Hirsch der Sängerbund unter Emil Landhäuser neu. Angesichts des beschlagnahmten Schlosses erfolgte 1947 ein Vereinswechsel in das Vereinshaus. Dort fand 1947 das erste Nachkriegskonzert und die erste Faschnachtsveranstaltung, noch mit Sperrstunde, statt. Ein Jahr später gründete sich im Vereinshaus die Karnevalsabteilung „Die Zäbber“. 1949 musste die Operette „Winzerliesel“ dreimal wiederholt werden. 24 Vereine beteiligten sich 1950 am Sängerfest auf dem Schlossplatz zum 85-jährigen Bestehen. Nach dem 90-jährigen Jubiläum 1955 auf dem Schlossplatz wurde eine dritte Fahne geweiht. 1961 wechselte der Verein wiederum das Vereinslokal und zog vom Vereins-

haus in den Hirsch. Als Höhepunkt in der bisherigen Vereinsgeschichte wurde 1965 das 100jährige Jubiläum mit der Überreichung der Zelterplakette des Bundespräsidenten und den Kurpfalzeller der Stadt Mannheim eingestuft. Die Festschrift verfasste Hermann Keller. 25 Festdamen, an der Spitze Ursula Blümmel, gaben dem Jubiläum eine besondere Note. Am Wertungssingen beteiligten sich 44 Vereine mit mehr als 2300 Sängern. Am Festzug wirkte außerdem den 65 Gruppen die Trachtenkapelle Haiming aus Tirol mit, die auch einen Tiroler Abend im Festzelt gestaltete. Mit der Musikkapelle aus Haiming entstand eine lange Freundschaft mit Gegenbesuchen, wie 1971 zum 150-jährigen Bestehen der Tiroler. Den Kontakt hatte Martin Blümmel hergestellt. Herausragend bei den zahlreichen Ehrungen von 1965 waren die Goldene Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes für 60 Jahre aktive Sängertätigkeit an Emil Schmich und die 65-jährige Mitgliedschaft von Karl Görig sowie 60-jährige Vereinszugehörigkeit von Wendelin Alter und Karl Baumann. 1971 kehrte der Sängerbund in das Schloss als Vereinslokal zurück. Eine 1972 aufgestellte Jungsängergruppe existierte nur bis 1982. Die Jungsänger waren es, die im Lokal Zum Hirsch einen „Jungsänger Kerwehof“ veranstalteten. 1978 „Beim Kerwehof der Jungsänger des Sängerbundes im „Hirsch“ spielten die „drei Jürgens“ mit Jürgen Zink, Reginald Blümmel und Ralf Schlenkrich Stimmungsmusik und Star des Abends war Rudi Köhler mit seinen Balladen“ (MM). Von Bestand ist der 1987 gegründete und von Dietrich Edinger geleitete Kinder- und Jugendchor, der 1998 von Antje Geiter übernommen wurde und der 2008 beim ersten Waldfest sein 20-jähriges Bestehen feierte. Aus diesem Chor entwickelten sich 2000 die Flying Lips mit Auftritten 2007 auf dem Mannheimer Maimarkt, 2010 auf der Landesgartenschau Villingen-Schwenningen oder der Teilnahme am Euro Musique im Europapark Rust. Wiederum mit einer respektab-

len Festschrift und einem beeindruckenden Festzug trumpfte 1990 der Sängerbund zum 125-jährigen Bestehen unter Dirigent Dietrich Edinger. Die Gruppe Zeitlos entstand 2004 und tritt unter Thomas Huber nicht nur in jeder Fasnachtskampagne auf. Seit 2009 werden Kurse für kleinere Kinder im Angebot Musikgarten durchgeführt. Ziel ist es den Kindern eine gute musikalische Grundlage für einen späteren Chorgesang zu geben. Von Anfang dabei (seit 1977) ist der Sängerbund beim jährlichen Seckenheimer Straßenfest und hat sein Domizil in der ehemaligen „Wooghall“. Unter großer Anteilnahme beging der Verein 1990 sein 125-jähriges Jubiläum auf dem Schlossplatz. An das 135-jährige Bestehen erinnerte 2001 ein Kirchenkonzert. Nach dem Erfolg von 2000 im Mannheimer Rosengarten sorgte 2005 die Chorgemeinschaft des Dirigenten Dietrich Edinger mit einem Benefizkonzert in der Ladenburger Lobdengauhalle für Aufsehen. In der 25. Auflage bot 2004 der Sängerbund seinen Seniorennachmittag. Das 140-jährige Jubiläum überzeugte 2005 im Seckenheimer Schloßsaal. 2009 verkündeten Vorsitzender Jürgen Zink vom Sängerbund und Gerhard Krieger vom Männergesangsverein Frohsinn Friedrichsfeld den Zusammenschluss der beiden Vereine zu einer Singgemeinschaft. Im gleichen Atemzug vollzog der Verein in verschiedenen Aufgabenbereichen eine Verjüngung. In seiner 25. Auflage stieg der beliebte Seniorennachmittag des Sängerbundes und der Volksbank Rhein-Neckar. Eine Chorgala unter dem Titel „Wir machen Musik“ prägte das Jahr 2010, bei der Weihnachtsfeier 2011 im katholischen Pfarrzentrum St. Clara wurden Peter Heumann, Edmund Klumb und Jürgen Zink zu Ehrenmitgliedern ernannt. 2011 fanden die 3. Gemeinschaftssitzung der Fastnachtsvereine des unteren Neckarraums und in der 5. Auflage das 2008 initiierte Sommerfest von Schützen und Sängern in der neuen Anlage der Schützen am Riedweg und statt. 2012 gestaltete die

Chorgemeinschaft den Festgottesdienst bei der 550-Jahr-Feier der Schlacht bei Seckenheim. 2013 vollzog der Sängerbund einen Generationswechsel mit einem deutlich verjüngten Vorstand. Jürgen Zink gab nach 26 Jahren den Vorsitz an Kai Wagner ab und wurde darauf spontan zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Karnevalsabteilung „Die Zabbe“

Gründung: 1948

Präsidenten des Elferrats: Ludwig Meyer, Karl, Görig, Alfred Blümmel, Helmut Hartmann, Alfred Blümmel, Karl Görig, Ernst Herweh, Artur Eder, Heinrich Kraus, Gerhard Adler



Alfred-Blümmel-Ehrenorden, seit 1981

Von Tollitäten, Prunksitzungen, Alfred-Blümmel und „Zabbe-Brunnen“

Die 1948 entstandene Karnevalsabteilung trat zunächst unter Präsident Ludwig Meier nur vereinsintern als Elferrat auf. Doch bereits 1950 kürte man mit Heinz und Ella Pfisterer das erste Seckenheimer Prinzenpaar als Prinz Heinz I. und Prinzessin Ella I. von Bieronesien. Sie kürten auch den künftigen Seckenheimer Narrenruf „Zabbe Ahoi“. Bis zur Kampagne 1954 residierte jeweils ein Prinzenpaar, bis 1955 Ruth Eder als Ruth I. von Turn und Taxis die Tradition der Regentinnen begründete, die nur zu Jubiläen und Ausnahmen von Prinzenpaaren unterbrochen wird. Wie 1964 von Heinrich und Edeltrud Kraus als Heinrich I. und Edeltrud I. von Dekorationien, von 1970 bis 1974, 1978 mit Doris I. und Willi I. von der hohen Eifel (Willi und Doris Pint), dem Geschwisterpaar Birgit und Andreas Eder als Birgit I, von Fleur und Musik sowie Andreas I. vom Schlemmer-

land, 1995 Karin I. vom Storchennest und Rolf II. von Pharmazeutika (Karin und Rolf Kohl oder 2012 Simone IV. vom tanzenden Paragrafen und Dietmar I. von Bit und Bike alias Simone Rehn und Dietmar Herbst. Nachdem 1957 Artur Eder das Präsidentenamt übernommen hatte, wurde 1962 im Schloss der erste Silvesterball mit der Vorstellung und Verabschiedung der Tollitäten durchgeführt. Ab 1964 wurde durch Gemeindesekretär Fridolin Birkefeld zu Neujahr die närrische Gratulationscour auf dem Seckenheimer Rathaus zum festen Bestandteil, die ab 1979 von „Bürgermeister“ Helmut Rolli als Neujahrsempfang für alle Bürger umgewidmet wurde. Die Narren betonten damit den Eigenständigkeitswillen der Seckenheimer, das belegen auch beziehungsreiche Parolen und Orden, die ortspolitischen Bezug auf Seckenheimer Themen haben. So wurden das Hallenbad, der Rathausumbau, die Plankenerneuerung, Neckarbrücke, Straßenfest, Vereinsfusion, Kerwe oder Seggema Glatzkobb „uff die Schibb genumme“. Als Lokalmatador in Büttenreden und Persiflagen erwies sich Alfred Blümmel als „Neckar-Bote“. 1968 beteiligten sich die „Zabbe“ erstmals am Mannheimer Fasnachtzug. Zu einem Markenzeichen entwickelten sich ab 1977 die „Neckar-Bote-Singers (Marion Kreisel, Reginald Blümmel, Clemens Schlenkrich und Jürgen Zink) mit ihren Eigenkompositionen nach dem Motto „halt grad so wie uns der Schnawwel gewachse is“ stets krönender Abschluss aller Zabbe-Prunksitzungen, zu genauso zum Markenzeichen gehören wie die stets bezugsreiche Bühnendekoration durch Heiner Krauss. Bei der Jubiläumskampagne 25 Jahre Zabbe mit Walter I. und Ursula II. von Sing und Faxis (Walter Homberg und Ursula Blümmel) gab es eine Narrenfahrt nach Haiming, wobei Stadtrat Alfred Blümmel die Größe des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Ludwig Ratzel überbrachte. Ein Reinerlös der Seniorensitzung wurde 1973 zu Gunsten

der Aktion Seckenheimer Hallenbad verwendet. Beifallsstürme löste ab 1978 auch die „Quatsch-Swing-Zabbe-Band“ mit ihrer umwerfenden Mimik und hinreißenden Showelementen aus. 1979 führte „Bürgermeister“ Helmut Rolli den Seckenheimer Neujahrempfang ein, der in Folge im Wechsel zwischen Schloss, Turnhalle und Vereinshaus stattfand. Anlässlich des 3x11-jährigen Jubiläums der Zabbe wurde 1981 der Alfred-Blümmel-Ehrenorden geschaffen, der an Personen verliehen wird, die sich in Seckenheim um Fastnacht, Brauchtum, Geschichte, Vereinsleben und soziale Belange verdient gemacht haben. Mit der Einweihung des Zabbe-Brunnens 1982 an den Planken hatten nicht nur die Zabbe, sondern ganz Seckenheim ein symbolträchtiges Denkmal. Zu Gunsten der Aktion „Wir wollen helfen“ verkauften die Zabbe hochprozentiges „Zabbebrunnenwasser“. Spektakulär war im gleichen Jahr der „Raub der Prinzessin Christiane I. vom Wasserturm“ durch die Kerwefreunde, die in die Kapelle verschleppt wurde und gegen Lösegeld wieder frei kam. Zur ersten „Volksbankfasnacht“ kam es 1984 mit 6 Vereinen aus dem Geschäftsgebiet der Volksbank Seckenheim unter Vorstand Franz Scheid. Eine Sternstunde der Fasnacht am unteren Neckar erwies sich 1987 die Gemeinschaftssitzung der Narren aus Seckenheim (Zabbe), Edingen (Kälble), Neckarhausen (Kummetstolle), Friedrichsfeld (Schlabbdewel) und Ilvesheim (Insulana) in Ladenburg. Daraus entwickelte sich ab 1987 der inzwischen traditionelle Frozzelkommerz mit dem Schlachtruf IN-ZAB-SCHLAB-KU-KÄ. 1990 übergab Heinrich Kraus sein Präsidentenamt an Reginald Blümmel, gefolgt ab 1995 von Gerhard Adler. Bedingt durch den Golfkrieg stand die Kampagne 1990/91 unter keinem guten Stern, wenn auch der Jahresorden 1991 an „100 Jahre OEG durch Seckenheim“ erinnerte. Die Jubiläumskampagne 4x11 Jahre Zabbe stand 1992 im Zeichen eines Jubiläumsballs und Ausstellung in der Volksbank Seckenheim. 1993

erhielten die Zabbe unter Prinzessin Uta I. von der Ewegass (Uta Wesch) ein von Hermann Grimm kreiertes neues Vereinswappen. Die „Regierungsgeschäfte“ als Präsident übernahm 1994 Gerhard Adler. Zum 130-jährigen Bestehen des Sängerbundes überzeugten Karin I. vom Storchennest und Rolf II. von Pharmazeutika (Karin und Rolf Kohl) als Prinzenpaar. Sitzungspräsident Jürgen Zink wurde 1996 für 2x11 Jahre aktives Mitwirken mit dem bisher nur einmal verliehenen „Ritzambo-Orden“ ausgezeichnet. („Ritzambo“ nennen die Mainzer ihren Narrhallamarsch und dazu singen auch die Seckenheimer den Text: „Ritzambo, Ritzambo, morge fängt die Fasnacht o“. Dieser Name soll angeblich auf einen französischen General Ricambeau zurückgehen, der in Mainz die Fasnacht verbieten wollte). Weitere Anerkennungen für Jürgen Zink sollten folgten: 1998 der Alfred-Blümmel Ehrenorden, 2006 Ernennung zum Ehrenpräsident und 2007 die Landesehrennadel aus den Händen von Oberbürgermeister Gerhard Widder. Die 1996-er Prunksitzung stand unter dem Motto „20 Jahre Straßenfest“. Mit Simone III. vom tropfenden Hahn (Simone Transier) stammte 1997 bereits die neunte Zabberregentin aus der „Ewwagass“, die Kloppenheimerstraße wurde kurzerhand in „Prinzessinnenallee“ umgewidmet. Mit einem Fest- und Ehrungsabend und vielen Tollitäten vergangener Jahre begann 1998 die Jubiläumskampagne 50 Jahre „Die Zabbe“ und mit Prinzessin Ruzika I. (Ruzika Gudelj) vom Narrenschloss wurden die Zabbe international. Im „Millennium-Jahr“ 2000 präsentierten sich Alexander I. und Lina I. von Dextrosien (Alexander Transier und Lina Secci) als Prinzenpaar. Närrischer konnte am 11.11. und 11.11 Uhr im Siedlerheim konnte die Eröffnung der Kampagne 2001 nicht sein. Dabei wurde auch die Integration der Neubürger mit Prinzessin Michaela I. aus Zabbehausen Südwest (Michaela Leitz) wörtlich genommen. 2002 waren drei zur Tradition herangereifte Veranstaltungen

gen zu verzeichnen: zum 10. Male wurden der Seckenheimer Polizei-posten, die Bürgerdienste und Hoffriseur Salvatore die Aufwartung gemacht. Ausverkauftes Haus war bei der ersten Euro“-Prunksitzung zu vermelden. Prinzessin Sabine I. von Euro und Cent (Sabine Seitz) verzichtete auf Geschenke und sammelte dafür für herzkranken Kinder. Die Aktion erbrachte 5300 Euro. 2003 war der Startschuss für das Zabbe-Ordensfest 5 x 11 Jahre „Die Zabbe“, gleichzeitig begann die Jungsänger-/innengruppe „Zeitlos“, erstmals wurde die Arthur-Eder-Ehrenausszeichnung an Paul Eder und Hermann Keller verliehen und das Zabbe-Ordensfest, verbunden mit einer leckeren Mahlzeit, hatte in St. Clara seine Premiere. Bei der Prunksitzung von 2004 bestand Andreas Eder als Präsident seine Feuertaufe. Während aufgrund Tsunami-Katastrophe 2005 der Neujahrsempfang nicht im närrischen Outfit stattfand, trat 2005 der Elferrat angesichts der „100 Jahre Seckenheim-Schule“ als „Schulbuwe“ auf. Premiere hatte 2006 der Rosenmontagsball. Zur 60-sten Kampagne mit dem Prinzenpaar Melanie I. von Medizinien und Justus I. von Bauen und Haus (Justus Heinz und Melanie Nink) wurde 2008 eine Fahne geweiht. Der 2. Vorsitzende des Sängerbundes und Vorsitzende der IG Seckenheim, Willi Pint, erhielt den Alfred-Blümmel-Ehrenorden. Auf Initiative der Zabbe nahm man 2008 in Kooperation mit der Seckenheimer Schützengesellschaft ein zweitägiges Waldfest in den Seckenheimer Vereinskalendar auf. 2009 erschien das Buch „Guten Abend liebe Leute...“ mit der Geschichte und den dialektgefärbten Hits wie „Kardoffelsupp unnn Quetschekuche“ oder die Lektion „Zum Schluri sescht ma Schlamber“ die auch über „Geditschte und Gedatschte, Schnorriggigel und Verheierde in der Brie genauso aufklärt wie mit der deftigen Pointe: „Mach kä Ferz unnn bock des Geesel“ der „Neckar-Bote-Singers“. Der Jahresorden 2009 stand unter dem Motto „Mir Seggema finnes klor, unsan

Glatzkopp wird 3 x 33 Jahr“. 2010 spielten zum Amüsement am Samstag „Ray and the Nightcrawlers“ zur Party, am Sonntag bei Ochsenbrust mit Meerrettich die nahezu identische „Zabbe-Combo“. Das traditionelle Heringessen wurde 2010 in die Gaststätte Zur Turnhalle verlegt. Nach 1987 und 2007 zeigten die Karnevalisten vom unteren Neckarraum 2011 erneut, dass man neben den üblichen „Frozzeleien“ auch in freundschaftlicher Verbundenheit etwas in der Region Einzigartiges auf die Beine stellen kann. Die Gemeinschaftssitzung mit 1000 Besuchern in der Lilli-Gräber-Halle in Mannheim-Friedrichsfeld trug wiederum den Namen „IN-ZABSCHLAB-KU-KÄ“. Bei Prunksitzung von 2011 unter Prinzessin Laura I. Stern am Zabbehimmel (Laura Zink) glänzte vor allem die von Regina Kasper und Claudia Stephan trainierte Akrobatikgruppe der TSG Seckenheim. Das Ordensfest für VIP's mit Sabine Schneider und Maria Eck in der Bütt jährte sich zum 10. Mal und fand im Siedlerheim statt. Der Kampagne von 2012 drückte das historische Ereignis „550 Jahre Schlacht bei Seckenheim“ seinen Stempel auf. Der Reliefforden von Rolf Kohl avancierte dabei zum Schmuck- und Sammlerstück. Die Seggema Fasnacht repräsentierten Simone IV. vom tanzenden Paragraphen und Dietmar I. von Bit und Bike. Als Publikumsmagneten erwiesen sich die Prunksitzung im Hollywoodstil und der mittlerweile 7. Rosenmontagsball im Schloss. Als „Ein Unding“ befanden die Zabbe beim Neujahrsempfang 2013 die Absicht der Stadt, dass sich künftig die Bürgerdienste nicht mehr an den Neujahrsempfängen beteiligen. Bei der von Ralf Kreisel zusammengestellten und kompakten Prunksitzung von 2013 überzeugten die Eigengewächse, auch in der Bütt. Ehrenpräsident Jürgen Zink moderierte auch 2013 die traditionelle Bankfasnacht mit Ordenstausch von inzwischen 13 Vereinen aus dem Geschäftsgebiet der Volksbank Rhein-Neckar im Seckenheimer Schloss. Die Bank spendet

dabei für die Jugendarbeit von Vereinen. Die Zabbe nutzen die fünfte Jahreszeit auch um sich im sozialen Bereich, in Kindergärten wie Seniorenheime zu engagieren. Auch bei den „Zabbe“ wird traditionell am 11.11. mit einem „Ahoi in Zabbehausen“ die närrische Kampagne eröffnet. Dabei wird auch die närrische Regentschaft auf die neue Prinzessin bzw. Prinzenpaar bei einem „Gute-Laune-Potpourri“ übergeben und gleichzeitig an verdiente „Zabbe“ die „Arthur-Eder-Ehrennadel“ verliehen. Die jeweilige Teilnahme am Ilvesheimer Fastnachtzug ist geradezu obligatorisch. Eingebürgert hat sich auch der gemütliche Ausklang der Aktivitäten am Fastnachtstienstag in der Scheune von Inge und Karl Eder in der „Ewwagass“.

Alfred-Blümmel-Ehrenorden

Wird seit 1981 verliehen und erinnert an Stadtrat Alfred Blümmel (1925-1976)

Träger des Alfred-Blümmel-Ordens:

1981 Artur Eder	1999 Heinz Wesch
1982 Hanns Maier	2000 Cäcilia und Veronika Blümmel
1983 Carl Lochbühler	2001 Karlheinz Lochbühler
1984 Otto Bauder	2002 Alfred Heierling
1985 Hansjörg Probst	2003 Werner Seitz
1986 Anneliese Gersbach	2004 Gisela Volz
1987 Rudolf Kreuzer	2005 Anneliese Deininger
1988 Theo Schmitt (TB „Jahn“)	2006 Günther Körner und Hermann Zieher
1989 Fridolin Birkefeld	2007 Elisabeth „Liesel“ Holzwarth
1990 Heinrich Kraus	2008 Willi Pint
1991 Hermann Grimm	2009 Ottmar Frey
1992 Theo Schmitt (Singkreis)	2010 Lothar Boos

1993 Richard Möll
1994 Werner Bordne
1995 Irma Bühler
1996 Lothar Schreck
1997 Heinz Bühler
1998 Jürgen Zink

2011 Hartwig Trinkaus
2012 Gertraud „Traudl“ Gersbach
2013 Maria Eck

Literatur:

Festschrift zum 85jährigen Jubiläum

<i>100 Jahre Sängerbund</i>	<i>Mannheim-Seckenheim 1950</i>
<i>25 Jahre ZABBE</i>	<i>Mannheim 1965</i>
<i>125 Jahre Sängerbund</i>	<i>Mannheim 1973</i>
<i>50 Jahre ZABBE</i>	<i>Mannheim 1990</i>
<i>Guten Abend liebe Leute...</i>	<i>Mannheim 1998</i>
	<i>Marion Kreisel, Reginald Blümmel, Clemen Schlenkrich und Jürgen Zink, Mannheim 2009</i>

Der Sängerbündler

Vereinszeitung des Sängerbundes 1865

Kontakt:

Kai Wagner

Mail: info@saengerbund-seckenheim.de

www.die-zabbe.de

Schützengesellschaft Seckenheim 1896 e.V.

Gründung: 1896, ab 1910 zwischenzeitlich Zimmerschützengesellschaft

Vorsitzende: Albert Bühler, Karl Wetzel, Hermann Bühler, Theo Rihm, Hermann Gehr, Lothar Boos

Vom Badischen Hof zur Turnhalle, zum Holzweg bis zum Riedweg: Die Schützengesellschaft 1896

Die 1896 als zweiter Seckenheimer Sportverein gegründete Schützengesellschaft rekrutierte sich von Anfang an aus renommierten Bauern und Handwerkern und betrachtete sich als eine Waffengesellschaft mit privatem Charakter. Über die Aufnahme in den etablierten Verein wurde abgestimmt „nicht jeder durfte mitmachen“. Erster Schützenkönig war 1896 Leonhard Bühler, es folgten 1905 Philipp Pfisterer, 1911 Emil Schweizer, 1925 Albert Söllner, 1926 Emil Friedel, 1928 Albert Klumb und 1933 Fritz Bühler. 1910 trat der Verein als Zimmerschützengesellschaft auf. Vereins- und Übungslokal der Schützen war der Badische Hof. Bei Feierlichkeiten war der Schützenverein mit Schießständen im Schloss oder an der Reithalle Ecke Zähringer-/Rastatter Straße präsent. Großer Beliebtheit erfreute sich das Kleinkaliberschießen im Ilvesheimer „Quetschewäldl“ (heute als Grünfläche in das Ilvesheimer Schwimmbad integriert) und in Friedrichsfeld bei der Steinzeugfabrik. 1939 wurde auf dem Schießstand in Ilvesheim ein Winterhilfswerk-Schießen durchgeführt. Bei der Geselligkeit stießen vor allem die gemeinsamen Maskenbälle mit der Radfahrer-Gesellschaft im Badischen Hof wegen seiner originellen Ideen auf starken Zuspruch. Nach dem Kriegsende 1945 wurde das Schießen von den Besatzungsmächten verboten, Waffenbesitz unter Todesstrafe gestellt. Albert Bühler,

Karl Wetzel und Walter Klumb haben die Sport-Schießerei dann 1951 im Badischen Hof zu neuem Leben erweckt, erster Schützenkönig wurde 1953 der heutige Stadtrat Richard Karl. Als Henriette Seyffert („Rica“) den Badischen Hof übernahm und im Saal ihre „Brettlabende“ veranstaltete, mussten die Schützen weichen, zunächst auf den Speicher im Löwen, dann 1966 in den Eiskeller der Turnhalle des Turnverein 1898. Doch der Eiskeller konnte den Anforderungen des zeitgemäßen Schießsports nicht mehr gerecht. 1988 wurde dem damals rund 100 Mitgliedern zählenden Verein ein 1,1 Hektar großes Gelände am Waldrand beim Holzweg bei der 1903 durch die Reichsbahn erbauten Holzwegbrücke („Bächtelsbrigg“) zugebilligt. Die neue Schießanlage mit Bogenanlage wurde mit einem großen Pensum an Eigenleitung verwirklicht und umfasste auch ein geräumiges Schützenhaus und eine Freizeitanlage. Mit der Hinwendung von der bisher erfolgreichen reinen Kugelschützenstruktur zu einer eigenen, den Traditionen eines Schützenvereins nur wenig verbundene Gruppe von Bogenschützen wurde mit hohem Engagement das Außengelände für den Bogensport ertüchtigt. Mit einher ging der Aufbau einer Jugendabteilung, die dank systematischer Betreuung mit überregionalen Erfolgen aufwarten konnte. Die neue Sportanlage wurde 1992 mit einem Ehrenscheibenschießen, Bunten Abend und Demonstrationsschießen seiner Bestimmung übergeben. So konnte 1996 der Verein unter dem Vorsitz von Oberschützenmeister Lothar Boos gut aufgestellt und mit einer 200-köpfigen Mitgliederzahl sein 100-jähriges Jubiläum begehen. Dazu gehörten ein Fahnenumzug, ein Festprogramm im Festzelt auf dem Schlossplatz und der Verkauf von Souvenirs, darunter eine Jubiläumsmedaille mit Seckenheim Motiv und Kurpfalz wappen. Als eine der letzten Novitäten im Schützenhaus am Holzweg hat sich das ab 2008 gestartete gemein-

same Waldfest – ab 2010 auf der neuen Anlage ohne Wald - des Sängerbundes und Schützenverein erwiesen, denn dann stimmte der Verein dem Aufhebungsvertrag für das Gelände am Holzweg 15-17 zu.

Nach langwierigen Verhandlungen mit der Stadt Mannheim wurde der Verlegung der Sportanlage in das nun leiderwaldfreie Schönberger Gewann zugestimmt und das bisherige Gelände im Holzweg aufgegeben. Der finanzielle Rahmen wurde auf 2,7 Millionen Euro abgesteckt. Nach dem Baubeginn Mitte 2009 erfolgte im April 2011 die Einweihung. Beim Bau wurde auf Nachhaltigkeit und den Schutz der Umwelt geachtet: Mit einer Wärmepumpe und einer Solaranlage ist die Heizung und die Stromversorgung zu 100 Prozent regenerativ. Den Neuanfang betrachtet der Verein als Chance, den seit Jahren eingeleiteten Wandel von einem klassischen traditionellen Schützenverein zu einem modernen, im Wesentlichen auf den Bogensport ausgerichteten Verein zu vollenden. So verfügt der Verein mit der Fertigstellung der Halle nicht nur über ein komfortables Schützenhaus mit Schießbahnen für die Kugelsportler, sondern auch über eine Infrastruktur, die zur Ausübung der unterschiedlichen Bogensportdisziplinen auf höchstem Niveau erforderlich ist. Die Bogensportaußenanlage mit Schießbahnen bis zu einer Länge von 90 Metern erlaubt das Training im Sommer. Im Winter steht ein 25x25 Meter Bogensporthalle zur Verfügung, die für größere Veranstaltungen, wie als Start und Ziel des 2011 zum 25. Mal durchgeführten Seckenheimer Wandertages und 2012 erstmals mit einem Ökumenischen Gottesdienst eröffnet, genutzt werden kann. Für Hobbysportler eignet sich das jährlich ausgetragene Ostereierschießen. Seit 2012 liefert die Künstlergruppe „Seckenheim aktiv“ mit Kreativität und künstlerischer Vielfalt in einer Vernissage im Schützenhaus einen Rahmenbeitrag zum Ostereierschießen. Steigenden

Zuspruch verzeichnet das seit 2000 ursprünglich auf der Waldrennbahn, jetzt im angrenzenden Wald durchgeführte Bogenturnier. Bereits zum dritten Male waren 2013 die Seckenheimer Schützengeschon Gastgeber der größten deutschen Verkaufsmesse für Bogensportartikel, die 70 Aussteller und mehr als 1500 Besucher verzeichnen konnte. Tradition weist das jährliche Schlachtfest bei Heinz Bühler in der Seckenheimer Hauptstraße auf. Markenzeichen ist dabei neben Hausmacher Wurst die frische „Worschtsubb“.

Literatur:

Einweihung der Sportanlage 1992

Festschrift, Mannheim 1992

100 Jahre Schützengesellschaft Seckenheim 1896

Festschrift, Mannheim 1996

Kontakt:

Lothar Boos, Staufener Straße 19a, 68239 Mannheim

Mail: lothar.boos@gmx.de

www.sg-seckenheim.de

**Schwimmverein
Mannheim e.V.**



mit Verein zur Förderung des Schwimmsports im Schwimmverein Mannheim e.V.

Gegründet: 1901

Vorsitzende: Edda Geissler

Erst kam eine großzügige Schenkung, dann kam eine gute Idee und dann kamen die Kosten

Der Schwimmverein Mannheim SVM entstand 1919 durch den Zusammenschluss der drei Vereine Schwimmclub „Salamander“ 1901, Schwimmverein „Poseidon“ 1903“ und „Hellas“ 1905. Der SVM zeichnet sich seit Jahrzehnten durch hervorragende Jugendarbeit aus. Das Domizil des SVM befindet sich am Stollenwörthweiher in Neckarau. In Seckenheim ist der Schwimmsport ein junges Kind. Zunächst beim Sportverein ab 1962 und beim Turnerbund „Jahn“ ab 1975 als reiner Freizeitsport betrieben, nahm er erst einen richtigen Aufschwung ab 1975 mit der Eröffnung des Seckenheimer Hallenbades. Die damalige Spar- und Kreditbank mit einer Grundstücksschenkungen und eine Initiative hatten die Verwirklichung des Hallenbades Seckenheim in der Freiburger Straße ermöglicht, in dem nun auch der Schulsport ausgeübt werden konnte. Die Akzeptanz artikuliert sich bereits 1976 von dem von Werner Bordne und Alfred Heierling organisierten Volksschwimmen der Trimm-Bewegung. Das Hallenbad erlebte auch häufig ein närrisches Schwimmen. Das Interesse ebte aber schnell ab, als aus Kostengründen die Wassertemperaturen gesenkt wurden – bereits 1984 verordnete die Stadt eine reduzierte Badezeit – die einen Rückgang der Besucherfrequenz auslösten, welche auch der ab 2004 im Hal-

lenbad Seckenheim beheimatete Schwimmverein Mannheim als Betreiber nicht aufhalten konnte. Erneut waren es die immensen-Unterhaltskosten, die 2012 ein Aufrechterhalten des Schwimmens im Hallenbad auf den Prüfstand stellten. Das Aktionsbündnis „Erhalt Mannheimer Bäder“ stemmt sich vehement gegen die Absichten der Kommune und führt als Argument an, das Hallenbad Seckenheim mit 48.000 Besuchern pro Jahr und 21 Nutzergruppen sei das am meisten frequentierte Hallenbad in Mannheim. Ein Aktionstag zur Rettung des Hallenbades im Dezember 2012 begeisterte Besucher und Teilnehmer. Der Schwimmverein und das Aktionsbündnis „Erhalt Mannheimer Bäder“ hatten zu einem Solidaritäts-Schwimmarathon und zu einer Lichterkette aufgerufen, an dem rund 500 Wassersportler, darunter Spitzensportler, teilnahmen. Damit wurde ein Signal gesetzt und eine Neufassung des Bäderkonzepts nicht nurgefordert, sondern schließlich auch erreicht. Nicht unerheblichen Einfluss auf die erzielte Lösung hatte der von einem Sponsor zur Verfügung gestellte sechsstellige Betrag. Dank des Sponsors und des begleitenden Aktionsbündnisses „Erhalt Mannheimer Bäder“ als fachkundige Vertretung ist die Schließung des Hallenbades vorerst Tisch. Sportbürgermeister Lothar Quast und Nicole Ehresmann, zweite Vorsitzende des SVM unterzeichneten einen Pachtvertrag für zunächst zehn Jahre. Rund 80 Schwimmerinnen und Schwimmer in allen Alters- und Leistungsstufen stellten sich 2013 im Hallenbad Seckenheim bei den Vereinsmeisterschaften der vereinsinternen Konkurrenz. Für viele Sportler in den Breitensport- und Anfängergruppen war es die Chance, einmal über anspruchsvollere Strecken an den Start zu gehen. Das Highlight war dabei die Familienstaffel. Seit 2012 besteht auch für den SVM ein Förderverein unter dem Namen „Verein zur Förderung des

Schwimmsports im Schwimmverein Mannheim e.V., Vorsitzender ist Karlheinz Puperr.

Kontakt:

Edda Geißler, Promenadenweg 5, 68199 Mannheim

Mail: info@schwimmverein.de

www.svm-schwimmen.de

Seggema Komödiescheier – Blouß fa G'schpaß

Gegründet: 2009

Vorsitzende: Carla Schmidt

Mit dem „Verkauften Großvater“ in einer Straßenfestscheune fing es an

Aus einem engagierten Freundeskreis entstand 2009 der Verein „Seggema Komödiescheier – Blouß fa G'schpaß“. Brigitte und Nadine Belle, Heinz und Rita Biegel, Karl Biemer, Ralf Kreisel, Wolfgang Müller, Andreas Weber und Jürgen Zwarg wählten Carla Schmidt zur Vorsitzenden und Eberhard Weber zum künstlerischen Leiter des Vereins. Einen überaus erfolgreichen Start hatte 2010 die Theatergruppe mit der Aufführung „Der verkaufte Großvater“ in kurpfälzischer Mundart in der Straßenfestscheune der TSG in der Säckinger Straße 3. Dank der Eigentümer Seitz und Erny konnte die Theatergruppe 2011 eine alte Tabakscheune in der Rastatter Straße 16 als neues Domizil beziehen. Zahlreiche Sponsoren ermöglichten Bühnenaufbau Einrichtung und Bestuhlung. Dem Publikum wurde 2011 nach einem Fasnachtssketch im Caritas-Seniorenpflegezentrum in der Seitz'schen Scheune das Lustspiel „Graf Poldis letzter Coup“, in der dritten Spielzeit 2012 „Familie Metzger spielt verrückt“ mit garantiertem „Klamauk, Possen und Blödsinn“ geboten. Bei der 550-Jahrfeier der Schlacht bei Seckenheim glänzte 2012 die Truppe mit dem historischen Spiel „Das brotlose Mahl zu Heidelberg“ in historischen Kostümen. „Sonst vor allem für Schwank und Komödie

zuständig, begab sich die Seggema Kommödie Scheuer „Blouß fa G'schpaß“ auf ungewohnt ernstes Terrain und meisterte dies mit Bravour. Das von dem Hauptdarsteller Eberhard Weber umgeschriebene und einstudierte Theaterstück zählte zu den Höhepunkten der dreitägigen Feierlichkeiten (Seckenheimer Anzeiger). Für die rund 80 Zuschauer pro Vorstellung führte 2013 die Laienspielgruppe in ihrer vierten Spielzeit den ganz und gar nicht ernst zu nehmenden Kriminalschwank „Schlachtfest bei Schmidt“ auf. „Die recht einfache Story wurde von den Laiendarstellern recht kurzweilig und mit viel Tempo umgesetzt und wurde dem ausschließlichen Anspruch, dem Besucher einen lustigen Abend zu bereiten, einmal mehr gerecht“ (MM).

Kontakt:

Carla Schmidt, Schwabenstraße 2, 68239 Mannheim

Mail: cs_message@hotmail.com

Siedlerverein Suebenheim e.V.

Gegründet: 1955 als Gemeinnütziger Verein Suebenheim



Vorsitzende: Paul Nieradt, Heinrich Herbold, Frieda Marek, Hans Löllbach, Erwin Gramlich, Hermann Krauß

Das Römerbrunnenfest erinnert an eine Siedlung vor der Siedlung

Um der Misere der Wohnungsnot zu begegnen, wies 1930 die Gemeinde das Waldgebiet an der Waldspitze aus Baugelände aus. 1931 begannen die ersten Siedler mit dem Bau ihrer einfachen Häuser in Selbsthilfe. Außer dem Hof stand ausreichend Gartengelände für den Bau von Obst und Gemüse und die Kleintierhaltung zur Verfügung. Die erste Bezeichnung für das neue Siedlungsgebiet lautete 1932 „Arbeitslosensiedlung Waldspitze“. 1934 trat die Siedlungsgemeinschaft Seckenheim als Interessensvertretung der Siedler auf. Den vorläufigen baulichen Abschluss erlebte die Siedlung mit dem Autobahnbau, der Raststätte mit Tankstelle und Doppelhäusern für die Arbeitskräfte der Straßenmeisterei. Für die Seckenheimer war Suebenheim, wie der Ort nach den frühgermanischen archäologischen Funden bezeichnet wurde, einfach die „Siedlung“ und ihre Bewohner die „Siedlinger“, die 1935 ca. 250 und 1940 rund 400 Einwohner zählte. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die Amerikaner die Gebäude der Straßenmeisterei in Anspruch und prägten nicht unwesentlich die weitere Struktur des Ortsteils. Die

bisherigen Aufgaben der Siedlungsgemeinschaft nahm eine Siedlergemeinschaft Seckenheim wahr. Die bauliche Weiterentwicklung lag in den Händen der Baugenossenschaft Seckenheim, nachdem 1948 der Genossenschaft Erbbaugelände am Dünenrand zur Verfügung gestellt wurde. Die 1931 entstandene Siedlergemeinschaft trat 1953 mit einem Ersten Siedlerfest mit einem Festbankett in einem Festzelt „auf dem Waldspitzgelände am Seckenheimer Friedhof“ auf. Geehrt wurden dabei 14 „Erstsiedler“. Zum Programm des Festbanketts trugen der Kirchenchor der Siedlung, der Sportverein 07, die Liedertafel 07 und die Kapelle Schary bei. Die Festansprache hielt Bürgermeister Trumpfheller. Beim Volksfest am Sonntag traten der Turnverein 98 und Turnerbund „Jahn“ sowie der Männergesangsverein 1861 und Sängerbund 1865 auf. Unstimmigkeiten mit dem Dachverband führten zum Austritt der Siedlergemeinschaft. „Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und Mitwirkung bei den für den Ortsteil betreffenden Fragen“ gründeten alternativ 84 Anwesende am 13.8.1955 den Gemeinnützigen Verein Suebenheim, der sein Domizil in der Gaststätte Zum Dünenrand aufschlug. Den Vorsitz übernahm Paul Nieradt. Kleintierobmann wurde Hermann Grube, Gartenobmann Leonhard Stephan, Obmann für kulturelle Belange Hans Löllbach. Eine funktionierende Infrastruktur bewiesen der Bau der katholischen Kapelle Don Bosco, das evangelische Gemeindezentrum von 1955 und der in ausreichender Zahl vorhandenen Einzelhandel, wie die Bäckerei August Seitz, Milch- und Lebensmittel Wilhelm Frey, Milchhandel Kurt Weinle und Metzgerei Kurt Lahr. Im Vereinsleben entstand 1955 der Kaninchen- und Kleintierzuchtverein Suebenheim. 1956 beging der Siedlerverein sein 25-jähriges Jubiläum. Die Einwohnerzahl pendelte sich nach 1961 mit 1.061 bis 1991 auf rund 700 ein. Beim Siedlerverein bildete sich 1987 eine Laienspielgruppe, die erstmals 1988 im evangeli-

schen Gemeindehaus mit dem Stück „Alte Liebe rostet nicht“ auftrat. Bei der Textverarbeitung wurden auch Seckenheimer Aspekte eingefügt. Die Entwicklung der Siedlung verdeutlichte 1991 eine Ausstellung des Gemeinnützigen Vereins in der Volksbank Seckenheim. Ein neues Kapitel schlug 1996 der inzwischen über 40 Jahre alte Siedlerverein mit dem Bau eines Siedlerheimes auf. Weitgehend in Eigenregie stellte der Verein auf dem von der Stadt überlassenen Gelände an der Schwabenstraße einen ausrangierten Bürocontainer der amerikanischen Streitkräfte auf und bauten diesen systematisch aus. In dem fast fertiggestellten Heim fanden bereits 1996 die ersten drei Veranstaltungen bis auf die Weihnachtsfeier statt. „Kaum war das Siedlerheim so weit fertig, war es zum Neujahresempfang von 1997 schon voll besetzt. An Aschermittwoch öffneten die Suebenheimer die Pforten zum Heringsessen“. Statt einer Weihnachtsfeier luden die Siedler im Februar 1997 zu einer Winterfeier ein, zu der rund einhundert Suebenheimer kamen. „Siedlerchef“ Gramlich übergab stellvertretend für alle Helfer beim Innenausbau kleine Präsente an Günther Petrick und Horst Barth. „Die helle Innengestaltung, die schöne Holzdecke und die neuen Vorhänge lassen fast Wohnzimmeratmosphäre aufkommen“. 2005 feierte der Siedlerverein ein Doppeljubiläum: 75 Jahre Suebenheim und 50 Jahre Siedlerverein im evangelischen Gemeindehaus mit einem heiteren Festabend und einem gemütlichen Siedlerfest beim Siedlerheim. Beim traditionellen Neujahresempfang würdigte 2011 Jürgen Zink als „Siedlinger Bu“ die Leistung des Siedlervereins und dessen Teamarbeit, sprach aber auch kritische Themen an, wie Suebenheimer Wäldchen und Plankenumgestaltung. Ihre Liebe zum „Wäldchen“ bewiesen 55 Baumspender zur Baumpflanzaktion im Jahr 2011 und mit einem „Actionspoint“ am Siedlerheim engagierten sich die Siedler beim Mannheimer MLP-

Marathonlauf. Den gegenwärtigen Jahresverlauf skizzierte 2012 der Vorsitzende Hermann Krauß: Neujahrempfang mit den „Zabbe“ vom Sängerbund, Winterfeier, Kappenabend, Frühlingstreffen mit Schälrippchen- und Rindfleischessen, Meeting-Point mit Action zum Mannheim-Marathon, Römerbrunnenfest, Ausflug in den Naturpark Odenwald, Nachkerwe und Adventsfenster. Dazu gehört die Beteiligung an der Mannheimer Putzwoche mit der Säuberung des Wäldchens und der Siedlung. Das Anfang der 80er Jahre eingeschlafene Römerbrunnenfest wurde 2007 wieder belebt, wenngleich nicht am ursprünglichen Ort, sondern beziehungsreich bei einem nachgebauten Brunnen aus Buntsandstein beim Siedlerheim. Beim zweitägigen Römerbrunnenfest von 2012 traten Jürgen Zink, Jürgen Wohlfahrt, Jürgen Schnabel und Reginald Blümmel als Zabbe-Combo, die Chorgruppe „Zeitlos“ vom Sängerbund und der Seckenheimer Musikerstammtisch auf. Den ökumenischen Gottesdienst hielten Pfarrer Helmut Krüger und Diakon Wilhelm Merkel. Seinen festen Platz hat auch das jährliche Schälrippchenessen. Zu dem deftigen Menü kommen nicht nur Besucher aus der direkten Nachbarschaft, sondern aus ganz Seckenheim und Umgebung. 2008: „Beim Schälrippchenessen stand nicht das angebotene Mahl im Mittelpunkt, sondern die Förderung der Gemeinschaft in Suebenheim“. Zu den Ehrenmitgliedern des Siedlervereins gehören Anna Glaser, Waltraud Schröder, Heinz Schnabel, Horst Barth und Günter Petrick.

Kontakt:

Hermann Krauß, Waldspitze 21, 68239 Mannheim

Mail: hermann.krauss@gmx.de

www.suebenheim.de

Singkreis Seckenheim

Gegründet: 1952

Leiter: Theo Schmitt, Wolfram Sauer



„Wir lieben sehr im Herzen“ – der Seckenheimer Singkreis

Mit Unterstützung von Pfarrer Christian Spinner und Kaplan Kurt Holzhauer bildete sich aus der Katholischen Jugend unter Theo Schmitt, Rudolf und Herbert Dambach sowie Michael Schulz eine Singgruppe zur Gestaltung von Jugendmessen. Der so entstandene gemischte Jugendchor unter der Bezeichnung „Singkreis der katholischen Jugend Seckenheim“ stand ganz in der Tradition des in der NS-Zeit gegründeten „Mannheimer Singkreis der katholischen Jugend“, der in der NS-Zeit nur kirchliches Liedgut zu gottesdienstlichen Gelegenheiten singen durfte. Die eigens für diese Zeit komponierten Lieder fanden Einzug in die modernen Kirchenbücher und bildeten den Kern des Repertoires des neuen Seckenheimer Singkreises. Theo Schmitt hatte nicht nur im Mannheimer Singkreis mitgesungen, sondern auch in dem 1946 unter der Leitung von Werner Alperowitz entstandenen Seckenheimer Knabenchor, den Theo Schmitt dann selbst übernahm, was Theo Schmitt ermutigte, den Weg zum Chorleiter einzuschlagen. Das erste öffentliche Konzert mit dem Knabenchor und Singkreis gestaltete Theo Schmitt an Weihnachten 1953 in der Pfarrkirche St. Ägidius. Aus dem Knabenchor rekrutierten sich die Sternsinger, zu denen u.a. Helmut Dambach, Hubert Kreutzer, Klaus Herrmann, Willi Grimm, Gerhard Herdt, Alfred Hirsch, Helmut Katz, Rolf Zwingenberger, Franz Pfeife-

rund Alfred Heierling gehörten. Bald wuchs der Singkreis – vom Kirchenchor stets skeptisch betrachtet - auf 50 Mitglieder an und wagte sich ab 1955 an doppelchörige Motetten bei Passions- und Weihnachtssingen. Die Musikalität seiner Sänger und Sängerinnen wusste Theo Schmitt mit seinem Motivationstalentumzusetzen und wagte sich auch an die Einstudierung schwieriger Werke. Der Chor befasste sich fortan mit anspruchsvoller Chorliteratur, besonders mit Werken von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Palestrina, aber auch mit modernen Kompositionen von Heinrich Distler und Konrad Seckinger. Die Leistungsstärke spiegelt sich in ersten Konzertreisen, die 1965 mit der Beteiligung an einem Chorwettbewerb in Mulhouse/Elsass begannen. Den Auftakt zu internationalen Begegnungen und Gegenbesuchen machten 1967 ein Deutsche-Amerikanisches Singen, die sich permanent fortsetzen sollten, wie mit Chören aus Spanien (1982), USA (1983), Israel (1987) oder Russland und Japan (1992). Die erste Aufführung eines Oratoriums mit Orchester war 1972 Händels „Messias“. Geistliche Chormusiken und Oratorien bildeten nun einen regelmäßigen Bestandteil, wie die Johannes-Passion von Bach. Zum 25-jährigen Bestehen edierte der Singkreis ein 21 Lieder umfassendes Liederbuch mit den charakteristischen Titeln seines Repertoires, beginnend mit „An hellen Tagen, Viele verachten die edele Musik“ bis zu „Wir lieben sehr im Herzen, Ein Hennlein weiß, Feinslieb, du hast mich gefangen und Innsbruck, ich muß dich lassen“. Bei den Diözesan-Musiktagen im Freiburger Münster 1982 überzeugte der Chor mit zwei Uraufführungen des zeitgenössischen Offenburger Komponisten Konrad Seckinger. Das ökumenische und überkonfessionelle Engagement bildete einen weiteren Schwerpunkt, sei es 1978 mit dem Auftritt beim Evangelischen Kirchentag in Frankfurt, Gestaltung der byzantinisch-orthodoxen Chrystosomusliturgie oder Mitwirkung in jüdi-

schen Gottesdiensten, wie 1987 bei der Einweihung der Mannheimer Synagoge mit Synagogalen Gesängen. Angeregt durch die musikalische Erarbeitung dieser hebräischen Gesänge, unternahm der Chor 1989 eine Konzertreise nach Israel. Eine freundschaftliche Verbindung entstand ab 1966 im Rahmen seit 1960 bestehenden, und 2010 anlässlich des 50. Jahrestages gefeierten Städtepartnerschaft Mannheim-Toulon mit dem Touloner Chor „AS Coeur Joie – Clair Matin“. Auch hier vertrat der Singkreis in mannigfachen Veranstaltungen die Stadt Mannheim musikalisch. Der Chor singt in englischer, französischer, italienischer, lateinischer, japanischer und hebräischer Sprache. Zu den 150-Jahr-Feiern der Revolution von 1848/49 beteiligte sich der Singkreis am Revolutionsspiel an der Seckenheimer Waldrennbahn von Hansjörg Probst. Hier stellten die Männer des Singkreises zusammen mit Sängern des Männergesangsvereins-Liedertafel und des Sängerbundes die revolutionäre Seckenheimer Bevölkerung dar. Aus einer Parodie entstand ein Männerquartett im Stile des 19. Jahrhunderts. Das Engagement von Theo Schmitt für Seckenheim wurde 1991 mit dem Alfred-Blümmel-Ehrenorden gewürdigt. Seit 1994 gehört der Organist, Chor- und Orchesterleiter und Studiendirektor Wolfram Sauer dem Singkreis an. Unter ihm wurden u.a. alle sechs Kantaten von Bachs Weihnachtsoratorium oder das Mozart-Requiem einstudiert und aufgeführt. Ab 2002 leitet er den Chor alleinverantwortlich. 2007 war der Singkreis bei der Mitgestaltung des 93. Katholikentag in Mainz beteiligt. 2008 gestaltete der Singkreis im Kaiserdom zu Worms eine Messe in der traditionellen Form des römischen Ritus und Mozarts c-Moll-Messe erklang 2010 in der Jesuitenkirche Mannheim. Im 60. Jahr seines Bestehens hatte der 2012 Singkreis die traditionelle Johannes-Passion von J. S. Bach und die a cappella Missa „Tu es Petrus“ von Giovanni P. da Palestrina auf dem Programm. Das tradi-

tionelle Bach- Konzert in Seckenheim wurde begleitet von der Kammerphilharmonie Mannheim. Beide Aufführungen leitete Wolfram Sauer, der inzwischen schon seit zehn Jahren dem Singkreis vorsteht. Außerdem wirkte der Chor beim 98. Katholikentag in Mannheim mit. Der Singkreis ist auch durch zahlreiche Fernsehaufzeichnungen und CD-Aufnahmen ein Begriff. Das Repertoire des Chors ist so vielseitig und der Chor so routiniert und perfektioniert, dass er auch sehr spontan für Veranstaltungen ansprechbar ist. Einen hohen Stellenwert nehmen schon jeher die Geselligkeiten ein, ob bei Singefahrten mit lustigen Theateraufführungen, Singewochenenden oder Auslandsaufenthalten, ob mit rund 30 „Singkreisehen“. Anekdoten dazu gibt es ohne Ende. Tradition haben jedes Jahr die Auftritte beim Kirchenbazar von St. Ägidius ebenso wie beim Franz-Völker-Benefizessen zu Gunsten der Caritas Mannheim.

Literatur:

50 Jahre Seckenheimer Singkreis

Mannheim 2002

Kontakt:

Wolfram Sauer

Mail: Singkreis.seckenheim@googlemail.com

SKJF Seckenheim

Verein zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Gegründet: 2007

Vorsitzende: Evi Korta-Petry

Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung

Der SKJF steht Seckenheimer Vereinen, Organisationen und Gruppierungen, die sich mit offenen Projekten und Initiativen an Kinder und Jugendliche wenden, mit Rat und Tat zur Seite. Dies kann in Form finanzieller Unterstützung geschehen, als auch über eine beratende Tätigkeit bei der Organisation und Durchführung der Vorhaben. Gleichzeitig wird bei der Suche nach Sponsoren geholfen und fachliche Beratung übernommen. Obwohl der SKJF selbst keine Jugendarbeit betreibt, hat er das Know-how und kann Kontakte herstellen, die zum Gelingen von Projekten rund um den Kinder und Jugendbereich beitragen können. Ab 2008 trat der SKJV beim Seckenheimer Benefiz-Weihnachtsmarkt rund um die St. Ägidiuskirche auf und verkaufte 2011 die vom Schifferkinderheim gestiftete Kartoffelsuppe. Beim Seckenheimer Straßenfest wurden Pins verkauft und man beteiligte sich mit Ausschnitten aus einem „poetryslam“ am Bühnenprogramm. Zum Kerwesonntag 2010 erhöhte man mit einem Infostand mit Gewinnspiel an der Erlöserkirche seinen Bekanntheitsgrad, den der Verein ebenso unbedingt erhöhen möchte wie die Zahl der Mitglieder, eine Situation, die Evi Korta-

Petry bei der Mitgliederversammlung von 2012 nochmals unterstrich: „Wir sind in der Öffentlichkeit leider noch nicht so präsent, wie wir es gerne hätten“. Der SKJF unterstützte das Projekt „Zukunftsmusik 3-D“ des Mannheimer Sängers Ron Jerome Amponsem in Partnerschaft mit Authentic-Arts, dem Starkmacher eV und der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg sowie u.a. der Evangelischen Erlösergemeinde, dem Katholischen Frauenverband St. Ägidius, der Jugendinitiative Seckenheim und dem Jugendtreff „Exil“. Das Projekt ist für straffällig gewordene und aus der Struktur gefallene Jugendliche konzipiert und hat seine Schwerpunkte in einem musikalischen Bauteil und einer Art „Lebensschule“.

Kontakt:

Evi Korta-Petry, Waldspitze 18, 68239 Mannheim

Mail: info@skjf-seckenheim.de

Sozialverband VdK

Ortsverband Seckenheim

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG



Gegründet: 1945 als Kriegsopferbetreuung, ab 1950 als VdK

Vorsitzende: Rudolf Fink, Wilhelm Preibisch, Kurt Bauer, Doremarie Schantz, Heinz Berger, Friedolin Birkefeld, Ernst Winkler, Wolfgang Wernet

Ein Anwalt für soziale Gerechtigkeit

Der VdK ist mit 1,6 Millionen Mitgliedern der größte Sozialverband in Deutschland und entstand 1950 als Verband der Kriegsbeschädigten. VdK-Mitglieder profitieren von der umfassenden Erfahrung, der Fachkompetenz und der bundesweiten Präsenz. Rentnerinnen und Rentner, chronisch Kranke, Menschen mit Behinderungen, Patienten, pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, ältere Arbeitnehmer, Arbeitslose und Grundsicherungsempfänger sollen nicht ins soziale Abseits gedrängt werden. Der VdK versteht sich als Anwalt dieser Menschen und kämpft für soziale Gerechtigkeit, für Gleichstellung und gegen soziale Benachteiligung. Er nimmt Einfluss auf die Sozialgesetzgebung in Bund und Ländern. Als Interessensvereinigung waren die Kriegsbeschädigten in Seckenheim ab 1945 organisiert. Erstes Mitglied war Erich Schmiedel, ihm folgten weitere 12 Mitglieder. Unter Wilhelm Preibisch stieg die Mitgliederzahl über 100. Während unter Heinz Berger und Fridolin Birkefeld die Mitgliederzahl weiter anwuchs und 1979 die Lokalpresse meldete: „Die Seckenheimer Ortsgruppe des VdK ist eine der aktivsten im

Kreisverband Mannheim“ begann dann der Generationenwechsel und eine neue Ära. Wolfgang Wernet trat sein Amt unter der Leitmotiv an: „Bewährtes erhalten, Neues erproben und Besseres weiterführen“.Unter diesem Konzept wurde bis 2006 eine Mitgliederzahl von 320 Mitgliedern erreicht. Neben Referaten zu aktuellen Themen nimmt die Geselligkeit beim VdK einen hohen Stellenwert ein, ob im Schloss oder in der Turnhalle. Das beginnt seit 2006 mit dem Neujahrsempfang des VdK mit Neujahrsbrezeln von Rudi Rudolph in der Volksbank, den traditionellen närrischen Treffen in der Turnhalle, 2011 in der 15. Auflage mit Beiträgen von Karin Zunn und Karl Biemer, den Vereinsausflügen bis zu den Weihnachtsfeiern mit Ehrungen, wie 2011 und 2012 für Erich Biegel, Albert Lehmann und Rudolf Klug für 60jährige Mitgliedschaft.Beim Seckenheimer Straßenfest ist der VdK mit einem Infostand präsent.Zur gegenwärtigen allgemeinen gesellschaftlichen Situation kritisierte Wolfgang Wernet, „dass die Schere zwischen Arm und Reich mehr und mehr auseinandergehe und die Politik für die zunehmende Altersarmut verantwortlich sei. Solidarität statt soziale Kälte sei angesagt“.Stolz ist Wernet auf die Entwicklung des Ortsverbandes, der mit 340 Mitgliedern zu den zehn größten unter 36 regionalen Ortsvereinen zählt.

Kontakt:

Wolfgang Wernet, Mudauer Ring 77, 68259 Mannheim

Mail: ov-seckenheim@vdk.de

www.vdk.de/ov-seckenheim

SPD-Ortsverein Seckenheim



Gegründet: 1897

Vorsitzende: Karl Lehmann, Georg Volz, Otto Bauder,
Werner Seitz, Manfred Falkenberg, Klaus Keuerleber, Evi Kort-
Petry

Landtagsabgeordnete: Jörg Ueltzhöffer

Stadträte: Georg Volz, Leonhard Raufelder, Wilhelm Erny, Otto
Bauder, Ruth Hopf, Werner Seitz, Manfred Falkenberg

In der „Sozenscheuer“ bildeten sozialdemokratische Arbeiter eine Partei

Die Seckenheimer Sozialdemokraten gründeten 1897 in einer Scheune neben der Post die Partei, „da kein Wirt im Ort es wagte, der Behörde zu trotzen“. Das Bezirksamt Schwetzingen kommentierte 1898 die veränderte örtliche Sozialstruktur: „Die bäuerlich geprägte Geschichte Seckenheims war längst von der Industrie überholt, welche die Gemeinde besonders auch mit einer sozialdemokratisch angehauchten Arbeiterschaft bedacht hatte“. 1907 stellten die Sozialdemokraten mit ihrem Ortsvorsitzenden Karl Lehmann erstmals einen Kandidaten zur Seckenheimer Bürgermeisterwahl. Nach dem Ersten Weltkrieg war die Partei ab 1919 einerseits mit der Abspaltung der Unabhängigen Sozialdemokraten (USPD) und den Kommunisten (KPD) konfrontiert. Die Gemeinderatswahl von 1919 enthält als Wahlvorschläge u.a. Adam Neubauer, Karl Lehmann, Philipp Raufelder, Georg Riegler, Adolf Seltenreich, Leonhard Laborgne und Johann Rheinschmidt und die Frauen Bar-

bara Klumb geb. Hartmann, Marie Hirsch geb. Schmich, Susanna Marzenellgeb. Gruber und Rosa Raufelder geb. Erny. Bei den Gemeinderatswahlen von 1922 führte Eisenbahnsekretär Georg Volz die Wahlvorschlagsliste an. Volz leitete von 1924 bis 1933 die Seckenheimer SPD, in der auch Albert Erny, Gemeinderat ab 1926, auf sich aufmerksam machte. Bis zum Bau des Vereinshauses im Jahr 1924 waren das Gasthaus Zum Lam und der Deutsche Hof die Vereinslokale. Bei der Diskussion von 1930 um die Eingemeindung Seckenheim, „waren die SPD und KPD rückhaltlos für die Eingemeindung“. 1927 beging die Partei ihr 30-jähriges Bestehen. 1933 wurde die SPD nach der Machtübernahme durch die NSDAP aufgelöst.

Erster Stadtrat der SPD nach 1945 war Leonhard Raufelder bis 1947 und Wilhelm Erny ab 1953. Am meisten Profil sollte der SPD ab Otto Bauder verleihen, ab 1956 Erster Vorsitzender der Seckenheimer SPD, 1958 Angehöriger des ersten Bezirksbeirates Seckenheims, Stadtrat von 1959 bis 1973, Vorsitzender des SV 98/07 ab 1961 und über 20 Jahre Vorsitzender der Seckenheimer AWO. Bauders Verdienste spiegeln 1983 der Ehrenring der Stadt Mannheim, das Bundesverdienstkreuz, die Bezeichnung der Otto-Bauder-Sportanlage des SC 98/07 und das Otto-Bauder-Pflegeheim der AWO in Mannheim-Schönau. Zu Bauders Zeiten formierte sich auch eine Seckenheimer Jungsozialisten-Gruppe (Juso) und wurde ein Parteiblatt „Seckenheim aktuell“ herausgegeben. Ein weiteres Ausrufezeichen in der Seckenheimer SPD setzte Jörg Ueltzhöffer, der ab 1980 zwei Legislaturperioden lang Abgeordneter des Landtages von Baden-Württemberg war. Als weitere markante kommunalpolitisch engagierte Persönlichkeiten erwiesen sich Friedrich Kranz als 2. Vorsitzender der Seckenheimer SPD und 1976 Vorsitzender des Elternbeirates der Seckenheimschule und AWO-Mitglied Werner

Seitz, SPD-Gemeinderat ab 1989 bis 2002, dessen Interesse vor allem dem Verkehrswesen und der Energieeinsparung galt. Kürzer, aber ebenso intensiv war die politische Karriere von Manfred Falkenberg, der freiwillig 2004 als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD aus dem Gemeinderat ausschied. Damit hatte Seckenheim kein SPD-Mitglied mehr im Stadtrat. Während die SPD bei den Kommunalwahlen von 1994 noch über 35 Prozent lag, reduzierte sich der Stimmenanteil 2004 auf 28 Prozent. Den Ortsverein übernahm 2006 Evi Korta-Petri. Anklang fanden 2009 ein 1. Haxenfest im Hof des Vereinshauses und der Cocktailstand beim Seckenheimer Straßenfest von 2011. Engagement zeigt man beim jährlichen Seckenheimer Straßenfest ebenso wie bei der Müllsammelaktion „Putz Deine Stadt raus“. Für 50jährige Mitgliedschaft in der ältesten Partei Deutschlands wurde 2010 und 2012 Günter Appenzeller und Egon Benzinger ausgezeichnet, Klaus Keuerleber 2012 zum Ehrenmitglied ernannt. Dass die gemeinsame Winterfeier der SPD, Naturfreunde und AWO nach wie vor nicht allein mit einem hervorragenden Kuchenbuffet brilliert, sondern auch beste Unterhaltung gewährleistet, war auch 2012 zu spüren. Die Neckarbote Singers nahmen dabei das Geschehen vor Ort aufs Korn, Brigitte Smolka entführte zu einem Exkurs über die „Seggema Schbrooch“ und Roland Gräf sorgte mit der musikalischen Umrahmung beinahe für Kaffeehausstimmung. Der Bezirksbeirat der SPD setzte sich 2013 aus Evi Korta-Petry, Hans-Peter Alter, Ralph Weibel und Andreas Lindemann zusammen. Brisante lokalpolitische Themen sind die Konversion der seit 2010 von den US-Streitkräften freigegebenen Hammonds-Barracks, die umstrittene Umgestaltung der Seckenheimer Planken sowie die seit Jahren diskutierte Neckarbrücke bei Ladenburg. Der Seckenheimer Bezirksbeirat erfüllte parteiübergreifend 2010 eine Forderung aus der Proklamation

von „Denise I.“ der Zabbe. Begleitet von den Neckarbote Singers wurde der Song „Geiz ist geil“ gesungen. 2013 übernahmen die SPD Mannheim und der Ortsverein Seckenheim die Patenschaft für zwei „Stolpersteine“, das sind Steine, die vor Häusern liegen und mit ihrem Namen an ehemalige Opfer der Nationalsozialisten erinnern. In der Bühler Straße 7 wohnte der 1936 ermordete Sozialdemokrat Ludwig Ruf, in der Acherner Straße 28 das Mitglieder Sozialistischen Arbeiterpartei SAP und Naturfreundemitglied Paul Locherer. Der Seckenheimer Ortsverein heißt exakt: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Ortsverein Mannheim-Seckenheim-Suebenheim-Hochstätt.

Kontakt:

Evi Korta-Petry, Waldspitze 18, 68239 Mannheim

Mail:korta-petry@web.de

www.spd-seckenheim.de

Sportanglerverein 1953 e.V. Seckenheim

Gegründet: 1953

Vorsitzende: Gustav Merklein, Hermann Diefenbach,
Walter Baur, Hermann Diefenbach, Robert Müller, Walter Baur,
Robert Müller, Peter Weller, Christian Schabacker



Die Hausstrecke verläuft vom Stauwehr Ladenburg, vorbei am Bootsplatz bis zur Autobahnbrücke

Am 18. Juli 1953 riefen 8 begeisterte Angler einen zweiten Angelverein in Seckenheim ins Leben. Den Vorsitz übernahm Gustav Merklein. Der neue Verein legte außerordentlichen Wert darauf, dass seine Mitglieder auch in Seckenheim wohnten. Den Vereinsbeitrag zahlte man in monatlichen Raten. Von Beginn an wurden drei gemeinsame Angeln beschlossen: Anangeln, Preisangeln und Abangeln. Nach einigen Jahren kam das Königsfischen noch dazu. Sieger war derjenige Angler, der an diesem Tag den schwersten Fisch auf die Waage brachte. Erster Fischerkönig war 1958 Klaus Reinhard. Gefischt wurde mit Ruten aus Seerohr, Pfefferrohr und Bambus, die in Folge von Stekruten aus Vollglas und Glasfiber sowie ersten Teleskopruten als Angelgeräte abgelöst wurden. 1962 bauten 10 Sportfreunde in gemeinsamer Arbeit 8 Angelboote. Von der Stadt Mannheim wurde ein Liegeplatz für die Winterzeit gepachtet. Wenn im Frühjahr dann die Boote neu gestrichen wurden, geriet das stets zu einem gewissen Ritual. Mit einer internen Feier wurde 1963 das 10-jährige Bestehen der „Krawattenfischer“, so der Uzname, unter

dem Vorsitz von Hermann Diefenbach gefeiert. 1970 stand die Anpachtung des Pfingstbergweiher an. Unter der Federführung der Angelabteilung des Turnverein Rheinau, des Neckarau Angelvereins des Anglerclubs 1921 Seckenheim und des SAV wurde der Weiher von der Stadt Mannheim angepachtet. Der Weiher vertrug aber lediglich eine Kapazität von je 10 Angelkarten. Heute sind diese Vereine bis auf Neckarau noch an diesem Wasser präsent. 1977 fiel der Bootsplatz einem neuen Rad- und Fußweg zum Opfer. Ein Protest bei der Stadt hatte Erfolg. Sportfreund Walter Baur handelte in einem Vertrag ein neues Vereinsgelände unterhalb des OEG-Bahnhofes aus. Der Verein erhielt den Status eines eingetragenen Vereins. Das ganze Areal musste wegen Hochgefahr um rund einen Meter aufgefüllt werden. Dann erst konnten Zug um Zug ein schmuckes Vereinsheim und Freizeitanlagen verwirklicht werden. Seit 1985 findet das beliebte Bootsplatzfest mit dem Verkauf von frisch frittierten Schuppentieren seine Anhänger, und die nicht nur von Seckenheim. Der Bootsplatz eignete sich bestens für Vereinstreffen. So fand 1999 das 1. gemeinsame Vatertagsfest der HSG, der Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum und des SAV statt. Beim jährlichen Vatertagstreff wartet heute noch die Hegemannschaft mit selbst geräucherten Forellen und frischen Fischspezialitäten aus der Fritteuse auf. An Pfingstmontag 2010 trafen sich Christen der beiden Seckenheimer Gemeinden zu einem ökumenischen Gottesdienst auf dem idyllischen Bootsplatz am Neckarbogen. Im Mittelpunkt der Predigt stand ein Floß als Sinnbild dafür, dass alle Christen in einem Boot sitzen. Mit dem Vorsitzenden Robert Müller wurde 1978 das 25-jährige Vereinsjubiläum im Saal des Turnvereins 1898 Seckenheim begangen. Dazu wurde auch eine Festschrift herausgegeben. Immer mehr in die Kritik geriet das „Wettangeln“, obwohl jedes Preisfischen unter festgelegten Regeln

durchgeführt wurde. So wurde bestimmt, welche Fischarten gefangen werden durften und welche schonend ins Wasser zurückzusetzen waren. Als Hausstrecke gilt der untere Neckar vom Stauwehr Ladenburg bis zur Autobahnbrücke bei Neuostheim. Dieser Abschnitt war geprägt von abwechslungsreichen Gewässerabschnitten mit flachen und tiefen Zügen. Der Fischbestand war reichlich, jedoch die Wasserqualität litt ganz erheblich durch den Zulauf von überwiegend ungeklärten Abwassern. Durch den zunehmenden Bau von Kläranlagen verbesserte sich zwar die Wasserqualität, das gesamte Gewässerprofil veränderte sich aber ins Negative. Die zunehmende Verflachung und Versandung führte zur deutlichen Verschlechterung bzw. Veränderung des Fischbestandes. Eine verfehlte Besatzpolitik, die Zunahme des Welsbestandes, heimisch gewordene Kormorane, das Verschwinden der Ufer- und Wasservegetation und Niedrigwasserstände mit dem Austrocknen von Laichgebieten sorgten für eine nur noch sporadische Befischung, meist von Fliegenfischern, die als einzige mit einem niedrigen Wasserstand zurechtkommen. An der Neckarschleife liegen daher keine Boote mehr, die „eine Handbreit Wasser unter dem Kiel benötigen“. Der Verein beklagte bei den Veränderungen auch durch Schluten, dass die Wasser- und Fischwelt zu wenig Berücksichtigung findet. Peter Weller, der den SAV 19 Jahre lang führte, verstarb 2001 unerwartet mit nur 51 Jahren. Mit Christian Schabacker wurde ein junger, dynamischer Vorstand gefunden. Das 50-jährige Vereinsjubiläum fand im katholischen Gemeindezentrum in St. Clara statt. Eine aussagekräftige Festschrift verweist auf die Vorstandschaft mit Robert Dommberger, Klaus Jeckel, Willi Klein, Robert Müller, Christian Schabacker, Hans-Jürgen Wilken, Günter Wolf, Michael Wunderak und Dieter Zimmermann und vermerkt 112 Erwachsene und 12 Jugendliche als Mitglieder. Beim traditionellen Familien-

abend in der „Turnhalle“ wurden 2009 für besondere Verdienste ausgezeichnet: Georg Raufelder, Kilian Reuß, Günter Schabacker, Willi Klein, Robert Dommerberger und Meinhard Zalewski. Die Ehrenplakette in Gold erhielten Walter Baur, Robert Fabian, Kurt Weißling und Günter Wolf. Anerkennung finden auch die Erfolge der Petrijünger beim Hegefischen und bei Casting-Wettbewerben. Von 2000 bis 2002 qualifizierte sich Daniel Kunz dreimal in Folge für die Deutschen Meisterschaften. Bei der Mannschaftswertung kehrten 2001 Steffen Diefenbach und Carsten Jeckel als Deutsche Meister zurück. 2009 beteiligten sich am Casting-Turnier der SV-Jugend in der Richard-Möll-Halle 60 Jugendliche aus 12 Vereinen. In die Annalen des Vereins ging 2011 der Sieg im Weitwurf bei den deutschen Meisterschaften der Casting-Jugend durch Marc Schneider ein, der dafür mit der Sportplakette der Stadt Mannheim geehrt wurde. Fischerkönig 2012 wurde Rolf Faller. Die vor mehr als 20 Jahren vom SAV ins Leben gerufene Putzaktion am Neckarufer ist heute in die stadtweite Aktion „Putz Deine Stadt raus“ eingebunden. In Seckenheim beteiligen sich außer dem SAV weitere Vereine. Drei Container voll Unrat kamen 2012 zusammen. Auch 2013 ließen sich die Seckenheimer nicht von den wenig frühlingshaften Temperaturen abhalten, den Stadtteil gründlich zu säubern. So sorgte die Seckenheimer CDU auf der Umgehungsstraße für Ordnung, die AWO räumte rund ums Alte Rathaus auf, der Verein der Gartenfreunde war am Sommerdamm aktiv und der Anglerclub 1921 nahm sich das Neckarufer vor. An der Neckarschleife füllte der SAV etliche Müllsäcke. Der SAV lud anschließend alle Aktiven zu einer deftigen „Kartoffelsuppe umme“ ein.

Literatur:

Festschrift zum 50. Vereinsjubiläum

Mannheim 2003

Kontakt:

Christian Schabacker, Kloppenheimer Str. 27a, 68239 Mannheim

Mail: Christian.schabacker@onlinehome.de

Sportverein 1898/1907 Mannheim-Seckenheim e.V.



Gegründet: 1907, 1933 Verbot, 1946 Neugründung, 1970 Fusion mit Fußballvereinigung 1898

Vorsitzende: Adam Neubauer, Georg Bauer, Jakob Obermeier, Georg Bauer, Georg Volz, Georg Bauer, Peter Raufelder, Artur Pfliegensdörfer, Otto Bauder, Peter Marzenell, Josef Dausch, Rolf Seltenreich, Ralph Waibel

Nach Sportzentrum mit Tennisanlage und Höhenflug im Fußball nun Konsolidierung

Der neue Großverein unter dem Vorsitz von Otto Bauder startete 1970/71 im Fußball unter der Führung von Rudolf Schmich und Erwin Bauder in der A-Klasse. 1971 formierte sich eine aufstrebende Tennisabteilung mit Herren- und Damenmannschaften, die 1977 die ersten Ortsmeisterschaften mit dem Tennisclub Kurpfalz Seckenheim durchführte und 1982 unter Dieter Volz einen Mitgliederstand von 160 Personen aufweisen konnte. Die ersten beiden Tennisplätze wurden in Eigenhilfe erstellt. Für die Aufnahme in die Tennisabteilung gab es Warteliste. 1972 bildete sich eine Skiabteilung, die sich unter Norbert Hein einer stattlichen Gruppe heranwuchs. Im Rahmen dieser großzügigen Modernisierung des Sportzentrums im Niederfeld 1976/77 waren die Errichtung eines Clubhauses, der Neubaueines eigenen Domizils für die Tennisabteilung und 1979 die Renovierung der Kegelbahn der krönende Abschluss. Die Chronik bezeichnet die Jahre 1975 bis 1981 als „Arbeitsjahre des Vereins“.

Eindrucksvoll entwickelte sich die 1973 gegründete Leichtathletikabteilung. Unter Dieter Nist und Rolf Bauer bestätigte die Badische Meisterschaft der Schülerinnen den Aufwärtstrend. Nach dem 75-jährigen Bestehen des Vereinstils der Fußballabteilung mit Altbundestrainer Sepp Herberger als Ehrengast im Jahr 1973 wurde 1978 die 25jährige Sportfreundschaft mit den Fußballern des FC Zwingen/Schweiz mit einem Festakt in Zwingen gewürdigt. Die Fußball – E-Jugend gewann 1977/78 die Badische Hallenmeisterschaft. 1981 entstand die Sportkegelabteilung unter Eduard Heller, die Tennisabteilung wurde 10 Jahre alt. 1982 feierte der Vereinsteil „07 Seckenheim“ sein 75-jähriges Bestehen mit einer Festschrift. Der Gesamtverein war über 1000 Mitglieder angewachsen. Der Negativtrend bei der Handballspielgemeinschaft hielt angesichts der Hallenmisere trotz Aufstieg in die 3. Division und der Erfolge im Jugend- und AH-Bereich an und mündete schließlich 1981 in die Gründung der Handballspielgemeinschaft mit dem Turnverein 1898 und VfR Mannheim. Unter dem Vorsitz von Josef Dausch und einem Team aus jungen und erfahrenen Mitstreitern beging der Verein 1997 das 90jährige Bestehen des ehemaligen SV 07 mit der Ehrung von Emil Friedel und Walter Marzenell für 60-, Albert Hauck für 65-, Otto Bauder für 70- und Marie Volz und Philipp Volz für 75-jährige Mitgliedschaft. 1998 folgte 100 Jahre Fußballvereinigung. Beim „wohltuend unkonventionellen Festakt im Vereinshaus“ stand der Verein im Zenit seiner bisherigen Geschichte. Bürgermeister Dr. Egger übereichte die Sportplakette des Bundespräsidenten. Die Ehrenplakette des Badischen Fußballverbandes erhielt Egon Bentzinger, die Goldene Ehrennadel des Badischen Handball-Verbands Harald Loos. Zu Ehrenmitgliedern wurden Leo Buller, Leonhard Stamm, Karl Karolus und Albert Greulich ernannt. Den unterhaltsamen Teil des Festprogramm gestalteten die Gymnastikfrauen unter

Doris Frey, auch als Fachbereichsleiterin im Turngau Mannheim aktiv, die Freestyle-Jazz-Gruppe unter Frauke Meews und die "Seckenheimer Cheerleader" eintrainiert von Valentina Koger und Anke Bühler. Eine umfangreiche Ausstellung zur wechselvollen Historie war im kleinen Saal zu sehen. Ein glanzvoller Auftritt der Mainzer Hofsänger beschloss das Jubiläum des volksnah orientierten Vereins. Nach dem Aufstieg von 2000/01 in die Fußball-Bezirksliga und nach der Meisterschaft von 2001/02 in der Landesliga Rhein-Neckar stieg der SV 98/07 nach einem „Durchmarsch“ 2003 unter Abteilungsleiter Reinhard Thinner in die bislang höchste Liga in der Vereinsgeschichte, in die Verbandsliga Nordbaden auf. Dann folgte der Absturz bis 2009/10 in die Kreisklasse A. „Fußball in schwierigem Fahrwasser“ kommentierte die Lokalpresse. 2002 starb der mehr als verdienstvolle Otto Bauder. In einer denkwürdigen Mitgliederversammlung von 2004 wurde eine Verschmelzung von TV 98, TB Jahn und SV 98/07 abgelehnt.

Zu 100 Jahre Sportverein 07 gab es keine Feierlichkeiten, es wurde beschlossen, in Zukunft das Jahr 1898 als Ausgangspunkt zu nehmen. Für Turbulenzen sorgte 2009 die Mitgliederversammlung, die dem zurückgetretenen Vorsitzenden Rolf Seltenreich die Entlastung verweigerte. Die kommissarische Vereinsführung übernahmen Wilfried Pfliegensdörfer und Bernd Erbacher bis zum neuen Vorsitzenden Ralph Waibel im Jahr 2010. Geschäftsführerin Lore Marzenell, bereits als Kind beim Turnen aktiv, die ihr ganzes Herzblut in den Verein gesteckt hatte, wurde 2009 verabschiedet, zum Dank erhielt der kleine Saal im Vereinshaus den Namen „Lore-Marzenell-Saal“. Bei der Jubilar-Ehrung 2009 wurde Kätchen Erny für 85 Jahre Mitgliedschaft, Albert Greulich, Rudolf Seitz und Leonard Stamm für 70 Jahre und Egon Ries, Norbert Würthwein, Walter Müller, Emil Schmitt und Alice Keller für 60-jährige Zugehörigkeit geehrt. 2010

wurde die immer noch aktive Kätchen Erny Turnerin 100 Jahr alt. In einer Jubilarfeier ernannte der Verein Joseph Dausch zum Ehrenvorsitzenden. Iris Hafner, Theo Kettner, Gerda Bauer, Helmut Wolf und Heinrich Pfeiffer wurden für 60-jährige Vereinstreue ausgezeichnet. Für 60 Jahre erhielten 2013 Reiner Sinn und Willi Grimm, für 70 Jahre Franz Kern die Urkunden. Großen Wert legte 2013 der Vorstand auf konsequenten Schuldenabbau und Konsolidierung. Als derzeitiges „Aushängeschild“ dürfen durchaus die jungen Leichtathleten betrachtet werden. Ein Novum war hier 2013 eine Mini-Olympiade für Vorschulkinder der Seckenheimer Kindergärten. Beim MLP-Dämmermarathon 2013 nahmen 21 Erwachsene und 25 Jugendliche teil und erzielten sehr gute Ergebnisse. Mit einem neuen Konzept treten die von Kalle Spies und Max Pfliegensdörfer geleiteten zwei Ballspielgruppen ab 6 Jahren auf. Das vielseitige, aber durchaus konzentrierte Profil des Vereins artikuliert sich gegenwärtig in den Abteilungen Fußball (Andreas Bosch), Turnen/Gymnastik (Petra Molitor), Leichtathletik (Roland Seubert), Badminton (Gerd Baudendistel), Kickboxen (Stefan Keller), Tennis (Jürgen Wohlfart), Yoga (Antje Neumann), Fußballtennis (Günter Elißer) und Hip Hop (Denise Apfel).

Fußballvereinigung 1898

Gründung:

1898 als Fußballgesellschaft 1898 Seckenheim

1919 Fusion mit Fußballklub Badenia zu Fußballvereinigung Seckenheim

1970 Fusion mit SV 07 Mannheim- Seckenheim zu SV 98/07 Mannheim-Seckenheim

Vorsitzende:

Karl Pfisterer, Karl Winkler und Wilhelm Sauer, Jakob Friedel und



Valentin Marzenell, Gustav Merklein, Jakob Herdt, Karl Erny, Karl Blümmel, Thomas Beck, Georg Hauck, Peter Wolf, Fritz Grimm, Robert Schmich, Karl Herdt, Albert Schmich, Jakob Wolf, Peter Wolf, Eduard Steinlein, Reinhold Merz, Heinz Schneider, Emil Fuchs, Paul Seitz, Hans Eichelsdörfer, Walter Becker, Rudolf Schmich.

Vom Rembling, Flanking, Dribbling und Passing: Vereinsgeschichte der Fußballvereinigung 1898

Den Grundstein zum Fußball sollten Seckenheimer Realschüler um 1895 gelegt haben, die auf der Füllerweide beim „Fröschloch“ (heute Badener Platz) zum ersten Mal Fußball, oder „Engländerles“ wie es damals hieß, gespielt. Eine lose Vereinigung nannte sich 1898 zunächst „Football-Club 1898 Seckenheim“, dann als Verein unter dem tatkräftigen Vorsitz von Karl Pfisterer „Fußballgesellschaft 1898 Seckenheim“. Erstes Vereinslokal war der Zähringer Hof, gespielt wurde auf den stets hochwassergefährdeten Wörtelwiesen am Neckar. Doch diesen Platz benutzten auch der Pferderennverein 1889 und der Ziegenzuchtverein 1902, die sich ständig über die Nutzung durch die Fußballer beschwerten. Die Fußballer bezogen daraufhin bis 1918 einen neuen Platz mit kleinem Clubhaus auf der Station (Hochstätt/Pfingstberg beim heutigen Pfingstbergweiher), um 1918 in den Wörtel zurückzukehren. Vor allem parteipolitische Gegensätze führte zu weiteren Gründungen von Fußballvereinen, wie 1914 der „Fußballklub Badenia“, der vom ersten Vereinslokal Prinz Max in den Stern wechselte, des kurzlebigen Fußballklubs Viktoria 1920 (Vereinslokal Schloss) oder der Union (Schwanen)sowie der Katholische Jünglingsverein 1898, später bekannt unter der katholischen Deutschen Jugendkraft DJK (Güldener Adler, Hirsch). Nach dem Ersten Weltkrieg hatte es Vereinsführer Gustav Merklein schwer, die Fußballgesellschaft wieder aufzubauen. Es lag

nahe, mit der „Badenia“ zu fusionieren. 1918 schlossen sich beide Vereine zur „Fußballvereinigung 1898“ zusammen. Nach häufig wechselnden Vereinsvorsitzenden gelang es erst Karl Herdt, den Verein zu konsolidieren und bis 1938 längere Zeit hinweg zu führen. Nachdem 1933 die Arbeiterbewegung der „Freien Turnerschaft“ verboten wurde, wechselten Fußballer in die Fußballvereinigung. In das Jahr 1938 fiel das 40-jährige Vereinsbestehen, das mit Fußballspielen und einem Festabend mit Ehrungen im Badischen Hof gefeiert wurde. In diesen Jahren erreichte die FV 98 Höchstform und schlug so renommierte Gegner wie den VfR Mannheim. Mit dem Zweiten Weltkrieg zerschlugen sich alle hochfliegenden Pläne und kam der Fußballsport der „Vereinigung“ unter Albert Schmich und Jakob Wolf zum Erliegen. Die Wiederbelebung unter dem Vorsitz von Peter Wolf, Eduard Steinlein und Reinhold Merz gelang überraschend schnell. Eine einschneidende Zäsur bildete die Wiedergründung der Fußballabteilung durch die Freie Sportgemeinde, bei der ein schwerwiegender Abgang von zahlreichen Spielern zur Folge hatte. Günstiger gestaltete sich der Spielbetrieb der Jugendmannschaften. Nach dem 60-jährigen Jubiläum unter dem Vorsitz von Paul Seitz siedelte man 1963 vom Platz an der Kaserne, der als Baugelände aufgekauft wurde, auf den Waldsportplatz. Beim 70-jährigen Jubiläum 1968 im Kaiserhof fiel unter dem Vorsitz von Rudolf Schmich das entscheidende Wort Fusion mit dem Sportverein 07, die dann 1970 zum Sportverein 98/07 Seckenheim erfolgte. „Am 25.4.1970 hat für den Seckenheimer Fußball eine schicksalsschwere und historische Stunde geschlagen. In den Clublokalen „Kaiserhof“ und „Vereinshaus“ entschieden sich die Mitglieder der Fußballvereinigung 98 und des Sportvereins 07 für einen Zusammenschluß beider Vereine. Während sich beim Sportverein alle anwesenden 67 Mitglieder für eine Fusion aussprachen, stimmten

im „Kaiserhof“ nach heißen Diskussionen von den 85 Beteiligungsteilnehmern 76 für einen künftigen gemeinsamen Weg. Zum Gelingen trugen Otto Bauder, Rudolf Schmich, Theo Kettner und Egon Bentzinger, um nur einige Namen zu nennen, bei. Möge der neue Verein den Seckenheimer Fußball aus der selbstverschuldeten Krise und Stagnation führen. Otto Bauder; „Ein historischer Tag. Wir haben ein Experiment gewagt, das uns, wenn es gelingt, zum Vorbild für andere Vereine erheben wird“(Neckar-Bote).

Freie Turnerschaft 1907: Um 1924 ein eigenes Vereinshaus zu bauen, verpfändeten Mitglieder ihren eigenen Besitz



Die Gründung der Freien Turnerschaft Seckenheim im Deutschen Hof erfolgte 1907 aus ideologischen Gründen und Motiven. Die industrielle Entwicklung um die Jahrhundertwende von 1900 bewirkte eine Arbeiterbewegung, die auch in Seckenheim mit der Sozialdemokratie und „Freien Turnern“ ihre Wurzeln schlagen konnte. In Anlehnung an die Turnbewegung von 1848 gründete sich 1893 in Deutschland eine eigene, sozialdemokratisch orientierte Organisation unter dem Namen „Arbeiter-Turn- und Sportbund“. Die Parole „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ der bürgerlichen Deutschen Turnerschaft veränderten die zum linken Spektrum zählenden Arbeiterturner in „Frisch, Frei, Stark, Treu“. Auch in Seckenheim stellte sich die Sporttreibende Arbeiterschaft auf eigene Füße und bildete 1907 die „Freie Turnerschaft“ unter den ersten Vorsitzenden Adam Neubauer, Georg Bauer und Jakob Obermeier. „Es gehörte eine unerschütterliche Überzeugungstreue, großer Idealismus und Opfersinn dazu, um den Schwierigkeiten und Anwürfen zuwi-

der die Vereinstätigkeit zu sichern“. 1912 wechselten Turner aus dem hiesigen Turnverein 1898 zu den „Freien“, 1921 einige Fußballer der Fußballvereinigung zu den „Roten“, was zu einer Fußballabteilung führte. 1919 wurde das Kinder- und Frauenturnen aufgenommen. Unter dem Vorsitzenden Georg Volz wurde 1924 der Bau eines eigenen Vereinshauses mit Saal unter Architekt Philipp Würthwein verwirklicht. 1925 entstand ein Spielmannszug, 1929 wurde der Handballsport integriert. 1932 beging der Verein sein 25-jähriges Jubiläum. Beim Festprogramm wirkten der Arbeiter-Radfahrer-Verein und der Volkschor mit. Als die Arbeitersportbewegung mit der Machtübernahme durch Hitler 1933 aufgelöst wurde, trat ein Großteil der Aktiven in die anderen Seckenheimer Sportvereine über. Nach der Neugründung 1946 wurden unter den Vorsitzenden Georg Bauer und ab 1948 Peter Raufelder Überlegungen laut, die eine Anpassung der Freien Turnerschaft an die veränderten politischen und sozialen Verhältnisse zur Folge hatten und 1951 zur Umbenennung in Sportverein 07 führten. Ein Meilenstein war 1949 die Einweihung eines vereinseigenen Sportplatzes an der Hühnerfarm, ein Platz, der in Selbsthilfe aus einem ehemaligen Schuttloch entstanden war. Nach der Fußballabteilung von 1947 unter Otto Bauder wurde 1949 eine Handballabteilung mit Fritz Kern gegründet. Die Handballer wurden 1953 Meister in der A-Klasse. Im Turnbereich sorgten vor allem die Turnerinnen unter Jutta Amberger für Erfolge. 1957 wurde unter dem Vorsitzenden Artur Pfliegensdörfer das 50-jährige Bestehen mit einem Festspiel der Turnerinnen und einem Fuß- und Handballturnier gefeiert. 1961 übernahm Otto Bauder die Vereinsführung. Im gleichen Jahrestand auf Anregung von Jutta Amberger die Abteilung Familienschwimmen, die von Willi Winkler geleitet wurde. Glanzpunkte beim 50-jährigen Jubiläum waren die Auftritte der Turnerinnenun-

ter Jutta Amberger, ein Fußball- und ein Handballturnier. Als vorläufigen Höhepunkt bezeichnet die Chronik nach dem gelungenen Umbau des Vereinshauses von 1963 das 60-jährige Bestehen im Jahr 1967 mit einer überzeugenden Turnschau der Turnerinnen. Um die Chancen für den Seckenheimer Handball zu vergrößern, wurde 1969 eine Spielgemeinschaft mit dem Turnerbund „Jahn“ eingegangen. Nachdem 1970 die Bemühungen von Otto Bauder, einen Seckenheimer Großsportverein zu bilden, gescheitert waren, zeigten der Sportverein 07 und die Fußballvereinigung 1898 weiterhin Interesse an einem Zusammenschluss, der 1970 in einer denkwürdigen Versammlung ohne Gegenstimmen erfolgte.

Literatur:

Die Einweihung des Seckenheimer Vereinshauses 1925

Georg Volz, Seckenheim 1925

Festschrift Vereinshaus 1967 Festschrift, Mannheim 1967

75 Jahre SV 1907 Seckenheim frühere Freie Turnerschaft

Festschrift, Mannheim 1982

90 Jahre Sportverein 1898/1907 Seckenheim

Festschrift, Mannheim 1997

100 Jahre SV

Info-Heft 2007

Kontakt:

Ralph Waibel, Zähringer Straße 80, 68239 Mannheim

Mail: vorstand@sv98-07.de oder [verwaltung@sv98-](mailto:verwaltung@sv98-07.de)

07.de

www.SV98-07.de



Starkmacher e.V.

Gegründet: 2006 in Solingen, seit 2010 ein Verein in Seckenheim

Vorsitzende: Mathias Kaps



Den Anstoß gab das Projekt „Stark ohne Gewalt“

Der Starkmacher e.V. ist im Kern eine Art Ideen- und Projektbörse von und für Menschen, denen die Förderung und Entfaltung von Potentialen in Jugendlichen am Herzen liegt, Der Anstoß kam durch die vorwiegend ehrenamtliche Arbeit am Projekt „Stark ohne Gewalt“: Eine kleine Gruppe von Pädagogen, Erzieherinnen, einem Psychologen, einer Journalistin und einem Kultur- und Bildungsreferenten erarbeitete Erfahrungen und Ergebnisse von ersten Projektwochen an Schulen. Ziel ist es, ehrenamtliche und professionelle Kräfte in einer guten Zusammenarbeit zu bündeln, Netzwerke zu schaffen und auszubauen und wichtige Kompetenzen im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit auszuschöpfen. Durch die Präsentation von „Stark ohne Gewalt“ entstanden neue Formen der Zusammenarbeit mit anderen Partnern. Im Rahmen der Förderung durch das EU-Programm „Xenos“ sind mehrere Partner mit im Boot, wie der Caritasverband Köln, die Pädagogische Hochschule Heidelberg, Jugend für Europa, Sportmeed for a united world oder Pag-asa und Trialog.

Seckenheim macht sich stark für Jugendliche, die schwer in den Arbeitsmarkt zu vermitteln sind oder straffällig geworden sind.

Kontakt:

Starkmacher, Seckenheimer Hauptstraße 72, 68239 Mannheim

Mail: oder info@starkmacher.eu oder c.roeser@starkmacher.eu

www.starkmacher.eu

Tabakbauverein Seckenheim

Gründung: 1930

Vorsitzende: Oskar Volz, Wilhelm Treiber, Friedrich Wilhelm Seitz, Edmund Bühler, Karl Rudolf Bühler, RudolfKarl

Tabak sorgte für Seckenheims Wohlstand

Ausgerechnet gar nichts Gesundes sorgte in Seckenheims Landwirtschaft für Wohlstand, sondern der aus Amerika eingeführte Tabak, der zunächst mit seinem Nikotin als Heilpflanze galt. Die Mode des Tabakrauchens in Europa sorgte schnell für eine Verbreitung des Tabakanbaus, der in Seckenheim erstmals 1160 registriert ist. Bereits um 1750 standen in Seckenheim schon eine stattliche Anzahl der charakteristischen Tabakscheunen für die Lufttrocknung der Tabakblätter. 1847 zählte Seckenheim zum größten Tabakanbaugebiet Badens. Von der Düngung des Tabaks mit „Puhl“ (Jauche) kam man schnell wieder ab. Nur der „Uzname“ für die Seckenheimer als „Puhlzabbe“ erinnert an diese Verwendung. Auf der heimischen Produktion basierten im Ort mehrere Zigarrenfabriken. Eine stattliche Tabakfermentation in der Hauptstraße unterstrich auch Seckenheims Bedeutung für die Verarbeitung von Rohtabak. 1899 entstand eingangs der Breisacher Straße eine Scheune mit Tabakwaage, die „Wooghall“. Zum gewohnten Ortsbild gehörte das „Einnähen des Duwaks“ mit heimischen Saisonarbeiterinnen. Nachdem die Zigarette das Pfeifen- und Zigarrenrauchen verdrängte, war das Ende der Seckenheimer Zigarrenfabriken eingeläutet. In der Wirtschaftskrise von 1930 schlossen sich die maßgeblichen Seckenhei-

mer Tabakpflanzer zu einem Tabakverein unter dem Vorsitz von Oskar Volz zusammen. Durch die Subventionierung des Tabakanbaus im „Dritten Reich“ dehnte sich die Anbaufläche auf ein Niveau von 231 Hektar aus, die Mitgliederzahl des Tabakbauvereins wies einen Höchststand von 216 Tabakpflanzern aus. 1956 feierte der Verein sein 25-jähriges Jubiläum im Badischen Hof. Vorsitzender Edmund Bühler erhielt dabei den seit 1951 bestehenden „Adolf-Münzinger“-Preis des Landes Baden-Württemberg. Eine neue Situation löste 1970 die vertraglich garantierte Ernteabnahme zu einem festgesetzten Preis aus. Seckenheim war 1971 mit 104 Hektar Anbaufläche trotz rückläufiger Pflanzerszahl immer noch die größte Tabakbaugemeinde in Baden-Württemberg. In dem Tabak-Boom entstanden neue Trockenschuppen, auch Folienzelte im Gewann Holzweg. Werner Klumb entwickelte 1974 eine maschinelle Ernte- und Einnähmaschine. Doch die Pflanzfläche verminderte sich um Zug bis 1980 auf nur noch 90 Hektar. Der Tabak als Existenzgrundlage spielte nur noch eine untergeordnete Rolle. Beigang der Tabakbauverein 1981 im Schloss unter Rudolf Karl noch sein 50-jähriges Bestehen, so wurde 2005 der Pessimismus über den Tabakanbau in Seckenheim bei den restlichen 17 Tabakbauern immer größer. Und sie behielten Recht, denn die Verlegung der Schützen an den Holzweg, verbunden mit dem Wegfall von Tabakfolienzelten, bewirkte 2010 das Ende des über 350-jährigen Tabakanbaus, an den nur noch die mittlerweile zu attraktiven Wohnungen umgebauten Scheunen erinnern.

Literatur:

350 Jahre Tabakanbau in Seckenheim

Helmut Bühler, Mannheim2011

Kontakt:

Rudolf Karl, Freiburger Straße 13, 68239 Mannheim

Telefon: 0621-47419

Tanzgruppe Seggema Uschis and Friends

Gegründet: 2008

Rosa Hüte und Can-Can

2007 Erste Auftritte bei der Prunksitzung der Zabbe mit ihrem Markenzeichen „rosa Hüte“ und beim Kerwehock der Seckenheimer Kerwefreunde im Schloss. 2008 Gründung als Verein und Auftritt bei der Frauenfasnacht der katholischen Frauen KFD in Friedrichsfeld, bei der die „Seggema Uschis bei einem Can Can viel stramme Haut zeigten“. Bei ihrer Darbietung zur Zabbe-Prunksitzung wurde den „Uschis“ 2010 ein „beschauliches“ Attribut attestiert.

Tanzsportverein 2004 Mannheim e.V.

Gründung: 2004

Vorsitzender: Gerd Jahreiß

Der 2004 entstandene Tanzsportverein mit seinen Schwerpunkten Hip Hop Tanz und Gardetanz wurde 2009 als Mitglied in die IG Seckenheim aufgenommen. 2006 Auftritt mit einem Showtanz beim SeckenheimerStraßenfest. 2011 Auftritt bei der 22. Auflage von „Sport und Spiel am Wasserturm“ in Mannheim. Das Spektakel rund ums Mannheimer Wahrzeichen bietet ein abwechslungsreiches Programm. Mit der Kombination von Leistungs- und Breitensport, Wettkämpfen und Vorführungen, Informationen und Mitmachangeboten sowie einer Vielzahl von kulturellen Beiträgen, ermöglicht Sport und Spiel am Wasserturm Mannheimer Bürgern den Lebensraum Stadt neu zu entdecken und zeigt dabei die Stadt Mannheim von ihrer lebens- und liebenswerten Seite.

Kontakt:

Gerd Jahreiß, Innerer Heckweg 20, 68239 Mannheim

Mail: tsv04mannheim@arcor.de

Technisches HilfsWerk THW Ortsverband Mannheim



Gegründet: 1952

Ortsbeauftragte: Nicole Dudziak

Die „blauen Engel“ für Notlagen

Die deutsche Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) wurde 1950 als Zivil- und Katastrophenschutzorganisation gegründet. Innerhalb der Aufbauorganisation entstand 1952 der Ortsverband Mannheim. Alles begann mit ein paar Schaufeln, Wolldecken und Schubkarren in einem Keller der K 5-Schule. Nach mehreren Domizilen wie in der ehemaligen Fliegerkaserne Neuostheim oder in der Gerwigstraße auf dem Luzenberg ist der OV Mannheim im 2011 fertiggestellten Rettungszentrum Mannheim-Friedrichsfeld untergebracht, in dem die 10 Ortsverbände des THW Geschäftsführerbereiches Mannheim betreut werden. Heute gelten sie als große, schlagkräftige, zuverlässige Truppe von Spezialisten für viele Notlagen. Die Helfer werden wegen der Farbe ihrer Uniformen und Fahrzeuge auch „Blaue Engel“ genannt. Einsätze bei Hochwasser, Unwetter, Großbränden und Explosionen prägten die vergangenen Jahre, auch im Ausland (Somalia, Frankreich, Griechenland), für Hilfsgütertransporte nach Rumänien, bei der Oderflut und dem Nato-Gipfel waren Mannheimer Helfer gefragt. Das 40-jährige Jubiläum war 1992 mit einem Tag der offenen Tür verknüpft, das 50-jährige wurde 2002 gefeiert. 2011 weihte der OV das neue Rettungszentrum im Industriegebiet Mannheim-Friedrichsfeld ein. Das Ob-

jekt mit einem Investitionsvolumen von mehr als 4 Millionen Euro wurde von der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim GBG an die Stadt Mannheim und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übergeben. Auf rund 2700 m² entstand ein neues Zuhause der Rettungsorganisationen Technisches Hilfswerk und Freiwillige Feuerwehr. Dabei entfallen ca. 1715 m² auf das THW. Der hier vollzogene Schulterschluss zwischen Rettungsorganisationen ist beispielhaft für organisationsübergreifendes Handeln. Schließlich werden durch die gemeinschaftliche Nutzung nicht nur Ressourcen eingespart, sondern es werden auch Synergieeffekte generiert. Durch das verkehrsgünstig gelegene Rettungszentrum wird schnelles und konzentriertes Eingreifen noch einfacher gemacht. Die Mannheimer „Blauen Engel“ begingen 2012 ihr 60-jähriges Bestehen. Im Namen der Stadt dankte Bürgermeister Christian Specht für „ganz wertvollen Einsatz im Dienste der Menschen“ und lobte vor allem die vorbildliche Jugendarbeit. Für diese Jugendarbeit dachte sich 2013 die Logistik Verpflegung (Log-V) der Ortsgruppe die komplette Zubereitung einer kompletten Mahlzeit aus. „Einziges Problem nach Beendigung des Essens war die wie ein Schlachtfeld anmutende Ortsverbands-Küche“. 12 Mädchen beteiligten sich 2013 am bundesweiten „girlsday“ des THW, wobei es in verschiedenen Einsätzen darauf ankam, die Scheu vor der Technik zu überwinden. Das THW unterstützt die jährlich Aktion des Mannheimer Morgen „Wir wollen helfen“ mit Spielzeug und Gutscheinen für jene Mädchen und Jungen, für die sonst die Bescherung zu Weihnachten ausfallen würde.

Kontakt:

Nicole Dudziak, Bickensohler Weg 7, 68239 Mannheim

Nicole.dudziak@web.de

Tennisclub Kurpfalz Seckenheim e.V. TCK



Gründung: 1967

Vorsitzende: Dr. Otto Hoffmann, Roman Zickler, Gert Lottermann,
Markus Hinterberger

Wohl schönste Tennisanlage unserer Gegend entstand im Dossenwald

1967 trafen sich in Seckenheim einige tennisbegeisterte Menschen, um einen Tennisklub ins Leben zu rufen. Die Vorarbeit leisteten Roman Zickler, Martin Henneberger, Wilhelm Back, Dr. Lothar Epp und Karlheinz Lochbühler. Als Standort wurde im Einvernehmen mit der Stadt Mannheim ein Terrain im Dossenwald unmittelbar bei der Pferderennbahn ausgesucht. Die Gründungsversammlung erfolgte 1967 im Badischen Hof mit 24 Mitgliedern. Der Vorstand unter Roman Zickler meisterte die anfänglichen Probleme mit Bravour und löste sämtliche Gelände- und Platzfragen ebenso wie die Finanzierung. Die Tennisanlage konnte 1968 ihrer Bestimmung übergeben werden. Im gleichen Jahr konnte erstmals eine Herrenmannschaft zu den Verbandsspielen gemeldet werden. Zu diesem Zeitpunkt zählte der Tennisklub bereits 110 Clubmitglieder. Die herrliche Lage der Tennisplätze mitten im Wald tröstete anfangs über die mangelnden Umkleide- und sanitären Verhältnisse hinweg. Trotz dieses Mankos wuchs der Verein in Anbetracht des allgemein boomenden Tennissports immer stärker, die ersten Wartelisten entstanden. Mit der Fertigstellung von drei weiteren Tennisplätzen

in 1971 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 200. Als „Clubhaus“ diente ab 1972 eine Holzfertighütte. Die aus einer launigen Runde entstandene Idee, ein Tennismatch mit unserer Mannheimer Partnerstadt Swansea auszutragen, führte nicht nur zu einem Gastbesuch bei den Walisern, sondern zu einer Dauerfreundschaft. Das 10-jährige Jubiläum wurde 1977 mit einem Jubiläumsball in den Räumen des Rudervereins Amicitia Mannheim am Fernmeldeturm mit der Tanzkapelle „Sonny’s“ begangen. 1977 spielten 3 Herrenmannschaften und je 1 Damen-, Senioren-, Junioren-, Mädchen- und Knabenmannschaft. Gerald Marzenell wurde 1977 in das Bundesleistungszentrum für Tennis in Hannover berufen. Der Ruf nach einem eigenen Clubhaus wurde immer lauter, das schließlich Zug um Zug bis 1982 fertiggestellt und eingeweiht werden konnte und zum Mittelpunkt des Vereins avancierte. Ab 1985 übernahm Gert Lottermann den Vorsitz. Ab 1988 wurden in den Sommerferien Tenniscamps für tennisbegeisterte Kinder durchgeführt. 1992 wurde das 25-jährige Bestehen begangen und eine Festschrift mit lustigen Beiträgen aus dem Vereinsgeschehen ediert. Der Tennisclub wies 313 Mitglieder auf, davon 185 männliche und 89 weibliche Aktive auf. Der Vorstand setzte sich aus Wilhelm Back, Roland Barth, Hans-Herbert Hettinger, Gert Lottermann und Kurt Weigel zusammen. Neben dem Wettkampfsport mit 9 Mannschaften auf Bezirksebene belebten der Damen Freizeitsport unter dem Titel „Emmy-Müller-Sisters“ und Privatspieler bei den Männern unter Kurt Gärtner die Vereinsszene. Erforderliche Erneuerungen und Modernisierungen erfolgten 2007 und 2010. Den sportlichen Part umfassen die „Schleifchenturniere“, dabei werden Neumitglieder in das Vereinsleben eingebunden und die „Medenspiele“, darunter sind die Saisonspiele in allen Klassen der Ligarhierarchie auf Außenplätzen zu verstehen. Von Kreisliga bis Bezirksliga treten derzeit folgende

Mannschaften auf: Junioren U 14 und U 16, Juniorinnen U 14, U 16 und U 18, Herren 1, Herren 2 und Herren 40 sowie ein Damenteam. Doch können die Mitglieder des TCK nicht nur Tennis spielen, sondern auch feiern. So konnte 2011 beim „Sommerfest“ TC-Vize-Chef Dr. Wilfried Schumacher über 60 Gäste im geschmückten Clubhaus begrüßen. Clubhauswirtin Uschi Meißner trug mit Spanferkel und frischen Salaten zur guten Laune bei und DJ Daniel hielt von Schlager bis Hardrock die Stimmung hoch. Das Clubhaus ist seit 2011 eine öffentliche Gaststätte mit Biergarten in einer Tennisanlage, die wohl zu den schönsten in unserer Gegend gehört.

Literatur:

10 Jahre Tennisclub Kurpfalz Seckenheim

Michael Marzenell, Mannheim 1977

25 Jahre Tennisclub Kurpfalz Seckenheim

Mannheim 1992

Kontakt:

Markus Hinterberger, Schopfheimer Straße 25, 68239 Mannheim

info@tc-kurpfalz.de

www.tc-kurpfalz.de

Tierschutz ohne Grenzen e.V.

Gegründet: 2010

Vorsitzende: Dr. Diane Reiser



Chancenlose Tiere aus dem Ausland erhalten in Deutschland ein Zuhause

Der Verein unterstützt vor allem Tierschutz in Spanien, Rumänien und Ungarn und vermittelt Tiere und Katzen in Deutschland, die in ihrer Heimat den sicheren Tod gefunden hätten. Die Unterstützung umfasst auch praktische Arbeit vor Ort, das heißt, soweit es die Finanzen erlauben, werden überfällige Behandlungen eingeleitet. Hunde, die in Tierheimen keine Chance haben, werden geimpft nach Deutschland gebracht und vermittelt. Jeder gerettete Hund muss auch ein geimpfter Hund sein und nicht andere mit Parvovirose oder Staupe infizieren. Illegale Hundehändler, die vor allem Rassehunde preiswert anbieten, schmuggeln ungeimpfte Hundewelpen mit gefährlichen Infektionskrankheiten illegal nach Deutschland. Solche Hunde werden in großem Stil in Polen, Belgien und Holland gezüchtet. Der Verein betrachtet sich nicht als Konkurrenz, sondern als Partner von Tierheimen und gibt auch Rechtstipps für Tierfreunde. Der Verein besteht aus einer Anzahl von Menschen, die abwechselnd immer wieder für ein paar Wochen einen Hund aufnehmen können. Dabei ist man den hiesigen Tierheimen keine Konkurrenz, sondern Partner. Weitere Aufgaben sieht der Verein darin, auch Katzenpflegeplätze zu schaffen, da selbst Rassekatzen

wie Müll in deutschen Tierheimen abgeladen werden sowie den üblen Formen der Tierquälerei zu begegnen.

Kontakt:

Dr. Diane Reiser, Seckenheimer Hauptstraße 105, 68239 Mannheim

Mail: dr.dianereiser@tierschutz-ohne-grenzen.de

www.tierschutz-ohne-grenzen.de

Turn- & Sportgemeinschaft Seckenheim e.V. - TSG



Gründung: 2005 aus Verschmelzung von Turnverein 1898 Mannheim-Seckenheim und Turnerbund „Jahn“ 1899 Mannheim-Seckenheim

Vorsitzende: Alfred Heierling und Richard Möll, Michael Manke-Reimers

Aus zwei Traditionsvereinen entstanden: die Turn- & Sportgemeinschaft Seckenheim (TSG)

In einer über Seckenheim hinaus nicht nur in Mannheim, sondern in der ganzen Region beachteten Verschmelzung zweier Traditionsvereine zu einem großen Mehrspartenverein, mit rund 2600 Mitgliedern dem zweitgrößten Mannheims, begann mit der TSG im Jahr 2005 unter den beiden Vorsitzenden Prof. Richard Möll und Alfred Heierling ein neues Kapitel Seckenheim Vereinsgeschichte. War die Absicht der Verschmelzung beim TB „Jahn“ im Jahr 2004 noch hauchdünn gescheitert, so kamen 2005 die erforderlichen 75 Prozent zusammen und der TV 98 machte ohne Gegenstimmen den Weg für einen neuen Verein frei. Die Gründungsversammlung fand am 24. November im evangelischen Gemeindezentrum statt. 243 Mitglieder gaben einstimmig ihr Votum für eine zukunftsweisende Konstellation. Als Vorsitzende wurde die „Väter“ der Verschmelzung, Prof. Richard Möll und Alfred Heierling gewählt. Die Übergangsphase mit zwei Vorsitzenden wurde 2008 als ausreichend

betrachtet und Michael Manke-Reimers erhielt als alleiniger Erster Vorsitzender das Vertrauen. Sein pragmatisches Vorstandsmitglied Andreas Hänßler nahm sich der Aufgabe an, die Geschäftsführung und das Gebäudemanagement in kürzester Zeit zu professionalisieren sowie Energieeinsparungen zu managen. Auch die vor wenigen Jahren renovierte Gaststätte wurde nochmals aufwendig umgestaltet und neu besetzt. 2008 erschien die erste Ausgabe des Sportmagazins TSG Aktuell, Redaktion Helga Olbert und Rolf Schmich. Sportlich erweiterte sich die TSG um die Sparte Rope-Skipping, die sofort mit einer Deutschen Meisterschaft und sieben Landestiteln für Furore sorgte und in Folge weitere Erfolge verbuchen konnte. Die weibliche Handballjugend wartete mit dem Süddeutschen Handball-Pokal und dem Einzug in die Baden-Württemberg Oberliga auf. Auf den Ehrungsmatinee 2009 und 2013 wurden Horst Huber und Maria Hildenbrand, Marianne Ries und Rolf Obermaier für 70 Jahre, Alice Möll, Richard Bade, Ernst Jakob und Rudi Rudolph für 75 Jahre und Eugen Weißling für 80 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Alfred Heierling erinnerte zur Kerwe 2011 an „50 Jahre Schlosssaal“, ein Saal, der mittlerweile in seiner Ausstattung in die Jahre gekommen war. Die ganze Bandbreite der TSG wurde 2011 bei einer Sportgala der Extraklasse in der Richard-Möll-Hall aufgezeigt. Seit Jahren kümmert sich das Duo Monika Mühlinghaus und Horst Huber um den Erwerb des Sportabzeichens. Beim Landesturnfest 2012 in Heilbronn wies die TSG das größte und mit sieben ersten Plätzen auch das stärkste Team auf. 2012 musste der einst mit vielen Vorschusslorbeeren gestartete hauptamtliche Geschäftsführer sein Scheitern offenbaren, auf Vorstandsebene trat Sandra Nemet-schek die Nachfolge von Ulrike Bühler an und beim 36. Seckenheimer Straßenfest bestand ein neues Organisationsteam seine Feuertaufe. Mit dem Umbau des Kaiserhofs soll ein neues Zentrum

für den Fitness-, Gesundheits- und Rehasport entstehen. Eine besondere Herausforderung war im Mai 2013 die Beteiligung und die Betreuung von Teilnehmern beim Internationalen Deutschen Turnfest in der Metropolregion Rhein-Neckar. Erstmals übernahm ein regionaler Zusammenschluss die Gastgeberrolle unter dem Motto „Leben in Bewegung“ für das wohl größte Wettkampf- und Breitensportevent in der Welt. Dabei waren für die TSG die Rope Skipper am erfolgreichsten: die deutschen Vizemeisterinnen Sabrina Diehl und Sabrina Wagner wurden Turnfestsieger in der Altersklasse II (15-17 Jahre), eine Goldmedaille im Speed holte Pascal Bär. Nicht zu schlagen in den Pokalwettkämpfen der Turnerinnen waren Tanja Scheeder (AK 15) und Marlen Dielmann (AK 16).

Turnverein 1898 Mannheim-Seckenheim



Gründung: 1898

Vorsitzende: Thomas Klumb, Georg Reinhard, Georg Volz, Karl Frey, Philipp Würthwein, Karl Volz, Carl Hetzel, Karl Konrad, Richard Möll, Rolf Weis, Alfred Christ, Walter Körber, Walter Wetzels, Heinz Gehr, Hermann Rudolph, Richard Möll

Vom „Pfisterer-Bierkeller“ zur „Turnhalle“: die Vereinsgeschichte des Turnverein 1898

Ein erster Versuch zur Gründung eines Turnvereins in Seckenheim scheiterte 1883 zunächst am mangelnden Verständnis weiter Bevölkerungskreise und aus finanziellen Gründen. 1898 bildete sich im Gasthaus Zur Rose der erste Seckenheimer Turnverein als reine Männerabteilung. Erster Vorsitzender wird Thomas Klumb. Bereits

1899 kam es mit dem Austritt von Mitgliedern und der Gründung des Turnerbund „Jahn“ zu einer ersten Krise, die aber den weiteren Aufschwung nicht aufhalten konnte. Zum 10-jährigen Bestehen konnte 1908 erstmals ein regionales Turnfest übernommen werden. Mitten in die Weiterentwicklung fiel der Erste Weltkrieg, der Turnbetrieb kam zum Erliegen. Marksteine waren 1920 die Gründung einer Leichtathletikabteilung und 1924 einer Handballabteilung. Ein Vereinsblatt informierte über das Vereinsgeschehen. Mit dem Kauf des früheren „Pfisterer-Bierkellers“ konnte 1930 mit der „Turnhalle“ ein eigenes Vereinsheim mit Gaststätte geschaffen werden. Sportlich verdiente der Aufstieg der Handballer 1933/34 in die damals höchste Spielklasse, die Gauliga die größte Beachtung. Eine neue Frauenabteilung bot erstmals Gymnastik mit Tanz an. Anspruchsvolles Niveau demonstrierten die Frauen- und Männerriegen in zahlreichen Schauturnen. 1934 spielte erstmals eine Damenmannschaft Handball. Die Vereinsführung bis 1945 oblag Georg Reinhard, Georg Volz, Karl Frey, Georg Hörner, Philipp Würthwein, Karl Frey, Philipp Würthwein, Carl Hetzel und Karl Volz (auch Seckenheims Ortsgruppenleiter der NSDAP). Nach dem auch für den Verein verlustreichen Zweiten Weltkrieg wurde die Turnhalle bis 1948 vom amerikanischen Militär beschlagnahmt, Ersatz war der „Badische Hof“. 1946 bildete sich die Tischtennisabteilung, die sich in Folge unter Hermann Sitzler, Werner Klumb oder Erich Bühler nach einigen, auch überregionalen Höhenflügen und Badischen Meisterschaften zu einem Aushängeschild des Vereins entwickelte. Nach der Freigabe der völlig herunter gewirtschafteten Turnhalle begann ab 1948 unter schwierigen Bedingungen in mehreren Bau-stufen die Wiederherstellung. Im gleichen Jahr beging der Verein unter seinem verdienstvollen Vorsitzenden Karl Konrad sein 50-jähriges Jubiläum. Ab 1952 erfolgen mit Volleyball und Fußballten-

nis („Schnürles“) weitere Abteilungen. Die jährlichen Weihnachtsfeiern bestachen durch Ehrungen, den Losverkauf und ein Theaterstück, 1954 mit „Herz ist Trumpf“, wenngleich es hieß: „Entgegen Tradition und Gepflogenheiten früherer Jahrgänge wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, geeignete Spielerpersönlichkeiten zu finden“. TV-Handballer Werner Schmid spielte 1961 in der deutschen Handball-Nationalmannschaft. Gesellschaftlich wurde ab 1961 der Rosenmontagsball mit Elferrat ein jährliches Ereignis. Für den Sportbetrieb des Vereins stellte 1964 die Stadt Mannheim die Bezirkssportanlage zur Verfügung. In Eigenarbeit wurde 1971 die gesamte Turnhalle modernisiert, der Platz neben der Turnhalle wird für die sportliche Nutzung hergerichtet. Nach dem 75-jährigen Vereinsjubiläum vom 1973 entstand 1976 die unternehmenslustige Wanderabteilung, geführt von Willi „Seppl“ Bürgy, ab 1997 Paul Greulich. Zur Bündelung ihrer Aktivitäten gründeten die drei Seckenheimer Sportvereine eine Leichtathletik-Gemeinschaft (LG). Höhepunkte des 90-jährigen Vereinsjubiläums bildeten 1988 ein Festbankett und eine Ausstellung. Für 50-jährige Übungsleitertätigkeit wurde 1988 Marie Wittmann mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Mit einer landesweit verbreiteten Maßnahme wurde 1990 das Kooperationsmodell Schule-Verein eingeführt, ein Jahr später die Handball-Abteilung des Vereins nach 57 Jahren aufgelöst und in die HSG Seckenheim integriert. Bis zu diesem Zeitpunkt lenkten Richard Möll, Rolf Weis, Alfred Christ, Walter Körber, Walter Wetzel, Heinz Gehr, Hermann Rudolph, Richard Möll und Peter Brettinger das Vereinsschiff. 1992 erschütterten erhebliche finanzielle Unregelmäßigkeiten des 1. Vorsitzenden Manfred Pfefferkorn den Verein nachhaltig. Bei der Gründung der „Bürgerinitiative“ zur Verwirklichung einer Seckenheimer Sporthalle beteiligte sich der Verein maßgeblich unter sei-

nem Vorsitzenden Richard Möll. Das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung spiegelt sich in den neuen Abteilungen Aerobic, Funktionelle Gymnastik oder Mutter und Kind, 1996 engagierte sich der Verein in der von den drei Seckenheimer Sportvereinen getragenen „Kinderturn- und Sportschule KiTS. Betrug 1984 die Mitgliederzahl noch 650, so steigerte sich diese Zahl im Jahr 1997 auf über 900. „Die rund 900 Mitglieder, darunter 300 Jugendliche, spiegeln einen recht interessanten Querschnitt durch alle Gesellschaftsschichten Seckenheims. Wir registrieren ein reges „miteinander aller“, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht, sozialen Status, Religion oder Partei. In der Turnhalle entsteht jene „soziale Wärme“, die unsere so eminent wichtige „Solidargemeinschaft Verein“ bis heute möglich gemacht hat. Über das Vereinsgeschehen in allen Abteilungen informieren Helga Obert und Jeanette Krämer mit den „Vereinsnachrichten“ (Festschrift 1998). Glanzpunkte des 100-jährigen Jubiläums unter Schirmherr Oberbürgermeister Gerhard Widder waren 1998 eine Sportgala, eine Ausstellung und eine Festschrift. Zu einer maßgeblichen Triebfeder einer Fusion der drei Seckenheimer Sportvereine wurde Richard Möll. Nach der Absage der Mitgliederversammlung des Sportvereins 98/07 führten die Verhandlungen zwischen dem Turnverein und dem Turnerbund „Jahn“ 2005 zu einem erfolgreichen Abschluss. Nach der Verschmelzung der beiden Traditionsvereine übernahm Richard Möll mit Alfred Heierling den Vorsitz der neuen Turn- und Sportgemeinschaft. Richard Möll füllte außerdem viele weitere verantwortliche Funktionen aus, wie als Präsident des Badischen Turnerbundes, für die ihm die Ehrenurkunde des Deutschen Turnerbundes und das Bundesverdienstkreuz verliehen wurden. Außerdem ist er Namensträger der Seckenheimer Sporthalle. Richard Möll verstarb 2013 im Alter von 85 Jahren.

Turnerbund „Jahn“ 1899 Mannheim-Seckenheim

Gründung: 1899



Vorsitzende: Philipp Blümmel, Thomas Riesenacker, Jakob Transier, Thomas Riesenacker, Valentin Heierling, Peter Vogler, Valentin Heierling, Bruno Schmich, TheoSchmitt, Jochen Biener, Alfred Heierling

Vom „Hirsch“ und Kaiserhof“ ins „Schloss“: Vereinsgeschichte des Turnerbund „Jahn“ 1899

Der Turnerbund „Jahn“ entstand 1899 im Lokal „Zum Goldenen Hirsch“ als zweiter Turnverein Seckenheims. Der erste Auftritt der Turner in der Öffentlichkeit erfolgte 1900 bei der Einweihung des Seckenheimer Kriegerdenkmals. Außer der Turnabteilung, erfolgreich bei zahlreichen Turnfesten, bildeten sich ein Spielmanszug und eine Sängerriege. Zur beachtlichen Weiterentwicklung trug ab 1909 der Vorsitzende Valentin Heierling bei, der den Verein ab 1922 nochmals leitete. Entgegen vieler Vorurteile wurde 1914 das Knaben- und Mädchenturnen eingeführt. Nach dem Rückschlag durch den Ersten Weltkrieg feierte der Verein bereits 1919 sein 20-jähriges Jubiläum mit einem großartigen Festzug. Nach dem Lokalwechsel vom „Hirsch“ in den „Kaiserhof“ erweiterte der Verein sein Angebot durch die Abteilungen Frauenturnen, Leichtathletik, Fußball und Handball. Ständig akut war die Sportplatzfrage, da der Platz im Wörtel ständig hochwassergefährdet war. Ab 1932 führte der Verein mit großem Erfolg das von Hermann Schüßler einstudierte Schauturnen durch. 1934 übernahm der mehrmalige Turnfestsieger Bruno Schmich den Verein, der außer der Turnabteilung in der Leichtathletik und im Handball mit glänzenden Ergebnissen auf sich aufmerksam machte. Das gesellschaftliche Leben des Vereins prä-

ten Vereinsbälle, Ausflüge und Theateraufführungen. Die politischen Bestrebungen, alle Seckenheimer Sportvereine zusammen zu fassen, kam nicht zustande. Dafür wechselten 1935 nach dem Verbot und der Auflösung der DJK Seckenheim die meisten Sportler zum Turnerbund. 1936 bildet sich unter ähnlichen Umständen eine Schwerathletikabteilung. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges mit seiner verheerenden Bilanz musste der Verein auf Veranlassung der amerikanischen Besatzung unter dem Namen „Sportclub 99 Seckenheim“ auftreten. Mit dem wiedererstarkten Verein feierte 1919 der Turnerbund mit einem überwältigenden Schauturnen im Vereinshaus sein 50-jähriges Jubiläum. 1953 folgte die Einweihung eines neuen Waldsportplatzes im Jahr 1953. Nach den Erfolgen beim Deutschen Turnfest in München wurde Seckenheim als „Turnerhochburg im Kreis Mannheim“ bezeichnet. 1960 Beginn der Wiederherstellung des Schlosssaales, der 1961 eingeweiht werden konnte. Ausdehnung um die Sparten Tischtennis (1959: Theo Schmitt und August Plettner), Ballett (1963: Rudolf Schober) und Kegeln (1964 Eröffnung der Kegelbahn; Hubert Knoch). Eine Theatergruppe stand unter der Regie von Werner Illmer. 1967 avancierte der Turnerbund zum größten Verein Seckenheims. 1969 bildete sich die Handballspielgemeinschaft (HSG) mit dem Sportverein 07 Seckenheim. Dieser Zusammenschluss entfachte erneut Überlegungen für einen Seckenheimer Großverein. Wachablösung 1971: der bisherige Geschäftsführer Theo Schmitt wurde neuer Vorsitzender und spricht sich für einen Mehrspartenverein und Breitensport aus. Derneue gestaltete „Jahn – Report“ -Redaktion Rolf Schmich und Klaus Kreutzer – löste die seit 1959 bestehenden „Vereinsnachrichten“ ab. Die bisherin Eigenregie von Gretel Heierling geführte und von Wilhelm Hauck verwaltete Schlossgaststätte wurde an Walter Wassermann verpachtet. Hans Wendler leitete die 1973 gegründete

Judoabteilung. Mit einer Multimedia-Show im Schloßsaal beging der auf mehr als 600 Mitglieder angewachsene Turnerbund sein 75-jähriges Bestehen. Der Verein vergrößerte sein Sportangebot durch eine Schwimmabteilung, Karate, Volleyball, Wandern, Freizeit- und Reisen sowie durch ein völlig neuartiges Konzept von Alfred Heierling im Freizeitsport, eine Er & Sie-Abteilung, eine sportliche Aktivität für Paare. Die ideenreiche Abteilung organisierte über Seckenheim hinaus Fitness- und Trimmaktionen, kreierte das erste TB-Waldsportplatzfest, glänzte als Theatergruppe bei den Weihnachtsfeiern und vertrat 1977 den Turnerbund beim ersten Seckenheimer Straßenfest mit einer attraktiven Zeltbewirtung, die in Folge von der HSG übernommen wurde. Große Resonanz erfuhr die ab 1974 die Seniorinnen-Gymnastik unter Elisabeth und Angelika Vogler sowie Maria Hildenbrand. Für Aufsehen über Seckenheim hinaus sorgte die kreative Abteilung Gymnastik und Tanz unter Silvia Häußler, die sich zur badischen und deutschen Spitzenklasse herauskristallisierte. Die Wanderabteilung unter Joachim Wandres optimierte das von der Er & Sie-Abteilung renovierte Waldsportplatzhaus in einen noch attraktiveren Treffpunkt. Zum 80-jährigen Vereinsjubiläum mit Ehrungen im Schloss erschien viel politische Prominenz. Den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes erhielt Emil Koger, ferner wurden Wilhelm Herdt, Paul Kuhn, Klaus Riesenacker, Anita und Erich Schäßler, Wilhelm Hauck und Albert Bühler ausgezeichnet. 1980 bildeten die drei Seckenheimer Sportvereine die Leichtathletik-Gemeinschaft (LG). 1982 erhielt Theo Schmitt die Mannheimer Sportplakette, Hans Wendler die Goldene Verdienstplakette des Vereins. Mammutbesetzung beim 30. Parkbräu-Handballturnier, früher Brauerei Pfisterer-Turnier. 1983 erhält Hans Wendler die Goldene Verdienstplakette, Klaus Fedel und Alfred Heierling erstmals die neu geschaffene Medaille Aktiv im TB „Jahn“. 1984 erreicht

die Aerobicwelle auch Seckenheim, der TBJ ist erster Anbieter. Leitung: Silvia Häußler. 1985 konnte der generalüberholte Waldsportplatz eingeweiht werden, Bernhard Muschelknautz wurde neues Vorstandsmitglied, 1986 das erste Schloss-Pokal-Turnen der Turnabteilung durchgeführt. Ehrenmitglied Hanns Maier, eine der tragenden Säulen des Vereins, starb 1987. Unter Brigitte und Dieter Weber formierte sich 1988 eine Tanzabteilung, die als gesellschaftliches Ereignis jährlich einen Nikolausball durchführte. Zum 90-jährigen Jubiläum 1989 mit einer aussagekräftigen Fotoausstellung (Zusammenstellung: Regina Kasper und Alfred Heierling) in der Volksbank Seckenheim registrierte der Verein über 1000 Mitglieder. Zum Jubiläum gehörte auch die Enthüllung des „Hanns-Maier-Gedächtnissteines“ im Schlossgarten. 1991 traten die Handballdamen des VfR Mannheim und die Handballabteilung des hiesigen Turnverein 1898 der HSG bei, die in Folge mehrere badische Meisterschaften und Aufstiege bis in die Oberliga erringen konnte. 1993 Einrichtung einer Geschäftsstelle unter Franz Klosterhalfen in der Kloppenheimer Str. 10. Zu einem Glanzpunkt entwickelt sich die jährliche Nikolausfeier der Turnabteilung. Eine Sensation schaffte die 1. Herrenmannschaft der HSG, die 1993 als Kreisligist in der Pokalrunde den Einzug in die DHB-Hauptrunde. Das Jahr 1994 wurde mit dem Aufstieg der Damen in die Oberliga und der Herren in die Landesliga zum Super-Handball-Jahr. Super auch die Entwicklung auf 1150 Mitglieder. In einer Kooperation zwischen den drei Seckenheimer Sportvereinen entstand 1996 die Kinder-Turn- und Sportschule KiTs, die Judoabteilung vergrößerte sich um die Kampfsportart Aikido. Großen Zuspruch erfuhr die Männerfitnessgruppe unter Erich Schüßler. Die Jugendmannschaften der HSG wurden Badischer Handballmeister. Theo Schmitt, Vorsitzender und Gestalter des TBJ seit 1997 (zugleich auch Vorsitzender und später Ehren-

vorsitzender des Turngau Mannheim, Vorstandsmitglied der IG Seckenheim und 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet), übergab 1998 als Ehrenvorsitzender den TBJ an Jochen Biener, doch der legte sein Amt mitten im 100-jährigen Vereinsjubiläum überraschend nieder. Den kommissarischen Vorsitz übernahm 1999 Alfred Heierling, seit 1981 stellvertretender Vorsitzender. Das 100-jährige Vereinsjubiläum unter der Schirmherrschaft von Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder stellte mit seinen Veranstaltungen, seinem grandiosen Festzug (Leitung: Erich Schüßler), einer Nikolausfeier mit einer „Galaktischen Sternenreise des Starlight Express (erdacht und umgesetzt von Claudia Stephan, Sigi Schulze und Regina Kasper) und der Herausgabe eines preisgekrönten Jubiläumsbuches (Alfred Heierling/Rolf Schmich) einen absoluten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte dar, der dem Verein vielversprechende und optimistische Impulse, auch im administrativen Bereich, verlieh. Verwirklicht wurde u.a. eine Generalüberholung der Schlossgaststätte. Weitere Akzente setzte die Eröffnung der neuen Seckenheimer Sporthalle, zu deren Verwirklichung seitens des Turnerbundes Lothar Schreck maßgeblich beitrug. Es sollten nur wenige weitere Jahre vergehen, bis sich 2007 trotz anfänglicher Skepsis durch den TBJ ein jahrzehntelang ersehnter Wunsch erfüllen sollte: die Verschmelzung der Traditionsvereine Turnverein 1898 und Turnerbund „Jahn“ 1899 zur Turn- und Sportgemeinschaft Mannheim-Seckenheim, leider wie erwünscht, noch ohne den SV 98/07. Erste Vorsitzende des neuen Großvereins in Mannheim wurden Alfred Heierling und Prof. Richard Möll, die 2009 nach dem auch überregional vielbeachteten Zusammenschluss den Vorsitz an Michael Manke-Reimers weitergeben konnten.

Literatur:

25 Jahre Turnerbund „Jahn“, Festschrift 1924

Seckenheim 1924

Vereinsblatt Turnverein Seckenheim, Ausgabe 1925

Seckenheim, 1925

Vereinsnachrichten Turnverein 1898 ab 1951

Mannheim-Seckenheim, 1951ff

40 Jahre Turnerbund „Jahn“, Festschrift 1939

Mannheim-Seckenheim 1939

50 Jahre Turnerbund „Jahn“, Festschrift 1949

Mannheim-Seckenheim 1949

60 Jahre Turnverein 1898 Seckenheim, Festschrift 1958

Mannheim, 1958

60 Jahre Turnerbund „Jahn“, Festschrift 1959

Mannheim, 1959

75 Jahre Turnerbund „Jahn“ Festschrift 1974

Mannheim, 1974

100 Jahre Turnverein 1898 e.V. Seckenheim

Mannheim, 1998

100 Jahre Turnerbund „Jahn“, Jubiläumsbuch

Alfred Heierling und Rolf Schmich,

Mannheim 2000

Jahn-Reportab 1971

Mannheim-Seckenheim, 1971ff

Jahn-Post ab 1998

Mannheim-Seckenheim, 1998ff

TSG Aktuell ab 2007

Mannheim-Seckenheim, 2007ff

Kontakt:

TSG Geschäftsstelle, Seckenheimer Hauptstraße 68, 68239 Mannheim

Mail: info@tsg-seckenheim.de

www.tsg-seckenheim.de

Verein der Gartenfreunde Seckenheim e.V.

Gründung:1932



Vorsitzende: Wilhelm Stamm, Simon Müller, Heinz Wilhelm, Friedrich Herr, Fritz Ehrhardt, Friedrich Herr, Georg Treiber, Josef Perutka, Georg Treiber, Hermann Ritter, Karl Probst, Günter Volz, Kilian Reuss, Hermann Jäger, Ottmar Frey, Rolf Krüger

Vom Fröschloch zum Sommerdamm

In der Gemarkung „Im Fröschloch“ (heutige Seckenheimer Kasernen) werden 14 Gärten mit je 3 Ar als Erwerbslosengärten angelegt und verpachtet. Die Pächter werden dem Gartenbauverein Rheinau Zweigstelle Seckenheim angeschlossen. 1936 müssen die Gärten im Fröschloch den Kasernenbauten weichen, als Ersatz wird am Sommerdamm ein noch größeres Gelände zu Gartenland. Bei der NS-Erzeugnisschau gewinnt der Kleingarten-Verein den ersten Preis. 1939 Geländeweihe des Kleingarten-Vereins Seckenheim am 1. Sommerfest am Sommerdamm unter dem Vorsitzenden Friedrich Herr. „Die Geländeweihe in Anwesenheit von Gartenbaudirektor Bußjäger wurde mit einem Lied der achten Mädchenklasse eingeleitet. Nach den Begrüßungsworten durch Vereinsführer Friedrich Herr folgte die Weihe des Geländes und die Flaggenhissung. Stadtgruppenleiter Fritz wies in seiner Festrede auf die emsige Arbeit hin, die geleistet wurde. War es doch ein mühsamer Weg vom ehemaligen Schutt- und Fröschloch zu den heutigen schönen Gartenanlagen am Sommerdamm“ (Neckar-Bote). Der Verein zählte 225 Mitglie-

der. Viele Gärten bezogen ihr Wasser aus Brunnen. Bei der Jahreshauptversammlung 1939 im Deutschen Hof gab es in Anwesenheit von Ortsgruppenleiter der NSDAP Raule einen „starken Eindruck von der volkswirtschaftlichen Leistung der Kleingärtner. Für die vorbildliche Pflege ihrer Gärten wurden Hermann Schleicher und Heinrich Daub geehrt“.1942 spendet der Kleingartenverein über 30 Zentner Gemüse an die Mannheimer Lazarette. In Freizeit wurde 1952 die von der Stadt Mannheim subventionierte Wasserleitung fertiggestellt. Die Hauptleitung umfasste 685 Meter, die Nebenleitungen 1075 Meter. 1953 wurde ein Spielplatz angelegt.1955 erreichte die Anlage beim Kleingartenwettbewerb der Stadt Mannheim den ersten Preis, in der Folge erzielte der Verein immer wieder 1. und 2. Preise. 1960 entstand in Selbsthilfe ein Vereinsheim. Weitere Verbesserungen der Infrastruktur der Anlage wurden realisiert, wie Lagerplatz und Schuppen, Kinderspielplatz, Asphaltierung Hauptweg. 1974 erfolgt ein Zusammenschluss mit dem Verein „Heckweg“, der Verein nennt sich „Verein der Gartenfreunde Seckenheim e.V. Mannheim-Seckenheim“. Nach acht Monaten spaltete sich der Gesamtverein durch den Beschluss einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wieder in die ursprünglich Vereine auf. Die Anlagen am Sommerdamm und am Wasserturm wurden umstrukturiert.1976 gewann der Verein den 1. Preis für Altanlagen Mannheims. Dank einesbeherzten Mitgliedereinsatzes wurden ab 1976 die maroden Wasserleitungen am Sommerdamm und in der Gartenanlage beim Wasserturm durch Kunststoffrohre ersetzt. Ein Zeltgerüst ermöglichte Feste bei jedem Wetter. 1978 verursachte der Neckar erneut Hochwasserschäden, dennoch erzielte der Verein mittlerweile zum 17. Mal den 1. Preis für die beste Altanlage in Mannheim. Bei diesem traditionellen Mannheimer Kleingartenwettbewerb erhielten die Seckenheimer unter 26 Anla-

gen auch 2012 wieder einen Preis. Ökologische Gesichtspunkte gewinnen dabei immer stärker an Bedeutung. Beim Seckenheimer Straßenfest beteiligen sich die Gartenfreunde seit dem Beginn 1977, auch in der 33. Auflage von 2009 mit Steaks, Bratwurst, Wellfleisch, Rindswurst, Haxen und Leberknödel am „Ende der Festmeile“, 2012 erstmals auch mit Live-Musik der Gruppe „Spätzünder“. Ebenso sind die Gartenfreunde in die jährliche Aktion „Seckenheimer Putztag“ bzw. „Putz Deine Stadt raus“ involviert. Mit einem Festakt feierten 1982 die Gartenfreunde im Schloss ihr 50-jähriges Bestehen, zu dem Ottmar Frey eine Festschrift verfasste. Ottmar Frey, gleichzeitig auch Vorsitzender des Bezirksverbandes Mannheim, erhielt 2009 den Alfred-Blümmel-Ehrenorden. Bürgermeister Lothar Quast: „Frey war immer der ruhende Pol der Kleingartenbewegung“. Das 75-jährige Vereinsjubiläum wurde 2007 begangen. Ehrenvorsitzender ist Ottmar Frey, Ehrenmitglied Adolf Hertlein. 2011 wurden für 50-jährige Vereinszugehörigkeit Marga Behrens, Ilse Keil und Inge Graf, für 65 Jahre Cäcilia Weber geehrt. Die Goldene Nadel des Bezirksverbandes erhielten für 40-jährige Mitgliedschaft Waltraud Helm, Lothar Großmann und Erwin Staudter. 2013 zählen die Gartenfreunde rund 250 Mitglieder. Vorsitzender Rolf Krüger 2013: „In der Anlage geht der Trend eindeutig zur Farbe. Die Gartenhäuser leuchten mal in einem dunklen Rot, strahlen in einem leichten Türkis oder sind in ein sattes Blau getaucht. Das ist das Besondere an unserer Anlage, die Lauben unterliegen hier keinen Vorgaben. In den letzten Jahren erleben wir eine starke Verjüngung, vor allem Familien interessieren sich wieder vermehrt für den eigenen Gemüseanbau“. Einen stimmungsvollen Rahmen bildet zum Jahresabschluss das ebenfalls schon traditionelle Glühweinfest im stimmungsvollen Rahmen, ob bei Kälte oder Schnee.

Literatur:

50 Jahre

Verein der Gartenfreunde Ottmar Frey, Mannheim 1982

Kontakt:

Rolf Krüger, Badener Straße 26a, 68239 Mannheim

Mail: gartenfreunde.seckenheim@t-online.de

www.gartenfreunde-seckenheim.de

Verein für Hundesport e.V. - VfH

Gegründet: 1911

Vorsitzende: Philipp Erny, Jakob Seitz, Hans Finkenberger, Heinrich Weickum, Dr. Bahnmeier, August Schreck, Georg Jakoby, Artur Kappes, Heinz Odenwald, Karl Wilhelm Seitz, Theo Schwarz, Heinrich Kerbeck, Dieter Dill, Alois Haas, Heinz Knoppik, Theo Obermeier, Natalie Berg, Gerhard Brenne, Frank Schäfer



Am Anfang stand die Ausbildung von Polizeihunden

Zwölf Hundesportler hauchten 1911 dem Hundesportverein Seckenheim das Leben ein. Dazu gehörte auch das Ehrenmitglied ab 1949, Peter Schmich, dessen Verdienste 1964 mit der Goldenen Ehrennadel des VDH gewürdigt wurden. Hundesportvereine im Zuge der Ausbildung von Polizeihunden. So stieß bereits 1913 die I. Polizeihunde-Vorführung im Wörthel auf größeres Interesse. Auch die folgenden Rattenfängerprüfungen für Schäferhunde wurden als äußerst zweckdienlich betrachtet. Nach der kriegsbedingten Unterbrechung der Vereinsarbeit bildete sich 1925 unter dem Vorsitzenden Dr. Bahnmeier eigens eine Zucht- und Lehrabteilung für Hunde. Geselligkeit wurde auf den Waldfesten gepflegt. Das Waldfest von 1925 war ein Fest für ganz Seckenheim. Es beteiligten sich sämtliche Sportvereine, Gesangsvereine, der Pferdezucht- und Rennverein, die Jagdgesellschaft und der Schützenverein. Der Ausbildungsplatz veränderte sich ständig: von der Schloßstraße zum Bierkeller, vom Wörthel zum Fröschloch, dann zur Waldrennbahn.

Eine Neuausrichtung erfolgte dann ab 1949: Arbeit am Hund bis hin zu Dressur und Abrichtung der Vierbeiner. Hier erwarb sich Jakob Erny, 1949 zum Ehrenmitglied ernannt und vom VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen) ausgezeichnet, große Verdienste. Seine Integration zum örtlichen Vereinsleben dokumentiert immer wieder auch die Teilnahme des Hundesportvereins an Jubiläen und Festzügen, wie 1951 mit einem Festwagen beim 90-jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins 1861. Auf dem neuen Platz an der verlängerten Kapellenstraße entstand ein Rundbau mit rechteckigem Anbau als Vereinsheim. Die Anlage wurde 1954 eingeweiht, das Vereinsheim 1957 bedarfsgerecht erweitert. 1956 gehörten dem Verein 94 Hundefreunde an. Das 60-jährige Jubiläum wurde 1971 unter dem Vorsitzenden Dieter Dill mit einem Leistungsvergleichskampf auf dem Vereinsgelände und einem Festabend mit Tanz im Seckenheimer Schloss gefeiert. Ehrenpreise stifteten u.a. die Brauerei Pfisterer, Druckerei Schmidt & Sohn, Spedition Barth, Spar- und Kreditbank Seckenheim sowie die Stadt Mannheim. Die Vorstandschaft bestand aus Erna und Dieter Dill, Albert Gropp, Heinz Knoppik, Eduard Würthwein, Fritz Beyerlein und Fritz Schmitt. Der Seckenheimer Verein für Hundesport nahm in den 70-er Jahren eine der führenden Positionen in der Kreisgruppe ein und dominierte bei den Siegerprüfungen. Ausgezeichnete Hundeführer kamen nach Seckenheim. Werden heute noch Hunde zum Schutzdienst, als Begleit- oder Rettungshund ausgebildet, so steht genauso der Hundesport im Mittelpunkt des Vereinslebens. Aus dem Gebrauchshund von früher wurde nun ein Familienhund. Dem Wandel stellt sich auch der Seckenheimer VfH mit seinem Angebot von Agility (Wendigkeit, Flinkheit) bis Obedience (Gehorsam). Die Neustrukturierung des Vereins ging personell wie strukturell nicht immer reibungslos vonstatten. Höhen und Tiefen hatte der Verein auch mit seinem

Vereinsgelände und seinem beliebten Vereinslokal „Zur Hundehütte“ zu bewältigen. Heute haben die Hundesportler ein schönes Areal an der Suebenheimer Allee, das durch das Neubaugebiet Seckenheim-Süd und die Randerschließungsstraße in reduzierter Fläche näher an die Ortsbebauung gerückt ist. Ein Beleg für die Kooperation mit anderen Seckenheimer Vereinen ist das jährliche Kinderfest mit dem Männergesangsverein-Liedertafel und dem Roten Kreuz auf dem Hundeplatz, das 2011 zum 21-sten Mal durchgeführt wurde und mit der Auszeichnung „Aktiv für Seckenheim“ bedacht wurde. Neuland beschritt man 2010 mit einem 1. Hundeweihnachtsmarkt. Das 100-jährige Jubiläum beging der Verein 2011 im evangelischen Gemeindehaus. Dabei wurden auch die langjährigen Mitglieder Susanne Müller und Edgar Volz für 40 Jahre und Gerd Wentzlauff für 50-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet. Dass sich auch auf gesellschaftlicher Ebene der VfH den Veränderungen anpasst, zeigt die Winterfeier von 2012 im Traditionslokal „Zur Hundehütte“, wo erstmals auf die übliche Tombola verzichtet wurde.

Literatur:

60 Jahre Verein für Hundesport e.V.

Mannheim-Seckenheim

Mannheim-Seckenheim 1971

Kontakt:

Frank Schäfer

Mail: info@vfh-seckenheim.de

www.vfh-seckenheim.de

VEZUM Verein zur Unterstützung beatmungsbedürftiger Menschen e.V.



Vorstand: Ivonne Becker, Slobodan Mitrovic

Nicht nur Raucherkrankheiten können fürakutes Lungenversagen sorgen

Für gesunde Menschen ist Atmen etwas Selbstverständliches, also deshalb kein Thema. Versagt jedoch die Lunge durch Unfall, Operation, Medikamente oder Krankheit, dann ist ein Leben nur noch durch künstliche Beatmung möglich. Für Asthmatiker, Allergiker und Menschen mit Resistenzen gegenüber Antibiotika gibt es ebenso ein erhöhtes Risiko für Lungenversagen. Der Verein fördert die Gründung und den Betrieb ambulant betreuter Wohngemeinschaften zur Weiterentwicklung neuer Betriebsformen für Pflege bei erforderlicher Beatmung. Während noch vor wenigen Jahrzehnten die „Eiserne Lunge“ betroffene Menschen an ihr Bett gefesselt hat, ist heute ein vergleichsweise selbstbestimmtes Leben möglich. Die besten Bedingungen für maschinelle Beatmung mit vergleichsweise hoher Lebensqualität können in einer dafür spezialisierten Wohngemeinschaft geschaffen werden – wo Barrierefreiheit besteht und ambulante Pflege in den eigenen Räumen der Bewohner statt findet. Das Beatmungszentrum in zentraler Lage im alten romantischen Ortskern in direkter Nachbarschaft zum Seckenheimer Schlossim Wörthfelder Weg 18 bietet 20 Bewohnern ein zu Hause. Jeder Bewohner lebt in seinem 1-Zimmer-Appartement inklusive

Nasszelle und Küchenzeile. Außerdem gibt es einen Raum für Aktivitäten, ein Aufenthaltsraum sowie eine große Sonnenterrasse.

Kontakt:

Ivonne Becker, 68239 Mannheim

Mail: becker@praesentis.de

www.vezum.de

YogaRaum



Gegründet: 2011

Inhaber: Uwe Essig

Die innere Balance finden

Yoga tut gut. Dem Körper und der Seele. Das weiß jeder, der schon einmal Yoga praktiziert hat, ob jung oder alt, ob Frau oder Mann. Das Yogastudio in der Wildbader Straße 9 gibt Raum für eine eigene persönliche Entfaltung, ermöglicht vom stressgefüllten Alltag abzuschalten, neue Energie zu tanken und die positiven Wirkungen des Yoga zu spüren. Es werden vorrangig Kurse in Hatha Yoga, dem traditionellen „sanften“ Yoga, angeboten. Ganz egal, ob man Beschwerden lindern oder die Therapie von Krankheiten unterstützen möchte, ob man einfach etwas für das körperliche Wohlbefinden und die innere Gelassenheit tun möchte – bei YogaRaum findet man die innere Balance.

Kontakt:

Uwe Essig, Wildbader Straße 7, 68239 Mannheim

Mail: mail@yogaraum-mannheim.de

www.yogaraum-mannheim.de

Lohn- und Einkommensteuerhilfe-Ring Deutschland e.V. (Steuerring)

Gegründet: 1969

keine Veröffentlichung erwünscht

Gemeinnütziger Verein Pfingstberg-Hochstätt

Gegründet: 1927

Vorsitzende: Erwin Langkeit, Valentin Schmitt, Richard Glock, Lambert Hemmers, Karl Otte, Oskar Blum, Horst Wammes, Konstantin Groß, Manfred Beisel, Karl-Heinz Trautmann

Eine Dachorganisation seit mehr als 85 Jahren

Die Besiedlung des Pfingstbergs begann 1921 mit dem Bau von Siedlungshäusern durch die „Baugesellschaft für Kleinwohnungen“ auf Gelände entlang der Wachenburgstraße und des Herrensandes. Das entsprach den Vorstellungen von Wohnsiedlungen in unmittelbarer Nähe von Industriegebieten als auch von Grünflächen. 1922 konnten die ersten 50 Häuser bezogen werden. Durch Stadtratsbeschluss von 1923 erhielt die neue Siedlung den Namen Pfingstberg. An der heutigen Wachenburgstraße war bisher nur der seit 1900 im Zusammenhang der Kiesgewinnung entstandene „Bilfinger-Weiher“, heute der Pfingstbergweiher geläufig. Über die Nutzung des Pfingstbergweihers wurde bis in die sechziger Jahre diskutiert. Ähnlich dem Stollenwörthweiher wurde ein Badesee, dann 1961 eine Beseitigung des Weihers durch Auffüllen oder der Neubau eines Sommerbades in Betracht gezogen. Verwirklicht wurde davon 1965 der Bau des Parkschwimmbades Rheinau. Der Gemeinnützige Verein Pfingstberg wurde 1927 als Dachorganisation und Bürgerinitiative im Lokal Zur Waldschenkeins Leben gerufen und befasste sich mit der Verbesserung der Infrastruktur des sich rasch ausdehnenden Ortsteiles, wie Wasserversorgung, Kanalisation und Stra-

ßenbau. Ausgelöst wurde die Gründung durch die Diskussionen über die akute Entwässerung. Der Pfingstberg gehörte damals noch zur eigenständigen Gemeinde Seckenheim. Der Gemeinnützige Verein ist damit der älteste originäre Verein des Pfingstbergs. Bis 1929 versammelte sich der Verein im Feldschlößl auf der Hochstätt, erst dann konnte man auf heimischen Boden ins Lokal Zum Pfingstbergwechselln. Zum 10-jährigen Bestehen der Siedlung feierte der Verein ein programmreiches Sommernachtsfest. Bis 1931 hatte sich am Pfingstbergweihereine Barackensiedlung entwickelt, die als sozialer Brennpunkt das Image des Pfingstbergs erheblich beeinträchtigte. Diese Baracken wurden auf Drängen des Gemeinnützigen Vereins aber erst 1936 abgerissen. Im Nationalsozialismus wurde 1938 eine Auflösung des Vereins zwar abgelehnt, aber die Vereinstätigkeit ruhte. Neues Leben wurde dem Verein wieder 1946 eingehaucht, den Vorsitz übernahm Lambert Hemmers. 1950 wurde die Busverbindung zwischen Rheinau und Seckenheim eingerichtet. Ein erster Höhepunkt war 1951 die Feier zum 30-jährigen Bestehen des Pfingstbergs. Auf dem Gelände des Rasseflügel-Zuchtvereins Phönix, dem 1950 entstandenen Vereinslokal, wurde 1971 das 50-jährige Bestehen des Gemeinnützigen Vereins begangen. Beim „Hühnerzuchtverein“ waren besonders die Karnevalsveranstaltungen ebenso beliebt, wie Filme in den Rio-Lichtspielen Ecke Herbstraße/Wachenburgstraße. Bis 1966 entstand zwischen Hochstätt und Seckenheim mit einer neuen Autobahntrasse das Autobahnkreuz Mannheim. Quer durch den Pfingstberg führte die heftig umkämpfte und 1976 gebaute Schnellbahntrasse Mannheim-Graben-Neudorf der Bundesbahn mit dem 1987 beendeten Pfingstbergtunnel. Wegen der Umgestaltung des Marktplatzes wurde 1981 im 60. Jahr des 60-jährigen Bestehens der Siedlung die Marktplatz-Initiative Pfingstberg aus der Taufe gehoben. 1981 übernahm Oskar

Blum den Vorsitz und brachte neuen Elan in den Verein, der in 1987 das 65-jährige Bestehen der Pfingstbergsiedlung mit der Aufstellung eines Signaldenkmals feierte. Es war auch die Zeit, in der sich der Gemeinnützige Verein auch um Strukturverbesserungen auf der Hochstätt kümmerte. Dort investierte die Stadt Mannheim 1988/89 in einem Programm Einfache Stadterneuerung PES verschiedene Maßnahmen für positive Ansätze zu Strukturverbesserungen, darunter auch die Anlage von Mietergärten, die Einrichtung eines Stadtteilbüros und ein Stadtteilfest. Ein Höhepunkt waren 1997 die Feiern zum 75-jährigen Vereinsjubiläum. 1998 übernahm Konstantin Groß den Vereinsvorsitz. 85 Jahre nach seiner Gründung hatte 2012 die von Konstantin Groß 15 Jahre lang geführte Dachorganisation nach längeren Debatten der Mitgliederversammlung im „Waldblick“ keinen Vorstand mehr. Der aus Gesundheitsgründen ausscheidende Groß, noch von Bürgerdienstleitern Patricia Popp beim Rheinauer Neujahrsempfang 2011 für sein vielfältiges Engagement geehrt, erinnerte vor allem an den in seiner Amtszeit gegründeten Pfingstberger Weihnachtsmarkt. Der gewählte Kurt Beisel trat am Tag seiner Wahl schon wieder zurück. Bei einem neuen Anlauf in 2013 übernahm Karl-Heinz Trautmann den Vorsitz. Eine erste gelungene Veranstaltung war 2013 ein Diskussionsabend unter dem Motto „Keine Zukunft ohne Schulbildung“ im Jugendhaus auf der Hochstätt mit dem ehemaligen MVV-Vorsitzenden Roland Hartung. Vorsitzender Trautmann zog das Fazit: „Der Gemeinnützige Verein wird künftig solche Veranstaltungen auf der Hochstätt und auf dem Pfingstberg anbieten, weil wir solche Tabuthemen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen müssen“. Frauen des Bewohnertreffs und des Jugendhauses sorgten für das leibliche Wohl zu moderaten Preisen.

Literatur:

*Zwischen Grün und Gleis-
75 Jahre Mannheimer Ortsteil
Pfingstberg*

Konstantin Groß, Mannheim 1997

Kontakt:

Karl Heinz Trautmann, Frühlingstraße 43, 681298 Mannheim

Telefon: 0621-873413

Gesangverein Frohsinn Hochstätt-Pfingstberg



Gegründet: 1914

Vorsitzende: Johann Mörk, Emil Day, Josef Baur, Oskar Eifler, Gottlieb Jakob, Adam Schilling, Gottlieb Jakob, Karl Rudolphi, Jakob Kübler, Fritz Jakob, Adam Schilling, Josef Scheuermann, Adolf Bucher, Gustav Krause, Host Wammes, Hermann Brauch, Michael Stein, Wilhelm Heveling, Michael Stein, Peter Baumgart

Der „Eisenbühner“-Verein entstand 1914 im „Feldschlüssel“

Die Keimzelle dieses Seckenheimer Ortsteiles war 1876 die Eröffnung des Bahnhofs Seckenheim, der sogenannten „Station“ für den Personen- und Güterverkehr. Wegen der Entfernung dieser Station gab es dort bereits 1880 die Gaststätte „Zum Bahnhof“. Mit der Anlage des großen Rangierbahnhofs ab 1903 wurden auch eine Brücke, ein neues Bahnhofsgebäude, Wohnheim und Mietshäuser für Eisenbahner errichtet. Damit stieg in Einwohnerzahl der „Station“ auf über 350 an. Das Lokal „Zum Bahnhof“ wurde abgerissen und entstand 1907 in der Hochstättstraße. Der Name Hochstätt, seit 1394 bekannt, erklärt sich aus der exponierten Lage auf dem ehemaligen Neckarhochufer und kann mit Hofstätten des ehemaligen Dorfes Kloppenheim in Verbindung gebracht werden.

Der Pfingstberg leitet sich von dem Frühjahrsauftrieb des Weideviehs an Pfingsten ab. Die Anhöhe hieß ursprünglich Sandberg. Den Anlass zu einer Siedlung lag in der Wohnbeschaffung. Von 1920 an entstanden die ersten Häuser, die sogenannten „Kistenhäuser“.

Beim Bau wurden mit Schlacken gefüllte Kisten wie Backsteine verwendet. Diese Kistenhäuser wurden erst 1960 abgerissen, um für die 236 Sozialwohnungen der Gemeinnützigen Baugesellschaft GBG Mannheim Platz zu schaffen. Ab 1927 kam es zu einer zweiten Welle der Besiedlung, die auch von einem Ausbau der Infrastruktur begleitet wurde. Nach der zwangsweisen Eingemeindung des ehemaligen Seckenheimer Ortsteiles Rheinau nach Mannheim von 1913 ist der Pfingstberg der älteste Rheinauer Ortsteil.

Der Gesangverein Frohsinn bildete sich in der kurz nach der 1900 eröffneten, geradezu legendären Waldschenke. Die auf der Hochstätt wohnenden Vereinsmitglieder waren durchweg bei der Bahn beschäftigt. Eine Fahnenweihe fand auf dem „Sportplatz bei der Kolonie“, der bereits ab 1918 auch von der Seckenheimer Fußballgesellschaft 1898 und 1928 vom Turnverein 1898 benutzt wurde. 1919 zog der Verein in das seit 1905 bestehende Feldschlüssel um, da sich dort ein Klavier befand. Mit einem dreitägigen Sängerfest und einem Festumzug durch die festlich geschmückte Hochstätt und neue Pfingstbergsiedlung wurde 1927 die Fahnenweihe begangen. Nach einem Waldfest und einem Gartenfest von 1930 beging 1934 der Verein sein 20-jähriges Jubiläum. „Die Rede von Vereinsführer K. Rudolphi endete mit einem Appell an die Sängerschar, in Treue und Ergebenheit mit unserem Volkskanzler Adolf Hitler den Kampf für Deutschlands Wiedergenesung zu führen“. Bemerkenswert waren 1935 die Beteiligung am Sängerfest des Badischen Sängerbundes in Karlsruhe und 1937 die beim Deutschen Bundessängerfest in Breslau. Das 25-jährige Bestehen wurde 1939 im Feldschlüssel mit einem Festbankett und Freundschaftssingen gefeiert. Der Zweite Weltkrieg brachte ständig Luftangriffe auf den naheliegenden Rangierbahnhof, den schwersten am Pfingstsamstag, dem 27.5.1944. Am Kriegsende 1945 standen an die tausend

Güterwagen auf dem Rangierbahnhof, die trotz der Bewachung durch den Volkssturm geplündert wurden. Die Protokolle von 1931 und 1935 wurden aus Angst vor Repressalien der amerikanischen-Besatzungsmacht kurzerhand verbrannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verein 1946 wiedergegründet. Gemeinsam mit dem Männergesangverein 1936 Pfingstberg wurde 1948 „Der all-jährliche Sommertagszug“ mit den „üblichen 4 Festwagen“ auf der Hochstätt durchgeführt (Der MGV 1936 wurde 1985 aufgelöst). Die Verbindung zu Seckenheim unterstreichen 1949 die Beteiligung am Festzug 50 Jahre Turnerbund „Jahn“ und 1950 beim 85-jährigen „Jubelfeste“ des Sängerbundes 1865. Maßgeblichen Anteil an der Aufwärtsentwicklung hatte Chorleiter Karl Schönbrod, der 1956 zum Ehrenchormeister ernannt wurde. Im Feldschlößl fand die belebten Theateraufführungen des Frohsinn statt. Das 50-jährige Jubiläum wurde 1964 mit 46 aktiven Sängern im Feldschlüssel mit Chorleiter Rudolf Günther und einem Festzug ab dem Lokal Waldschenke begangen. 1971 wechselte der Frohsinn in das Lokal Zum Waldblick auf den Pfingstberg. 1972 bildete sich ein Frauenchor unter der Abteilungsleitung von Inge Geschwill, der nach 1976 mit einem Ausflug in den Odenwald, dann 1978 mit einer Chorreise nach Frankreich eine lange Tradition von Frauenchor-Reisen begründete. Die anfängliche Reserve der Männer – für sie galt der Gesangverein als traditionelle Bastion der Männerwelt - gegenüber dem Frauenchor wich bald der Erkenntnis, die Frauen als Verstärkung gewonnen zu haben. Ab 1981 nannte sich der Verein „Gesangverein Frohsinn Hochstätt-Pfingstberg e.V.“ Der 1982 entstandene Jugendchor sorgte für Turbulenzen und der Verselbständigung unter dem Namen „Da Capo“. Zum 70-jährigen erfolgte 1984 ein Konzert in der Konrad-Duden-Schule, zum 75-jährigen Jubiläum 1989 unter Dirigent Joachim Pohl eine Baumpflanzung an

der Ecke Pfingstbergstraße/Herrensand. Frohsinn brachte ab 1991 die Frohsinn-Fastnacht und Maitanz und beim Konzert „80 Jahre Frohsinn“ war ein Frauenchor aus Japan zu Gast. Der seit 1971 im Lokal „Waldblick“ ansässige Chor wechselte 1996 in den evangelischen Gemeindesaal. 25 Jahre Frauenchor hieß es 1997 unter Abteilungsleiterin Waltraud Engel. Das Konzert zu 90 Jahre Frohsinn stand 2004 unter dem Leitmotiv „Ein Leben mit Musik und Gesang“. Mit „jugendlichem Elan“ zeigte sich 2009 der Chor zum 95-jährigen Bestehen und erneute Baumpflanzung vor der Kirche St. Theresia. „Beim Weinliederabend kannte die Begeisterung des Publikums beim vorgetragenen „Katzenduett“ von Rossini keine Grenzen mehr“. 2012 feierte der Frauenchor unter Ilse Henninger sein 40-jähriges Bestehen mit einem musikalischen Festabend unter Musikdirektor Gerhard Speich. Mit Wilhelm Weber, bekannt als „Kohle-Willem“ und Träger der „Dr.-Ludwig-Ratzel-Bürgermedaille“ feierte 2012 einer der bekanntesten Bewohner der „Station“ sein 70-jähriges Sängerjubiläum. Gerhard Ries ist seit 60 Jahren dem Gesang verbunden und Chordirektor Gerhard Speich leitet seit 15 Jahren den GV Frohsinn. Ehrenvorsitzender ist Michael Stein, Helmut Engel Ehrenmitglied. Ein Auftritt der Gruppe des MGVLiedertafel Seckenheim beim Frühlingskonzert 2013 des GV Frohsinn war Ehrensache. Hier sorgte die Truppe um Peter Imhof mit ihrem Repertoire für wahre Beifallsstürme.

Literatur:

Zwischen Grün und Gleis –

75 Jahre Mannheimer Ortsteil Pfingstberg

Konstantin Groß, Mannheim 1997

Kontakt:

Peter Baumgart, Wasengrund 34, 68239 Mannheim

Tel. 0621-476084

SC Pfingstberg-Hochstätt e.V.

Gegründet: 1950

Vorsitzende: Dr. Alfred Türk, Georg Sohns, Alois Jungwirth, Oskar Blum, Rolf Blum, Ingo Blumhardt, Dörte Neels



Vom Sportplatz am Pflingstbergweiher bis zum neuen Standort in der Mallau

Der Sportclub Pflingstberg-Hochstätt ist mit seinen rund 1000 Mitgliedern der wohl bedeutendste Verein der beiden Stadtteile. 1950 entschlossen sich zwei sportlich interessierte und gesellschaftlich engagierte Bürger des Pflingstbergs, eine eigene sportliche Heimat für ihren Ortsteil sowie für die benachbarte Hochstätt zu schaffen: Alois Jungwirth und Karl Trautmann. Bei der Gründungsversammlung in der Gaststätte „Zum Pflingstberg“ ließen sich spontan 50 Interessierte als Mitglieder registrieren. Zum Vorsitzenden wurde der Zahnarzt Dr. Alfred Türk gewählt. Die Aktivitäten umfassten im Wesentlichen die Hauptsportarten Fußball, Handball und Turnen. Bei der Zuweisung eines Sportgeländes wurde ein Platz zwischen Pflingstbergweiher und der Bahn ausgewählt, der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom TSV 1846, dem Sportverein 07 Seckenheim und der 1922 aufgelösten Union 21 Mannheim-Neckarau für Trainingszwecke genutzt wurde. In den 30er Jahren standen hier Baracken für Arbeitslose, Obdachlose und Zigeuner – ein Umstand, der den Sportlern des SC Pflingstberg den Schimpfnamen „Barackler und „Zigeuner vom Loch“ einbrachte. Bei der Her-

richtung des Platzes engagierte sich die amerikanische Besatzungsmacht unter Kommandeur Captain Rennie, der erstes Ehrenmitglied des Vereins wurde. Den Platz mussten sich die Fußballer mit den Handballern teilen, die Versammlungen des Vereins fanden abwechselnd in den beiden Gaststätten Zum Pfingstberg und zum Bahnhof (Hochstätt) statt. 1952 führte die Anziehungskraft des Motorsport zu Bildung einer Motorradstaffel, dann 1953 wurde das in Eigenleistung erstellte Clubhaus eingeweiht. Trotz Clubhaus überlebten die Tischtennis- und die Boxabteilung nicht. Wegen einer fehlenden Sporthalle und der Umstellung vom Feld- und den Hallenhandball löste sich 1960 die Handballabteilung auf. Das Herzstück des Vereins bildete die Fußballer, die auch über eine agile Alter-Herren-Mannschaft verfügte. Mit dem Bau der Schnellbahntrasse entstand für den Verein ein jahrelanger Schwebezustand wegen eines Ersatzgeländes. Nachdem der Verein eher das Gelände der späteren Konrad-Duden-Schule oder der heutigen Kleingartenanlage bevorzugte, entschied man sich auf das Gebiet in der Mallau. 1976 wurde das alte Sportgelände aufgegeben, 1976 war der erste neue Sportplatz bespielbar. Das sechsjähriger Bauzeit konnte 1982 das neue Clubhaus in der Mallaustraße 111 eingeweiht werden. 1981 gründete sich die Tennisabteilung, bereits ein Jahr später konnte eine Tennisanlage in Besitz genommen werden, 1990 folgte das architektonisch reizvolle Tennis-Clubhaus. 1984 endete die Ära Oskar Blum, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Nachfolger wurde der in Sachen Sport versierte Sohn Rolf. Karl Kroner, in unterschiedlichen Funktionen, auch als Clubhaus-Wirt, wurde 1990 Ehrenmitglied. 1987 bereicherten eine Boule-Abteilung mit optimalen Rahmenbedingungen und eine Volleyball-Abteilung die Angebotspalette. Nach dem Aufstieg in die Bezirksliga von 1985 konnten die Fußballer 1987 auf dem 1987 neu geschaffenen Rasenplatz die

Austragung des Leander-Bausch-Cups kreieren.1990 gelang den Fußballern mit dem Aufstieg in die Landesliga der bislang größte sportliche Erfolg. Probleme in der fußballerischen Jugendarbeit allerdings mündeten 1999 in Differenzen, auch steuerliche Probleme belasteten den Verein, was zur Gründung von zwei Fördervereinen führte. Zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2000 erschien eine Festschrift des kompetenten Autors Konstantin Groß. Die Jubiläumsveranstaltungen begannen mit dem Rheinauer Neujahrsempfang mit der auf dem Pfingstberg aufgewachsenen Sängerin Joana alias Hansi Emetz und dem Ehrungsabend mit der Vergabe der Ehrenmedaillen an noch lebende Gründer sowie die Ernennung von Karl Kessler, Leander Bausch und Heinz Pfeiffenberger zu Ehrenmitgliedern. Beim Festakt wurde vor allem das Engagement von Oskar und Rolf Blum hervorgehoben.Ein Jubiläumsball beschloss das Festjahr.2001 verstarben der Ehrenvorsitzende Oskar Blum, 2002 der langjährige Geschäftsführer Edmund Walter, 2005 Ehrenmitglied Karl Kroner.Nach dem Sponsor DiverseyLever wurde 2001 mit der MVV Energie ein neuer Partner gewonnen. Während 2002 im Fußballbereich das Talentzentrum für die Jugend als Stützpunkt der UEFA für ein positives Aufsehen sorgte, so führtenTurbulenzen zum Rückzug der Mannschaft aus der Landesliga.Nachdem sich 2004 eine Wandergruppe gebildet hatte, feierte 2006 die Tennisabteilung ihr 25-jähriges Bestehen.Bei einem Tag der offenen Tür zeigte der Verein 2010 beim 60jährigen Jubiläum seine Vielseitigkeit. Das unterstrich auch 2010 die Kooperation mit der Pfingstbergschule. Eine Zäsur für den Verein 2010: Rolf Blum übergab den Vorsitz an Ingo Blumhardt und wurde zum Ehrenmitglied des Badischen Fußballverbandes ernannt. Blumhardt seinerseits übertrug2012 die Führung des rund 700 Mitglieder zählenden Vereins erstmals an eine Frau, Dörte Neels. Dem „Masterplan“ des Vereins voraus war 2011 ei-

gentlich erst später angestrebte Aufstieg derFußballer in die Kreisliga. Dort erlebt allerdings die Mannschaft nach den Spielerabgängen im „Sommerschlussverkauf“ von 2012 „unruhige Zeiten“.

Literatur:

Zwischen Grün und Gleis-

75 Jahre Mannheimer Ortsteil Pfingstberg

Konstantin Groß, Mannheim 1997

50 Jahre SC Pfingstberg-Hochstätt

Konstantin Groß, Mannheim 2000

Geschichte des Vereins

www.sc-pfingstberg.jimdo.com/verein/geschichte/

Kontakt:

Dörte Neels, Badener Straße 8, 68239 Mannheim

Mail: sc-pfingstberg@web.de oder neels@sc-pfingstberg.de

www.sc-pfingstberg.de

FC Hochstätt-Türkspor e.V.

Gegründet: 1993

Vorsitzende: Ergün Yıkar, Haydar Alagöz



„Um zu verstehen, warum der Verein mehr als nur ein Fußballverein ist, muss man die Hochstätt kennen. Die Hochstätt ist ein sozialer Brennpunkt und die Lebensbedingungen sind wirklich nicht ideal. Wenn man in das Viertel hineinfährt, sieht man gleich den Supermarkt. Wer bei der Post oder Bank etwas zu erledigen hat, muss sich auf den Weg nach Seckenheim machen. Auch wenn Oberbürgermeister Gerhard Widder zur Hochstätt bemerkte: „Wir dürfen keine Stadtteile stigmatisieren“, so kann man doch die Fakten nicht ignorieren“. Im Stadtteil Hochstätt leben rund 30 Prozent Migranten, die meisten sind Türken. Sie kümmern sich um ihr Viertel und versuchen, das schlechte Image aufzupolieren. Viele Familien identifizieren sich mit der Hochstätt, wo Arbeitslosen- und Sozialhilfequoten auf Rekordhöhe sind. Viele Türken sind Eigentümer ihrer Wohnungen und haben 1993 den Fußballverein FC Hochstätt Türkspor gegründet, der ein Beispiel dafür ist, wie eine eigene definierte Integration in unserer Gesellschaft auch funktionieren kann. Viele türkische Jungs von der Hochstätt haben irgendwo Fußball gespielt, es gab ein großes fußballerisches Potenzial für einen eigenen Verein, der nach seiner Gründung unter Trainer Ergün Yıkar gleich den Aufstieg in die A-Klasse schaffte. Die meisten kommen aus einer türkischen Familie und sind hier geboren. Der Umbau eines ehemaligen Jugendzentrums zum Klubhaus des FC Türkspor

Hochstättim Karolinger Weg 25 kostete eine halbe Million Euro. Das Klubhaus im Karolinger Weg 25 ist mehr als eine Vereinsgaststätte, so wie der FC Hochstätt Türkspor mehr als nur ein Fußballverein ist. Er stellt gewissermaßen das Zentrum einer lokalen „türkischen Sozialwelt dar“. In den Gebetsräumen treffen sich Muslime aus der ganzen Umgebung, die Frauen im einen und die Männer im anderen Raum. „Wir sehen uns nicht nur als Sportler, sondern auch als Anlaufstation für Jung und Alt. Wir wollen der Jugend besonders aus sozial schwächeren Familien einen Halt bieten und Werte vermitteln, die ihnen helfen, mit ihren Lebensumständen klar zu kommen und vielleicht darüber hinauszuwachsen“ so der Vorsitzenden Alagöz. Freilich orientiert sich der Verein an der Ordnungsstruktur der Fußballwelt. Seinen eigenen Reiz hat jeweils das Mannheimer türkische Derby zwischen dem FC Türkspor Mannheim und dem Seckenheimer Rivalen FC Türkspor Hochstätt. Der Verein zählt 110 Mitglieder.

Kontakt:

FC Hochstätt-Türkspor, Karolinger Weg 25, 68239 Mannheim

Mail: info@hts93.de

www.hts93.de

Mietergartenverein Mannheim-Hochstätt

Vorsitzender: Öcalan Görgülü

Kontakt:

Öcalan Görgülü, Riestenweg 20, 6239 Mannheim

Türkische Gartenbesitzer bleiben unter sich

Zu einem wohnortnahen Freizeitangebot trägt der Mietergartenverein bei. Aufgrund seiner Entstehungsgeschichte, Kultur und Struktur bilden die türkischen Gartenbesitzer eine eigene Gruppe. Ein über ihre Freizeitgestaltung hinausgehendes allgemeines Engagement für den Stadtteil oder eine Vernetzung ist jedoch kaum erkennbar. Die Kleingartenanlage am Riestenweg ist in städtischer Obhut und wird vom Fachbereich 25 Immobilienmanagement an den Verein verpachtet, da der Verein nicht über den Bezirksverband der Gartenfreunde e.V. betreut wird.

Eltern-Kind-Zentrum Kieselgrund „Sonnenstrahl“, Kindergarten und Krippe

Eröffnet: 1967

Vorsitzende: Claudia Hauschild

Eltern werden in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt

Die evangelische Kirche Mannheim ist Träger von 51 Kitas. Die Kitas sind vor Ort als ein Teil des Gemeindelebens eingebunden. Zum Bestandteil der Arbeit gehört die Vermittlung der religiösen Werte, wobei der Kita-Alltag durch verschiedene Kulturen und Religionen mitgeprägt wird. Die zur Evangelischen Immanuel-Gemeinde Pfingstberg gehörende, 1967 eröffnete und 1990 erweiterte Einrichtung im Kieselgrund 5-7 besteht aus 2 Tagesgruppen und einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit. Es werden rund 100 Kinder im Alter von 8 Wochen bis Schuleintritt betreut. Die Tages- und Krippenkinder werden voll gepflegt, d.h. sie bekommen Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Zentrale Aufgabe ist die Begleitung und Förderung der kindlichen Entwicklung im ganzheitlichen Sinne. Das Eltern-Kind-Zentrum ist ein wichtiger Ansatzpunkt zur Förderung der Entwicklung der Kinder, zur Stärkung der Eltern sowie der Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz. Familien wird bei verschiedenen Problemen Hilfe angeboten. Neben der Krippe und dem Kindergarten sind in der Einrichtung zusätzliche Angebote für Kinder bis 3 Jahren und deren Eltern angesiedelt: u.a. die Psychologische Beratungsstelle, der Kinder- und Jugendärztliche Dienst der Stadt Mannheim sowie der Soziale Dienst bieten Aktivi-

täten und Angebote an, um Entwicklung, Erziehung und Bildung zu fördern und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen. 2012 erhielt das Eltern-Kind-Zentrum im kinderreichsten Stadtteil Mannheims vom Deutsch-Amerikanischen Frauenarbeitskreis einen Betrag von 5000 Euro, der für ein Klettergerüst und einen geplanten Sinnespfad verwendet wird.

Literatur:

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

Mannheim-Hochstätt

*QuartiermanagementHochstätt und
Diakonisches Werk, Mannheim 2010*

Kontakt:

Claudia Hauschild, Tel. 0621-471625

Mail: Kita.kieselgrund@ekma.de

www.Kitas.ekma.de

Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule Mannheim e.V.



Gegründet: 1999

Vorsitzender: Konstantin Groß, Hatice Öz

Der Förderverein setzt sich aus Eltern, Freunden der Schule und Lehrern zusammen. Ziel des Vereins ist die Unterstützung von Schul-Aktivitäten, die neben dem Unterricht im Schulleben wichtig sind: Schulfest, Gesprächskreise, Projekte, besondere Anschaffungen, Schulpartnerschaften usw. Durch das Engagement der Mitglieder erleben die Kinder, dass sie wichtige Personen sind, sich ernst genommen fühlen und wertgeschätzt sind. Die Kinder erfahren aber dadurch auch, dass die Schule in der Rohrlachstraße 22-24 eine ernsthafte, sehr wichtige Bedeutung im Leben der Menschen hat. Der Ausländeranteil an der ganzen Schule lag 2005/2006 mit 18 verschiedenen Nationen bei 80 Prozent. Keine Schule in Mannheim hatte einen höheren Ausländeranteil aufzuweisen. Im Mittelpunkt der Astrid-Lindgren-Schule ALiS steht das Ziel, den physisch und psychisch in einem sensiblen Entwicklungsprozess befindlichen Kindern Mittel und Wege für eine integrative, weitgehend selbstbestimmte und zufriedenstellende Lebensführung zu erschließen. Die Strategie orientiert sich niemals am Defizit, sondern an den Kompetenzen des einzelnen Kindes. Dazu wird die durch Ausbildung und persönliche Erfahrung erworbene praktische Lehrkompetenz und Diagnostik eingesetzt, die sich am aktuellen Forschungsstand der

Wissenschaft orientiert. 2007 übernimmt das Schifferheim Seckenheim nach der Belieferung mit Essen in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim die Mittags- und Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der gebundenen Ganztageschule. Besonders aktiv zeigte sich 2009 der Förderverein bei den eindrucksvollen Festlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der ALiS (früher Hochstätttschule). Abgesehen vom Jubiläum unterstützte der Verein die Schule bei der Anschaffung von Bänken für den Schulhof und bei Veranstaltungen wie Einschulungsfeier, Schulfest, Adventsbasar und den kleinen Hochstättter Fasnachtszug. Die regelmäßige Beteiligung am Pfingstberger Weihnachtsmarkt , am Rheinauer Maibaum-Fest und am Festumzug des Rheinauer Stadtteilfestes zeugen von dem Bemühen, die Schule und ihre Kinder aus dem Dornröschen-Dasein auf der Hochstätt herauszuführen. 2012 wurden 20 Flöten für den Musikunterricht sowie drei Headsets für Theater- und Musikaufführungen anageschafft. Darüber hinaus sind es die kleinen Dinge, die dazu beitragen, den Schülern in diesem sozial nicht einfachen Stadtteil in ihrer Schule ein Stück Heimat zu geben. Beim Schulfest übernahm der Förderverein die Bewirtung. Die stellvertretende Vorsitzende Iris Hufnagel: „Die Mithilfe der Eltern war sehr gut, auch und gerade von den türkischen Eltern“.

Literatur:

Hochstätt – Stadtteil im Umbruch

Schriften des Stadtjugendamtes, Mannheim 2007

Kontakt:

Mail: alis-gts@t-online.de

www.mannheimer-schulen.de/als

Katholischer Kindergarten Heilig Kreuz

Eröffnet: 1969

Vorsitzende: Claudia Stirn

Kindergartenkinder lernen mit Schulkindern

Der Kindergarten im Wasengrund 26 wurde 1968 erbaut und 1969 eröffnet. Zuständig für den Bau war Pfarrer Erich Rappenecker (*1925, Pfarrer in St. Theresia vom Kinde Jesu von 1959 bis 1997, Geistlicher Rat ab 1987, Ehrendomherr ab 1988). Die Geschichte des Kindergartens ist eng mit der Pfingstberger Kirchengeschichte verbunden. 1927 wurde auf Initiative des Seckenheimer Pfarrers von St. Ägidius, Christian Spinner, ein Schwesternverein mit dem Ziel ins Leben gerufen, ein Schwesternhaus, Kindergarten und Gottesdienstraum zu errichten. In der heutigen Sommerstraße, damals noch die Grenze zum Wald, erwarb die Gesamtkirchengemeinde das nötige Baugelände. Die Pläne fertigte der Seckenheimer Architekt Theodor Schreck. Bereits 1930 wurde der Kindergarten, eine Nähsschule und ambulante Krankenstation eröffnet. Geleitet wurde die Einrichtung von Ordensschwestern des Heiligen Kreuzes von Hegne am Bodensee. 1931 wurde der Pfingstberg zur Kuratie erhoben und erhielt den Namen Sankt Theresia von Lisieux. Pfarrkurat Wendelin Strigel organisierte zahlreiche Wallfahrten auf den Pfingstberg. Höhepunkt dieser Wallfahrten bildete das jährliche Theresienfest am 3. Oktober, an deren Prozession oft mehrere tausend Menschen teilnahmen. Diese Prozessionen wurden von den Nationalsozialisten verboten und begannen erst wieder ab 1945. Nach

verschiedenen Spendenaktionen wurde 1961 ein neues Gotteshaus eingeweiht. Aufgrund der 1964 entstandenen Wohnbebauung durch die Gemeinnützige Baugesellschaft GBG wurde auf der Hochstätt Wohnraum für 3.000 Mieter geschaffen. Aufgrund des Bevölkerungszuwachses musste die Infrastrukturen dieser Entwicklung angepasst werden. Für den Bau eines Hochstätt-Kindergartens erhielt die Katholische Kirchengemeinde Pfingstberg eine ehemalige Müllgrube als Baugrundstück. Dort entstand der Kindergarten Heilig Kreuz. Der Name erinnert an die Ordensschwestern des Heiligen Kreuzes. Sie führten von 1930 bis 1963 den Kindergarten der Pfingstberger Pfarrgemeinde St. Theresia. 1975 folgte der Bau einer Kapelle auf der Hochstätt. 1978 wurde die Sozialstation gegründet. 1985 eröffnete die Missionsstation von Mutter Teresa, ihre dritte Schwesternstation in Deutschland, die bis 1991 auf der Hochstätt bestand und 1986 von Mutter Teresa besucht wurde. Der Kindergarten Heilig Kreuz ist für zwei Gruppen in Vollzeitarbeit konzipiert und seit Jahren mit je 20 Kindern pro Gruppe voll belegt. Der seit 1979 von Claudia Stirn geleitete Kindergarten verfügt über Mehrzweckräume, wie Turnraum oder Intensivraum für Sprachförderung. Das Bildungshaus von 3-10 Jahren ist ein Projekt des Landes, wissenschaftlich begleitet von der Universität Ulm, das 2007 begann und 2014 endet. In Kooperation lernen die Kindergartenkinder gemeinsam mit Schulkindern der Astrid-Lindgren-Grundschule in gemeinsamen Projekten den Übergang vom Kindergarten zur Schule. Musikpädagogen führen eine musikalische Früherziehung durch. Mitarbeiterinnen bildeten sich im Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für Naturwissenschaftliche Bildung in Heidelberg fort. Der Kindergarten erhält 2013 die Forscherstation-Plakette überreicht. Von der Universität für Sport- und Sportwissenschaft sowie dem Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft in Osnabrück erhielten 3 Erzie-

herinnen das Zertifikat für das Projekt „Motorik ABC, Bewegung und Sprache im Kindergarten“. Die Nähe zum Wald bietet die Gelegenheit, Waldprojekte für die Kinder anzubieten. Zum Alltag gehören die Mitgestaltung christlicher Feste sowie Aktivitäten in der Gemeinde und im Stadtteil. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen erhalten die Eltern aktuelle Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes.

Literatur:

Zwischen Grün und Gleis –75 Jahre

Mannheimer Ortsteil Pfingstberg

Konstantin Groß, Mannheim 1997

Kontakt:

Claudia Stirn

Mail: kiga-heiligkreuz@web.de

www.kathma.de

Quartiermanagement Hochstätt **MANNHEIM**² im Verein „Mannheimer Quartiermanagement“

Gegründet: 2008

Vorsitzender: Hermann Genz

Leitung: Klaus Hasselbach

Durch Aktivierung und gemeinschaftliches Handeln passgenaue Lösungen finden

Der größte Vermieter im Wohngebiet ist die GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH GBG, ihre Gebäude mit 775 Wohneinheiten wurden seit 1990 kontinuierlich saniert. Die Mehrzahl der bisherigen flachdächigen Häuser wurde ab 1983 mit Satteldächern aufgestockt. Der zweitgrößte Wohneigentümer auf der Hochstätt ist die Deutsche Annington mit insgesamt 274 Wohnungen. Die Deutsche Annington Immobilien Gruppe hat ihre Wurzeln im Wohnungsbau für Angehörige der Reichsbahn. Die ältesten Häuser auf der Hochstätt befinden sich in dem Straßenzug „Auf dem Kegel“. Diese ab 1912 erbauten Häuser befanden sich wie der gesamte Anningtonbestand ursprünglich im Eigentum der Eisenbahn Wohnungsbaugesellschaft Karlsruhe. Die Wohnungen wurden in den letzten Jahren nicht modernisiert. Der Eindruck lässt auf einen teilweise sehr hohen Sanierungsbedarf schließen. Außer den Wohnungen der beiden Wohnungsunternehmen gibt es noch rund 150 Eigentums-Wohneinheiten in überwiegender Einfamilienhaus-

bebauung sowie zwei Wohngebäude der Seckenheimer Baugenossenschaft mit ca. 15 Wohneinheiten. In den letzten Jahren hat die GBG vermehrt eine sozialräumliche Perspektive eingenommen und versteht sich auch als Wohnumfeld- und Quartiergestalter. Aus diesem Grund beteiligt sich die GBG finanziell an der Arbeit des Quartiermanagement Hochstätt.

Die Stadt Mannheim legt ein besonderes Augenmerk auf die nachhaltige und stabile Entwicklung der einzelnen Stadtviertel. Als Methode wird seit 1999 das Quartiermanagement eingesetzt, um die integrierte Entwicklung in abgegrenzten Stadtgebieten mit komplexen Bedarfsstrukturen sicherzustellen. Das erste Mannheimer Quartiermanagementprojekt umfasste einen Teil der Innenstadt. 2003 wurde dann ein Gesamtkonzept des Mannheimer Quartiermanagement in Auftrag gegeben. Die fachlichen Anregungen dieser Expertise sind seitdem weitgehend handlungsleitend für Konzepte und wurden dank zahlreicher Partner so organisiert, dass sie den spezifischen Gegebenheiten vor Ort entsprechen. Beim Handlungsbedarf Hochstätt wurde 2007 angemerkt, dass es sich um ein überwiegend monofunktionales Wohngebiet mit einer gering ausgestatteten Versorgungsinfrastruktur handelt. Die Randlage habe zu einer Abkopplung von gesamtstädtischen ökonomischen Entwicklungsprozessen geführt. Der Stadtteil sei durch hohe Defizite auf Beschäftigungslage und Bewohner gekennzeichnet. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen und der Migranten ist überdurchschnittlich hoch. Rund zwei Drittel der Bewohner in Hochstätt habe eine Migrationsbiografie, hiervon seien die Hälfte türkeistämmig. Das Quartiermanagement Hochstätt wurde 2008 in der Trägerschaft des Diakonischen Werks im Karolinger Weg 2-4 eingerichtet. Das Projekt wird finanziert mit Mitteln der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, des Diakonischen

Werks und der Stadt Mannheim. Das Quartiermanagement hat sich zur Aufgabe gegeben, das, was bereits im Stadtteil vorhanden ist, zusammenzuführen, zu bündeln und die Menschen dazu zu bringen, sich für ihren Stadtteil zu engagieren. Die Hochstätt ist mit rund 3000 Einwohnern statistisch gesehen der jüngste Stadtteil Mannheims mit den meisten Kindern und Jugendlichen. Hier leben viele Nationen zusammen, die ein besonderes Engagement notwendig machen. Man will aufeinander zugehen und die Probleme gemeinsam anpacken. Dabei übernimmt das Quartiermanagement die Rolle des Moderators, der die Einwohner der Hochstätt zu aktiven Teilnehmern bewegen möchte, um vorhandene Potentiale auf zu zeigen und zu nutzen. Damit möchte man einen Beitrag zu einer neuen Kultur der Diskussion im Stadtteil leisten. Ein erstes Familienfest des Quartiermanagements mit Jugendgruppen des Ortsteils wie vom Katholischen Kindergarten „Heilig Kreuz“ hatte 2009 Premiere. Das Quartiermanagement organisiert auch mit Ehrenamtlichen den integrierten Bewohnertreff Hochstätt. Bei einem Diskussionsabend mit über 100 interessierten Bewohnern der Hochstätt und zwölf Kommunalpolitikern wurde ein Statement zur Frage beschlossen: „In welchen Bereichen und wie möchten Sie sich im Rahmen ihrer politischen Arbeit für den Stadtteil Hochstätt einsetzen“ 2012 wurde das Quartiermanagement mit unterschiedlichen Trägern auf eine neue Basis gestellt. Der Verein „Mannheimer Quartiermanagement“ übernahm die Trägerschaft, um eine einheitliche Trägerstruktur zu finden. So stehen nun Stadt, GBG, Jobcenter, Caritasverband, das Diakonische Werk, der Paritätische Baden-Württemberg, Arbeiterwohlfahrt, KulturQuer Rhein-Neckar und der Förderverein Sicherheit in Mannheim unter einem Dach. Klaus Haselbach vom Quartiermanagement Hochstätt steht dem neuen Dachverband positiv gegenüber. Nun werde die Stadt im neuen

Konstrukt auch perspektivisch tätig, was nicht heißen soll, dass man unbedingt mit der städtischen Linie konform gehen muss. Um die vom Gemeinderat beschlossenen Standards umsetzen zu können wurde der kommunale Beitrag zum Quartiermanagement auf 215.000 Euro erhöht. Damit werden die entstehenden Personalkosten finanziert. Bei den Beratungen des Bezirksbeirates Seckenheim stand 2013 ebenfalls die Zukunft des Quartiermanagements auf der Tagesordnung. Nachdem sich die Diakonie aus der Finanzierung zurückgezogen hat, verbleibt im Quartiermanagement, ursprünglich mit drei Personen begonnen, nur noch Stefan Hauschild auf einer Vollzeitstelle. Hauschild selbst machte darauf aufmerksam, dass eine dauerhafte Reduzierung zu Frustrationen bei den Helferinnen und Helfern führen könnte.

Literatur:

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

Mannheim-Hochstätt

QuartiermanagementHochstätt und

Diakonisches Werk, Mannheim2010

Info-Broschüre Seckenheim 2011/2012

Hrsg. Badische Anzeigen Verlags GmbH,

Redaktion Pressebüro Heike Warlich-Zink

Kontakt:

Klaus Haselbach

Mail: hochstaett@diakonie-mannheim.de

oder

amt50@mannheim.de

Schuldnerberatung des Diakonischen Werks



Leitung: Christof Sapel

Von Schulden und Einigungsversuchen

Die Außenstelle des Diakonischen Werks Mannheim befindet sich in den Räumlichkeiten des Quartiermanagements, das ebenfalls zum Diakonieverein gehört. Die Beratungsstelle in Karolinger Weg 2-4 hilft Menschen, die überschuldet bzw. überschuldungsbedroht sind. Dazu gehört die Beratung hinsichtlich des Umgangs mit Gläubigern, die Erarbeitung von praktikablen Entschuldungskonzepten, Hilfen bei außergerichtlichen Einigungsversuchen gemäß § 305 Insolvenzordnung und die Unterstützung bei Anträgen auf Verbraucher-Insolvenz. Ein Flyer „Schuldner- und Verbraucher-Insolvenzberatung ist dabei dienlich.

Kontakt:

Christof Sapel

Mail: christof.sapel@diakonie.ekiba.de

www.diakonie-mannheim.de

Caritasverband Mannheim

Migrationsberatung

Seckenheim/Hochstätt



Caritasverband
Mannheim e.V.

Eröffnet: 2007

Leitung: Birgit Schünemann

Anfangsschwierigkeiten überwinden

Für Menschen, die sich dafür entscheiden, in Deutschland zu leben, wird vieles für sie neu und anders sein im Vergleich zu ihrer alten Heimat. In einer oft fremden Sprache und in anderen gesellschaftlichen Strukturen müssen eine Wohnung, Arbeitsstelle, Schule oder Kindergarten gesucht. Die Migrationsberatung bietet dabei ihre Unterstützung an, damit sich Erwachsene und Jugendliche schnell im Alltag zurechtfinden und in sich in der neuen Heimat bald heimisch fühlen können. Das gilt für neu zugewanderte Migrantinnen und Migranten, erwachsene Ausländerinnen und Ausländer mit Bleiberecht, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Die Beratung umfasst Kindergarten, Sozialleistungen, Aufenthaltsrecht/deutsches Staatsangehörigkeitsrecht, Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit, Wohnen, Freizeit und Kontaktmöglichkeiten und freiwilliges Engagement. Die Beratungsstelle kennt die Anfangsschwierigkeiten aus langjähriger Tätigkeit mit Menschen aus fremden Ländern.

Seit Juni 2007 gab es eine mobile Beratung für die Teilnehmerinnen des Integrationskurses der Familien-Bildungsstätte in der Astrid-Lindgren Schule. Die Migrationsberatung in Hochstätt wird seit

15.10.2007 angeboten. Begonnen wurde in den Räumen der Heilig Kreuz Kirche in Hochstätt. Seit Januar 2008 stehen Räume im Karolinger Weg 2-4/1 zur Verfügung, die von der Gemeinnützigen Baugesellschaft GHB überlassen wurden. Das Beratungsangebot findet immer am Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung statt. Das Büro Hochstätt ist eine Außenstelle der Migrationsberatung, die ihren Sitz im Quartierbüro Rheinau hat. Auch die Hausaufgabenhilfe richtet sich an Kinder mit Migrationshintergrund.

Kontakt:

Caritasverband Mannheim, Birgit Schünemann, Durlacher Straße
102/1, 68219 Mannheim

Mail: migrationserstberatung@caritas-mannheim.de oder: birgit.schuenemann@caritas-mannheim.de

www.caritas-mannheim.de

Jugendhaus und Abenteuerspielplatz Hochstätt mit Förderverein, Seniorentreff

Eröffnet: 2001

Leitung: Claude Ellinger

Jugendhaus Hochstätt und Seniorentreff

Durch die Stadt Mannheim praktizierte Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Hochstätt ist seit 1979 bekannt. Das im Jahr 2000 eröffnete Jugendhaus Hochstätt im Riestenweg 15a als Gemeinschaftszentrum ist eines von acht Jugendhäusern Mannheims in kommunaler Trägerschaft. Das Team des Jugendhauses ermöglicht Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil. Neben dem offenen Treffpunkt- und Spielbereich liegen die Schwerpunkte des Jugendhauses in der Kooperation mit den umliegenden Ganztageschulen und bei den erlebnispädagogischen Aktivitäten auf dem Abenteuerspielplatz. In der Holzwerkstatt können Kinder und Jugendliche ihre handwerklichen und kreativen Fähigkeiten entwickeln. Im Computerraum wird die sinnvolle Nutzung des PCs vermittelt. Einmal im Jahr – am Mädchentag steht das Jugendhaus ausschließlich für Mädchen zur Verfügung. Mit dieser besonderen Förderung werden Mädchen auf ihrem Weg zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe unterstützt. So konnten 2011 die Teilnehmerinnen für eine Zirkusaufführung proben, den „Bollywood Dance“ ausprobieren oder ein australisches Didgeridoo bauen. Das Programm wurde durch die Zusammenarbeit verschiedenster Kooperationspartner, wie der Kinderschutzbund Mannheim oder das Förderband Mann-

heim,ermöglicht. Seit 2004 gibt es die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Jugendhaus. Die Gruppe gab sich selbst den Namen „Supporter“.2013 wurde der 8. Kinderaktionstag mit rund 12 Kooperationspartnern durchgeführt. Im Jugendhaus befindet sich auch der Seniorentreff Hochstätt, der zur Stadtteilkultur beiträgt. Das Handlungsfeld dieser Location zielt darauf ab, Identifikation mit dem Stadtteil zu schaffen, das Image zu verbessern und neue Sichtweisen und Ausdrucksformen zu eröffnen und anzuregen, bei denen die Eigenarten des Stadtteils betont und sichtbar gemacht werden können.

Abenteuerspielplatz

Der Abenteuerspielplatz mit viel Natur und mit verschiedenen Büschen, Bäumen und viel Wiesenfläche ist in der Sommersaison geöffnet. In der Mitte des Abenteuerspielplatzes steht ein großes Holzschiff, das im Jahr 2009 zusammen mit den Kindern gebaut wurde. Es lädt ein zum Piraten spielen, zum Verstecken und zum Steuern am Steuerrad. An einem Ende des Abenteuerspielplatzes befinden sich zwei Schaukeln. Ein Highlight ist die Wasserspielanlage mit Wasserpumpe, mit der ein Bach in ein großes Sandbecken fließt. Verschiedene Spielgeräte können ausgeliehen, an einer Feuerstelle können Lagerfeuer gemacht werden. Einmal im Jahr findet eine Beach-Party mit Übernachtung in Zelten auf dem Abenteuerspielplatz statt.

**Förderverein
Jugendhaus Hochstätt e.V.**

Vorsitzende: Harald Sommer und
Natascha Creutz

**Förderverein
Jugendhaus Hochstätt e.V.**



Der Förderverein setzt sich seit 2010 intensiv für die Erhaltung des Jugendhauses ein und unterstützt das Jugendhaus in erster Linie mit

der Unterhaltung des Cafés, mit dessen Einnahmen kontinuierlich die Jugendarbeit bequemer gestaltet werden kann. Mit weiteren Maßnahmen und Sponsorengeldern werden die Supporter oder Familienausflüge getragen.

Literatur:

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

Mannheim-Hochstätt

QuartiermanagementHochstätt und

Diakonisches Werk, Mannheim 2010

Kontakt:

Claude Ellinger, Riestenweg 15a, 68239 Mannheim

Mail: Jh.hochstaett@gmx.de oder claudio.ellinger@mannheim.de

www.majoonline.de/hochstaett

Bewohnertreff Hochstätt

Eröffnet: 2009, Übernahme 2012 durch Schifferkinderheim Seckenheim

Mit den „Hochstättthaien“ fing es an

Die Vorgeschichte des Engagements der Evangelischen Seckenheimer Schifferkinderheims auf der Hochstätt beginnt 2004 mit der Schülergruppe der „Hochstättthae“ im Karolinger Weg 6-8. Die bisher tagesstrukturierende sozialpädagogische Gruppe wird 2006 durch engere Eltern- und Elterngruppenarbeit und vernetzteres Arbeiten intensiviert. 2008 ziehen die „Hochstättthae“ und „Eisbären“ in den kernsanierten Wohnblock Karolinger Weg 26/28; hier werden 2 Etagen des gesamten Blocks angemietet. 2009 entsteht die dritte Gruppe „Seeotter“. Die Hochstätt ist ein sozial gesehen heterogener Stadtteil. Ein gemeinsames Leben verschiedener Gebietstypen findet nur sehr gering statt. Der Bewohnertreff fungiert für einige Gruppen der Hochstätt als regelmäßiger Treffpunkt auch auf informative, spontane Weise. Dieses informelle Zusammenkommen ist von sehr wenigen engagierten Bewohnerinnen geprägt, die es schaffen, verschiedene Menschen einzubeziehen und Kommunikation anzuregen. Doch die Dominanz von Personen im Bewohnertreff, die nicht am Arbeitsleben teilnehmen, auch unterschiedliche soziale und ethnische Gruppen verhindert die Teilnahme an Aktivitäten und lässt auch Meinungsverschiedenheiten auftreten. 2009: „Der Bewohnertreff im Karolinger Weg 6-8 entwickelt sich immer mehr zu einem Kommunikationspunkt auf der Hochstätt. Neuerdings treffen sich dort Bewohner beim „Spie-

lenachmittag für Erwachsene. Die Besucher beteiligen sich an Gesellschaftsspielen, basteln und tauschen sich mit Gesprächspartnern aus“. 2010 startet die Mitmachaktion mit dem Quartiermanagement. d.h. Planung und Mitgestaltung eines Mehrgenerationenparks (sozialpädagogische Gruppenarbeit). 2012 übernimmt das Schifferkinderheim die Trägerschaft für den Bewohnertreff und beginnt mit dem Projekt „Straßensozialarbeit in Mannheim-Hochstätt“.

Kontakt:

Evang. Schifferkinderheim Mannheim e.V., Seckenheimer Hauptstraße 211, 68239 Mannheim

Mail: info@schifferkinderheim.de

www.schifferkinderheim.de

BIOTOPIA Service-Büro Hochstätt

Gegründet: 2007

Koordination: Yvonne Baumgarten



Beschäftigung und Qualifizierung langzeitarbeitsloser Menschen

In Kooperation mit Chance Bürgerservice Mannheim, GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft, Quartiermanagement Hochstätt, Stadt Mannheim – Fachbereich Straßenbetrieb und Grünflächen und Jobcenter Mannheim bildet der BIOTOP Garten- und Landschaftsbau seit 2003 benachteiligte Jugendliche zum Facharbeiter Gartenbau, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau aus. Unter fachkundiger Anleitung werden zudem langzeitarbeitslose Menschen, die in der Regel berufsfremd sind, soweit qualifiziert, dass sie in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können. Dieses Vorhaben wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung gefördert. Der Europäische Sozialfonds leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen. In engem Kontakt mit dem Quartiermanagement wurde 2007 das Biotopia-Service-Büro Hochstätt im Karolinger Weg 2-4 aufgebaut. Ziel ist die Qualifizierung und Beschäftigung langzeitarbeitsloser Männer und Frauen aus dem Quartier. Das Gesamtprojekt BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im

Quartier) umfasst die Beschäftigungsfelder „Service-Büro“ und „Grün“ sowie den Bereich „Concierge“. Zu den Projektzielen gehört auch die Aufwertung des Stadtteils. Im Service-Büro werden Beratungsdienstleistungen angeboten, der Bereich „Grün“ pflegt unter anderem Freiflächen im Quartier. Der Concierge-Service sorgt für mehr Sauberkeit und Sicherheit in den Wohnanlagen. Die Qualität der geleisteten Arbeiten im Neu- und Umbau von Schulhöfen, Kindereinrichtungen und öffentlichen Plätzen beweisen die Qualität der ausgeführten Aufträge. Aktuell nutzen 28 langzeitarbeitslose Menschen das Angebot. Für sie werden die Weiterbildungs- und Integrationsangebote bezüglich einer Wiedereinstellung in den Arbeitsmarkt organisiert. Ein „Erdbeer-Tag“ lockte in 2013 Besucher in den Karolinger Weg. Auf den Tischen vor dem Biotopia-Büro waren Kuchen, Marmeladen, Erdbeerquark und die selbst gepflückten süßen Früchte ausgebreitet. „Aus Erfahrung wissen wir, dass wir Leute direkt ansprechen müssen. Mit dem Erdbeerfest bringen wir die Hochstätter zusammen und informieren über unsere Arbeit“ erklärte Yvonne Baumgarten. Schließlich hat das Biotopia-Büro in dem Stadtteil noch mehr vor. Seit Mai 2012 unterstützt es die Bewohner durch verschiedene Dienstleistungsangebote, Beschäftigungsmöglichkeiten oder Bürgerservice.

Kontakt:

BIOTOPIA Service-Büro Hochstätt, Karolinger Weg 2-4, 68239
Mannheim,

Koordination BIWAQ:

Yvonne Baumgarten, Tel. 0621-43050522

Mail: biwaq@biotopia.de

www.biotopia.de

Der Autor

Der Verfasser dieses Kompendiums ist Alfred Heierling, Jahrgang 1944, wohnhaft in Mannheim-Seckenheim, verheiratet, zwei Töchter.

Heierling besuchte das Lessing-Gymnasium in Mannheim. Nach seiner Ausbildung bei der Stadt Mannheim im Verwaltungsdienst und Offizierslaufbahn bei der Bundeswehr war er von 1968 bis 2007 bei der Volksbank Sandhofen – zuletzt als Marketingleiter – beschäftigt. Seit 1985 befasst er sich mit der Lokalgeschichte des Mannheimer Nordens, von Mannheim-Seckenheim und Mannheim-Rheinau sowie der Stadt Mannheim.



Sein Engagement umfasst über 30 Buch- und Schriftenveröffentlichungen, über 400 Zeitungsartikel, Vorträge, Ausstellungen, Veranstaltungen und Stadtteilführungen. Heierlings Aktivitäten betreffen außerdem die katholische und ökumenische Jugendarbeit, Jugendfreizeiten, der deutsch-französische Jugendaustausch, Mitwirkung beim Singkreis Seckenheim, Familienforschung Heierling und Neutinger, aktiver Sportler und Sportfunktionär, Vereinsvorstand, Kultur, Geselligkeiten, Brauchtum und Veranstaltungen mit Benefizcharakter. Auf musikalischer und musikwissenschaftlicher Ebene wirkte er im Vorstand der Deutschen Rossini Gesellschaft. Für seine Leistungen erhielt er 2010 nach zahlreichen Ehrungen auf lokaler und überregionaler Ebene das Bundesverdienstkreuz.

Publikationen und Vorträge von Alfred Heierling:

Publikationen:

Die Geschichte von Sandhofen und Schar,	Mannheim 1986
Das Dorf Schar und der Scharhof im Mittelalter,	Mannheim 1987
Festschrift 1100 Jahre Sandhofen,	Mannheim 1988
Ein Kurzportrait zur 1100-Jahrfeier,	Mannheimer Hefte Nr. 2 1988
Jubiläumsbuch 1100 Jahre Sandhofen,	Mannheim 1989
Sandhofen-Serie,	Mannheim 1990
75 Jahre Bürgervereinigung Sandhofen,	Mannheim 1992
100 Jahre Bartholomäuskirche Mannheim-Sandhofen,	Mannheim 1994
75 Jahre Angelsportverein Sandhofen,	Mannheim 1994
50 Jahre Caritasheim Maria Frieden,	Mannheim 1996
Heimatchronik Mannheim-Schönau,	Mannheim 1999
Von der Müttererholung zur Seniorenfreizeit,	Mannheim 1999
100 Jahre Jutekolonie Mannheim-Sandhofen,	Mannheim 2000
100 Jahre Turnerbund Jahn Mannheim-Seckenheim,	Mannheim 2000
Kleine Waldhofchronik,	Mannheim 2001
Zeit zur Aussaat,	Mannheim 2002
2004 Evangelische Dreifaltigkeitsgemeinde Sandhofen,	Mannheim 2004
Heimatchronik Mannheim-Blumenau,	Mannheim 2005
Mannheim vor der Stadtgründung,	Mannheim 2006
Mannheim vor der Stadtgründung Teil II,	Mannheim, 2008
Dissertation Willy Klenck,	Mannheim 2008
Chronik Mannheim-Schönau II,	Mannheim 2008
40 Jahre Gemeinschaft Seckenheimer Brauchtum,	Mannheim 2009

Mannheim Großstadt an zwei Flüssen von Sabine Kröner,	Mannheim 2009
200 Jahre Rathaus Sandhofen,	Mannheim 2010
50 Jahre Vogelschutz- und Zuchtverein 1960 e.V. Mannheim-Sandhofen,	Mannheim 2010
Die Orgel in St. Ägidius, Mannheim-Seckenheim,	Mannheim 2011
125 Jahre Volksbank Sandhofen,	Mannheim 2011
Wir sind Patent. Mobilität aus Mannheim: Friesenheimer Insel und Altrheinfähre,	Mannheim 2011
Seckenheim im Nationalsozialismus und Seckenheimer Familiennamen,	Mannheim 2012
55 Jahre 1. SKG „Die Stichler“ e.V.,	Mannheim 2012

Vorträge:

75. Wiederkehr der Eingemeindung von Sandhofen,	Mannheim 1987
Heierling: Individualität und Geschichte eines Personalverbandes,	Mannheim 1987
Die erste Erwähnung von Sunthove,	Mannheim 1988
75 Jahre Gemeinnützige Bürgervereinigung Sandhofen,	Mannheim 1993
Die Bartholomäuskirche von 1894 – ein Meilenstein,	Mannheim 1994
Stadtteilrundgang Mannheim Sandhofen,	Mannheim 1996
50 Jahre CDU Sandhofen,	Mannheim 1996
100 Jahre Jutekolonie Sandhofen,	Mannheim 1997
Die Bartholomäusgemeinde Sandhofen,	Mannheim 1999
Polen in Sandhofen bis 1945,	Mannheim 1999
100 Jahre Eingemeindung Scharhof,	Mannheim 1999
100 Jahre Turnerbund „Jahn“ 1899 Mannheim-Seckenheim,	Mannheim 1999
Mannheim-Schönau: Von der Randsiedlung zum Stadtteil,	

	Mannheim 2000
Schloss-Gaststätte Mannheim-Seckenheim,	Mannheim 2003
Laudatio Blümmel-Orden an Werner Seitz,	Mannheim 2003
Kleine Waldhof-Chronik,	Mannheim 2003
Das Kloster Schönau bei Heidelberg,	Mannheim 2003
Laudatio Blümmel-Orden an Gisela Volz,	Mannheim 2004
Das Kloster Schönau bei Heidelberg,	Mannheim 2006
50 Jahre Schloßsaal Seckenheim,	Mannheim 2011
Heute Pfalzgraf oder nie mehr. 550 Jahre Schlacht bei Seckenheim,	Mannheim 2012
Gedenktafel Gründungslokal SV Waldhof in der Hubenstraße,	Mannheim 2012
Die Eingemeindung Sandhofens,	Mannheim 2013